STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG
CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg

Titel: Reichsausgabe

Autor:

Purl: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1699277745_19321220RE

Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:
Staats-und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg
digitalisierung@sub.uni-hamburg.de
https://www.sub.uni-hamburg.de

20. DEZ 1932
für Weltwirtschaft.

Hamburger Fremdenblatt

Nicht vordatiert!

Größte politische Tageszeitung Nordwestdeutschlands

EIGENE BILDTELEGRAPHIE

Täglich reichillustrierte Kupfertiefdruck-Beilagen

Bezugspreise: in Groß-Hamburg **Ausgabe A** (zwölfmal wöchentl.) 5,50 M. monatl. frei ins Haus (davon für den Kolporteur 91 Pf.), bei Abholung 5,20 M.; **Ausgabe C** (wochentags abds., Sonntags morgs.) 3,10 M. monatl. frei ins Haus (davon für den Kolporteur 51 Pf.), bei Abholung 2,90 M. **Wochenabonnement:** Ausgabe C 74 Pf., Ausgabe A 1,30 M. (davon für den Kolporteur 12½ bzw. 22 Pf.). Bestellungen bei allen Kolporteuren und beim Verlag. Die Kolportagegebühren ziehen die Kolporteure für eigene Rechnung ein; sie haben für die Zeitungsgebühren Inkassovollmacht, so daß den Kolporteuren der volle Gesamtbetrag zu zahlen ist. **Durch die Post:** Ausgabe A 5,50 M.; Ausgabe C 3,10 M.; Ausgabe B 2,50 M. monatl. einschl. Postzeitungsgebühr für Ausgabe A 96 Pf., Ausgabe C 84 Pf. und Ausgabe B 56 Pf. monatl. zuzüglich Zustellgebühr für Ausgabe A 72 Pf., für B und C je 42 Pf. Die Reichsausgabe B (wochentags abds. und Sonntags morgs., ohne Lokalanzeigen) auch bei unseren Provinzfilialen zu 2,50 M. monatl. frei ins Haus. **Im Ausland:** Bezug durch die Postanstalten sowie durch den Verlag unter Kreuzband.

VERLAG HAMBURGER FREMDENBLATT BROSCHEK & CO. M. B. H., HAMBURG 36

Anzeigenpreise: in der Stadtauflage (Groß-Hamburg und Umgebung) für Hamburger Auftraggeber 65 Pf. die Zeile; in der Gesamtauflage (ca. 150000) 75 Pf.; Textanzeigen in beiden Auflagen 5,50 Mark die Zeile. Für private Familienanzeigen, Stellengesuche und Bäderanzeigen Vorzugspreise, desgl. für „Kleine Anzeigen" bis 9 bezw. 15 Zeilen gemäß Tarif. Auf Anzeigen in den wochentäglichen Morgenausgaben 10 % Nachlaß. „Kleine Anzeigen" im voraus zahlbar. Annahme von Anzeigen stets vorbehaltlich der Genehmigung des Verlags. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen keine Gewähr. Keine Annahme durch Fernsprecher. Erfüllungsort: Hamburg. Telegramme: Fremdenblatt Hamburg. Fernruf: Hamburg 341010. Nachts: Redaktion: 344363. Fernverkehr: Hamburg 343103 bis 343106. Geschäftliche Anrufe von 21 bis 7 Uhr sowie an Sonn- und Feiertagen: 345471. Berliner Redaktion: Berlin SW 11, Hedemannstraße 6, Fernruf: Bergmann 6340 bis 6342. Bremer Redaktion: Bremen, Stintbrücke 1, Fernruf: Domsheide 27526. Postscheckkonto Nr. 2577 Hamburg. Bankkonto: Commerz- und Privat-Bank.

HERAUSGEBER: KURT BROSCHEK · CHEFREDAKTEUR: FELIX VON ECKARDT

B Ausgabe | Nr. 353 | Dienstag, 20. Dezember 1932 | Reichs-Ausgabe | 104. Jahrgang | 4. Vierteljahr | 15 Pf.

Notverordnung „zur Erhaltung des inneren Friedens"

Tagesschau.

Die Botschaft Hoovers an den Kongreß hat in Frankreich verstimmt; in England ist sie mit Zuversicht aufgenommen worden.

Der Voranschlag der Landesversicherungsanstalt der Hansestädte für 1933 sieht wieder einen Zuschuß von 1,9 Mill. Reichsmark (im Vorjahr etwa 6 Mill. Reichsmark) vor. Präsident Helms tritt zum 1. Januar wegen Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand.

Der neue Schnelltriebwagen der Reichsbahn hat heute seine zweite Fahrt von Berlin nach Hamburg mit fahrplanmäßiger Pünktlichkeit zurückgelegt.

Der elbaufwärtskommende finnische Dampfer Anversise hat am Dienstagmorgen bei Pagensand einen Motorewer überrannt und zum Sinken gebracht. Ueber den Namen des Seglers und das Schicksal der Besatzung ist noch nichts bekannt.

Staatsgerichtshof gegen Präsident Kerrl.

ml. **Leipzig**, 20. Dezember. (Drahtbericht unseres Vertreters.)

In der Klage der sozialdemokratischen Fraktion im Preußischen Landtag gegen den Präsidenten des Preußischen Landtags hat der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich die folgende Entscheidung getroffen:

Nach Artikel 17, Absatz 2, Satz 2, der preußischen Verfassung durfte der Präsident des Preußischen Landtags auf das Verlangen der sozialdemokratischen Fraktion vom 3. August 1932 den Landtag nicht erst zum 30. August 1932 berufen.

*

Leipzig, 20. Dezember. (Funkmeldung.) Der Staatsgerichtshof hat die Geschäftsordnungs-Aenderung im Preußischen Landtag für nicht verfassungswidrig erklärt.

Die zweite Probefahrt des Schnelltriebwagens.

Die Abfahrt in Berlin.

(Vergleiche Seite 5.)

□ **Berlin**, 20. Dezember. (Drahtbericht unseres Büros.)

Die zweite Probefahrt des Schnelltriebwagens hatte eine bei weitem größere Zahl von Schaulustigen angelockt als gestern morgen. Bei der Abfahrt war das Bahnhofsgebäude durch Jupiterlampen hell erleuchtet, da eine Tonfilmaufnahme von der Abfahrt gemacht wurde.

England blickt auf den „Fliegenden Hamburger".

ts. **London**, 20. Dezember. (Drahtbericht unseres Vertreters.)

Die Probefahrten des „Fliegenden Hamburgers" erregen in England großes Interesse und werden in den Zeitungen ausführlich geschildert. Mit einiger Befriedigung stellt man aber auch fest, daß der „Fliegende Hamburger" den Rekord des „Cheltenham Flyers" doch noch nicht gebrochen habe. Dieser schnellste Zug Englands, der auf der nur 123 Kilometer langen Strecke Swindon—London verkehrt, habe eine normale Durchschnittsgeschwindigkeit von 114 Kilometern in der Stunde, habe die Strecke aber auch schon in einer Stundengeschwindigkeit von 131 Kilometern zurückgelegt. Der berühmte Liverpool—London-Expreß hat eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 103 Kilometern.

Rückkehr zur politischen Freiheit.

Stärkerer Schutz für den Reichspräsidenten.

Fünf Tage vor Weihnachten veröffentlicht das neue Reichskabinett das politische Geschenk an seine Gegner, die Notverordnung, die eine große Zahl harter Ausnahmebestimmungen lockert oder aufhebt, und es gibt ihr den Titel „Zur Erhaltung des inneren Friedens" mit auf den Weg. Die neue Verordnung wird bald Gelegenheit haben, diesen Sinn und Zweck zu bewähren. Die Frist des verlängerten Burgfriedens ist abgelaufen, die Festtage sind bald vorbei, der von rechts und links wiederholt angesagte scharfe Kampf um die große Entscheidung zwischen Reichstag und Reichskabinett beginnt. Hoffentlich werden die Erwartungen des Reichspräsidenten nicht enttäuscht. Der Entwurf einer neuen, sehr viel schärferen Verordnung liegt, nach den eigenen Worten des Reichskanzlers, in der Schublade seines Schreibtisches bereit. Niemand, der ernst und ehrlich um die Klärung der großen deutschen Konflikte bemüht ist, kann wünschen, daß die politische Hochspannung noch einmal wieder Sondergerichte und polizeiliches Ausnahmerecht nötig macht. Es kämpft sich besser und auch erfolgreicher im Lichte einer Disziplin, die man selbst hält.

Nur eins bringt die heutige Notverordnung neu, während sie sonst vorhandene Bestimmungen aufhebt: sie verstärkt strafrechtlich den körperlichen und Ehrenschutz des Reichspräsidenten. Mit Bedauern, manchmal mit Sorge haben wir in den letzten Monaten erlebt, daß die Person des großen Mannes an der Spitze unseres Staatswesens nicht immer bei allen das heilige Ausnahmerecht genießt, das selbst in der größten Hitze des politischen Kampfes niemand ungestraft mißachten darf. Wir wünschten sehr, dieser Respekt, den jedes Volk seinem Staatsoberhaupt um seiner selbst willen gewährt, hätte der besonderen Strafbestimmungen nicht erst bedurft.

*

wb. **Berlin**, 20. Dezember. (Drahtbericht.) Auf Grund des Artikels 48 Absatz 2 hat der Reichspräsident eine Verordnung erlassen, deren erster Paragraph folgende Vorschriften außer Kraft setzt:

Die Verordnung des Reichspräsidenten gegen politische Ausschreitungen vom 14. Juni 1932 mit Ausnahme der §§ 22—26,

die zweite Verordnung des Reichspräsidenten gegen politische Ausschreitungen vom 28. Juni 1932,

die Verordnung des Reichspräsidenten gegen politischen Terror vom 9. August 1932,

§ 2 der Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung des inneren Friedens vom 2. November 1932.

Oeffentliche Versammlungen.

§ 2 erkennt der Polizeibehörde die Befugnis zu, in jede öffentliche Versammlung Beauftragte zu entsenden.

Wird die Zulassung der Beauftragten verweigert, so kann die Versammlung für aufgelöst erklärt werden.

Wer als Veranstalter oder Leiter einer Versammlung dem Beauftragten der Polizeibehörde die Einräumung eines angemessenen Platzes verweigert oder wer sich nach Erklärung der Auflösung einer Versammlung nicht sofort entfernt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 Reichsmark bestraft.

Ungesetzliche Vereine.

§ 3 bestimmt: Sofern der Zweck eines Vereins den §§ 81—86, 127—129 des Strafgesetzbuches zuwiderläuft, sind für seine nach § 2 Absatz 1 des Reichsvereinsgesetzes zulässige Auflösung die obersten Landesbehörden oder die von ihnen bestimmten Stelle zuständig.

Gegen die Anordnung der Auflösung eines Vereins ist binnen zwei Wochen die Beschwerde an einen vom Präsidium zu bestimmenden Senat des Reichsgerichts gegeben. Die Einlegung der Beschwerde hat keine aufschiebende Wirkung.

Die Beschwerde ist bei der Stelle einzureichen, gegen deren Anordnung sie gerichtet ist. Diese hat sie unverzüglich der obersten Landesbehörde vorzulegen. Hilft diese der Beschwerde nicht ab, so hat sie sie unverzüglich an den Reichsminister des Innern weiterzuleiten. Der Reichsminister des Innern kann der Beschwerde abhelfen; andernfalls hat er sie unverzüglich dem Senat des Reichsgerichts zur Entscheidung vorzulegen. Gegen eine Entscheidung des Reichsministers des Innern, die der Beschwerde abhilft, kann die oberste Landesbehörde die Entscheidung des Senats des Reichsgerichts anrufen.

Der Reichsminister des Innern kann die oberste Landesbehörde um die Auflösung ersuchen. Glaubt die oberste Landesbehörde einem solchen Ersuchen nicht entsprechen zu können, so teilt sie dies unverzüglich, spätestens aber am zweiten Tage nach Empfang des Ersuchens, dem Reichsminister des Innern mit und ruft innerhalb derselben Frist die Entscheidung des Senats des Reichsgerichts an.

Erklärt dieser das Verbot für zulässig, so hat die oberste Landesbehörde dem Ersuchen sofort zu entsprechen. Einer Beschwerde gegen eine auf Ersuchen des Reichsministers des Innern angeordnete Auflösung kann die oberste Landesbehörde nicht abhelfen.

Laut § 4 kann das Vermögen eines aufgelösten Vereins zugunsten des Landes beschlagnahmt und eingezogen werden.

§ 5 bedroht denjenigen, der sich an einem aufgelösten Verein als Mitglied beteiligt oder den organisatorischen Zusammenhalt weiter aufrechterhält, mit Gefängnis, gegen den auf Geldstrafe erkannt werden kann.

Die Freiheit der Presse.

Ein weiterer Abschnitt befaßt sich mit den periodischen Druckschriften.

§ 6 besagt: Wird durch den Inhalt einer periodischen Druckschrift die Strafbarkeit beider der in den §§ 81—86, 92 Nummer 1 des St.-G.-B. oder in den §§ 1—4 des Gesetzes gegen den Verrat militärischer Geheimnisse bezeichneten Handlungen begründet, so kann die periodische Druckschrift, wenn es sich um eine Tageszeitung handet, bis auf die Dauer von vier Wochen, in anderen Fällen bis auf die Dauer von sechs Monaten verboten werden. Das Verbot einer Druckschrift umfaßt auch die in demselben Verlag erscheinenden Kopf- oder Ersatzblätter.

Das Verbot einer periodischen Druckschrift muß ohne sachliche Nachprüfung sofort aufgehoben werden, wenn die Beschwerde nicht spätestens am fünften Tage nach ihrer Einlegung dem Reichsminister des Innern zugeleitet ist.

Wer eine nach § 6 verbotene periodische Druckschrift herausgibt, verlegt, druckt oder verbreitet, wird mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft, neben dem auf Geldstrafe erkannt werden kann. Ueber die

Aederung des Strafgesetzbuches

wird in der Verordnung gesagt:

Bei § 49b wird in das Strafgesetzbuch folgende Vorschrift eingefügt:

„Wer an einer Verbindung oder Verabredung teilnimmt, die Verbrechen wider das Leben bezweckt oder als Mittel für andere Zwecke in Aussicht nimmt, oder wer eine solche Verbindung unterstützt, wird mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft.

In besonders schweren Fällen ist die Strafe Zuchthaus bis zu fünf Jahren.

Nach diesen Vorschriften wird nicht bestraft, wer der Behörde oder dem Bedrohten so rechtzeitig Nachricht gibt, daß ein in Verfolgung der Bestrebungen der Verbindung oder Verabredung beabsichtigtes Verbrechen wider das Leben verhindert werden kann."

Erhöhter Schutz des Reichspräsidenten.

Hinter den ersten Abschnitt des zweiten Teils des Strafgesetzbuches wird folgender neuer Abschnitt eingefügt:

„Wer gegen den Reichspräsidenten einen Angriff auf Leib oder Leben (Gewalttätigkeit) begeht, wird, soweit nicht andere Vorschriften eine schwerere Strafe androhen, mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft.

Ebenso wird bestraft, wer den Reichspräsidenten öffentlich beschimpft oder verleumdet. Die Tat wird nur mit der Ermächtigung des Reichspräsidenten verfolgt. Für die Befugnis der öffentlichen Bekanntmachung gilt § 200 entsprechend.

Sind im Falle des Absatzes 2 mildernde Umstände vorhanden, so ist die Strafe Gefängnis, neben dem auf Geldstrafe erkannt werden kann."

Aus § 134a wird die Vorschrift eingefügt:

„Wer öffentlich das Reich oder eines der Länder, ihre Verfassung, ihre Farben oder Flaggen oder die deutsche Wehrmacht beschimpft oder böswillig und mit Ueberlegung verächtlich macht, wird mit Gefängnis bestraft."

Die Geltungsdauer des § 3 des Gesetzes gegen Waffenmißbrauch vom 28. März 1931 wird bis auf weiteres verlängert.

Der letzte Abschnitt der neuen Verordnung behandelt die

Ueberleitungs- und Schluß-Vorschriften.

Die zur Durchführung dieser Verordnung erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften erläßt der Reichsminister des Innern, und zwar, soweit es sich um Vorschriften über das Verfahren vor dem Senat des Reichsgerichts handelt, im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Justiz.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage nach ihrer Verkündung in Kraft.

Das Gesetz zum Schutze der Republik vom 25. März 1930 tritt nicht am 31. Dezember 1932, sondern mit dem Inkrafttreten dieser Verordnung außer Kraft.

Verbote periodischer Druckschriften, die auf Grund einer der aufgehobenen Vorschriften erlassen sind, treten bis zum Inkrafttreten dieser Verordnung außer Kraft.

Ist jemand wegen einer Tat verurteilt worden, die nach dem Inkrafttreten dieser Verordnung nicht mehr strafbar ist, so darf die Strafe nicht vollstreckt werden. Dasselbe gilt für Nebenstrafen und Sicherungsmaßnahmen sowie für rückständige Geldbußen, die in die Kasse des Reichs oder der Länder fließen. Vermerke über Strafen wegen solcher Taten, die nach dem Inkrafttreten dieser Verordnung nicht mehr strafbar sind, sind auf Antrag des Verurteilten im Strafregister zu tilgen.

Hat bei Inkrafttreten dieser Verordnung die Staatsanwaltschaft auf Grund des § 18 der Verordnung des Reichspräsidenten gegen politische Ausschreitungen vom 14. Juni 1932 einen Antrag nach § 212 der Strafprozeßordnung gestellt, so kann das Verfahren nach den bisherigen Vorschriften zu Ende geführt werden.

Diese Vorschrift tritt eine Woche nach Verkündung dieser Verordnung außer Kraft.

Reinigungsaktion in Rußland.

Wieder Verhaftungen von namhaften Kommunisten.

Von unserem Moskauer Vertreter.

Zum zweiten Male seitdem Stalin der allmächtige und alleinige Diktator im Rätebund ist, seit er als „Führer" der Partei und nicht mehr nur als erster Beamter, als Generalsekretär, öffentlich gerühmt wird, ist jetzt eine Generalreinigung der Kommunistischen Partei des Rätebundes angeordnet worden.

Diese „Tschistka" ist für jeden Kommunisten etwas Außerordentliches und Fürchterliches. Lenin griff zu diesem wuchtigsten Disziplinarmittel 1921, als er gezwungen war, seine bisherige Politik des Kriegskommunismus umzustellen und die „Neue Wirtschaftspolitik" einzuführen. Wer nicht bereit war, an die Führung und die Unfehlbarkeit dieser Maßnahmen der Partei weiter zu glauben, der mußte heraus, denn sonst gefährdete er die Sicherheit des einzigen Gerüsts, das den Räestadt trägt: die Partei.

Die Forderung des unbedingten Gehorsams ist immer dann besonders heftig von der Führung erhoben worden, wenn es erforderlich wurde, die Taktik zu ändern. Stalin ordnete eine Reinigung an, als 1929 Trotzki und seine Freunde besiegt waren, und es nun galt, nach den fruchtlosen Jahren heftiger innerer Streitigkeiten alle die Parteikräfte, die bereit waren, dem Führer bedingungslos zu folgen, mit Richtung auf das neue Ziel der industriellen Aufbauarbeit zusammenzufassen. Aus der Ankündigung einer erneuten Generalschistka allein ist mit Sicherheit darauf zu schließen, daß wieder einmal die Reihen der Kommunistischen Partei des Rätebundes von heftigen inneren Streitigkeiten erschüttert werden, daß wieder ein einschneidender Wechsel in taktischer Beziehung bevorsteht.

Die ersten Anzeichen hierfür liegen schon zwölf Monate zurück. Schon auf dem Parteiplenum im Januar gelangte man zögernd zu der Einsicht, daß man sich bei der Verwirklichung der industriellen Aufbaupläne, des „Fünfjahrsplans" übernommen hatte. Die Zeichen deutlicher Ermüdungserscheinungen machten sich allenthalben bemerkbar. Außerplanmäßig war nämlich die Partei gezwungen worden, in den Jahren 1929 bis 1931 die Sozialisierung der Landwirtschaft gleichzeitig mit dem Industrieaufbau vorzunehmen, weil man nur so glaubte, die Finanz- und Ernährungsbasis für den Fünfjahrsplan noch sichern zu können. Die psychologische Entwicklung des Bauern hatte man in den Plänen nicht vorhersehen können. Heute ist ganz klar, daß die überstürzte zwangsweise Kollektivierung der Bauern nicht nur keine Lösung des Brotproblems nach sozialistischem Rezept gebracht hat, wie Stalin 1929 glaubte verkünden zu können, sondern daß das Dorf sich in einem Zustand gewaltiger und gefährlicher regierungsfeindlicher Spannungen befindet, die sich gegenwärtig in einem machtvollen passiven Widerstand ausdrücken. Der

Schlachtgetümmel unter Glas.

Von Friedrich Henning.

Die Gegend um Leipzig ist der große Parkettboden der deutschen Geschichte. Eine Landschaft, die weniger von der Natur als von der Historie ausgezeichnet wurde. Würden heute nicht die eisernen Träger der Hochspannungsleitungen wie endlose Gitter durch die Ebene schneiden, würde nicht hier und dort ein Fabrikschornstein aufragen, so könnte Gustav Adolf von Schweden das Gelände seiner berühmtesten Schlacht aus dem Jenseits ohne weiteres wiedererkennen: das Städtchen Lützen und seine Umgebung.

Gustav Adolf hat diese Schlacht gegen Wallensteins kaiserliche Heerscharen mit dem Tode bezahlt; und es ist dieser Tatsache, da sie rund dreihundert Jahre zurückliegt, vor einem Monat hinreichend gedacht worden. Eine ernste Dankesfeier des deutschen Protestantismus.

Aber es ist kaum davon gesprochen worden, daß man für zwei oder drei Groschen Eintritt die Schlacht von Lützen gleichsam mitmachen kann. Kein Preis für ein so erregendes und strategisch lehrreiches Erlebnis. Der Fall klingt wunderlich, aber er ist nicht zu leugnen.

Wie alle Ereignisse der Weltgeschichte — auch die großen Tragödien — im Lauf der Jahrhunderte, fast unmerklich einen lichteren Schein erhalten, so auch dieses. Obschon es hier nur der Schein einer — Taschenlampe ist.

Im alten Lützener Schloß, das als irdischester Bischofssitz erbaut wurde und dessen Glanz auch im verwitterten Barock seines Zierates nicht verstaubte, in diesem Schloß wird die Ausstellung der Schlacht und des königlichen Sieges-Todes von einer besoldeten Fremdenführerin gezeigt und erläutert. Gewiß, die meisten Schlachtenpanoramen sind nicht schön, und die „Erläuterungen" des Obwalters sind es noch weniger: sie wirken wie eine Grammophonplatte, die sich vor Eintritt der Dunkelheit nicht zu Ende spielt . . .

Aber hier erscheint das alles anders. Denn das Panorama ist trotz seiner Größe zierlich. Es gibt sich nicht pathetisch, sondern sachlich, kurzum, kein Künstler, Kopist oder Handlanger der Historie hat es auf Gruseln angelegt. Ein kriegerisches Getümmel, das urplötzlich in Zinn erstarrt zu sein scheint. Da steht und ruht es nun auf einem langen Tisch.

Nach Forschungen des Schwedischen Generalstabes wurde das Panorama entworfen und aufgebaut. Die Kriegsleute marschieren und reiten in den bunten, weitläufigen Uniformen ihrer Zeit auf. Eine martialische Soldateska, die nicht einmal in Zinn Spaß versteht.

Lützens Häuser und Kirche, jeder Baum und Bach, jede Windmühle und jeder Brunnen, alles ist säuberlich in Watte, Holz oder Pappe der Natur und alten Stichen nachgebildet.

Die Kronleuchterlampen des Saales dringen mit ihrem Licht rücksichtslos und prosaisch durch den gläsernen Riesendeckel der Schlacht, obwohl es an deren Morgen äußerst neblig war und der Pulverdampf schwarz über den Feldern vor Lützens Toren lastete. Die Kriegsscharen schlagen und schießen in verwirrender Fülle aufeinander ein. Mit hocherhobenen Säbeln und schmetternden Trompeten. Schon der Zuschauer kann sich in den einelnen Haufen des Fuß- und Reitervolkes, in den strategischen Positionen nicht leicht zurechtfinden — um wieviel weniger konnte es Gustav Adolf, der sich an diesem grauen Tage auf einem Erkundungsritt plötzlich von Feinden umringt sah?! Wer ist Freund, wer ist Feind?!

Da geht das Licht im Saal aus. Für Sekunden ist Finsternis. Und Gelegenheit, sich dreihundert Jahre zurückzuträumen. Das geehrte Publikum wird gebeten, in die Kniebeuge zu gehen, um den richtigen seitlichen Ueberblick über das Schlachtfeld zu haben. Die Bitte kann keine Illusion mehr rauben: denn im gleichen Augenblick funkelt der Strahl einer Taschenlampe auf die Truppen und rückt einzelne Szenen in magisches Licht. Der Rest liegt grau, verworren, unheimlich wie am 6. November 1632. Das Zinn lebt, die Luft unter dem Glasdeckel zittert, die Schlünde der Kanonen spritzen Feuer und Rauch, die schwedischen Reitersignale gellen aus den Fanfaren . . .

Ja, da reitet Gustav Adolf! Schon abseits von seinen Getreuen. Mitten hinein in die feindlichen Reihen jagt er — das dürre Wäldchen wird ihn nicht verbergen und schützen können. Zurufen möchte man ihm, zuschreien: Gefahr!! Aber der König galoppiert in den Tod. Ein paar Sekunden noch, dann müssen die Kugeln und Schwerter der Kaiserlichen ihn treffen. Dann wird er vom Pferd sinken, und seine Leute werden keine Ahnung haben, daß ihr König verblutet. Und dann werden deutsche Bauern, heute abend oder morgen früh, den großen Feldstein dort hinten an die Stelle schleppen, an der sie den toten König fanden. Und die schwedischen, finnischen, deutschen Trommeln werden ein trauriges Viktoria rufen, während der Pappenheimer das Zeichen zum Rückzug gibt . . .

Noch steht er da, der kaiserliche Feldherr Pappenheim, in anmaßendem Kriegsstolz. Noch läßt er seine Kanonen vom Straßenrand feuern, daß die gegnerischen Reiter niederstürzen und den Windmühlen die Flügel zerbersten. Und noch hält Wallenstein unter der großen Pappel Umschau in der wildbewegten Runde. Die Meldungen seiner Offiziere, die sich um ihn gesammelt haben, gefallen ihm nicht. Daß die Augen sich nicht durch diesen verteufelten Nebel bohren können! Wo ist die Lützener Kirchturmspitze? Verschluckt von grauen Schwaden und Pulverdampf. Wo stehen die finnischen Schwadronen? Sind die Kaiserlichen umzingelt? Es geht nicht vorwärts, nirgends . . . Da ist unsichtbarer Granit um die Wallensteinschen Truppen . . .

Die Taschenlampe zuckt über das wüste Feld. Sie setzt flüchtige Lichter auf die Einzelkämpfe dieses weltgeschichtlichen Tages, sie hilft Regimentern über einen Bach, sie stürmt mit dem Fußvolk die Landstraße und den kleinen Wald, der dort aus dem Nebel geistert. Das Schlachtgetümmel wächst über Glas und Zinn hinaus.

„Hochinteressante Ansichtskarten von Gustav Adolf und Lützen können die geehrten Herrschaften unten an der Kasse haben zum Preise von . . . ." Der Saal strahlt wieder in vollem Licht, die Kriegsuhr rasselt mit einem Schlage um dreihundert Jahre zurück. Die Differenz symbolisiert sich im — Trinkgeld.

Persönliche Liebe, Nächstenliebe und Fernstenliebe.

Von Paul Th. Hoffmann.

In Christus, dessen Geburtsfest wir jetzt begehen, sind die drei großen Grundarten der Liebeskraft in wunderbarer Einheit verwoben gewesen. Er konnte in persönlicher Liebe sich zu Maria neigen, den Lieblingsjünger an sein Herz pressen und die Kindlein zu sich kommen lassen. Er konnte jenes Wort sprechen, das seitdem Jahrhunderte nicht vergessen haben: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!" Und ging doch in seinem ganzen Tun und Trachten immer auf den vollkommenen, auf den letzten und fernsten Menschen aus, der am Horizont der Menschheit, an der Grenze zum Göttlichen leuchtend steht; der er selbst war. Was Nietzsche, der titanische Entdecker neuer Werte, die „Fernstenliebe" genannt hat, das ist in Christus mit der Nächstenliebe zusammen schon Wirklichkeit gewesen.

Die persönliche Liebe, die mit den geschlechtlichen Gewalten innig verwoben ist und diese adelt, ist in ihrem eigentlichen Wert vielfach völlig verkannt und entstellt worden. Da man für das Geschlechtsleben einen natürlichen, unbefangenen Blick bekam, geschah es, daß nun auch die Liebe natürlich, allzunatürlich gewertet, daß sie banalisiert wurde. Man lächelte über Schillers Worte: „O zarte Sehnsucht, süßes Hoffen, der

Aus dem heutigen Inhalt:

Notverordnung „zur Erhaltung des inneren Friedens"	Hauptbl.	S. 1
Schlachtgetümmel unter Glas	„	„ 1
Reinigungsaktion in Rußland	„	„ 1,2
Persönliche Liebe, Nächstenliebe und Fernstenliebe	„	„ 1,2
Die Botschaft Hoovers an den Kongreß	„	„ 2
Bücher kommen zu uns	„	„ 2
Musik und Kunst	„	„ 3
Neues aus aller Welt	„	„ 3
Tagesbericht	1. Beil.	„ 5
Zweiter Besuch des „Fliegenden Hamburgers"	1. „	„ 5
Am Grabmal eines alten Hamburgers	1. „	„ 5
Tagesbericht	1. „	„ 6
Altonaer Nachrichten	1. „	„ 6
Nachbargebiete	1. „	„ 6
Aus dem Leserkreise	1. „	„ 6
Familien-Nachrichten	1. „	„ 6
Briefkasten	1. „	„ 6
Wetterbericht	1. „	„ 7
Rundschau im Bilde	2. „	„ 9
See- und Binnenschiffahrt	2. „	„ 10
Sport und Spiel	2. „	„ 11
Hamburger Wirtschafts- u. Börsenblatt	3. „	13, 14

Soeben sind gleichzeitig zwei neue Schulausgaben von Josef Winclers Schelmenroman „Der tolle Bomberg" erschienen, und zwar eine im Verlag Eichblatt (Max Zedler, Leipzig) in der Serie „Deutsche Heimatbücher", eingeleitet und herausgegeben von Prof. Dr. Karl Plenzat, die andere bei Julius Beltz (Langensalza) unter dem Titel „Narrenkönige" in der Serie „Aus deutschem Schrifttum und deutscher Kultur" mit Nachwort des Frankfurter Schulmannes Wilh. Fronemann. Es bestehen also folgende Ausgaben: der Originalroman bei Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart; die große Jugendausgabe bei Leopold Klotz, Gotha; die beiden gekürzten Schulausgaben; die illustrierte bibliophile Ausgabe; die amerikanische Ausgabe und die verbilligte deutsche Volksausgabe in 200 000 Exemplaren.

Ernteertrag und damit die Ernährungslage der Bevölkerung zeigt seit drei Jahren eine stark absteigende Tendenz. Es ist kein Zweifel, daß ein erheblicher Teil der Bevölkerung noch im alten Jahr an den Rand des Hungers gebracht ist.

Im Oktober wurde bekannt, daß eine Reihe von Kommunisten wegen gefährlicher oppositioneller Betätigung aus der Partei ausgeschlossen wurde. Unter ihnen befanden sich Sinowjew und sein Freund Kamenjew, beide als ehemalige Trotzkisten bekannt, seinerzeit schon einmal gemaßregel tund dann wieder in Gnaden aufgenommen. Aber nicht sie waren Träger der Bewegung. Neben Namen, die auch in den Kreisen der Eingeweihten völlig unbekannt waren, stand auf der Liste der Oppositionäre eine Anzahl junger Leute aus der Schule Bucharins, der 1930 zusammen mit Rykow als Führer der Rechtsopposition galt. Dies nämlich waren die Gegner der Zwangskollektivierung der Bauern, waren die Leute, denen damals ideelle Verbindung mit der „Bauernpartei" der als Schädlinge verurteilten „bourgeoisen" Agrarwissenschaftler, der Professoren Kondratjew, Tschajanow und Genossen vorgeworfen wurde. Tatsächlich erwies sich nun, daß diese und nicht Stalin recht gehabt haben.

Im Nordkaukasus und an anderen Stellen ist es zu bewaffnetem Widerstand der Bauern bei der diesjährigen, schon gegenüber dem Vorjahr herabgesetzten Getreideaufbringung gekommen. Schlimmer aber ist, daß die Bauern zu Hunderten sich zusammengetan und Haus und Hof im Stich gelassen haben. Am schlimmsten aber ist, daß die „Dorfkommunisten", die Beauftragten der Partei draußen auf dem Lande, die als Frontsoldaten die Befehle der Obrigkeit in die Tat umzusetzen haben, desertierten. Die Organisation der Jungkommunisten hat kürzlich mehrere solcher Fälle angeprangert und die Schuldigen mit Ausschluß bestraft. Aus der Stellungnahme der Presse zu der Anordnung der Reinigung geht deutlich hervor, daß diesmal die Prüfung jedes einzelnen Parteimitgliedes auf seine Einstellung zur Bauernfrage hin vorgenommen werden soll. Es wird dabei in höchst bedenklicher Weise von zwei Klassen von Kommunisten, den städtischen und den dörflichen, gesprochen. Besonders unter den letzten hätten sich Leute „eingeschmuggelt", die politisch ungenügend gebildet, häufig aber alles ander als kommunistisch, nämlich „kulakisch" gesonnen seien. Entziffert man diese pythischen Geständnisse, so ergibt sich die im höchsten Maße bedenkliche Tatsache, daß die Jugend nicht mehr an die Unfehlbarkeit der Parteiführung glaubt. Der Enthusiasmus für die Sache, der blinde begeisterte Gehorsam ist an den Mißerfolgen auf dem Lande zerbrochen.

Vor kurzem sind in Moskau Verhaftungen unter führenden Kommunisten erfolgt. Ein wahrhaftiger Volkskommissar, der Ernährungskommissar der russischen Republik, Eismont, ferner der ehemalige stellvertretende Vorsitzende des Rats der Volkskommissare der RSFSR., A. Smirnow (nicht zu verwechseln mit einem Namensvetter, der Trotzkist war), und ein weiterer ehemaliger Volkskommissar, Tolmatschow, der in der letzten Zeit im Wegebau beschäftigt war, befinden sich darunter. Unter den Studenten der Moskauer Hochschulen gehen die Verhaftungen in die Dutzende. Die Tschistka von 1933 wird sicher reiche Beute finden.

Dieses äußerste Mittel zur Widerherstellung der Disziplin aber würde nur dann gerechtfertigt sein, wenn auch diesmal wieder, und zwar noch rechtzeitig, vor der kommenden Frühjahrsbestellung ein radikaler Kurswechsel unmittelbar darauf folgt. Er kann jetzt nur darin bestehen, daß Stalin bereit ist, von sich aus jene Rechtspolitik gegenüber den Bauern zu betreiben, die heute noch als Politiker der Opposition im höchsten Grade verdammungswürdig erscheint. Die Frage der technischen Durchführung allerdings scheint äußerst schwierig. Das lebende Inventar, hauptsächlich Zug- und Milchvieh, hat heute nur noch einen Bestand von einem Fünftel der Mengen von 1928. Auch an totem landwirtschaftlichem Inventar sind in den Jahren der Zwangskollektivierung Milliardenwerte verschleudert und vernichtet worden. A mgrößten aber ist die Einbuße an Vertrauen beim Bauern! Menschen und Maschinen reichen nicht aus, um auf den größeren Arealen der Kollektivwirtschaften wirklich zweckmäßig neue Bewirtschaftungsmethoden einzuführen. So ist denn eine rückläufige Bewegung in der Kollektivierung, eine Auflösung der Kollektive wieder in Einzelhöfe nicht angängig oder wenigstens erst nach neuen chaotischen Jahren des völligen Verzichts auf alle staatlichen „planmäßigen" Eingriffe in die Landwirtschaft erfolgversprechend. Es bleibt nur die Umkehr der Tendenz der landwirtschaftlichen Genossenschaft, der Kollektive, die an sich bestehen bleiben müssen, die Entwicklung ihrer „kulakischen", individualistischen Kräfte an Stelle der sozialistisch-kommunistischen wie bisher. Der Staat wird überdies alle seine Mittel nicht mehr der Industrialisierung, sondern der Landwirtschaft zuwenden müssen. Das Parteiplenum zu Ende des Jahres muß bereits die Entscheidung bringen.

Die Botschaft Hoovers an den Kongreß.

Enger Zusammenhang zwischen Kriegsschulden, Abrüstung und Weltwirtschaftskonferenz.

Präsident Hoover hat dem Kongreß eine Sonderbotschaft zugehen lassen, die er gemeinsam mit Roosevelt abgefaßt hat. Da ihm die Genehmigung des Kongresses zur Wiedereinsetzung der Kriegsschuldenkommission fehlt, erklärt Hoover, er müsse unabhängig vom Kongreß vorgehen, um einen Organismus zu schaffen, der eine neue Erörterung der Kriegsschuldenfrage mit denjenigen Ländern beginnen solle, die nicht in Verzug geraten seien. Der Präsident weist auf die Verbindung der Kriegsschuldenfrage mit dem Abrüstungsproblem und den Beratungen über die Weltwirtschaftskrise hin und kündigt an, daß er binnen kurzem einen Schuldenausschuß ernennen werde, dessen Mitglieder zum Teil gleichzeitig Mitglieder der Weltwirtschaftskonferenz seien, während andere in Verbindung mit den Verhandlungen über die Abrrüstungsfrage stehen sollten.

Der Präsident wiederholte seine Gesichtspunkte gegen eine Annullierung oder Herabsetzung der Schulden ohne gleichwertige Gegenleistung, wobei er hinzufügte: „Wenn der Kongreß die Einsetzung einer Schuldenkommission beschließen würde, so würde ich dem meine herzliche Zustimmung geben."

Die Opposition gegen eine solche Einsetzung einer Schuldenkommission ist jedoch so stark, daß Hoover erklärte, er habe nicht die Hoffnung, daß sein Wunsch in dieser Hinsicht erfüllt werden würde. Die Lage, sagte er noch, ist so schwierig, daß wir der nationalen Solidarität und Zusammenarbeit dringend bedürfen, wenn wir dem Wohle des amerikanischen Volkes dienen und die Kräfte bekämpfen wollen, die zur Stunde die Grundlagen der Zivilisation bedrohen.

Zur Weltwirtschaftslage erklärt Hoover, eine der hauptsächlichsten Anstrengungen, die die Welt machen müsse, sei die Wiederherstellung des Preisniveaus, und zwar sei eines der wichtigsten Mittel hierfür die Wiederherstellung eines festen Devisen- und Wechselkurses.

Die Goldwährung bleibe die einzig mögliche praktische Grundlage für den internationalen Geldverkehr und die Festigkeit der Währung der fortgeschrittenen Industriestaaten. Eine bessere Ausnutzung des Silbers als zusätzliches Geld würde zur Festigkeit der Währung in vielen Ländern der Welt beitragen. Eine Herabsetzung der Rüstungen sei gleichfalls für die Lage der Weltwirtschaft von weittragender Bedeutung. Obwohl sich die Weltwirtschaftskonferenz mit dieser Frage nicht beschäftigen dürfe, müsse man dennoch auch bei dieser Gelegenheit auf einen Fortschritt der Abrüstungsfrage Bedacht nehmen.

Der Kriegsschuldenfrage werde, so meint Hoover, mit Bezug auf die andern, gegenwärtig in der Welt tätigen Wirtschaftskräfte, eine überriebene Bedeuung beigelegt.

Hoover erinnert an die Namen der Nationen, die gezahlt haben, und an diejenigen, die am 15. Dezember in Zahlungsverzug geraten sind, wobei er erklärt, in einigen Fällen sei die Nichtzahlung ohne Zweifel auf Zahlungsunfähigkeit zurückzuführen.

Der Präsident geht dann zur Frage der europäischen Rüstungen über, durch die die Vereinigten Staaten gezwungen worden seien, zu ihrer Verteidigung höhere Ausgaben zu machen als vor dem Kriege. Er bestreitet, daß Zahlungen zwischen Nationen stets direkt in Waren oder in Gold geleistet worden seien; denn normalerweise sei der „dreiseitige" Handel ein sehr großer Faktor im nationalen Austausch, und man müsse auch Dienste, die Ausgaben amerikanischer Vergnügungsreisender und die Geldsendungen von Auswanderern an die meisten Schuldnerländer in Rechnung stellen, was oft den Betrag der Schuldenzahlungen an die USA. übersteige. Hoover betont, daß die Vereinigten Staaten durch das Moratorium ein Opfer auf sich genommen hätten, das doppelt so groß sei wie das gesamte Opfer irgendeiner anderen Nation. Hoover weist dann den Gedanken an eine Annullierung der Schulden zurück.

Was einen gütlichen Vergleich betreffe, so müsse jedes neue amerikanische Opfer nach seiner Ansicht durch wirkliche Vorteile auf den Auslandsmärkten oder durch andere Vorteile aufgewogen werden. Man müsse den Nationen, die ihren Verpflichtungen gegen die USA. nachzukommen versucht hätten, das Recht zugestehen, um Erörterung dieser Fragen nachzusuchen.

Hoover betont nochmals seinen Standpunkt, daß die Wirtschaftskonferenz sich nicht mit der Schuldenfrage beschäftigen und daß keine gemeinsame Konferenz mit den Schuldnern stattfinden dürfte. Der Präsident faßt seine in der Botschaft dargelegte Ansicht zum Schluß in folgenden fünf Punkten zusammen:

1. Wir müssen uns mit dem ernstesten Problem beschäftigen.

2. Es ist von größter Wichtigkeit, daß sofort vorbereitende Maßnahmen ergriffen werden;

3. ein geeigneter Organismus zur Behandlung dieser Frage muß geschaffen werden;

4. einige Vertreter des zu schaffenden Organismus sollten sofort ausgewählt werden zur Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz, ferner um Ansichten über die Schuldenfrage mit einigen Nationen auszutauschen und anderen Nationen Ratschläge über die von ihnen einzunehmende Haltung zu geben. Es wäre vorteilhaft, wenn einige von den erwähnten Vertretern auch der Abrüstungskonferenz beigeordnet würden. Eine bestimmte Anzahl Vertreter könnte sehr wohl auch aus Vertretern des Kongresses gewählt werden;

5. die Erörterung über die Schulden- und die Weltwirtschaftskonferenz kann nicht vor dem 4. März beendet werden. Die Weltwirtschaftslage aber macht eine Vorarbeit notwendig, die für den Erfolg wesentlich ist, und diese darf nicht auf die Zeit nach dem 4. März verschoben werden. Ich beabsichtige deshalb, mich der Mitarbeit Roosevelts zu sichern.

Hoover fügt hinzu: „Es ist nach meiner Ansicht augenscheinlich, daß die Aussichten auf ein erfolgreiches Ergebnis der Weltwirtschaftskonferenz sehr verbessert würden, wenn das Schuldenproblem zuvor studiert würde, obwohl ein endgültiges Abkommen sehr wohl von einer befriedigenden Lösung der Wirtschaftsfrage und der Abrüstungsfrage abhängen kann, an denen unser Land unmittelbar interessiert ist."

Englisches Lob für Hoover.

ts. **London**, 20. Dezember. (Drahtbericht unseres Vertreters.)

Hoovers Botschaft an den Kongreß wird in London als ein Zeichen großen persönlichen Mutes betrachtet. Soweit der amerikanische Präsident auch davon entfernt ist, ganze Arbeit in der Kriegsschuldenfrage vorzuschlagen, die Zugeständnisse, die er der weltwirtschaftlichen Vernunft macht, gehen nach englischer Ansicht noch immer weit genug, um den scheidenden Präsidenten in den Augen der amerikanischen Diehards unmöglich zu machen.

Was wird der Kongreß sagen? das ist die Hauptfrage, die alle englischen Leitartikel stellen. Die Skepsis überwiegt. Man freut sich hier besonders darüber, daß Hoover nur mit denjenigen Nationen verhandeln will, die ihre Dezemberverpflichtung erfüllt haben. Man erblickt darin einen Beweis, daß die englische Taktik richtig war.

Der erste Kabinettsrat Paul-Boncours.

pt. **Paris**, 20. Dezember. (Drahtbericht unseres Vertreters.)

Paul-Boncour hat gestern abend den ersten Kabinettsrat abgehalten, um das Arbeitsprogramm der neuen Regierung festzulegen.

Die Botschaft Hoovers an den Kongreß wird von der französischen Presse vorläufig außerordentlich zurückhaltend beurteilt. Die entschiedene Ablehnung einer allgemeinen Schuldenstreichung, der stark betonte Zusammenhang zwischen Schulden- und Rüstungsfrage und nicht zuletzt die Andeutung, daß die amerikanische Regierung grundsätzlich nur die Anregungen derjenigen Staaten berücksichtigen will, die die Fälligkeit vom 15. Dezember gezahlt haben, all das hat in Paris zwar keineswegs Ueberraschung, aber natürlich auch nicht Begeisterung hervorgerufen. Anderseits scheint man aber in der Umgebung des neuen Ministerpräsidenten darüber zufrieden zu sein, daß in der Botschaft des amerikanischen Präsidenten die Möglichkeit einer Revision der Schuldenabkommen wenigstens grundsätzlich offen gelassen und die Zahlungsverweigerung Frankreichs nicht ausdrücklich getadelt wird.

Die Schuldenfrage ist seit dem Sturz des Kabinetts Herriot etwas in den Hintergrund gerückt. Die Hauptaufmerksamkeit wendet sich hier entschieden den brennenden inneren Finanz- und Budgetsorgen zu.

Günstige Aufnahme im Kongreß.

Washington, 20. Dezember. (Durch United Preß.) Die Kriegsschuldenbotschaft Hoovers ist in parlamentarischen Kreisen nach genauer Prüfung durchaus günstig aufgenommen worden. Unter den beifälligen Urteilen führender Senatoren und Abgeordneter ist die Erklärung Borahs hervorzuheben, daß sich gegen ein Beschreiten des von Hoover vorgeschlagenen Weges wohl kaum ein Widerspruch im Bundesparlament erheben werde.

Auch der demokratische Senator Harrison von Mississippi, führendes Mitglied des Finanzausschusses, äußerte, daß Teile der Botschaft außerordentlich befriedigend seien. Er fasse die Ausführungen des Präsidenten dahin auf, daß das Bundesparlament keineswegs die alte Schuldenfundierungs-Kommission wieder ins Leben rufen sollte, was es unter keinen Umständen tun würde.

Polens Antwort an Washington.

h. **Warschau**, 20. Dezember. (Drahtbericht unseres Vertreters.)

Der polnische Ministerrat hat sich gestern in einer vielstündigen Sitzung mit der Antwort beschäftigt, die auf die ablehnende amerikanische Note in der Frage der Schuldenrate vom 15. Dezember zu erteilen sei. Heute morgen wird als Ergebnis dieser Besprechungen folgendes mitgeteilt: „Der polnische Botschafter in Washington ist beauftragt worden, der Regierung der Vereinigten Staaten zu bestätigen, daß die dortige Note vom 15. Dezember am 16. Dezember hier eingegangen sei. Die polnische Regierung sei bereit, über den Gesamtkomplex der polnischen Kriegsschulden auf dem Grundsatz der Billigkeit und der Interessen der beiden Länder zu verhandeln."

Eine Bolivar-Büste für Berlin.

Im Ibero-Amerikanischen Institut in Berlin fand gestern mittag auf Einladung der diplomatischen Vertreter der Vereinigten Staaten von Venezuela und der Republiken Bolivien, Kolumbien, Ekuador, Panama und Peru und des Ibero-Amerikanischen Instituts ein Festakt statt, bei dem eine Marmorbüste des südamerikanischen Freiheitshelden Simon Bolivar enthüllt wurde.

Die Marmorbüste ist ein Geschenk des Präsidenten von Venezuela, General Juan Vicente Gomez, sie ist von dem deutschen Bildhauer Willibald Fritsch geschaffen worden.

Der Völkerbundsrat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, die Behandlung des englisch-persischen Oelkonflikts und der Beschwerde der deutschen Minderheit in Polen gegen die Mißbräuche der Agrarreform zu vertagen und auf die Tagesordnung der ordentlichen Ratssitzung im Januar zu setzen.

Englische Nachforderung für die Arbeitslosenhilfe.

ts. **London**, 20. Dezember. (Drahtbericht unseres Vertreters.)

Die britische Regierung hat gestern eine Nachforderung von 19 Millionen Pfund Sterling für die staatliche Arbeitslosenhilfe im Parlament eingebracht. Dieser Schritt hat schwere Enttäuschung im Lande hervorgerufen, obwohl jeder aufmerksame Beobachter ihn schon seit Monaten kommen sehen mußte. Die Nachforderung betrifft die Krisenfürsorge, die heute 950 000 Hauptunterstützungsempfänger umfaßt anstatt der 800 000, die man in den Budgetvoranschlag eingesetzt hatte. Der Arbeitsminister hat in seiner Unterhausrede wieder die ganze Schuld der Weltwirtschaftskrise zugeschrieben und betont, daß England sich im Vergleich zu allen anderen Ländern noch immer verhältnismäßig gut gehalten habe. Das ist gewiß richtig, aber man muß doch auch feststellen, daß die englische Regierung nichts getan oder auch nur versucht hat, um dem spezifisch englischen Arbeitslosenproblem beizukommen. Sogar die Times macht ihr heute in dieser Richtung gelinde Vorwürfe. Der Ausweg, den das Blatt vorschlägt, ist aber nichts weniger als erfindungsreich: Verstärkung des Schutzes der heimischen Industrie und Landwirtschaft.

In diesem Zusammenhang dürfte es interessieren, daß sich im ersten Jahr seit Einführung des Zollschutzes 218 ausländische Industrieunternehmungen in England niedergelassen haben, zum Teil allerdings in Verbindung mit bestehenden englischen Unternehmungen. Nach Angabe des Handelsministers waren Ende Oktober in diesen neuen ausländischen Zweigstellen 245 Ausländer und 9361 Engländer beschäftigt. Die Zahl der Angestellten wird sich auf etwa 14 000 erhöhen, wenn die neuen Betriebe voll beschäftigt sind. Diese Zahlen bleiben erheblich hinter den Erwartungen zurück, die die Regierung seinerzeit auf diese Wirkung der Schutzzölle gesetzt hat.

*

MacDonald richtete gestern abend von Schottland aus durch Rundfunk einen Aufruf an die Nation, durch Spenden von Geld, Kleidern usw. das Los der Arbeitslosen zu erleichtern. Der Premierminister sprach von der furchtbaren Zeit der Not, die sich viel länger hinziehe, als irgend jemand noch vor einem oder vor zwei Jahren für möglich gehalten hätte, und sagte, es habe niemals eine Zeit gegeben, wo so viele zu ehrlicher Arbeit bereite Menschen in unverschuldetes Elend geraten seien.

Beschwichtigungsrede des deutschen Ministers in Prag.

z. **Prag**, 20. Dezember. (Eigener Drahtbericht.)

Auf dem Kreistag des deutschen Bundes der Landwirte hielt Professor Spina, der deutsche Minister in der tschechoslowakischen Regierung, eine Rede, in der er erklärte, das Verbleiben der Deutschen in der Regierung oder der Uebergang in die Opposition seien eine Frage des Rechenstiftes.

Wir führen, so betonte er, den Kampf um die Gleichberechtigung auf der gegebenen Grundlage des tschechoslowakischen Staates, an dessen Existenz sich nach menschlicher Voraussicht nichts ändern wird. Die seit einigen Jahren feststellbare Erschwerung in nationalen Fragen, die zahlreichen Nadelstiche der Tagespolitik, gehören in die Verhandlungen hinter den Kulissen, wo Besserungen geschaffen werden sollen. Nur von den Tschechen hänge es ab, ob die deutsche Partei weiter an der Regierung mitarbeiten werde oder nicht.

Ueber die Wirtschaftslage des Staates erklärte Spina, die Stabilisierung der Krone sei gesichert. Der Tiefpunkt der Krise habe schon überschritten werden können. Der Regierung sei es gelungen, den Staatshaushalt ins Gleichgewicht zu bringen.

Die beruhigenden Ausführungen des deutschen Ministers sind gerade jetzt um so bemerkenswerter, als sie zum großen Teil in offenem Widerspruch zu den wirklichen Verhältnissen stehen. Wenn es auch richtig ist, daß das Budget für 1933 zum mindesten auf dem Papier ins Gleichgewicht gebracht werden konnte, so kann doch niemand leugnen, daß die Not unter der Bevölkerung gerade jetzt und ganz besonders im deutschen Sprachgebiet Nordböhmens sehr groß ist. Zu den nationalpolitischen Ausführungen Spinas muß gesagt werden, daß nach den deutsch-feindlichen Hochverratsprozessen eine Einigung zwischen Deutschen und Tschechen in größerer Ferne liegt als je zuvor.

---

ersten Liebe goldne Zeit . . .!" Ach, war das nicht die sattsam bekannte Täuschung der ersten Leidenschaft? Machte nicht diese Liebe blind? Sah sie nicht im geliebten Menschen erst den Himmel auf Erden, um hernach von seiner Wirklichkeit grausam enttäuscht zu werden? Was für schmerzliche Abschiede, was für Ehemartyrien waren oftmals die Folgen eines solchen Liebeswahns, wie ihn beispielsweise Schopenhauer bissig und bitter entschleiert hat! Derartige menschliche Irrungen und Tragödien bleiben gewiß bestehen; und man täte unrecht, sie in ihrer Furchtbarkeit verkleinern zu wollen. Aber sie besagen nichts gegen die Liebe an sich und gegen ihre „unendliche Aufgabe".

Denn dies ist es, was man so oft übersieht und völlig vergißt: die persönliche Liebe ist zwar zunächst blind für und vor dem geliebten Wesen in seiner gegenwärtigen Wirklichkeit; aber sie ist hellsichtig durch und durch für den idealen Wert des Geliebten. Man sagt, Liebe idealisiere. Das ist nur dann richtig, wenn man damit sagen will: Liebe hat die Kraft des Wertblickes. In jedem Menschen „ruht ein Bild des, das er werden soll". Dieses „Bild" aber, das vollkommene Wesen der geliebten Person, sieht die Liebe schon, indem sie die Erscheinung gleichsam durch und durch entschleiert und auf ihr Wesenhaftes, ihr Vollkommenes dringt. In dieser Schau des Vollkommenen empfindet sie die Liebesseligkeit. Das ist es, worinnen der Liebende von ihr so tief bezaubert wird.

Der echte Blick der Liebe sieht immer, was aus einem Menschen werden kann. Dagegen: um zu sehen, was ein Mensch gegenwärtig ist, dazu bedarf es nicht der Liebe. Oft sieht der Feind und Mißgünstige hier besser und schärfer. Aber jeder Liebe blüht einmal das Schicksal der Desillusion: die harte Wirklichkeit fordert ihre Rechte. Dann ist es die große Aufgabe der echten Liebe, die mehr sein will als flüchtiger Rausch, die sich zur Kraft entwickelt und aus sich immer tiefer und mächtiger wird: daß sie nun nicht müde werde, sondern jenes Ideal, das im geliebten Menschen ruht, heraufzuarbeiten sich mühe. War sie bis dahin Geschenk, Gnade und unverdienter Genuß, so wird sie jetzt Verpflichtung und schwere Aufgabe.

Aber Aufgabe, die um so herrlicher belohnt, je tiefer ein Mensch sich um ihre Lösung bemüht. Jetzt wird Liebe aus der Schau des Vollkommenen zum Streben nach Vollkommenem. Das braucht sich durchaus nicht bewußt abzuspielen. Es kann — und wird es sogar in den meisten Fällen — unbewußt bleiben. Eine Tiefenverbundenheit und eine unterbewußte wechselseitige Verpflichtung besteht jetzt zwischen den Liebenden, gerade auch dann, wenn an der Oberfläche des Geschehens sich beide vielleicht reiben und aneinander Aergernis nehmen. Es würde sie aber eine tiefe Unruhe befallen, sobald sie den ihnen schicksalsmäßig verbundenen Partner preisgeben und verlassen würden.

Nächstenliebe kennt die tiefe Beseligung, die die persönliche Liebe bei ihrem Beginn so stark erfährt, an sich nicht; sie erlebt sie allmählich erwachsend. Denn auch sie will im Grunde nichts anderes als Besserung des Unvollkommenen und damit Herausarbeitung des Vollkommenen. Das Gebot, man solle den Nächsten lieben wie sich selbst, kann nur dann wirkliche Geltung haben, wenn die Liebe zur eigenen Person richtig verstanden wird. Wie könnte ich mich, so wie ich bin, mit allen Schwächen und Unvollkommenheiten wirklich lieben! Das wäre nur schnöder Egoismus. Lieben kann ich mich doch nur wiederum im Hinblick auf jenes Wesen der Vollkommenheit, das in mir ruht, und dem ich entgegenreifen soll. Erst in diesem Sinn wird Nächstenliebe lebendig und schöpferisch; denn sie gibt gerade das eigene selbstsüchtige Ich um eines Höheren willen preis.

Fernstenliebe: das bedeutet Liebe zum Fernsten, zum Ideal: das bedeutet die Zielsetzung der Liebe über den kleinen Alltag hinweg in die Ewigkeit. Es ist die heroische Liebe des Edlen und Ungemeinen. Sie kann nicht wie die persönliche Liebe und die Nächstenliebe das Glück der Gegenliebe finden; denn sie wendet sich nicht an das gegenwärtig Lebendige sondern an die Zukunft und ihre höchsten Möglichkeiten.

Aber im Letzten umkreisen diese drei großen Liebesmächte ein und dasselbe: die Vollkommenheit. Sie alle haben die wundersame Eigenschaft, daß sie eine Kraft sind, die aus sich selber wächst. Im Innern sind sie sich geheimnisvoll verwandt; denn sie sind nichts anderes als — Liebe. Sie sind das Eine und die Drei und Alles, sind das, wodurch das Leben erst seinen Glanz und seine Schwungkraft für die Unermeßlichkeit erfährt.

Bücher kommen zu uns.

Von Dr. Heinrich Ehl.

One must be serious about something, if one wants to have any amusement in life.
Oscar Wilde.

„Wie sind Sie nur zu Ihrer schönen Bibliothek gekommen?" Jedesmal, wenn man an meinen Freund Ernest diese ahnungslose Frage stellte, mußte ich bemerken, wie ein halb erschrecktes und halb peinliches Zucken über sein Gesicht lief. Die Wirkung auf ihn war immer genau so, als ob man ihm etwas Zudringliches, beinahe Freches, gesagt habe. Ist es nicht in der Tat ähnlich, wie wenn man Sie fragte: „Wie sind Sie nur an Ihre entzückende Frau gekommen?" Das wäre weder für den Mann noch für die Frau sehr schmeichelhaft. Nicht wahr, es ist geradezu unerzogen, eie solche Frage zu stellen. (Und dumm obendrein.) Uebrigens doch, wie kommt man denn zu einer „schönen Bibliothek"?

Nun, Freund Ernest pflegte darauf zunächst zu antworten — und es lag deutlich eine Zurechtweisung darin, die freilich derlei Frager nie bemerkten: „Eine Bibliothek habe ich gar nicht. Ich habe nur ein paar Bücher." Immerhin, es waren einige Tausend. Wer das aber als falsche Bescheidenheit verstand, hätte nur seine eigene Biederkeit verraten. Unter uns gesagt: wer fähig war, jene dumme Frage zu stellen, glaubte sich auch in der Regel berechtigt, die Antwort als kühlen Snobismus auffassen zu dürfen. Aber Ernest, der garnicht blasiert war, machte mit vollem Recht den erklärenden Unterschied, indem er hinzufügte: „Bibliothek — das ist eine unpersönliche Einrichtung für Leute, die keine Bücher haben. Wer Bücher hat und Bücher liebt, ist für jede Bibliothek ein verlorener Gast. Für ihn existieren keine Bibliotheken."

Ernest hat auch nie ein Buch aus einer Bibliothek entliehen. Es war ihm völlig unmöglich, Bücher zu lesen, die nicht sein Eigentum waren. Ein Freund drängte ihm einmal einen neuen Roman auf, einen von denen, die „man gelesen haben muß". O, Ernest war viel zu nobel, das freundliche Angebot abzulehnen. Er nahm den Roman mit und machte es wie alle: er vergaß, ihn wiederzugeben. So stellte es sich nach langer Zeit bei einer Unterhaltung heraus, daß er ihn nie gelesen hatte.

Ernest hätte ebenso gut antworten können, und mitunter sagte er es auch: „Man kommt nie zu einer Bibliothek. Bücher kommen zu einem selbst." Denn so ist es und nicht anders. Bücher kommen zu einem, wie Tiere und kleine Kinder ganz von selbst zu einem kommen. Nur — sie müssen in ihrem kleinen Herzen, in ihrem untrüglichen Instinkt wissen: „Der große Mensch liebt mich, der große Mensch ist gut zu uns Kindern, zu uns Tieren. Verlassen Sie sich darauf: Kinder und Tiere wissen sehr genau, ohne Erfahrung, wer gut zu ihnen ist, wer nicht. Sie sehen es an den Augen, sie merken es an der Stimme, sie fühlen am Streicheln der Hand, ob ein Mensch wirklich gut ist oder ob er sie nur aus Konvention liebkost. Sie wissen und fühlen es genau so scharfsinnig wir das junge Mädchen in jenem Falle, von dem Goethe schätzt: „Der Mutter schenk ich, die Tochter denk ich."

Ob sie es glauben oder nicht: Mit Büchern ist es nicht im geringsten anders. Ein Buch weiß nicht nur, ob es zu einem kommen darf — es weiß sogar, wann es kommen soll.. Nur — die Bücher, die keine leblosen Wesen sind, die ein tiefes Wissen um ihre Liebhaber, um ihre Treue und Falschheit besitzen, müssen eben auch fühlen können: „Der große Mensch ist mir gut." Ja, sie müssen empfinden: „Zu diesem Menschen gehöre ich. Der gehört zu mir. Wir müssen uns besitzen." — Nein, verehrter Professor Freund, das sind keine Verdrängungsgefühle. Auch das Buch fühlt Schmerz und Freude, fühlt, ob die Hand, die es wiegt, zärtlich kost oder nur gleichgültig abschätzt. Das ist Leben, das zum Leben will.

Bitte, stellen Sie sich einmal vor: jedes Blatt will zur Sonne, jede Pflanze neigt sich dem Tag entgegen. Nur was die wärmsten Herzen erlebt, was die feinsten Sinne ersonnen haben, was ein Genie geformt hat für die ganze Welt — just das soll nicht das gleiche Leben haben wie eine Blume, die zum Licht drängt? Bücher sind Lebewesen. Es sind die vornehmsten auf dieser banalen Erde. Sie müssen zum Menschen, für den sie bestimmt sind. Sie wollen es auch. Aber nur zu dem, der ihnen gehört, zu dem sie gehören. Denn Bücher haben nicht nur ihre Schicksale. Sie haben auch ihren Willen zum Glück und zum Beglücken.

Haben Sie nie das merkwürdige Erlebnis gehabt, zufällig von einem Dichter zu hören, dessen Name bis zur Stunde Ihnen gänzlich unbekannt war? Und nun sehen Sie sich eine Bücher-Auslage ganz „zufällig" an. Das erste, was Ihr regellos spähendes Auge bemerkt, ist ein Werk dieses Dichters. Sein Buch kommt Ihnen entgegen. Es ruft sie an. Heute Morgen erst las ich in der Zeitung, in irgend einer Abhandlung, ganz nebenbei einen Schriftsteller erwähnt, der ein bestimmtes Buch über einen Gegenstand geschrieben hat, der mich von jeher aufs äußerste interessierte. Heute nachmittag habe ich das Buch, das Jahrzehnte alt ist, „zufällig" im Laden eines Antiquars getroffen. Nie hatte ich es in einem Händlerkatalog gefunden, so viele ich mit Ernest zusammen auch durchstöberte. Getroffen ist nicht das richtige Wort. So etwas ist eine Begegnung. Es ist ein Schicksal, dem man nicht entgehen kann. Sehen Sie: wenn man eine solche Begegnung hat, dann eben kauft man das Buch. Man überlegt gar nicht erst. Man geht nicht in die Bibliothek und leiht es sich. Man kauft es. Und wenn ein fremder Name in das Buch sich eingetragen findet — o bitte, man entfernt ihn nicht. Auch dieser unbekannte Mensch, der dasselbe Buch vor zehn, vielleicht vor zwanzig Jahren gelesen und damit gelebt hat, auch er gehört nun zu dem Buche und zu mir.

Ernest pflegte auch zu sagen: „Ja, Bibliotheken. So nennen die Leute ja wohl jene miserablen Schrank-Ungeheuer, in denen sich neben unausstehlichen Lexika noch Adreßbuch und neuestes Telephon-Verzeichnis mit Likörflaschen ein greuliches Stelldichein geben." Geben müssen, wohl oder übel. Denn für Bücher, diese zarten Wesen, die so viel Liebe nötig haben, ist so ein Makulaturtank von drei zu vier Metern freilich nicht die rechte Heimat. Und Bücher sehnen sich nach Heimat. Bücher in einer „Bibliothek", wo sie wie in einem finsteren Verließ aneinandergeschmiedet stehen, kommen mir immer vor wie die armen Singvögel in ihrem messingvergoldeten Käfig, wie ein zärtliches chinesisches Palasthündchen an der Kette eines kläffenden, bissigen Hofhundes. Und wie man einen treuen Hund nicht herzlos verschenkt und keinen Bettler höhnisch von der Tür weist, so trennt man sich nicht gefühllos von seinen Büchern. Nie hätte Ernest das vermocht.

Nun aber, lieber Leser und Freund, wenn die Bücher zu Ihnen kommen sollen, wenn Sie das unsägliche Glück des Findens genießen wollen, dann müssen Sie freilich etwas von Freund Ernests Seele haben, etwas von seinem lebendigen Mitgefühl für die „toten" Dinge, ein wenig von seinem Genie für das Stilleben, für die „nature morte" müssen Sie haben. „Ein Stück von ihm, Horatio"! Sie müssen sich schon die beseligende Mühe nicht verdrießen lassen, Ihr Gemüt ein wenig über Fußball, Radio und Weltbormeister hinaus zu erheben. Sie müssen sich zum Unterscheidenkönnen erzogen haben und ein wenig von jeher wissen, was sich zu lesen lohnt, und Sie müssen ein ganz klein wenig auch verstehen — zu lesen. Eine ganz leichte Kunst ist das nicht.

Aber denken Sie einmal: Sie sind in einem gepflegten Hause zu Gast gewesen, wo man gut musizierte. Da haben Sie immer Leute getroffen, die aus ein paar Takten wußten, ob man Bach oder Mozart spielte. Sie haben sich gar nicht darüber gewundert. Vielleicht sind Sie selbst musikalisch. Nun, mein Freund, ebenso muß man aus ein paar Sätzen Prosa merken können, nicht nur, von wem sie sind, sondern auch, ob es sich lohnt weiter zu lesen. Hören Sie, wenn ein Roman zum Beispiel anfängt: „Hell strahlten die Lichter des Broadway. Von der Börse hörte man den aufgeregten Kurs — „Ticker rasseln" — dann lohnt es sich nicht, im Lesen fortzufahren. Das ist kreischendes Provinzlertum. Wenn Ihnen aber eine Novelle etwa unter die Hände gerät, deren erster Satz groß, klar und bildhaft das ist: „Im goldenen Mainz begann die Revolution mit einem Knall" — dann dürfen Sie getrost weiter lesen. Dann haben Sie mit den Jahren ein paar gute Bücher. Dann verstehen Sie Ernest, der keine „Bibliothek" haben wollte — dann kommen die Bücher zu Ihnen wie das silberne Märchen zum braven Kinde, wie die gütige Fee zur armen Gänsemagd.

Neues aus aller Welt

Schwere Hochwassergefahren in Südfrankreich.

wb. Paris, 20. Dezember. (Drahtbericht.) In der Gegend von Languedoc und im Roussillon-Gebiet ist infolge der tagelang anhaltenden Regengüsse und des Anschwellens der Flüsse an mehreren Stellen Hochwassergefahr eingetreten.

Zahlreiche Häuser mußten von ihren Bewohnern geräumt werden. Straßen sind überflutet. Sechs Dörfer im Tarozes-Tal sind von jeder Verbindung abgeschnitten. Bei Daldegas ist eine Brücke weggeschwemmt. Das Vieh auf dem flachen Lande ist seit mehreren Tagen nicht mehr mit Futter versorgt worden. Ein Elektrizitätswerk bei Fenouillet ist überschwemmt und außer Betrieb.

Außerdem befürchtet man einen Erdrutsch bei St. Thomas. Das Wasser reicht an vielen Orten bis an die Eisenbahngleise heran, so daß die Züge gestern nur noch in verlangsamter Fahrt verkehren konnten. Man befürchtet eine teilweise Einstellung des Verkehrs für heute. Ueber Carcassone ist gestern ein besonders heftiger Wirbelsturm niedergegangen. Die Bewohner des Dorfes Portel mußten ihre Häuser in der Nacht verlassen, um sich zu retten.

Paris, 20. Dezember. (Drahtbericht.) Perpignan, das vor einiger Zeit bereits schwer unter Ueberschwemmungen zu leiden hatte, ist wieder in Gefahr. Es regnet ununterbrochen sehr stark. Schon gestern vormittag stieg das Wasser in den tiefergelegenen Teilen der Stadt so hoch, daß die Feuerwehr aufgeboten werden mußte.

Die Eisenbahnlinien Perpignan — Narbonne und Perpignan — Thuir sind von dem Hochwasser überschwemmt. Man fürchtet, daß der Verkehr wieder unterbrochen werden wird.

Der zuständige Präfekt hat die Bewohner vergebens zum Auszug zu überreden versucht. Es bleibt ihm nur noch eine gewaltsame Räumung übrig. In St. Paul wurde das Kraftwerk unter Wasser gesetzt. Die Umgegend liegt im Dunkeln. Die Versorgung der abgeschnittenen Siedlungen mit Lebensmitteln und Post wird mit Flugzeugen aufrechterhalten.

Den Vater erschossen.

Elf Jahr Zuchthaus.

wb. Passau, 20. Dezember. (Drahtbericht.) Das Schwurgericht in Passau verurteilte den Landwirtssohn Franz Sanladerer zu elf Jahren Zuchthaus, seine Schwester Marie zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis und deren früheren Geliebten Jodlbauer zu einem Jahr Gefängnis. Die Mutter der verurteilten Geschwister wurde wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

Die Angeklagten hatten im August eine Auseinandersetzung mit dem alten Sanladerer, nachdem es schon öfters zu Streitigkeiten wegen der Zahlungsverpflichtungen gekommen war, die Sanladerer für seine Verwandten übernommen hatte. Dabei wurde der Landwirt von seinen Angehörigen blutig geschlagen; als er sich zur Wehr setzte, streckte ihn der Sohn durch zwei Schüsse nieder.

Ein Greis soll gekreuzigt werden.

Bialystock, 20. Dezember. (Drahtbericht.) Das religiöse Sektenwesen greift in Polen als Folge der grauenhaften Wirtschaftslage unter Bauern und Arbeitern sehr stark um sich, da die Sekten mit allerlei Mittelchen die geistig und kulturell niedrigster Stufe stehende breite Masse in den Glauben versetzen, sie würden Hilfe bringen. Fälle von religiösem Wahnsinn sind an der Tagesordnung.

In Grzybowszczyzna sammelte sich eine größere Menge, richtete vor der Kirche ein großes Kreuz auf, entkleidete einen Greis, und machte sich daran, ihn ans Kreuz zu schlagen Auf sein Geschrei hin eilten der Kirchenverwalter und Polizisten herbei, die den schon stark blutenden alten Mann befreiten. Ganz besonders ungebärdig benahm sich eine Frau, die die eine Hand des Mannes angenagelt hatte. Die Frau bezeichnete sich als „Mutter Gottes".

Unglaubliche Rohheit von Autofahrern.

Magdeburg, 19. Dezember.

Auf der Landstraße bei Gardelegen wurde am Sonntag die Radfahrerin Olga Gerecke aus Groß-Engersen (Bezirk Magdeburg) von einem Personenkraftwagen überfahren und getötet.

Sie war, obwohl sie vorschriftsmäßig fuhr, von dem Auto erfaßt und hochgeschleudert worden. Sie schlug mit dem Kopf gegen die Windschutzscheibe. Die Autofahrer gaben, obwohl die Schwerverletzte auf dem Kühler ihres Wagens lag, Vollgas und rasten davon. Erst nach etwa 30 Meter Fahrt fiel die Verunglückte auf die Erde. Sie war tot. Das Auto entkam, ohne daß sein Kennzeichen festgestellt werden konnte.

Ein polnischer Kommandeur großer Unterschlagungen verdächtig.

h. Warschau, 20. Dezember. (Drahtbericht unseres Vertreters.)

Der Kommandant des größten polnischen Militärflughafens Dambiln, Major Olscanski, ist von der Feldpolizei verhaftet und in das Warschauer Militärgefängnis eingeliefert worden. Er wird verdächtigt, große Unterschlagungen begangen zu haben. Das Ergebnis der ersten Haussuchung wird geheimgehalten und eine beschleunigte Untersuchung angekündigt.

Selbstmordversuch eines jungen Künstlers. Nach einer Pariser Meldung hat in Monte Carlo Erwin Strauß, der jüngere Sohn des Komponisten Oskar Strauß, einen Selbstmordversuch mit Gift unternommen. Erwin Strauß hat schon fünf Operetten und Revuen komponiert. Mit seiner letzten Revue „Der tanzende Shylock" hatte er in Wien keinen Erfolg. Dies dürfte den kränklichen jungen Mann zum Selbstmordversuch geführt haben.

Frecher Einbruch in ein Juwelier-Geschäft.

□ Berlin, 20. Dezember. (Drahtbericht unseres Büros.)

Schwerste Arbeit verrichtete eine Einbrecherkolonne, die heute nacht in das Juwelengeschäft in der Schlüterstraße in Berlin eindrang. Vom Keller aus durchstemmten die Verbrecher eine starke Betondecke. Sie benutzten wahrscheinlich eine Oelpumpe, um mit deren Hilfe einen eisernen Keil in die Deckenkonstruktion zu treiben. Im Geschäft gelang es ihnen, die Alarmvorrichtungen zu umgehen. So war es ihnen möglich, einen größeren Posten Goldsachen, Zigarettenetuis, Armbänder, Uhren usw. im Gesamtwert von etwa 8000 Mark einzupacken.

Autounglück auf vereister Landstraße.

Rüdesheim, 20. Dezember. (Drahtbericht.) Auf der vereisten Landstraße nach Walluf geriet der Wagen der Baronin Langwerth von Simmern ins Rutschen und prallte mit einem Lastkraftwagen zusammen. Die am Steuer des Personenwagens sitzende Baroneß Langwerth von Simmern trug schwere Kopfverletzungen und Schnittwunden im Gesicht davon, während die Baronin eine Gehirnerschütterung erlitt. Eine mitfahrende Dame wurde gleichfalls schwer verletzt. Die Baronin Langwerth von Simmern ist die Gattin des ehemaligen Reichskommissars für die besetzten rheinischen Gebiete in Koblenz.

Uebertragung aus dem Prager Deutschen Theater.

sz. Prag, 20. Dezember. (Eigener Drahtbericht.)

Die heutige Opernvorstellung im Prager deutschen Theater", „Der fliegende Holländer", wird vom Prager Rundfunk über den Deutschlandsender auf die meisten reichsdeutschen Sender übertragen werden. Der Uebertragung kommt erhöhte Bedeutung zu, weil sie seit dem Bestehen der Republik die erste ins Ausland durchgeführte Uebertragung aus dem Prager deutschen Theater ist, dessen neuer rühriger Direktor Eger es verstanden hat, die Leistungsfähigkeit dieser repräsentativsten sudetendeutschen Bühne auf ein künstlerisches Niveau ersten Ranges zu bringen.

In Kürze.

Grippewelle in USA. Nach Mitteilung des Gesundheitsamtes der Vereinigten Staaten hat sich die Grippewelle, die sich von der pazifischen Küste her ausgebreitet hat, in den südlichen Staaten zu einer schweren Epidemie entwickelt. In der Woche vor dem 3. Dezember sind in 89 Städten nicht weniger als 807 Personen an Grippe und Lungenentzündung gestorben.

Auch in Campico (Mexiko) ist eine furchtbare Grippe-Epidemie ausgebrochen. In den letzten drei Tagen hat die Krankheit 32 Todesopfer gefordert.

Die Polizei irrt sich. Mitten auf einer der belebtesten Straßen Londons, dem Leicestersquare, wurde gestern der Geschäftsführer Seymour des Londoner Großkinos „Rialto", der 10 000 Mark zur Bank bringen wollte, von zwei gutgekleideten Männern überfallen. Es kam zu einem heißen Kampf, bei dem Seymour versehentlich von zwei Polizisten festgenommen wurde, weil sie ihn für den Täter hielten. In der Zwischenzeit gelang es den Räubern, mit der Geldtasche zu entkommen.

Ein britischer Regierungskommissar vom Tiger zerfleischt. Im Dschungel-Gebiet der indischen Zentralprovinzen wurde der englische Regierungskommissar Bourne auf einer Jagd von einem Tiger zerfleischt und getötet. Der Kommissar hatte versucht, einen Treiber vor der Bestie zu retten. Der Treiber kam mit dem Leben davon.

Ein italienischer Höhenweltrekord. Der italienische Pilot Senator Renato Donati erreichte über dem Liktoren-Flughafen in Rom mit einem kleinen Fiat A. S. I-Touristenflugzeug, das mit einem neuen von dem Ingenieur Giannini konstruierten Motor ausgerüstet war, eine Höhe von über 9000 Metern. Die größte Höhe für Touristenflugzeuge hatten bisher die deutschen Flieger Voigt und Gaul im April 1930 erreicht. Sie kamen damals bis auf etwa 7500 Meter.

Aus dem Leben der Kaiserin Friedrich.

Copyright Safari-Verlag Berlin.

In diesen Tagen ist ein Buch der Hamburger Schriftstellerin Frieda Radel: „Die unbekannte Kaiserin" erschienen (Safari-Verlag, Berlin).. Es schildert das Leben der Kaiserin Friedrich. Wir veröffentlichen im Folgenden den Einzug der Princeß Royal in die preußische Monarchie nach der Trauung mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, dem späteren Kaiser Friedrich III., die unmittelbar vorher, Anfang 1858, in London unter großem Gepränge stattgefunden hatte.

Der Zug, den das prinzliche Paar für die Fahrt bis zur preußischen Grenze benutzt, rast durch fremdes Land. Victoria ist in freudigster Erwartung, in lebhaftester Ungeduld. Sie fragt nach Personen, nach Dingen, nach dem Programm der vorgesehenen Begrüßungen auf den verschiedenen Stationen, will wissen, wie sie sich bei den einzelnen Gelegenheiten zu verhalten hat. Die Trauer des Abschieds scheint versunken im Glück des Erlebens. Ihre Augen leuchten. Auf ihrem Antlitz strahlt das Lächeln, von dem Gräfin Walpurga von Hohental einmal gesagt hatte, daß es alle bezaubere.

Und dieser Zauber wirkt bereits bei dem Empfang in Herbestal, als Graf Redern sie im Namen des Königs auf preußischem Boden willkommen heißt, und alle entzückt sind von der naiven Freude über die ihr und ihrem Gatten dargebrachten Huldigungen. Ehrenwache, Salutschießen, Ansprachen machen ihr jedoch nicht den gleichen Eindruck wie der tannenumkränzte Spruch auf der neuen Lokomotive vor dem bereitstehenden Sonderzug: „Willkommen in Preußen".

Alles, was am Wege von Herbestal nach Berlin liegt, hatte sich um einen Besuch, zumindest einen kurzen Aufenthalt beworben. Jede Stadt möchte der Prinzessin aus dem Inselreich ihre landschaftlichen und architektonischen Schönheiten, ihre historischen und kulturellen Schätze zeigen, jede möchte aber auch zugleich die Anhänglichkeit an das Königshaus, dem sie jetzt angehört, betonen.

Friedrich Wilhelm ist stets an ihrer Seite, der große schöne Mann neben der zierlichen, beweglichen Frau, die reckenhafte Gestalt neben der kindlichen Figur. Immer, wenn er den Erläuterungen der sachkundigen Führer eigene Bemerkungen, persönliche Hinweise zufügt, immer wenn sie Fragen stellt, Ansichten äußert, flutet zwischen ihnen eine Welle des Verstehens.

Sie durchwandern die Köstlichkeit des Krönungssaales im Rathaus von Aachen. Sie verweilen unter dem grüßenden Geläut der Glocken im Dom von Köln und sehen die Vielfältigkeit seiner kunstreichen Pracht am Abend im flimmernden Geleucht bengalischen Lichtes. Sie genießen im Gürzenich ein herrliches Konzert, hören von seinen Fenstern aus den Zapfenstreich, übernachten im Regierungsgebäude und blicken in der Morgenfrühe vor ihrer Abfahrt noch einmal über den Rhein.

In Düsseldorf, Dortmund, Bielefeld, Minden, Bückeburg, Braunschweig erwarten sie Stadtvertreter, Deputationen einzelner Körperschaften, Schulkinder. Hurra- und Hochrufe brausen ihnen entgegen, wenn der Zug einläuft. Hurra- und Hochrufe folgen ihnen nach im Abfahren. Wer das Mitschwingen der Stimmung in der Klangfarbe zu erspüren vermag, fühlt im Abschiedsgruß eine erhöhte Tonstärke, eine Vertiefung und Verinnerlichung der Begeisterung; denn was vor der Begegnung Ausdruck patriotischen Empfindens, Ergebenheitsgefühl für den dereinstigen Träger der Krone gewesen, ist nun, da sie den Prinzen und seine junge Gattin gesehen, gesprochen, gehört haben, von innerer Erhebung, Bewunderung, Verehrung bewegt.

In Hannover wird dem König ein kurzer Besuch abgestattet. Magdeburg ist für eine abermalige Nachtruhe vorgesehen. Triumphbogen überspannen die Straßen, und ein Triumphzug wird die Fahrt zum Dom, der sich am Abend in silbrigem Licht der Beleuchtung aus dem Goldglanz der Illumination der Stadt hinaufreckt zum Sternenhimmel.

Am nächsten Tag ziehen sie in Potsdam ein, am Bahnhof vom Prinzen Wilhelm und einigen jüngeren Mitgliedern der königlichen Familie erwartet, von einer Eskorte der Gardehusaren, des Gardedukorps, der Gardeulanen durch die spalierbildenden Menschenmassen zum Schloß begleitet. Wieder Ehrenpforten, Glockengeläute, Fahnenflattern, Abordnungen, Schulkinder, Zurufe aus der Menge, Zuwinken aus den Häusern. Victoria lächelt, aber in diesem Lächeln steht nicht nur das Glück, es schimmert auch ein wenig Rührung darin. Potsdam ist der Geburtsort ihres Fritz. Dorthin hatte sich im Herbst 1831 Prinzessin Augusta während der in Berlin herrschenden Cholera geflüchtet. Und im Neuen Palais ist ihr erster und einziger Sohn am Erinnerungstage der Schlacht von Leipzig zur Welt gekommen. Dieses Potsdam, das sich im Festjubel vor ihr breitet, ist die glückliche Welt seiner Kindheit gewesen. Seine ersten bewußten Eindrücke hat er hier empfangen, zumeist in Babelsberg, das an seinem vierten Geburtstag eingeweiht worden ist. In seinem Parkgelände hat er mit seinem Vetter Friedrich Karl, mit seiner Base Charlotte, mit der um sieben Jahre jüngeren Schwester gespielt.

Potsdam soll das erste Ausruhen nach der viertägigen Reise bringen, Potsdam, das ihr aus den Erzählungen ihres Gatten die vertrauteste und darum vorerst die liebste aller preußischen Städte ist. Und von Potsdam aus beginnt am 8. Februar des Jahres 1858 der Einzug in Berlin.

Im offenen Wagen fährt das prinzliche Paar die vier Meilen zum Schloß Bellevue, wo der König und die Königin die neue Nichte begrüßen wollen. Hier tritt ihr zum Erstenmal Friedrich Wilhelm IV. entgegen. Sie will niederknien vor dem Chef des Hauses Hohenzollern, dem Herrscher Preußens, dem Oheim ihres Gatten, aber er zieht sie in seine Arme, um nichts zu sagen als: „Wie herrlich, daß du endlich da bist!"

Die sorglich ausgearbeitete Bewillkommnungsansprache liegt in mehrfacher Ausfertigung zur Unterstützung des leicht versagenden Gedächtnisses des Monarchen auf verschiedenen Tischen und Stühlen bereit. In der Erregung ist sie vergessen. Und gerade die schlichte Herzlichkeit der wenigen Worte überwältigt Victoria.

Der König zieht sich zurück. Die Königin begibt sich zu den Feierlichkeiten. Vor dem Portal wartet jetzt die historische goldene Brautkutsche mit der ragenden Helmzier als Bekrönung, dem eingestickten Myrtenkranz in der Dachbespannung aus weißer Seide, der Hermelindecke zu Füßen, den bunt gemalten Wappen am Schlag, dem reich bordierten Kutschersitz von purpurrotem Samt und davor die acht Rappen mit Blumenschmuck im goldfunkelnden Geschirr. Der Tiergarten liegt winterlich kahl zu beiden Seiten der Charlottenburger Chaussee, aber seine Bäume verschwinden hinter den aufgerichteten, tannenumkränzten, fahnentragenden Masten, hinter der lebenden Mauer geputzter Menschen. Der Donner der Kanonen, das Läuten der Glocken verbindet sich mit den brausenden menschlichen Stimmen zu den Akkorden einer gewaltigen Freudensymphonie.

Feldmarschall Graf Wrangel begrüßt das junge Paar im Namen der Garnison. Eine Abteilung des Gardedukorps schwenkt ein, um dem Wagen voranzureiten, eine Abteilung der Gardedragoner folgt ihm. Das Brandenburger Tor taucht auf, umleuchtet von der Klarheit eines schönen Wintertages. Die Victoria, die ihr Viergespann mit festen Händen zügelt, steht stolz und frei unter dem blauen Himmel. Die Victoria, die zum ersten Male zwischen den dorischen Säulen hindurchfährt, schmiegt sich eng an den Gatten, gleichsam um seine Kraft in der Erlebnisfülle zu empfinden, da sich nun vor ihren Blicken die Köstlichkeit des Pariser Platzes, die stolze Schönheit der Straße „Unter den Linden" erschließt. Vorerst versinken Ausmaß und Weite vor den unübersehbaren Reihen der aufgestellten Vertreter der städtischen Behörden, der Universität, Abgesandten von Körperschaften und Vereinen. Das rote Geleucht der englischen Flaggen mit dem rotgekreuzten blauen Feld mischt sich mit dem stilleren Schwarz-weiß der preußischen Farben, und dazu flattern, als Bewillkommnungszeichen, Tücher und Fähnchen in hochgereckten Händen.

Prinz Wilhelm erwartet seine Kinder am Fuß der großen Terrasse des Schlosses. Er geleitet sie persönlich zu den Mitgliedern der Familie, um die neugewonnene Tochter selber vorzustellen. Für ein wirkliches Kennenlernen bleibt allerdings keine Zeit. Die großen Flügeltüren zum Mittelbalkon nach dem Lustgarten hin werden geöffnet. Prinz Friedrich Wilhelm entführt seine junge Frau den Reihen, die sich um sie gebildet haben, um mit ihr auf den Balkon hinauszutreten und dem Vorbeimarsch der Innungen mit 6000 Meistern und 9000 Gesellen zuzusehen, über deren Köpfen die einzelnen Innungszeichen schwanken und die Innungsbanner wehen. Ihnen folgen die Schützengilden. Und über diesen unübersehbaren Zug hinweg branden von den im Lustgarten aufgestellten, von etlichen tausend Zuschauern besetzten Tribünen unaufhörlich Beifallssalven zum Schloß hinüber.

Die beiden Gefeierten danken wieder und wieder, aber der Tag stellt weitere Anforderungen. Im Schloß haben sich die Mitglieder des Herren- und des Abgeordnetenhauses zur Gratulation eingefunden. Geschenke sind aufgestellt und werden in immer größerer Zahl dargebracht. Victoria hört Titel, Namen, Amtsbezeichnungen, sie hat für Glückwünsche Dank zu sagen, und sie tut das mit jener unbefangenen Liebenswürdigkeit, die noch ganz frei ist von der maskenhaften Routine repräsentationsgewohnter Etikette.

Jeder spürt das Wohltuende dieser Ursprünglichkeit der achtzehnjährigen Prinzessin. Jeder bewundert die Klarheit und Sicherheit der deutschen Ausdrucksweise. Jeder freut sich an ihrer Freude. Und wenn ihr Gatte, inmitten des Getümmels von Kommen und Gehen eine telegraphische Botschaft über den Kanal schickt: „The whole Royal family is enchanted with my wife!", hätte er mit voller Berechtigung zugleich das Entzücken der Bevölkerung melden können.

(Fortsetzung folgt.)

Ende des redaktionellen Teils.

Steinhäger-Urquell
nür ass mit dem Tillaben
H. C. König, Steinhagen i.W.

Rusty
Anzüge, Ulster, Paletots, Joppen, Hosen, Lederjacken
preiswert im
Spezialhaus Hauptbahnhof
Nur Lange Mühren 9

Umfang: 14 Seiten (3 Beil.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Hans Haldenwanger; für die Anzeigen: Otto Clasen; beide in Hamburg. Druck: Broschek & Co., Buchdruckerei und Tiefdruckanstalt. Hamburg 36.

III. Jugendsingen der Staatlichen Hamburger Singschule

Die Hamburger Staatliche Singschule, die 1927 gegründet wurde, ist aus dem Gedanken hervorgegangen, den Hamburger Kirchenchören und anderen musikalischen Vereinigungen einen brauchbaren Nachwuchs zu liefern und in weiteren Kreisen der Bevölkerung Liebe und Verständnis für guten Gesang, in Verbindund mit einer sorgfältigen Elementarbildung, zu wecken. Ihr Leiter ist Kirchenmusikdirektor Karl Paulke, dem gleichzeitig der Hamburger Staatliche Kirchenchor untersteht, und der hier aus reicher chorkünstlerischer Erfahrung, Wissen und Können heraus, zugleich eine spezielle Vorarbeit leistet, um diesen Chor ständig künstlerisch vollwertig ergänzen zu können. Hier wirken sich also, in dem Gedanken dieses Instituts, fruchtbar volksmusikalische Bestrebungen aus, die unsere Zeit in neuem Aufbau und Organisierung allgemeiner musikkultureller Werte durchdringen: jene Bewegung, der es tatsächlich gelungen ist, trotz anfänglich etwas spekulativer theoretisierender Entwicklungen, die auch manche dürren, dogmatisierenden Schößlinge trieb, die bedrohliche Kluft, die in der Vorkriegszeit zwischen Kunst- und Volksmusik entstanden war, nach und nach zu überbrücken und auszugleichen.

Man hatte bereits einige Male Gelegenheit, die erfolgreich vorwärtsschreitende Arbeit dieser Schule in selbständigen Veranstaltungen kennenzulernen; und auch das dritte Jugendsingen, das im stattlich besetzten großen Saal der Musikhalle stattfand, zeigte ganz offensichtlich, daß hier, in dem Bestreben, für die Jugend bereits in den Schulen weiterbildungsfähige musikalische Grundlagen des Gesangs zu schaffen, neben den gemeinschaftsmusikalischen Ergebnissen auch künstlerische Werte heranzureifen vermögen. Das Material, das diesmal vorgeführt wurde, bestand nur aus Knaben, und das läßt den Schluß zu, daß man zunächst die Absicht hat, den Staatschor, der heute noch aus gemischten Stimmen besteht, allmählich wie bei den Thomanern oder dem Berliner Domchor in den Sopranen ganz mit Knabenstimmen zu besetzen, die — durch den Stimmwechsel allerdings auf ständigen Ersatz angewiesen — den Vorteil eines schöneren immateriellen Klanges (vor allem für die objektive Sphäre der alten Chorpolyphonie) bieten.

Zunächst stellten sich die Vorbereitungsklassen, einzelne Singklassen der Schulen St. Georg, Hamm, Barmbeck, Eimsbüttel usw. unter Leitung ihrer Lehrer und ihres Weiterbildners Karl Paulke vor, die ihre kleinen Kehlen herzhaft und mit Eifer zum Lobe der Frau Musika ertönen ließen; einige sogar, wie die Singklasse des Wilhelm-Gymnasiums, bereits mit schönen Werten des Vortrags, wobei im allgemeinen im Rahmen einer Literatur, die aus alten und neuen Volksweisen ausgewählt war — neu, das besagt in Bearbeitungen, die sich den volksmusikalischen Prinzipien der Gegenwart anpassen — die auf leichte Beweglichkeit und Frische der Rhythmik abgestimmten Lieder noch besser gerieten als die Weisen, die lyrischen Charakter, wie etwa Nägelis „Am Fenster bei Mondschein" tragen. Wenn das alles noch mehr hübsche, anziehende Eindrücke, aber schon recht erfreuliche Einblicke in die gesangsmusikalische Elementar-Erziehungsarbeit gewährte, so wuchsen die Ergebnisse bedeutsamer zu künstlerischer Abrundung in der gemischten Gruppe empor, d. h. dem Chor, der, von Karl Paulke geleitet, sich aus den besten Stimmen der Vorbereitungsklassen zusammensetzt. Die Sätze von Palestrina, Lotti, auch die große Bach-Kantate, die diese Chorgruppe sang, erwiesen, daß aus dieser pädagogischen Arbeit Ergebnisse erzielt werden können, die für Hamburg chorkünstlerische Werte vom Range eines Thomaner- oder Kreuzkirchenchores schaffen können. Man ist dieser Entwicklung bereits ganz nahe, und man sollte es also nicht versäumen, die Keime, die hier schon greifbar zum Antrieb gebracht sind, zur vollen künstlerischen Reife zu bringen und zu realisieren.

Den Abschluß bildete eine vom Gesamtchor gesungene jüngst erschienene Jugendmusik-Kantate von Jos. Haas, dem eifrigen süddeutschen Mitschöpfer an originalen volksmusikalischen Werken unserer Zeit; aber diese Kantate wird man nicht zu den stärkeren Schöpfungen dieser Art rechnen können. Die einzelnen Teile sind in der Erfindung nicht gleichwertig, jedenfalls nicht in der Spiegelung der Dichterworte, die allerdings im pädagogisch anzuerkennenden Textgehalt, ihrer Mahnung an den Menschen, über dem Siegesgefühl der Technik nicht seine Kleinheit dem Kosmos gegenüber zu vergessen, mit dem Refrain „Mensch lerne dich bescheiden" auch etwas trivial bleiben. Die Veranstaltung, die sehr beifällig aufgenommen wurde, brachte zum Schluß dem Leiter und musikalischen Organisator der Singschule, Karl Paulke, reiche Anerkennung seiner verdienstvollen und produktiven pädagogischen Arbeit.

M. Br.-Sch.

Siebentes Volkskonzert. An diesem vielseitigen Konzertabend war eine Altistin aus Leipzig, Dorothea Schröder, mit dem Vortrag von Glucks berühmter Arie „Ach, ich habe sie verloren" und Mahlers „Kindertotenlieder" verdienstlich beteiligt. Sie verfügt über sympathische und zuverlässige Stimmittel, die sie mit Geschmack zu handhaben weiß, deren Wirksamkeit jedoch durch stärkere Kontrastierungen in Färbung und Dynamik noch gesteigert werden könnte. Georg Göhler leitete an der Spitze des Hamburger Philharmonischen Orchesters die Geschicke des Abends. Glucks „Iphigenien"-Ouvertüre (Aulis) und Händels königliche „Wassermusik" hinterließen gute Eindrücke. Liszts symphonische Dichtung „Die Ideale" machte den Beschluß.

K. St.

Haaß-Berkow-Spiele.

Als erste der drei vorgesehenen Vorstellungen brachten Gottfried Haaß-Berkow und sein treffliches Ensemble Friedrich Hebbels Tragödie „Gyges und sein Ring" in der schönen Aula der Freien Goetheschule, Wandsbek, zu eindrucksvoller und ergreifender Aufführung, die die drei Hauptpersonen des Dramas: den prahlerischen Lydierkönig Kandaules, den jungen Griechen Gyges und die keusche Königin Rhodope, dargestellt von Johannes Zaddach, Gerhard Uhde und Annemarie Schmüser, klar und festumrissen herausschälte. Haaß-Berkow selbst gab dem greisen Thoas, dem Warner, der das drohende Unheil heraufziehen sieht, ausgezeichnetes Format und bot damit wohl die stärkste Leistung dieses Abends. In Nebenrollen: Tordis Haaß-Berkow und Maria Giertz, die beiden Sklavinnen, ferner Karl Egerer als Karna. Der Dank des Publikums bekundete sich in starkem Beifall, der am Schluß der Vorstellung Gottfried Haaß-Berkow, der auch für die Regie verantwortlich gezeichnet hatte, im Kreise der Darsteller viele Male an die Rampe rief.

—es.

Die Haaß-Berkow-Spiele brachten als Abschluß ihres hiesigen Gastspiels in der Wandsbeker Freien Goethe-Schule die beiden Lustspiele von Goethe „Die Mitschuldigen" und „Die Laune des Verliebten". Die besonderen stilistischen Aufgaben, die diese beiden Komödien des Rokoko und der Aufklärungszeit bieten, wurden am besten in den „Mitschuldigen" gelöst. Dieses Stück ist in seiner Art bereits ein genialer Griff, von einer ganz anderen Seite als sonst bei Goethe, ein Vorstoß zum Gesellschaftsstück, wie es erst viel später nach Goethe Form gewinnt, in jener Richtung, die mit Schärfe Brüchigkeiten und Halbheiten einer bürgerlichen Moral bloßlegt. Weniger munden will uns heute die amouröse Verspieltheit, die anakreontischen Plänkeleien der „Laune des Verliebten". Man erreichte auch hier nicht so mühelos die graziöse Artistik einer Darstellungskunst, einer Atmosphäre, die — nicht so stark idealisiert — gleichsam eine Verpflanzung der Mozart-Musik auf die Schauspielbühne ist. Annemarie Schmüser, Tordis Haaß-Berkow sowie Marie Giertz, Gerhard Uhde, Johannes Daddach und Gottfried Haaß-Berkow, die in den „Mitschuldigen" ein charakteristisches, gut durchgearbeitetes Zusammenspiel mit manchen amüsanten Zügen boten, wurden mit starkem Beifall ausgezeichnet. — Der Weihnachtsstimmung trug eine Nachmittags-Vorstellung Rechnung, in der, gleichfalls unter Spielleitung von Gottfried Haaß-Berkow, das Märchen von der „Goldenen Gans" gegeben wurde, das Gerhard Uhde (bis auf die beiden letzten Bilder, die etwas abflauen) so recht nach dem Kinderherzen gestaltet hat. Die Darstellung hatte sich in lustigem und anschaulichem Spiel auf die Kinderschar eingestellt, die Hans Dummlings Erlebnissen, der zum Lohn für sein gutes Herz die goldene Gans findet, mit Anteilnahme folgte und in dem Zauberspuk der Gans, an der die bösen Mägde alle festkleben, Gelegenheit hatte, sich herzlich zu amüsieren.

br.-sch.

Theater der Spiele. Hille Bobbe und Raventos bereiten ein neues Kammerkunstprogramm vor, dessen erste Aufführung im Januar im Hotel Vier Jahreszeiten stattfindet.

Aus den Kunstsälen.

Aquarell-Ausstellung. Unter dem Titel „Der schöne Jenisch-Park" hat der Maler Christian Andresen-Bundesgarder eine größere Anzahl seiner neueren Aquarelle zu einer Kollektion vereint, die er zusammen mit früheren Wasserfarbenmalereien in seinem Heim, Elbchaussee 178, zur Ausstellung bringt. Der Künstler, der ehedem Schiffsoffizier war und sich erst nach Aufgabe des Seemannsberufes intensiver mit der Malerei beschäftigen konnte, hat sein künstlerisches Können innerhalb weniger Jahre sinnfällig vervollkommnet. Er hat sich namentlich als Aquarellist herausgemacht und beherrscht heute die reizvolle aber schwierige Technik mit großer Freiheit. Seine ersten Aquarelle, in der Hauptsache Blumenstücke, standen noch unter dem Einfluß Noldes. Sie waren weicherer Art und in der Formgebung weniger straff, zeigten aber eine schöne Transparenz und Leuchtkraft der Farben. Dann hat sich der Künstler vom Einfluß seines schleswigschen Landsmannes freigemacht und eine Reihe von Blumen- und Früchte-Stilleben geschaffen, die bei delikaten und zarten farbigen Effekten vor allem eine sehr plastische, mit rein malerischen Mitteln erzielte Modellierung aufweisen. Von diesen sorgfältig durchgeführten und deshalb mitunter etwas zaghaft wirkenden Stücken ist der Künstler in einem dritten Stadium nun zu einer, im Vortrag schärfer differenzierenden Malerei gelangt, für die vor allem die Parkbilder ein charakteristischer Beleg sind. Bei großem Schmelz der Malweise erreicht er eine großzügige Bildform, seine Linien- und Formensprache hat sich verlebendigt und insbesondere ist der Ausdruck kraftvoller geworden. Diese ungemein vielgestaltigen Parkbilder sind von großer malerischer Schönheit und enthalten die bisher reifsten Schöpfungen des Künstlers. Neben sie und die früheren Blumen- und Früchtebilder sind dann in der Schau noch einige Marinen gestellt, die Andresen-Bundesgarder auf Finkenwärder gemacht hat. Auch sie sind von feiner Tonalität und großer Leichtigkeit der Malerei und bringen sehr duftige, formsichere Darstellungen von Schiffen und Booten.

M. K. R.

Hamburger Veranstaltungen.

Weihnachts-Spielplan des Kleinen Schauspielhauses. Lil Dagover und Ernst Deutsch gastieren mit Ensemble in dem neuen Stück von Ladislaus Fodor „Der Kuß vor dem Spiegel" am ersten Feiertag um 8¼ Uhr abends und am zweiten Feiertag um 5 Uhr nachmittags und 8¼ Uhr abends. Zwei weitere Gastspielabende finden am 27. und 28. Dezember statt. Am ersten Feiertag gelangt das Märchen „Schneewittchen" um 2½ Uhr nachmittags zur Aufführung; um 5 Uhr wird „Die Nacht zum 17. April" wiederholt. Am zweiten Weihnachtsfeiertag findet die Aufführung von „Schneewittchen" um 11 Uhr vormittags statt, um 2½ Uhr nachmittags die 45. Vorstellung von „Die Ratten". Für Silvester wird das Lustspiel „Ich habe einen Engel geheiratet" von Baszary vorbereitet. Als Faschings-Premiere wird für Ende Januar die „Tannhäuser-Parodie" von Nestroy vorbereitet.

Die Kammerspiele im Thalia-Theater bleiben am Donnerstag, 22. Dezember, abends, wegen Vorbereitung der Weihnachtspremiere geschlossen. Nachmittags 4½ Uhr wird das Weihnachtsmärchen „Rotkäppchen" gegeben.

Die Niederdeutsche Bühne wird am Mittwoch, 21. Dezember, abends 8 Uhr, im Eppendorfer Gemeindehaus, Ludolfstraße 53, das Lustspiel „De Dör nah buten" von Hans Balzer zur Aufführung bringen.

Anna Rossi †.

Anna Rossi, vor 50 Jahren neben Emil Thomas, Ernst Formes, Carl Mittell, neben Clara Horn, der Pistor, Hungar und Carl Baum einst die beliebtesten und gefeiertsten Mitglieder des alten Thalia-Theaters, ist kürzlich im 83. Lebensjahr in Stuttgart als Witwe des Generals von Freyhold gestorben. Einer Schauspielerfamilie entstammend — Großvater, Vater, wie auch drei Schwestern gehörten der Bühne an —, war sie eine der Künstlerinnen großen Formats, die, wie die Friederike Goßmann, Hedwig Niemann-Raabe, Charlotte Wolter, Zerline Gabillon und andere mehr Chéri Maurice entdeckte, von denen aber die meisten leider nur allzu bald nach Wien zu Laube und Dingelstedt abwanderten. Auf einer Gastspiel-Turnee lernte sie ihren späteren Gatten, der damals Hauptmann in Flensburg war, kennen. Aber erst nach langem Weigern entschloß sie sich, einer Kunst, die ihr liebgeworden war, und in der sie so hervorragendes leistete, Valet zu sagen. Doch boten sich neue Schwierigkeiten. Damals mußte noch ein Offizier, der eine Schauspielerin ehelichen wollte, auch wenn sie der Bühne entsagte, den Dienst quittieren. Das preußische Kriegsministerium ließ sich aber, von einflußreichen Seiten gedrängt, dieses Mal bewegen, beim Hamburger Senat Erkundigungen einzuziehen; und nun zeigte sich, wie doch die Künstlerin in der Achtung ihrer Hamburger stand. Der damals regierende Bürgermeister antwortete: „Wenn einer seiner Söhne Anna Rossi zur Frau begehrte, würde er es sich und seinem Hause zur Ehre anrechnen, die Künstlerin seine Tochter nennen zu dürfen". So wurde der Heiratskonsens erteilt, und das deutsche Theater war um ein großes Talent ärmer. Aber sicher werden noch viele alte Hamburger an die bestrickende Liebenswürdigkeit, den sieghaften Humor und das goldene Gemüt Anna Rossis in dankbarer Verehrung zurückdenken.

Alex Otto.

Professor Dr. Guido Fischer von der Hamburgischen Universität ist eingeladen worden, vom 7. bis 12. August 1933 aus Anlaß der Hundert-Jahr-Feier der zahnärztlichen Wissenschaft in Chikago Vorträge zu übernehmen.

Dr. phil. Kurt Schilling ist als Privatdozent für Philosophie an der Universität München zugelassen worden.

S. 4

ist die Seite der Familienanzeigen in Hamburgs führender Tageszeitung, die 4. Seite des „Hamburger Fremdenblattes".

S. 4 ist die große Hamburger Familienchronik, die Chronik am laufenden Band.

S. 4 — hier werden alle wichtigen Familiennachrichten angezeigt, die schnell und zuverlässig in einem großen Bekanntenkreis verbreitet werden sollen.

S. 4 — hier erscheinen täglich mehr Familienanzeigen als in den übrigen Hamburger Blättern zusammen.

S. 4 —: Wenn Sie irgendein Familienereignis bekanntgeben wollen, denken auch Sie an S. 4 — die vielbeachtete Seite der Familiennachrichten im „Hamburger Fremdenblatt"!

(Schlußanzeige folgt morgen)

Am 18. Dezember verschied plötzlich und unerwartet das Gründungsmitglied unseres Verbandes, Herr

Albert Buerschaper

Vorstand der Winterhuder Bierbrauerei, Hamburg.

Wir bedauern tief das Hinscheiden dieses aufrechten, charaktervollen und vornehmen Menschen, der sich mit seltener Hingabe und Treue jederzeit für die gemeinsamen Interessen der Hamburger Brauindustrie einsetzte.

Brauerei-Verband für wirtschaftliche Interessen von Hamburg und Umgegend G. m. b. H.

Hamburg, den 20. Dezember 1932.

Statt jeder besonderen Meldung.

Am Montag, dem 19. Dezember 1932, entschlief unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Wilhelm Albers

im hohen Alter von 82 Jahren.

Im Namen der Kinder, in tiefer Trauer

Hans Albers

Einäscherung am Freitag, dem 23. Dezember 1932, um 3 Uhr, im Krematorium Ohlsdorf, wohin zugedachte Kranzspenden erbeten.

Der unerwartete Tod unseres hochverehrten Chefs, Herrn

Direktor

Albert Buerschaper

hat uns in tiefe Trauer versetzt.

Seiner kraftvollen, tatkräftigen Persönlichkeit gedenken wir in Verehrung; seine Pflichttreue wird uns stets ein leuchtendes Vorbild sein.

Kaufmännische und technische Angestellte der Winterhuder Bierbrauerei

Hamburg, den 19. Dezember 1932 (

Am Sonntag, dem 19. Dezember, verschied sanft unser lieber Vater, Herr

Direktor

Albert Buerschaper

In tiefer Trauer, im Namen aller Hinterbliebenen

Kurt Buerschaper u. Frau
Margit, geb. Firnhaber
Max Buerschaper.

Hamburg, den 22. Dezember 32.

Beisetzung: Donnerstag, den 22. Dezember, vorm. 11 Uhr, von Kapelle 8 in Ohlsdorf. (
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Hiermit erfülle ich die traurige Pflicht, allen Freunden und Bekannten von dem Ableben meines lieben Mannes

Wilhelm Albers

Kenntnis zu geben.

Frau Paula Albers.

Sierichstraße 172.

Einäscherung wie bekanntgegeben.

Statt Karten.

Ruth Brock
Hugo Laub
Verlobte

Hamburg, Berlinertor 8, pt. — Berlin
Zu Hause: Sonntag, 25. Dezember 1932, 12–2 Uhr (

Statt Karten.

Thea Blöse
Bruno Schwiecker
Verlobte

Hoisbüttel — Hoisbüttel
Dezember 1932

Elisabeth Schade
geb. Peter
Hans Claussen
Verlobte

Hamburg, im Dezember 1932
Alsterkrug-Chaussee 34 (

Eliza Hinsch
Edmund Baden
Verlobte

Hamburg-Harvestehude — Altona/Stettin
Mittelweg 177 (

Die glückliche Geburt ihres zweiten Jungen zeigen hocherfreut an

Herbert v. Kaufmann und Frau

Hamburg, den 19. Dezember 1932

Harald Foege
Olly Foege
geb. Nieuwland
Vermählte

Buenos Aires — Calle O'Higgins
19. Dezember 1932 — 2176 (

Am 19. Dezember starb plötzlich am Herzschlag unser lieber Onkel und Schwager, unser bester Freund

John Traube

im 72. Lebensjahre.
In tiefer Trauer

Apdolph Traube
Familie Iwan Seligmann.

Beerdigung am Mittwoch, dem 21. Dezbr., 14 Uhr, vom Israel. Friedhof Langenfelde. (

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief am Sonntag morgen meine liebe, gute Frau, ihrer Kinder treusorgende Mutter, Frau

Emma Hillmann
geb. **Rittscher**

im 65. Lebensjahre.
Tief betrauert von

Julius Hillmann
den Kindern
und Enkelkindern.

Hamburg, 20. Dezember 1932.
Eppendorferweg 1.

Beerdigung am Mittwoch 2 Uhr von Kapelle 12 in Ohlsdorf, wohin auch evtl. Kranzspenden erbeten. (

Nach langer, schwerer Krankheit erlöste am 19. Dezbr. ein sanfter Tod meinen lieben, herzensguten Mann, unseren treusorgenden Vater und Großvater, den

Schlossermeister

Friedrich Kornetzky

im Alter von 62 Jahren. — In tiefster Trauer

Frau M. Kornetzky
geb. **Schmielau**

Kinder und Enkelkinder

Abschiedsstunde am Freitag, dem 23. Dez., 13 Uhr, Städtische Leichenhalle, Jarrestraße.
Bestattung um 14½ Uhr, Kapelle 4.
Etwaige Kranzspenden dorthin erbeten. (
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Gestern entschlief sanft im 83. Lebensjahre unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwester

Agnes Jessurun

geb. **Cohn.**

Im Namen der Hinterbliebenen:

Paul Jessurun
Anton Nathusius u. Frau
Edith, geb. **Jessurun**
Isidoro Weil u. Frau
Lizzie, geb. **Jessurun.**

Die Einäscherung findet statt am Donnerstag, dem 22. Dezember 9½ Uhr vormittags, im Krematorium Ohlsdorf. (
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Zähne fest und bequem gaumenlos, eig. Erf. **3 M**
R. B. O. Dentist **v. Bargen**, Immenhof 6 s(

Die Verlobung ihrer Tochter
Ingeborg
mit Herrn
Dr. med. Kurt Ritter
zeigen an
Carl Brandes u. Frau
Grete, geb. Renck

Zu Hause: Hamburg, Immenhof 17, 15. Januar, 13–15 Uhr

Meine Verlobung mit Fräulein
Ingeborg Brandes
beehre ich mich bekanntzugeben
Dr. med. Kurt Ritter

Weimar, z. Zt. Bielefeld (Städtisches Krankenhaus)

Dezember 1932

Statt besonderer Anzeige.

Am 19. Dezember entschlief sanft nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater und Schwiegervater, der frühere Gastwirt

Wilhelm Beeck

im 77. Lebensjahre. — In tiefer Trauer, im Namen der Hinterbliebenen

Bertha Beeck
geb. **Spicher.**

Hamburg, Wandsbeckerchaussee 139.

Beerdigung am Donnerstag, dem 22. Dez., 2½ Uhr, von Kapelle 5 des Ohlsd. Friedhofes. Zugedachte Kranzspenden dorthin erbeten. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Freundsch. Club 1857 erneuert 1882

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, den Freunden zur Kenntnis zu bringen, daß am Montagmorgen unser langjähriger **Ehrenvorsitzender**

Wilhelm Beeck

nach kurzer Krankheit im 77. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Der Vorstand

Am Donnerstag, dem 22. Dez. 1932, feiert der Schneidermeister

August Richard Beyer
Hamburg 3, Wexstraße 17,
seinen **70. Geburtstag.**

Die Tochter.

Passendes Weihnachtsgeschenk!

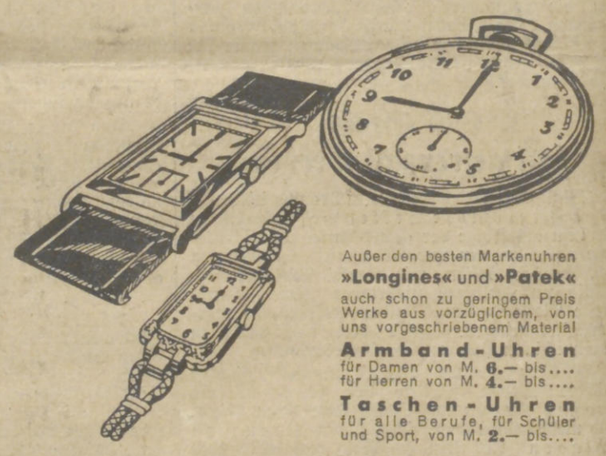
Hamburgensien

Original-Stahlstiche v. Jahre 1842
zu herabgesetzten Preisen
B. S. Berendsohn
Alsterarcaden 13. s

Das Ideale Festgeschenk!

Ein geistig schaffend. Mensch leistet Vielfaches, wenn er eine Schreibmasch. besitzt. Tragbare Remington-Schreibmasch. von RM 7.10 monatl. an. Besuchen Sie uns od. verlang. Sie Vorführung. Remington, Bleichenbrücke 10, Fernspr. 35 33 55. s

---



Außer den besten Markenuhren **»Longines«** und **»Patek«** auch schon zu geringem Preis Werke aus vorzüglichem, von uns vorgeschriebenem Material

Armband-Uhren
für Damen von M. **6.**— bis....
für Herren von M. **4.**— bis....

Taschen-Uhren
für alle Berufe, für Schüler und Sport, von M. **2.**— bis....

Vertrauen!

Die Wempe-Uhr ist niemals nur „fabrikfertig". Gewählt aus den besten Fabrikaten ihrer Preislage, wird sie vor dem Verkauf sorglich geprüft und reguliert. Durch Genauigkeit im Wert gesteigert. Das ist die Grundlage unseres Strebens, das Vertrauen unserer Kundschaft in jeder Beziehung zu rechtfertigen.

WEMPE

Statt Karten.

Am 17. Dezember entschlief plötzlich und unerwartet nach einem arbeitsreichen Leben unser lieber, treusorgender Vater u. Großvater

J. F. Hügemann

im 79. Lebensjahre.

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen

Frau Ella Kluxen
geb. **Hügemann.**

Hamburg 6, Schäferkampsallee 30.

Beerdigung am Donnerstag, dem 22. Dezember, 14½ Uhr, von Kapelle 7, Ohlsdorf. Etwaige Kranzspenden dorthin erbeten.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Im 52. Lebensjahre entschlief am 19. Dez. 1932 nach längerem Leiden mein lieber Mann, Bruder, unser Schwager und Onkel

Paul Tölle

In tiefer Trauer

Olga Tölle, geb. Lausen
Karl Tölle und Familie
Ida Tölle Wwe.
Carl Piel und Frau
geb. Lausen
und Kinder
Otto Cordts und Frau
geb. Lausen
Hugo Haase und Frau
geb. Lausen
und Kinder.

Trauerfeier: 22. Dezember, 11½ Uhr, im Sterbehause Osterstraße 80.

Beerdigung: Donnerstag, den 22. Dezember 1932, 12½ Uhr, Altona, Friedhof Bornkamp.

Am 17. Dezbr. entschlief meine gute Frau, unsere innigstgeliebte, unvergeßliche Mutter und geliebte Oma

Helene Riekenberg

geb. **Ehebrecht**

im fast vollendet. 72. Lebensjahre. — In tiefem Schmerz

Adolph Riekenberg
Hermann Frisch u. Frau
geb. **Riekenberg**
Carl Riekenberg u. Frau
geb. **Böhme**
und Enkelkinder
Ursel, Traute und Ilse.

Beerdigung: Donnerstag, d. 22. Dez., 2 Uhr, v. Kapelle 2 in Ohlsdorf. Freundl. zugedachte Kranzspenden dorthin erbeten. (

Sie werden große Freude bereiten!

mit einem Schirm von uns, denn er ist stets elegant, solide und preiswert durch eigene Herstellung

Rudolph Gr. Bleichen 76-78

Am 11. Dezember verschied an den Folgen eines Unfalles unser geliebter Vater

Richard Lehmann

Ihm folgte nach langem schweren Leiden am 18. Dezember unsere geliebte Mutter

Lise Lehmann

geb. **Liebmann.**

Im Namen aller, die ihnen nahestanden:

Die Kinder
Hellmut und **Maria Lehmann.**

Die Einäscherung fand in aller Stille statt. Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

Völlig unerwartet entschlief der langjährige und bewährte Leiter unserer Transit-Abteilung, Herr

Paul Tölle

am 19. Dezember. Tief erschüttert stehen wir an der Bahre des Heimgegangenen, der als tüchtiger Mitarbeiter und sympathischer Mensch unserem Herzen nahestand und dem wir daher ein immerwährendes Gedächtnis bewahren werden. (

Direktion und Personal der Compagnie Commerciale Maritime S.-A.

Am 19. Dezember entschlief sanft nach kurzem Leiden meine liebe Mutter

Emma Kreienberg
geb. **Amsfeld**

im 74. Lebensjahre.
In tiefer Trauer

Bertha Fischer
geb. **Kreienberg.**

Abschiedsstunde am Mittwoch, dem 21. Dez., 10 Uhr, in der Kapelle der Leichenhalle Lübeckertor. Eingang Wallstraße.

Bestattung am Mittwoch, dem 21. Dezember, 11½ Uhr, von Kapelle 5 des Ohlsdorfer Friedhofes. Zugedachte Kranzspenden dorthin erbeten.

Ab 2. Januar halte meine Sprechstunden
Mundsh. Damm 34
P. Lender,
Heilkundiger. s

Statt besonderer Meldung.

Am 19. Dezember verstarb plötzlich und unerwartet infolge Herzschlages mein lieber Mann, mein guter Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Karl Witten

im 67. Lebensjahre. — In tiefer Trauer

Louise Witten, geb. **Meyer**
Familie Witten
Neustadt i. Holst.
Fritz Vollbom und Frau
geb. **Witten.**

Altona, Große Johannisstraße 99.

Beerdigung am Freitag, dem 23. Dezember 1932, 2½ Uhr, vom Friedhof am Bornkamp in Altona.
Abschiedsstunde daselbst ½ Stunde vorher.
Eventuelle Kranzspenden nach dem Friedhof erbeten.

Am Sonntag dem 18. Dez., entschlief sanft unsere liebe Mutter, Frau

Caroline Ehlers
geb. **Meinecke.**

Tief betrauert von ihren Söhnen

Prof. Wilhelm Ehlers
und Frau
Richard Ehlers u. Frau
und Enkelkinder.

Beisetzung am Freitag, d. 23. Dezember 1932, 12 Uhr, von Kapelle 1 in Ohlsdorf. (

Ausgewählte Pelzmäntel
58 M. an. Pelzjacken 28 M. an.
DASSLER
Größt. Spezialhaus feiner Pelzmäntel. Steindamm 103, I. g

SILBERWAREN
GOLDWAREN
UHREN

WATTY

SPEERSORT 6
Nirgendwo besser
Nirgendwo billiger

An den Folgen eines Schlaganfalles verstarb unerwartet am 16. Dezember, fern der Heimat, unser uns allen unvergeßlicher, geliebter

Walther Schmidt

Deutscher Konsul in Cap Haitien.

In tiefster Trauer

Dr. Margarete Schmidt
geb. Schütt, und Kinder
Elise Schmidt Wwe.
Alfred Schmidt u. Familie.

Von Beileidsbesuchen bitten abzusehen. (

Nach langem schwerem, mit vieler Geduld ertragenem Leiden entschlief am 18. Dezember 1932, im eben vollendeten 25. Lebensjahre, sanft meine liebe, unvergeßliche Frau, unsere herzensgute Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Enkelin und Nichte

Liesbeth Haaker

geb. **Reimer.**

In tiefer Trauer

Werner Haaker
Johannes Reimer u. Frau
Toni, geb. **Voß**
Emil Haaker u. Frau
Anna, geb. **Kempke**
Walter Reimer
Erna Reimer
Herbert Mohr
und alle Verwandten.

Hamburg, Weidestraße 20.

Beisetzung am Donnerstag, 22. Dezember, um 14 Uhr, von Kapelle 12 in Ohlsdorf, wohin zugedachte Kranzspenden erbeten werden. (

Hartmann
Schenkt praktisch!
Decken, Unterzeuge, Strickwaren, Strümpfe, Wäsche u. Handschuhe.
37 Jahre der Billigste • Große Bleichen 58

Hugo Kleinicke Neuerwall 46
unerreicht in Preiswürdigkeit
für gute Strümpfe, Unterzeuge, Wollwaren, Schlaf- u. Reisedecken, Handschuhe!

Tagesbericht.

Zweiter Besuch des „Fliegenden Hamburgers"

Auf dem Hauptbahnhof herrschte heute morgen dasselbe Treiben wie gestern; kurz nach 10 Uhr waren der Bahnsteig 2, die Treppen und der lange Wandelgang von Menschen überfüllt. Die Reichsbahn zeigte zum zweiten Male in Hamburg den schnellsten Zug Deutschlands, den „fliegenden Hamburger", für 20 Pfennig — eine Bahnsteigkarte — Eintrittsgeld. Tonfilm-Apparate, Reporter, Beamte und Tausende von Neugierigen sind gespannt wie bei der gestrigen Premiere. Unter den Persönlichkeiten, die sich zum Empfang eingefunden hatte, Vizepräsident Koch von der Reichsbahndirektion Altona, Oberbauräte, Bauräte, der Schwiegervater Dr. Maybachs, ein Hamburger Kaufmann, und Amtmann Eckardt.

Um 10 Uhr 20 fliegen alle Köpfe in den Nacken und alle Augen auf die Uhr. 10 Uhr 22! Pünktlich auf die Minute gleitet der Stromlinienwagen in die Halle. Sturm auf den Wagen. An den Fenstern stehen die Menschen und sehen in den Wagen, der mit einer eleganten Innenausstattung einen sehr behaglichen Eindruck macht. Vorne beim Zugführer sieht man Dr. Maybach und den Oberingenieur Lang von den Maybach-Werken.

Die Ergebnisse der zweiten Probefahrt sind abermals ausgezeichnet. Während man gestern in Büchen mit Absicht einige Minuten später eintraf, um eine noch größere Geschwindigkeit zu erproben, fuhr man heute überall mit fahrplanmäßiger Pünktlichkeit durch die Bahnhöfe. Am Donnerstag wird voraussichtlich die nächste Probefahrt stattfinden. Es wird erwogen, den Schnelltriebwagen nach weiteren Probefahrten eventuell schon vor dem Fahrplanwechsel am 15. Mai in Betrieb zu nehmen.

„Achtung! Zurücktreten!" Die sieben Minuten Aufenthalt sind vorbei. Der Motor läuft mit leichtem Brausen an, der Lärm verebbt, geräuschloser als ein Vorortzug fährt der Schnelltriebwagen an. Wie ein Fabeltier, ein Wunder aus modernen Märchenlanden gleitet er aus dem Bahnhof, nach Altona zu.

Der Schnelltriebwagen hat wie gestern auch heute mittag um 2 Uhr 35 Altona verlassen und war von 2 Uhr 49 bis 3 Uhr 5 Minuten im Hamburger Hauptbahnhof wieder Gegenstand der Bewunderung von Tausenden. Er fuhr dann nach Berlin zurück.

De Wiehnachtsgoos.

De Wiehnachtsgoos leup op de Wisch;
Nu kummt se Wiehnacht op'n Disch.
Erst ward ehr Hatt un Moog rutreten,
Denn ward de Buk vull Appels smeten.
So kummt se in de Pann...

Doar smort se nu dree Stünn lang rum
Un aff un to dreht Meumsch* se um.
Het se een scheune brune Hut,
Holt Meumsch se ut'n Oben rut.
So kummt se op'n Disch...

De Vadder seggt: „De Küln krieg ick
Un vun de Bost een fixes Stück!"
Ok bi den Rüch langt he fix to;
So blievt blos noch de Flünken no!
De nimmt still unse Meumsch...

* Mutter

Wero.

Geldscheine, die trügen.

Wie die Polizeibehörde mitteilt, mehren sich in letzter Zeit die Fälle, in denen Betrüger außer Kurs befindliche deutsche Geldnoten in Zahlung geben. In einem Café in der inneren Stadt zahlte ein junger Mann mit einem alten Zwanzigmarkschein und verschwand eiligst, nachdem er den überschießenden Betrag erhalten hatte. In einer gleichfalls in der inneren Stadt belegenen Wirtschaft „bezahlte" ein Gast mit einem alten Fünfzigmarkschein und erhielt über 40 Reichsmark heraus.

Den Geschäftsleuten wird von der Polizei dringend empfohlen, bei Entgegennahme von Geldnoten größte Aufmerksamkeit walten zu lassen. Personen, die versuchen, ungültige Noten in Zahlung zu geben, solle man unnachsichtlich der Polizei übergeben.

Denkt im Glück an die Erwerbslosen! Der Inhaber der Firma Gertig-Lotterie, Eimsbütteler Chaussee 22, Herr Heinr. C. Ohlert, hat für vorterminliche Auszahlung des Hauptgewinns von 80 000 Mark der Hamburger Staatslotterie einen glücklichen Gewinner veranlassen können, 400 Mark für die Gemeinschaftsküche Eimsbüttel der Erwerbslosen-Selbsthilfe zu spenden.

Bremer Dom im Weihnachtslicht.
Phot. Pries, Bremen.

Die Organisation des Luftschutzes.

Fortschritte in der Alarm-Technik.

Der Aufklärungs-Ausschuß des Luftschutz-Beirates Groß-Hamburg hatte am Montagnachmittag Mitglieder und Vertreter interessierter Verbände zu einer Besprechung eingeladen, auf der der Leiter des Ausschusses, Oberschulrat Schult, einen Ueberblick über die Aufgaben dieser Abteilung gab und besonders auf den Wert der Werbung für den Luftschutzgedanken in allen Kreisen hinwies. Direktor Freytag zeigte dann eine neue Alarmeinrichtung für Fliegermeldungen von Siemens und Halske. Gerade die Frage der schnellen Uebermittlung der Nachrichten von den Warnposten an die Behörden, Industrie und Bevölkerung ist für den Luftschutz von ausschlaggebender Bedeutung. Die neue Einrichtung, die auch im privaten Fernsprech- und Nachrichten-Uebermittlungsdienst verwendet werden kann, benutzt Signale, die in Zahlen codiert sind und durch eigene oder vorhandene Fernsprechanlagen in außerordentlich schneller Zeit gegeben werden können. Der Apparat will die Uebermittlungszeit, die bisher etwa 5 bis 6 Minuten in Anspruch nahm, auf etwa die Hälfte vermindern.

Hamburger Volkszeitung schwindelt.

Die kommunistische Hamburger Volkszeitung brachte gestern ein Bild, das einen Polizeibeamten darstellt, der einem Aufmarsch von uniformierten Nationalsozialisten zusieht. Die Volkszeitung schreibt in dem Begleittext so, daß der Leser zu der Auffassung kommen müsse, dieses Bild sei aufgenommen anus Anlaß eines nationalsozialistischen Aufmarsches bei der letzten Amtsverwalter-Tagung in Hamburg am Sonntag, auf der Adolf Hitler gesprochen hat. Die Volkszeitung sagt: Wenn die Nazis demonstrieren, sorge die Polizei für Ordung, so wie das Bild zeige: „Den Revolver auf dem Rücken, bereit gegen jeden, der gegen die demonstrierenden Nazis protestieren wollte, mit blanker Waffe vorzugehen. So konnte dann also Hitler unter Schutz des sozialdemokratischen Polizeisenators an seine Kleisterarbeit gehen."

In Wirklichkeit ist dieses Bild nur eine Reproduktion eines Bildes, das bereits am 25. November d. J. in einem nationalsozialistischen badischen Kampfblatt erschienen ist. Angeblich sollte dieses Bild damals in Hamburg aufgenommen worden sein. Es ist aber dem Verbreiter des Bildes der Nachweis dieser Behauptung bisher nicht gelungen. In dem nationalsozialistischen Kampfblatt sollte dieses Bild gegen die Polizei, die auf solche Weise die Nationalsozialisten in Schach halte, ausgenutzt werden.

Eine musikalische Weihnachtsstunde veranstaltet das Wilhelm-Gymnasium am Mittwoch, 21. Dezember, um 8 Uhr abends. Ausführende sind Schulorchester und Hamburger Staatschor unter Leitung von Kirchenmusikdirektor Paulke. Die Eltern der Schüler, ehemalige Schüler und Freunde der Anstalt sind willkommen.

13,7 Mill. Fehlbetrag aus 1930.

Der Senat legt der Bürgerschaft jetzt die Staatshaushalts-Abrechnung für das Rechnungsjahr 1930 zur Genehmigung vor. Nach dieser Abrechnung stellen sich die ordentlichen Ausgaben auf 400 587 248,08 Reichsmark, die Einnahmen auf 386 871 070,23 Reichsmark, so daß ein Fehlbetrag von 13 716 177,85 Reichsmark verbleibt. Zur Deckung dieses Fehlbetrages sind 10 Millionen Reichsmark dem ordentlichen Haushalt für 1932 Abschnitt Finanzdeputation Ansatz 92 entnommen. Dieser Betrag ist dort schon vorgesehen, da der Fehlbetrag für 1930 bereits auf rund 14 Millionen Reichsmark geschätzt worden war. Es ist beabsichtigt, die restlichen 3 716 177,85 Reichsmark in den ordentlichen Haushalt des Rechnungsjahres 1933 einzustellen.

Heute sind die Geschäfte bis 8 Uhr abends geöffnet

Von der Landesversicherung der Hansestädte.

Ausgabenbalanzierung nur mit Vermögenszuschüssen.

Der Ausschuß der Landesversicherungsanstalt der Hansestädte tagte kürzlich in Lübeck unter Vorsitz des Versichertenvertreters Herrn Max Jäger (Hamburg). Nach Ausführungen von Präsident Helms über die Entwicklung im laufenden Jahre ist nach dem Stande vom 1. Dezember für 1932 nur mit 20,5 Millionen RM. Beitragseinnahme, aber mit einer Rentenlast von annähernd 26 Millionen RM. zu rechnen. Der Beitragsrückgang gegenüber dem Vorjahre ist wiederum sehr stark, reichlich 7 Millionen RM., während die allgemeine Rentenkürzung erst ab 1. Juli d. Js. in Kraft getreten ist. Infolgedessen wird ein Kapitalverbrauch von etwa 6 Millionen RM. (7,25 Millionen RM. in 1931) entstehen, den es mit Hilfe der Reichsregierung unter erträglichen Bedingungen, wenn auch nicht ohne erhebliche Verluste, aus dem Vermögen flüssig zu machen gelungen ist. Die Auszahlung der Renten ist auf dem Laufenden und auch bis auf weiteres gesichert.

Der vom Vorstand vorgelegte Entwurf für 1933 schließt in Einnahmen und Ausgaben mit rund 10 Millionen Reichsmark weniger als der für 1932 und rund 13 Millionen Reichsmark weniger als der für 1931 ab. Es ist möglich, den Voranschlag für 1933 mit einem Zuschuß von 1,9 Millionen Reichsmark aus dem Vermögen auszugleichen. Der Vorstand sah sich genötigt, die Schließung der Heilstätten Glückauf, Westerland und Kinderlandheim Groß-Hansdorf (letzteres zum 1. April) für das nächste Jahr vorzusehen. Dafür sollen 65 Frauen neben 110 Männern in der Heilstätte Oderberg-Gebhardsheim und 35 Frauen neben 100 Kindern in der Kinderheilstätte Groß-Hansdorf aufgenommen werden.

Der Voranschlag wurde vom Ausschuß einstimmig angenommen. Zum Vorsitzenden wurde Herr Schaumann-Krapphoff bei Bergedorf, zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr Max Jäger-Hamburg gewählt. Verwaltungsdirektor Schmale sprach dem Präsidenten Helms, der zum 1. Januar 1933 wegen Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand tritt, mit warmer Anerkennung den Dank des Vorstandes für seine 40jährigen unermüdlichen guten Dienste aus.

Billig und gut! Unter dieser Devise steht das große Angebot der Hamburger Geschäftswelt zum diesjährigen Weihnachtsfest: Wer in diesem Jahr Weihnachtseinkäufe macht, erhält viel für sein Geld. Jeder sollte kaufen, soviel er kann. Er macht nicht nur sich und den Seinen eine Freude, sondern er verhilft auch andern zu Arbeit und Brot. Kaufen Sie Weihnachtsgeschenke!

Am Grabmal eines alten Hamburgers.

Hart am Friedhofsgitter der Jungiusstraße sind Handwerker mit Bohrern und Pinseln dabei, einen Grabstein zu renovieren. Es ist das Grabmal des alten Mettlerkamp, für das hier gesorgt wird. Die Inschrift auf der gußeisernen Platte lautet:

Hier ruhet
D. C. Mettlerkamp,
Obrist-Lieutenant, Ritter
des k. russ. St. Wladimir und des
k. schw. Schwerdt Ordens etc.
Chef der hanseatischen Bürgergarde während des Feldzuges von
1813—1814
Geb. d. 8. Juni 1774 Gest. d. 25. Juli 1850

Die Denkmalschutzbehörde läßt das Grabmal überholen. Fugen werden mit Blei ausgegossen, das Ganze entrostet und nachher gestrichen. Rings um den Fuß wird ein festes Eisenband gelegt, um ein Auseinanderplatzen des Eisenkastens zu verhindern.

Wer kennt Mettlerkamp? Sicherlich wird es sich lohnen, neben seinem Grab auch sein Andenken etwas zu renovieren.

David Christoffer Mettlerkamps Vater war Bleidecker. Die Chroniken berichten von ihm, daß er die ersten Blitzableiter auf dem europäischen Festlande erbaute. Der Sohn ergriff das Gewerbe seines Vaters. Als jedoch die Franzosen 1813 zum zweiten Male auf Hamburg heranrückten, trat der Patriot Mettlerkamp an die Spitze der Hamburger Bürgerwehr.

Als aber die Russen, die Hamburg besetzt hielten, sich vor den Franzosen zurückzogen, mußte auch Mettlerkamp seine Bürgersoldaten nach Haus schicken. Er selbst floh nach Mecklenburg, wo er bald das „Corps hanseatischer Bürgergarden im Felde" gründete. Er unterstellte seine Truppe dem Befehl des Kronprinzen von Schweden, der Oberbefehlshaber der verbündeten Nordarmee war und wurde dafür zum Obrist-Lieutenant ernannt.

Später kämpften die Hanseaten im Verbande der russischen Armee Bennigsens. Als dieser siegreich in Hamburg einzog, marschierten die Bürgergarden an der Spitze. Diese Ehre gebühre ihnen, sagte Bennigsen, weil sie oft genug vor den russischen Truppen um ihre Vaterstadt gefochten hätten. 1262 Mann, meist Infanteristen, einige Kavalleristen, Artillerie und Schützen unterstanden Mettlerkamps Befehl.

Nach der Neuformierung der Bürgergarde wurde Mettlerkamp wieder zu ihrem Führer gewählt. Doch er lehnte ab, weil ihm verschiedene der inzwischen erlassenen Anordnungen nicht gefielen. Der Oberstleutnant kehrte zu seinem früheren bürgerlichen Handwerk zurück.

Aber dem erfolgreichen Kriegsmann wollte das Handwerk nicht mehr recht glücken. Im Jahre 1825 siedelte er nach Beßarabien über, wo einer seiner Söhne als Gutsbesitzer lebte, während ein anderer in russischen Kriegsdiensten stand, in denen er es später sogar bis zum General brachte.

Der Rat der Stadt Hamburg ließ dem verdienten Mitbürger bei seiner Abreise ein Abschiedsgeschenk von 1000 Friedrichsd'ors überreichen. Die ehemaligen Kriegskameraden spendeten ihm einen kostbaren Ehrendegen.

Der alte Hamburger hielt es jedoch nicht lange im fremden Lande aus. Schon nach einigen Jahren kehrte er in die Heimat zurück und machte auf dem Grasbrook eine Eisengießerei auf.

Wie er im Kriege Soldat gewesen war, so war Mettlerkamp im Frieden Politiker. Seine Stimme und seine Beredsamkeit waren vorzüglich. Er war eifriger Demokrat und stand trotz seiner vierundsiebzig Jahre 1848 unter den Führern der Opposition. Als Alterspräsident eröffnete er am 13. Dezember 1848 die konstituierende Versammlung. Das war der letzte Höhepunkt seines Lebens.

Am 25. Juli 1850 starb der vielseitige Mann, Dachdecker, Kriegsmann und Politiker, der sich in seinen Mußestunden außerdem noch mit — Aquarellmalerei befaßte.

R. D.

Ende des redaktionellen Teils.

Zum Fall Enoch.

Der Haftbefehl aufgehoben.

Wie uns der Rechtsbeistand des in der Hamburger Serum-Angelegenheit beschuldigten Arztes Dr. Hans Enoch mitteilt, ist der gegen letzteren erlassene Haftbefehl gegen die Zusage, sich während des Verfahrens nicht im Laboratorium zu betätigen, aufgehoben worden.

Dr. Darboven teilt uns weiter auf Anfrage mit, daß das Vergehen Dr. Enochs im wesentlichen darin bestanden habe, daß er in eiligen Fällen staatlich geprüfte Sera aus den großen plombierten Behältern in Ampullen abgefüllt und diese Ampullen selbständig plombiert habe. Das Befinden Dr. Enochs ist noch besorgniserregend; eine alte Tuberkulose ist wieder aufgebrochen und eine Lungenentzündung hinzugetreten. Der Termin der Verhandlung ist daher noch unbestimmt.

Telegramm-Annahme in den Schnell- und Eilzügen. Für den Reiseverkehr zu Weihnachten und Neujahr weist die Pressestelle der Lübeck-Büchener Eisenbahn-Gesellschaft darauf hin, daß in allen deutschen Schnell- und Eilzügen einfache Privattelegramme bis zu 14 Wörtern von den Zugbegleitbeamten angenommen werden. Die Gebühr für die Annahme beträgt 20 Rpfg., Telegramme mit besonderen Vermerken, wie „dringend" oder „Antwort bezahlt", sind nicht zugelassen. Telegrammvordrucke sind im Zuge zu haben.

Rentenzahlung für Januar 1933. Die Postämter in Hamburg, Altona, Wandsbek und Harburg-Wilhelmsburg beginnen mit der Zahlung der Militärversorgungsgebühren für den Monat Januar 1933 am 28. Deezember und mit der Zahlung der Unfall- und Invalidenrenten am 30. Dezember. Den Rentenempfängern wird empfohlen, die Bezüge möglichst an diesen Tagen abzuheben.

Ein Hochgenuß ist die
Weihnachtsmischung von Kaffeedarboven
Cäsar Darboven
1 Pfund . . . . . M. 2.70
Nur Glockengießerwall 13 u. Neuerwall 8
Fernsprecher 24 80 00, 32 72 23

S. 4
Das Rätsel ist gelöst.
Vergleichen Sie auf „Seite 4" die Anzeige unter Familiennachrichten

Der Mensch kann sich selbst unglaublich viel werden, und je mehr er sich selbst ist, um so mehr ist er auch für andere.

Burckhardt.

Rönnheide – Laden zu vermieten!

Roman von MARGARET LAUBE

23. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Der Ameisenhaufen hat gekribbelt, das kann ich Ihnen versichern: zuerst Ingrids zu erwartendes Baby, unser Baby, dann Johanna und der Graf. Sie haben viel versäumt. Im Laden sind die doppelten Umsätze gemacht worden seither. Denken Sie nur, daß es eine Gräfin ist, schon in acht Tagen eine waschechte Gräfin, die für zwei Pfennige Knallerbsen oder ein neues Leihbuch herausgibt! Sie sagen gar nichts, Jenny! Es erschlägt Sie, was? Müssen noch ein Viertel Roten haben."

Sie ruft schon den Kellner, aber Jenny wehrt entsetzt ab. Da bestellt Clementine Kaffee.

„Und meine Eltern? Meine Geschwister? Wissen Sie auch von denen etwas, Fräulein Peche? Was die dazu sagen?"

„Stehe zu Diensten, Jenny. Der Herr Schwiegervater der Frau Johanna ist stracks aufs Meldeamt gegangen in Barmbeck, er traute dem Tomaschek die Grafenkrone nicht zu. Der gute alte Herr. Er kam still und besiegt wieder und hat wohl der glücksgeschwellten Schwiegertochter den Verdacht abgebeten: alles echtes Gold: Ferdinand, Graf Miersbach, genannt Tomaschek, von wegen des Fiedelns und der Armut.

Er ist arg verliebt, der Herr Graf. Er kann nicht länger warten, als das Aufgebot dauert. Und die Johanna nicht minder. Nun kann ich Sie ja auf die Gräfin loslassen, Jenny, nun haben Sie den ersten Schreck überstanden."

Jenny sitzt, ein wenig betäubt, vor ihrem Kaffee. „Darum hat sie also nicht geschrieben."

Clementine nickt. „Wundert mich aber eigentlich doch! Sie hat doch in allem anderen nicht schnell genug ihre künftige Erhöhung an die große Glocke bringen können. Gestochene Anzeigen . . . genug, Jenny. Sie werden das alles sehen. Der Reiz der ersten Neuheit ist für mich davon."

Jenny hatte beinahe vergessen, daß zur Rönnheide auch diese Clementine Peche gehört, mit ihrer Wärme und seltsam sich gebärdenden Freundschaft, nicht nur Pflichten und der feste nüchterne Boden unter den Füßen. Sie hat das Gefühl, langsam und wirklich nach Hause zu kommen. Nach Nummer siebzehn. Zu den Ingrids, Isoldes und Rüdigers, zu den alten Frauen, denen alles an ihrem Leben so wichtig ist wie zum Beispiel der Frau Petrikeit, und zu den unzähligen Kindern, deren kleine Wünsche ihren Brennpunkt bei ihr haben, in ihrem Laden, unter ihren Herrlichkeiten.

Schon am Nachmittag hat Jenny Gelegenheit, die Wahrheit des Vergleichs mit dem aufgestocherten Ameisenhaufen nachzuprüfen.

Johanna ist ihr bei der Begrüßung um den Hals gefallen. Sie ist nun an derartige Betätigungen gewöhnt und es fällt ihr nicht mehr schwer. Die Eiskruste ist gründlich weggetaut.

„Ich liebe ihn, Jenny, ich liebe ihn", ruft sie, während sie Jennys Hals umfaßt hält. Jenny macht sich los. Sie findet, daß man das nicht sagt.

„Es ist anzunehmen, Johanna", antwortet sie fast unfreundlich, „denn daß du es der Kronen in den Taschentüchern wegen getan hast, glaube ich doch nicht."

Johannas wasserhelle Augen über den mageren Wangen fangen gefährlich an zu funkeln. „Ich hatte Glückwünsche von dir erwartet, Jenny. Alle Menschen haben Glückwünsche für mich."

Sie wird schon wieder weich: „Aus deinem Laden hier nimmt mein Leben diese Wendung —"

Jenny betrachtet ihre Schwägerin, wie sie da mit hängenden Armen am Schrank lehnt. Ihr magerer Körper hat die Modeformen, die der enge Wickelrock verlangt. Sie ist auch jetzt gut angezogen. Und wenn ihre Augen so in einer unsichtbaren Ferne suchen, borgen sie dem langen ausdruckslosen Gesicht noch einmal Jugend.

„Ich wünsche dir auch Glück, Johanna. Ich hab' ja auch weiter nichts mehr zu sagen. Du wirst mit anderen die praktischen Dinge durchgesprochen haben."

Johanna kehrt aus ihrer Traumferne zurück. „Wieso? Ich habe mit niemandem zu sprechen. Ich habe jetzt meinen Verlobten."

Jenny weiß, wie vorsichtig man immer mit Johanna sein mußte. Sie ist von altjüngferlicher Empfindlichkeit. „Ich meine, daß du ihn erst sehr kurze Zeit kennst. Und das andere schärfer die praktischen Dinge ansehen als du es jetzt kannst. — Wird er weiter Geiger bleiben?"

Jetzt kommt die alte Johanna zum Vorschein: „Was denkst du? Kaffeehausgeiger? Das war ein Uebergang. Eine Notlage. Er trug darum ja auch nicht seinen wirklichen Namen. Das wäre ebenso, als wollte ich hier im Laden bleiben." Sie lächelt mitleidig: „Nein, Jenny, das kannst du nicht annehmen. Nando — er heißt Ferdinand, weißt du — Nando ist aktiver Offizier im österreichischen Heer gewesen. Er wird einen standesgemäßen Beruf ergreifen. Seine Tante, eine Fürstin Lobkowitz, hat Güter in Ungarn. Er selbst stammt auch aus Ungarn. Er hat ihr sofort von seiner Verlobung geschrieben. Sie empfindet wie eine Mutter für ihn, hat ihm geantwortet, daß sie ihm vorläufig das Gut Eisenhofen zur Bewirtschaftung geben will, er soll es ohnehin später erben."

„Hast du den Brief gesehen", schwebt es Jenny auf der Zunge, aber sie erschrickt vor ihrem eigenen Zynismus und spricht es nicht aus.

Die fremden großen Namen hallen seltsam an den Spielzeugschränken und Börtern des Ladens entlang, Fürstin Lobkowitz, Gut Eisenhofen, — die kleinen Schnurrpfeifereien für drei und fünf Pfennige, die broschierten Romane für zwei Groschen, die Griffel und Schwämme schrumpfen zusammen, das alles muß ja für Johanna nun eine kümmerliche Angelegenheit sein, war es immer, sie hat es nur benutzt, um hier ihren Aufstieg zu dem Leben zu beginnen, für das sie sich gewiß immer bestimmt geglaubt hat. Eine Raupe in der Hülle bis heute.

„Ich wünsche dir viel Glück, Johanna", sagt Jenny wärmer als zuerst und legt nun auch ihren Arm um die Schwägerin.

„Und du, Jenny? Wie war es in Schweden? Wie war es mit deinem Kapitän? Nun erzähle du mal. —"

Aber Jenny erzählte nicht. Ein guter Geist schickt ihr Mutter Tamm, die sofort ächzend auf den Stuhl sinkt. So schnell kommt sie hier heute nicht weg.

„Was sagen Sie nu, Frollein Schumacher? Wer hat nu Recht? Gibt es wohl keine Liebe mehr? Bei unsereins is das ja selten, aber Ihre Schwägerin, die hat so was Feines, ich hab es gleich gesehen — und er" — sie macht einen Trichter aus ihren Händen, Jenny muß sich über den Ladentisch vorbeugen, das Sybillengesicht wird feierlich geheimnisvoll:

„Er soll von 'nem Erzherzog abstammen. Ganz hoher Adel. Und wenn die ihr Geld noch retten, erbt er mindestens zwei Millionen. Das sagen sie hier..."

Hier, das ist die Rönnheide. Der weiche Acker für jederlei Saat, die den hungrigen Herzen Nahrung gibt.

„Aber, Mutter Tamm, hat er das selbst erzählt?"

„Ich weiß nich. Aber das is gewiß: wahr is es. Frau Mielmann von dem Milchgeschäft hat ein Bild gesehen in einer alten „Gartenlaube", da ist der Erzherzog drauf, der sein Vater sein soll — akkurat wie ein Apfel dem andern!"

Jenny schüttelt lächelnd den Kopf. Weil aber nun Frau Petrikeit zur Tür hereinkommt, bleibt sie Mutter Tamm ihr Erstaunen schuldig.

„Da is unser Frollein wieder!" ruft die winzige Frau, sie hat auch jetzt am Nachmittag wieder ihre gestärkte Arbeitsschürze um und strahlt zu Jenny auf. „na, Tammsche, sitzen Sie auch schon da? Ja, das is 'n reiner Wochenmarkt hier gewesen, Frollein, von wegen der Gräfin."

Jenny sieht sich warnend um, aber Frau Petrikeit läßt sich nicht beirren. „Woso denn? Es stimmt doch."

Sie reckt die kleine Figur in die Höhe, „'n Graf is auch man'n Mensch, mich imponiert das nich. Die Hauptsache is das Geld. Und das große Gut. Standeserhöhungen gibt es nich mehr, sagt mein Alter. Der weiß es. Der is von der Partei. Wenn er auch 'ne Masse sabbelt den Tag über, mit diesen Sachen weiß er Bescheid. Da wird er gut aufgeklärt. Nee, das Geld, das is die Hauptsache. Da kann sie schon 'n kleines Opfer für bringen."

Jenny hält mit dem Herbeistapeln von Leihbüchern inne. „Ein kleines Opfer?"

„Na ja. Sie macht doch von ihrem Geld was flüssig, damit sie fein in Staat da ankommen bei der Fürstin. Von ihre Hypotheken, Frollein. Un für die Hochzeit. Er hat doch nich viel. Was hat er denn gekriegt als Geiger da drüben!"

Jenny hört nicht mehr richtig zu. Es interessiert sie auch nicht, was Johannas Bräutigam in der Kaffeediele verdient hat, die Rönnheide weiß es, die Rönnheide weiß alles. Jenny interessiert sich für etwas ganz anderes. Sie sieht von einer der alten Frauen zur anderen.

„Wer hat Ihnen das alles erzählt, Frau Petrikeit, das mit dem Geld und mit ihrer Hypothek?"

Die kleine Frau brüstet sich erstaunt: „Sie selbst! Wer anders als sie! Ich hab doch bei sie reingemacht. Ich war doch jeden Sonnabend hier und auch noch Mittwochs! Hier war ja so viel zu tun. Haarklein hat sie mich alles erzählt. Sie war ja so glücklich. Sie hat Geld gekündigt. Und die Bank will es sie vorschießen, weil sie ja die Hypothek sicher hat, wenn die ausgezahlt wird. Und 'ne schöne kleine Kaffeehochzeit will sie machen, bloß Kaffeehochzeit, weil die Zeiten so schlecht sind. Hat sie Ihnen denn das noch nich erzählt, Frollein?"

„Ja, ja", sagt Jenny zerstreut, „gewiß eine Kaffeehochzeit." Sie hört drinnen in der Wohnung Türen schlagen. „Ich glaube, sie kommt."

Die beiden Frauen sehen Jenny verwundert an. Warum soll Johanna nicht kommen? Sie kann alles hören, was sie hier über sie sprechen, sie hat alle diese Dinge mit ihnen besprochen, sie wissen alles von ihr selber, sie ist so freundschaftlich mit ihnen umgegangen in ihrem Glück: befremdet betrachten sie Jenny, die sich mit ernstem Gesicht an ihrem Bücherregal zu schaffen macht: ist sie neidisch?

Als die Uhr kaum sieben ist, kommt der Graf.

Er schlägt vor Jenny, die allein im Laden ist, die Hacken zusammen, die kleinen dunklen Koteletten sind sorgfältiger ausrasiert als früher, er trägt eine gute, leichte und natürliche Haltung zur Schau.

„Ich wollte mir von der Gnädigsten einen Glückwunsch holen", sagt er nach einem Handkuß, wobei er sich respektvoll so tief neigt, daß Jenny den dichten braunen Scheitel bewundern kann. „Gnädigste sind überrascht, gelt?"

Jenny sieht in braune Bubenaugen, die zu ihr auflachen, ohne den respektvollen Ausdruck zu verlieren.

Wie alt ist dieser Mensch? Fünfundzwanzig — oder vierzig? Johanna ist achtunddreißig. Er sieht aus wie ein sorgloser Junge, aber wenn man genau hinblickt, hat er Krähenfüße unter den Augen.

Jenny gratuliert.

Mit dem Grafen Nando kommt ein leichter, wohltuender Ton in die Wohnung, deren Ladentür nun zugeschlossen wird. Er versteht es, zu plaudern. Er weiß viele kleine Anekdoten aus Wien, die den Schwägerinnen neu sind. Sie müssen lachen. Johanna lacht aus voller Brust, Jenny staunt das an, sie kann nicht anders, als das große Glück endlich begreifen, was hier eingekehrt ist: zwei lachende Menschen, zukunftsfroh und sehr zukunftssicher, jetzt spricht der Nando von dem Gut Eisenhofen, ein Nebenfluß der Theiß fließt durch die Waldungen, es hat wundervolles Weideland, Pferdezucht will er darauf pflegen — „die Frau Tant' hat das net gekonnt, so ein Hascherl, dem der Mann schon so lang weggestorben ist", er wird's aber in die Höh' bringen, von Pferderln versteht es was, der Nando, wird schon mit an paar noblen Krampen an die Bahn gefahren kommen, wenn das Fräul'n Jenny sie besuchen kommt in Eisenhofen —

Jenny nickt eifrig. Wie kann man wissen, daß der Geiger Tomaschek ein solcher Plauderer und Kavalier ist, als er noch neben der bleichsüchtigen Annemarie drüben in der Diele geigte? Bescheiden ist er gewesen, hat sich zurückgehalten, aber nun lebt er auf.

Johanna eilt aus und ein, eine im Glück ihrer Pflichten glühende Hausfrau. Jetzt dudelt da drüben in der Kaffeediele ein Grammophon, die Annemarie allein hat nicht gezogen, das arme Ding. Drei Tage hat's arbeitslos dagesessen, Unterstützung hat's nicht bekommen, weil's nicht als Berufsspielerin eingetragen ist, da ist die Hortlehrerin von oben gekommen, der alte Drache, der so grantig tut, der hat das Mäderl als Aufwäscherin in den Hort genommen, dort, wo die Kleinsten ihre Milchküche haben und ihre Breischüsserln kriegen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Reichsbeihilfe für die Wohlfahrtserwerbslosen.

Hamburgs Dezember-Anteil.

Die Dezember-Reichshilfe zur Erleichterung der Wohlfahrtslasten der Gemeinden ist nach einem Schreiben des Reichsfinanzministers an den Hamburgischen Senat auf 2 855 101 Reichsmark festgesetzt worden. Das bedeutet gegenüber dem November eine geringe Erhöhung, denn im vorigen Monat betrug die Reichshilfe 2 495 171 Reichsmark. Wie schon im November, können auch im Dezember von dem Betrag 20 Prozent an den Hamburgischen Landesausgleichsfonds zugeführt werden. Abzüglich dieser Ueberweisung verbleibt für die Stadt Hamburg eine Dezember-Reichshilfe von 2 284 081 Reichsmark gegenüber 1 996 137 Reichsmark im November.

Bei der Errechnung der Dezember-Reichshilfe hat der Reichsfinanzminister zum ersten Male die Wohlfahrtserwerbslosenzählung der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung zugrunde gelegt. Nach der Zählung der Reichsanstalt gab es am Stichtag, 31. Oktober, in der Stadt Hamburg 68 035 Wohlfahrtserwerbslose oder 63 auf 1000 Einwohner. Die Wohlfahrtserwerbslosenzahl hat dann der Reichsfinanzminister auf 88 446 „gestaffelt" und auf 101 238 „veredelt". Für jeden dieser „veredelten" Wohlfahrtserwerbslosen erhält die Stadt Hamburg den Gruppeneinheitssatz. Der Reichsfinanzminister betont in seinem Erlaß an die Länderregierungen, daß er für Dezember 70 Millionen aus dem Wohlfahrtshilfe-Fonds und 672 Mill. und 10 Millionen aus den Ueberschüssen der Arbeitslosenversicherung zur Erleichterung der Wohlfahrtslasten der Gemeinden und Gemeindeverbände bereitstelle, daß es aber nach den neuesten Schätzungen nicht möglich sei, im Dezember und in den nächsten Monaten mehr als 10 Millionen aus den Ersparnissen der Arbeitslosenversicherung herzugeben. Wenn der Reichsfinanzminister im Haushaltsausschuß des Reichstages erklärte, daß das Reich mit den bereitgestellten 80 Millionen 85 Prozent der Wohlfahrtserwerbslosenlasten der Gemeinden trage, so beziffern die zuständigen kommunalen Spitzenverbände diesen Anteil nur auf 60 Prozent der gemeindlichen Wohlfahrtslasten.

Weihnachtsfeier der Altrentner.

Das war ein fröhlicher Nachmittag im großen Saal des Curiohauses. Sechshundert Rentner und Rentnerinnen saßen an weihnachtlich gedeckten Tafeln bei Kaffee und Kuchen, um hinterher vom Hamburger Domfest-Komitee beschert zu werden. Die Ueberschüsse des Domfestes im Atlantik ermöglichten die Bescherung von 750 Rentnern, die neben einer Geldspende Kaffee und Süßigkeiten in Empfang nehmen konnten.

Bürgermeister Dr. Schröder begrüßte in einer Ansprache die Tatkraft der Vorstandsdamen und die Hilfsbereitschaft der Hamburger Bevölkerung, die diese Bescherung ermöglicht hätten. Probst Kiekbusch-Eutin fand schöne Worte über die Geschichte des Weihnachtsfestes, die die Geschichte des menschlichen Herzens sei. Er gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Alten im Saale im Gedenken an frühere Kindertage von Herzen jung würden, daß sie ihre Sorgen und Lasten und die Nöte der Gegenwart vergäßen und kindlichen Herzens das Weihnachtsevangelium erleben möchten.

Musikalische und tänzerische Darbietungen umrahmten die Feier. Irene Voigt-Lassen sang mit warmer Stimme schöne alte Weihnachtslieder aus dem 14. Jahrhundert, Irmgard Roloff, deren Stimme sich sehr vorteilhaft entwickelt hat, sang Weihnachtslieder von Cornelius und später mit Irene Voigt-Lassen zusammen „An der Krippe". Großen Beifall fand „die Puppenfee", die von Schülerinnen der Schule Annemarie Schubert sehr reizend getanzt wurde. Bezaubernd auch das Schneeflocken-Ballett der Tanzgruppe Olga Brandt-Knaak, die Domfest-Trillergirls, die Kurt Fleischer einstudiert hatte, der Maskentanz von Veit Büchel und Pizzicato, den die Solotänzer vom Hamburger Stadttheater, Arnold Böhmer, Edith Völker und Claire Dehoff, ausgezeichnet tanzten. H. Dähn spielte unter großem Beifall zwei Trompetensoli, von denen das „Behüt' dich Gott, es wär' so schön gewesen" mit besonderer Begeisterung aufgenommen wurde. Die Kapelle Berndt erfreute durch weihnachtliche Tongemälde und Weihnachtslieder. Man sah zum Schluß überall frohe Gesichter.

Zum Tarifstreit im Gastgewerbe. Der Schlichter hat die Organisations-Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu einer letzten Verhandlung vor der Fällung des Schiedsspruches am Donnerstag eingeladen. Die Urabstimmung der Angestellten-Organisationen, die vorsorglich die Absichten der Angestellten über einen eventuellen Streik klären soll, wird im Laufe des Dienstags beendet sein.

Heute abend im Rundfunk:

Hamburg: 18.45: Kinderbücher für den Weihnachtstisch. 19.35: Julklapp. 21.10: „Etagenhaus." Hörspiel von Otto Alfred Palitzsch. 22.30: Spätkonzert. Norag-Orchester.

Berlin: 19.50: „Ein Weihnachtsabend." Hörspiel von E. Hesse-Burri und Elisabeth Hauptmann.

Deutsche Welle: 20.00: Von Prag: „Der fliegende Holländer."

Frankfurt: 22.45: Nahtmusik. Alte Tänze.

Leipzig: 21.00: Anton Bruckners Sinfonie Nr. 3.

Wien: 18.55: „Carmen", Oper v. Bizet.

Kalundborg: 22.00: Kammermusik.

Stockholm: 20.00: Aus der St. Jacobskirche: Historisches Konzert.

Budapest: 19.30: „Tiefland", Oper von d'Albert.

Das ausführliche Programm mit Bildern finden Sie jeden Freitag abend in unserer Kupfertiefdruckbeilage: Rundfunk der Woche

Die Polizei beschert Kindern.

Der Landesverband der Polizeibeamten Groß-Hamburg veranstaltet am 22. Dezember, nachmittags 4 Uhr, in den beiden Sälen des Gewerkschaftshauses am Besenbinderhof wieder eine Weihnachtsbescherung für fast 600 Kinder erwerbsloser notleidender Eltern. Die Kinder sind in Zusammenarbeit mit den Wohlfahrtspflegern von den Polizeiwachen ausgesucht worden, werden von den Beamten zum Gewerkschaftshaus gebracht und dort von ihnen betreut, bewirtet und mit allerhand Darbietungen, zu denen auch das Hansatheater einige Kräfte zur Verfügung stellte, in jeder Weise unterhalten. Sie bekommen Spielsachen und Knabberzeug, auch Nützliches, vor allem Kleidung und Wäsche. Die nicht geringen Kosten werden diesmal nicht nur vom Landesverband, sondern auch durch Sammlungen an den Dienststellen der Polizeibehörde aufgebracht. Das Ergebnis ist überaus erfreulich und zeugt von großer Opferbereitschaft der hamburgischen Polizeibeamten aller Sparten. Die Polizeibeamtenschaft will zeigen, daß sie mit der Not des Volkes fühlt und ihr die jederzeitige Hilfsbereitschaft tiefste innere Verpflichtung ist.

Das Winterhilfswerk der Volks- und Straßenmission, Schwester Berta Kayser, bittet dringend um Weihnachts-Spenden. Alles, auch die kleinsten Gaben, Geld, Lebensmittel, Schuhe und Mobilien, auch Spielzeuge, werden mit herzlichsten Dank angenommen. Geld-Spenden wolle man auf das Postscheck-Konto Nr. 44 851 oder auf Bankkonto bei der Vereinsbank unter Ev. Soz. Hilfsverein einsenden. Alle anderen Sachen unter Schwester Berta Kayser, Winkelstraße 17, Telephon 34 22 84. Die Weihnachtsaufführung ist am 26. Dezember, nachmittags 4 Uhr, bei Sagebiel, Drehbahn.

„... Sie liebt mich, sie liebt mich nicht, sie liebt mich" ...

(aus dem lustigen Weihnachts-Bilderbogen von Behmak heute in der neuen Hamburger Illustrierten.)

A. Die Hölle wird zum Urwald. Die beliebte Vergnügungsstätte am Schulterblatt im Hause der Flora, die „Hölle", wird schon seit Wochen in eifriger Arbeit gründlich umgestaltet, um sich am ersten Weihnachtstag den Gästen in einer ganz neuen Aufmachung zu zeigen. Aus der Hölle ist dann ein Urwald in schillernden Tropenfarben und quellendem Grün geworden, ein Urwald-Paradies, eine Hölle nurmehr dem Namen nach. Von den Wänden schauen exotische Menschen und Tiere herab. Man tanzt zwischen Bambusstäben und freut sich an dem fesselnden Bild und der schillernden Pracht. Die besten Kleinkunstbühnen werden sich dort ein Stelldichein geben.

A. Achtzig Löwen auf der Bühne. Das Programm, mit dem am ersten Weihnachtstage die Civa wieder eröffnet wird, ist einzigartig. Kapitän Schneider, der in aller Welt bekannte Pionier der Löwendressur, wird nach rastlosem Wanderleben in Hamburg wieder einmal Halt machen und mit seinen achtzig Löwen auf der Bühne der Civa erscheinen. Als man den Riesenfilm „Quo vadis" drehte, holte man Alfred Schneider mit seinen Löwen. Der Film wurde ein ungeheurer Erfolg. So wird auch die Eröffnung der Civa durch Schneider mit seiner brüllenden Schar sicher ein gutes Vorzeichen sein.

Altona

Nochmals Altonaer Bankraub

Ein Nachzügler vor Gericht.

Am 24. September wurden die Räuber, die am 15. September den Raubüberfall auf die Filiale der Commerz- und Diskonto-Bank in der Holstenstraße in Altona ausgeführt hatten, vom Altonaer Sondergericht zu hohen Zuchthausstrafen verurteilt. Die Täter konnten damals durch die Aufmerksamkeit eines Schuljungen unmittelbar nach dem Raub ermittelt und festgenommen werden. Bald darauf wurde auch der Steward Giese, in dessen Wohnung die Räuber die geraubte Geldkassette untergestellt hatten, zu einer Zuchthausstrafe verurteilt.

Nachträglich stand jetzt auch der 37jährige Seemann Joh. Philipp, ein schon oft vorbestrafter Mensch, vor dem Altonaer Sondergericht unter der Anklage, Beihilfe zu dem Raub geleistet zu haben. Philipp soll den Räubern schon vor der Tat seine Begünstigung zugesagt haben und am Abend des Raubes von Giese das erwähnte Paket mit der Geldkassette abgeholt haben.

Der Angeklagte bestritt die Tat, und auch der als Zeuge aus dem Zuchthaus vorgeführte Giese behauptete, daß nicht Philipp, sondern ein anderer unbekannter Mann das Paket abgeholt hätte. Trotzdem aber von Hamburger Kriminalbeamten bekundet wurde, daß Giese bei seiner früheren Vernehmung nach ihm vorgelegten Bildern den Philipp bestimmt als den Abholer der Kassette bezeichnet habe, sprach das Gericht den Angeklagten mangels ausreichenden Beweises frei, da die Angabe eines Mitangeklagten zu einer Verurteilung nicht ausreicht.

Streiflichter zur Senatorenwahl.

Im Kommunalverein für den Norderteil wurde nochmals Stellung genommen zur Senatorenwahl in Altona. Der Vorsitzende, Dr. Broders, gab seinem Bedauern Ausdruck, daß sich die Fraktion „Bürgerliche Gemeinschaft" nicht für eine Wiederwahl Dr. Schönings eingesetzt habe. Darüber hinaus müsse es aber noch besonders befremdend wirken, daß jetzt die Fraktion dem Verlauten nach im Begriff stehe, mit den Sozialdemokraten zu verhandeln. Danach sollte die „Bürgerliche Gemeinschaft" bereit sein, einer Wiederwahl des sozialdemokratischen Senators Dr. Lampel (dessen Amtszeit demnächst abgelaufen ist) zuzustimmen, falls die Sozialdemokraten der Wahl des unbesoldeten bürgerlichen Senators Dr. Schramm zum besoldeten Senator ihre Zustimmung geben würden. Die Versammlung nahm einstimmig eine Entschließung an, die für die Wiederwahl Dr. Schönings eintritt.

Polizeistunde für die Neujahrsnacht

Der Polizei-Präsident Altona-Wandsbek hat die Polizeistunde für Gast- und Schankwirtschaften sowie für Vergnügungsbetriebe in bedeckten Räumen (Theater, Kinos, Variétés usw.) im Bezirk der staatlichen Polizeiverwaltung Altona-Wandsbek für die Neujahrsnacht 1932/33 allgemein bis 6 Uhr morgens verlängert. Besondere Anträge auf Polizeistundenverlängerung für die Neujahrsnacht brauchen daher nicht gestellt zu werden.

Ein Wohltäter aus Amerika schickt Waisenkindern 25 Dollars. Auch in diesem Jahre lief von einer aus Altona nach Amerika ausgewanderten Familie im Städtischen Landpflegeheim Osdorf der seit Jahren übliche Betrag von 25 Dollars für die Waisenkinder ein. Diese Gabe dient zur Erhöhung der Weihnachtsfreude für die Kinder und Jugendlichen. Dem Dankesbrief über den Ozean hat man das neue Wanderbuch des Osdorfer Hauptlehrers Hans Harder beigelegt.

Ein „Leichenfledderer", der dabei überrascht wurde, als er in der Blumenstraße einem betrunkenen Mann die Tasche leerte, wurde verhaftet.

Ein Kind totgefahren. An der Ecke Dreierstraße und Große Fischerstraße geriet ein dreijähriger Knabe beim Ueberqueren der Fahrstraße unter einen Rollwagen. Das Kind erlitt so schwere Verletzungen, daß es wenige Minuten später starb.

Bremen zur Neugliederung des Reiches.

Senator a. D. Dr. Thalenhorst hat, wie schon kurz berichtet, in einer im Verlag H. M. Hauschild, Bremen, erschienenen Broschüre „Bremen im Rahmen einer Neugliederung des Reiches" prinzipielle Aeußerungen niedergelegt, die zwar nicht offiziellen Charakter tragen, aber immerhin infolge der engen Verbundenheit des Verfassers mit den führenden staatlichen und wirtschaftlichen Kreisen Bremens als durchaus offiziös angesprochen werden können. Man kann die Schrift wohl im großen ganzen als eine Parallele zu derjenigen des Oberbaudirektors Fritz Schumacher (Hamburg) „Das Gebiet Unterelbe-Hamburg im Rahmen einer Neugliederung des Reiches" ansehen. Nach Darlegung der Bedeutung der Hansestädte Hamburg und Bremen stellt Senator Thalenhorst zunächst fest, daß Bremen ebenso wie Hamburg für Deutschland bestimmte Aufgaben in Welt, Handel, Seeschiffahrt und Hafenbau zu erfüllen habe. Es müsse daher bei der Reichsreform und der Neugliederung des Reiches eine Regelung gefunden werden, die Bremen in völliger Gleichstellung mit Hamburg für die Erfüllung dieser Aufgaben den erforderlichen Raum, die erforderliche politische Bewegungsfreiheit durch Vertretung im Reichsrat und durch unmittelbaren Verkehr mit der Reichsregierung, und die erforderliche finanzielle Leistungsfähigkeit sichere.

Unter der neuen Reichsregierung sind die Bestrebungen zum schnellen Vorantrieb der Reichsreform wesentlich gebremst worden, so daß in absehbarer Zeit Pläne, welchen Charakter etwa eine Provinz Niedersachsen unter Einbeziehung von Bremen oder eine Küstenprovinz oder ein Land „Niedersachsen" tragen würden, von Regierungsseite kaum bekannt werden dürften. Die Untersuchungen, die Thalenhorst nach Abwägung der verschiedenen in Betracht kommenden Lösungen anstellt, führen zu dem Schluß, daß Bremen nicht seinen Sondercharakter aufgeben soll, dessen großer Vorzug in der wirksamen Konzentrationsmöglichkeit auf Welthandel und Seeschiffahrt und in der Unbeschwertheit mit allen wesensfremden Aufgaben besteht. Bremen solle nicht durch Gebietserweiterungen zuviel Ballast oder ungeeignete Ladung aufnehmen, weil es sonst Gefahr laufe, in seiner Manövrierfähigkeit behindert zu werden.

Besonders eingehend beschäftigt sich die Schrift mit den

Außenposten Bremens,

Bremerhaven—Wesermünde, Vegesack mit seiner Umgebung und Hemelingen. Die rein städtebaulichen Ueberlegungen bezüglich des preußisch-bremischen Nachbargebiets Bremerhaven—Wesermünde führen zu dem Schluß, daß für diese Doppelstadt der vollständige Zusammenschluß die städtebauliche beste Lösung sein würde. Er kann jedoch nur unter einer Staatshoheit erfolgen. Das Schwurgericht der Unterweserstädte liegt fraglos in Bremerhaven, gegen dessen Großschiffahrtsbedeutung die Bedeutung Wesermündes als Fischereihafen doch immerhin weniger schwer wiegt. Aus der Schicksalsverbundenheit der Städte an der Wesermündung mit Bremen muß eine Lösung gefunden werden, die Bremens Einfluß an der Unterweser in keiner Weise einzuengen geeignet ist.

Zum Schluß seiner fesselnden Ausführungen betont Senator Thalenhorst, daß seine gesamten Untersuchungen über die zweckmäßigen Grenzen des bremischen Statsgebietes von einfachen elementaren Gedankengängen auf städtebaulicher Grundlage ausgehen. Die persönliche Studie erhebe nicht den Anspruch, wesentlich Neues gebracht zu haben, sondern sie habe sich damit begnügt, diejenigen Gesichtspunkte in knappen Umrissen zusammenzustellen, auf die es bei der Schaffung eines neues oder bei der Verlängerung des bestehenden staatspolitischen Verhältnisses zwischen dem Reich und Bremen ankommen werde. Hi.

Bremer Beamtenbank-Konkurs.

hi. **Bremen,** 20. Dezember. (Drahtbericht unseres Büros.) In einer heutigen Konkurssitzung über die Beamtenbank handelte es sich um den Antrag des Justizinspektors Berner, der die Festlegung seiner Entschädigung als Mitglied des vorläufigen Gläubigerausschusses verlangt. Das Gericht beschloß, daß einer Anregung zur Neuwahl des Gläubigerausschusses nicht stattzugeben sei. Die Vergütung von Justizinspektor Berner wird auf 200 Reichsmark festgesetzt. Der Anspruch der übrigen Gläubigerausschuß-Mitglieder bleibt unberührt. Alle übrigen Anträge, insbesondere auf Einsetzung eines neuen Ausschusses, verfielen der Ablehnung, da die gesetzlichen Voraussetzungen dazu nicht erfüllt waren.

Um das Landesfinanzamt Bremen.

Hi. Bremen, 19. Dezember. (Drahtbericht unseres Büros.) Wie wir hören, sind am Montagnachmittag Vertreter der Angestelltenkammer Bremen namens der Bremischen Arbeitnehmerkammer beim Reichsarbeitsminister Syrup vorstellig geworden. Sie haben dem Minister die schweren Bedenken der bremischen Arbeitnehmer gegen eine etwaige Verlegung des Landesfinanzamts dargelegt und ihn auf die arbeitsmarktpolitischen Gefahren einer solchen Verlegung hingewiesen.

Ein Dentist als Falschmünzer.

Hi. Bremen, 20. Dezember. (Drahtbericht unseres Büros.) Die Große Strafkammer beschäftigte sich mit der Falschgeld-Prägung des Dentisten W. Als seine Praxis sich immer mehr verschlechterte, kam er auf den Gedanken, selbst Geld herzustellen, und zwar Ein- und Drei-Mark-Stücke. Jedoch gelang es ihm nicht, seine Erzeugnisse an den Mann zu bringen. Bei einem Wirt wurde 1-Mark-Münze angehalten, und der Verdacht bezüglich weiterer in Umlauf gesetzter Stücke lenkte sich bald gegen den Angeklagten. Trotz hartnäckigen Leugnens wurde er überführt. Das Gericht erkannte unter Zubilligung mildernder Umstände auf 9 Monate Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte 2 Monate Zuchthaus beantragt.

Auto fährt in eine Radfahrergruppe

Ein Mädchen getötet.

Ein schweres Verkehrsunglück ereignete sich am Sonntagnachmittag auf der Chaussee bei Berge im Kreise Salzwedel. Ein Auto fuhr mit voller Geschwindigkeit in eine Gruppe Radfahrer, die sich auf der Heimfahrt befand. Dabei wurde ein Mädchen vom Rade gerissen und auf der Stelle getötet. Das Auto schleifte die Leiche des Mädchens noch etwa 20 Meter weit mit sich fort und verschwand dann in der Dunkelheit. Die Begleiter des Mädchens ließen sich im letzten Augenblick einfach in den Straßengraben fallen und blieben unverletzt. Das Auto, eine schwarze Limousine, löschte auf der Flucht die Kennummer aus.

Zwei Brandstifterinnen ins Zuchthaus

lp. **Lüneburg,** 19. Dezember. Das Lüneburger Schwurgericht verurteilte die 57 Jahre alte Witwe Marie Willruth in Dünsche, Kreis Dannenberg-Lüchow, und ihre Tochter, die Ehefrau Pauline Land wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu je zwei Jahren Zuchthaus und je fünf Jahren Ehrverlust. Anfang Oktober d. J. brannte das Anwesen des Landwirts Willruth in Dünsche nieder. Gleichzeitig wurden auch verschiedene Grundstücke des Hofbesitzers Halbohm und einige Nebengebäude durch dieses Feuer in Asche gelegt. In Verdacht der Täterschaft gerieten die Eheleute Willruth sowie deren beide Kinder. Im Verfolg der Voruntersuchung hat der Ehemann Willruth Selbstmord begangen. Das Schwurgericht verhandelte am 16. und 17. Dezember in Dünsche am Brandort und in Lüchow. Es ergab sich, daß die Witwe Willruth und ihre Kinder vor dem Brand mehrere Koffer mit Garderobe und verschiedene Wertsachen in dem Viehhause untergebracht und in Sicherheit geschafft hatten. Die Tochter war mit ihren beiden 7 und 9 Jahre alten Kindern verreist, ebenso war der Sohn Willruth am Brandtage abwesend. Die Angeklagten leugneten bis zuletzt. Das Gericht hielt sie aber durch einen lückenlosen Indizienbeweis für überführt und erkennt gegen die beiden Frauen auf die oben genannte Strafe. Der mitangeklagte Sohn Willruth wurde dagegen mangels ausreichender Beweise freigesprochen.

Die Lage der Lehrerschaft im Landesteil Lübeck.

nn. Eutin, 20. Dezember. Der Vorstand des Landeslehrervereins hat sich mit einer erneuten Eingabe an den Oldenburgischen Landtag gewandt, in der auf die Besoldungsverhältnisse hingewiesen und die Not der Volksschullehrer auf die vielfach noch für Monate rückständigen Gehälter zurückgeführt wird. In der Eingabe wird die Bitte ausgesprochen, die gesetzliche Grundlage der Volksschullehrerbesoldung zu ändern, und zwar derart, daß die Lehrer unmittelbare Staatsbeamte würden. Weiter wird dafür eingetreten, daß die schon im Ministerium Cassebohm geplante Landesschulkasse eingerichtet werde. Sollte beides nicht möglich sein, so wird an den Landtag die dringende Bitte gerichtet, die Mittel zur Abdeckung der rückständigen Gehälter zur Verfügung zu stellen.

Neue Ehrungen für Dr. Heinkel.

npd. **Rostock,** 19. Dezember. Anläßlich der Jubiläums-Weihnachtsfeier der Heinkelschen Flugzeugwerke im Sportpalast, die von rund 1000 Personen besucht war, wurden dem Leiter und Konstrukteur des Unternehmens durch einen Vertreter seines Heimatorts Grumbach in Schwaben die Ehrenbürger-Urkunde überreicht. Weiter wurde mitgeteilt, daß Grumbach eine Straße nach Ernst Heinkel benennen wird. Der Mecklenburgische Aero-Klub ernannte Heinkel zum Ehrenmitglied, die Philosophische Fakultät der Universität gab die Ernennung zum Dr. h. c. bekannt.

Aus dem Leserkreise

Für die Einsendung aus Leserkreisen trägt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Zu den Sanierungsforderungen der Hausbesitzer.

Der Zentralverband Deutscher Haus- und Grundeigentümer-Vereine hat kürzlich an die neue Reichsregierung einen Appell gerichtet betr. allseitig fühlbarer Zinserleichterung, sowie Schutzbestimmungen hinsichtlich der Fälligkeit der Aufwertungs-Hypotheken, Erweiterung der Zwangsvollstreckungs-Schutzmaßnahmen, insbesondere Unterbindung der Vollstreckung des Hypothekengläubigers in das persönliche Vermögen des Schuldners und Umwandlung sämtlicher Instituts-Hypotheken auf Antrag in Tilgungs-Hypotheken mit zurzeit nicht mehr als ½ Prozent Tilgungssatz. Gegen solche Forderungen muß sich der Widerspruch der Gläubiger regen. Sie kommen auf eine weitere Entrechtung des Gläubigers und weitere Versuche der Besitzer, sich von unterschriebenen Verträgen zu befreien, hinaus. Die Entlassung des Schuldners aus der persönlichen Haftung gäbe ihm die Möglichkeit, sein Grundstück so hoch wie möglich zu belasten, damit selbst die Zwangsversteigerung zu verschulden und das Grundstück dann einfach im Stich zu lassen. Bei der Umwandlung der Instituts- und Aufwertungs-Hypotheken in Tilgungs-Hypotheken mit ½ Prozent Tilgungssatz würden Sparkassen und Sparer lange Jahre auf Rückzahlung warten müssen, während die Grundstücke inzwischen verfallen. Unter solchen Verhältnissen muß bedauerlicherweise auch der Hypothekenmarkt leiden, den man nach besten Kräften fördern sollte.

Ein Gläubiger.

Briefkasten

Auskünfte werden nur an Abonnenten erteilt. Allen Anfragen ist Name, Adresse und Quittung beizufügen. Mündliche Auskunft: Montags, Mittwochs u. Freitags 4 bis 6 Uhr.

J. S. — Die Gesamtaufwendungen des Reiches im Jahre 1932 betragen für Arbeitslosenversicherung für die ersten sechs Monate: 527,2 Mill. Reichsmark, Krisenfürsorge 563,9 Mill. Reichsmark. Für die seit dem 1. Juli verflossene Zeit liegen nach keine Abrechnungen vor. Die Voranschläge sind wertlos, da sie der Wirklichkeit nicht standhalten und nicht im voraus geschätzt werden können. Die Ausgaben der Wohlfahrtsbehörde für Unterstützungen im ganzen deutschen Reichsgebiet lassen sich für 1932 noch nicht zusammenstellen. Wir geben Ihnen nachstehend eine Aufstellung über die Entwicklung der von der Wohlfahrt unterstützten anerkannten Empfangsberechtigten: 31. Januar 1 857 732, 29. Februar 1 994 391, 31. März 2 122 226, 30. April 2 198 331, 31. Mai 2 268 507, 30. Juni 2 341 873, 31. Juli 2 420 276. Weitere Zahlen liegen noch nicht der Oeffentlichkeit vor. Die letzte Volkszählung hat 1925 stattgefunden. Wir können daher die Arbeitnehmerzahl für das deutsche Reichsgebiet nur der Schätzung nach angeben. Die amtliche Schätzung ist 20 963 000.

E. Gz. — Der Ausspruch Hebbels „In die Hölle kommt nur der hohe Adel der Menschheit, die anderen stehen davor und wärmen sich" ist wohl anders zu verstehen, als Sie annehmen. Der hohe Adel der Menschheit, damit sind nicht vornehm denkende Menschen im Sinne unserer gewöhnlichen Anschauung gemeint, sondern faustische Menschen, die sich durch „höllische" Tiefen zu einem inneren Adel hindurcharbeiten, und solche, die im Aufgehen für eine Idee, ein Ziel, ihr eigenes Gewissen, ihr eigenes Seelenheil opfern. Der große Durchschnitt dagegen, die Mittelmäßigkeit, begnügt sich damit, sich an dem Bewußtsein der Geradheit seines Lebenswandels zu wärmen, d. h. darin seine Befriedigung zu finden.

J. S. 1407. — Die Pasmannstraße ist 1910 zu Ehren des Pastors zu St. Michaelis (seit 1678) Magister Hieronymus Pasmann (1641 bis 1716), des Begründers der ersten neustädtischen Armenschule, benannt worden. Die Arningstraße ist 1873 benannt zu Ehren des Senators (seit 1835) Dr. Johann Karl Gottlieb Arning (1786 bis 1862), der sich als Landherr (1848—1862) besondere Verdienste auch um Steinwärder erworben hat.

Stade. — Malzbier rechnet nicht zu dem alkoholfreien, sondern zu dem alkoholarmen Getränk. Eine polizeiliche Erlaubnis zum Ausschank dieses Bieres ist deswegen erforderlich.

Familien-Nachrichten.

Aus anderen Blättern.

Verlobte. Bremen: Käte Kirbitz und Heinr. Rabbe. — **Rostock—Starkow:** Else Rohloff und Ehrenreich Voß. — **Schwerin i. M.:** Elli Zogmann und Walter Koch. — **West-Krauel—Stöckte:** Anni Christmann und Walter Homann. — **Appelbüttel—Fehmarn:** Martha Prigge und Frithjof Schwemmer. — **Emsen:** Frida Meyer und Fritz Santelmann. — **Dellweg—Heide:** Marg. Reimers und Gust. Rolfs. — **Heide—Spandau:** Anni Paulsen und Emil de Boer.

Vermählte. Kiel: Walter Jahnke und Regina Andres. — Herm. David und Emmi Krause. — **Harburg-Wilhelmsburg 1:** Heinr. Gebert und Käthe Hausmann.

Geboren. Ein Knabe: **Bremen:** Dr. med. Max Kalthoff und Frau Anneliese, geb. Henningsen.

Ein Mädchen: **Bremen:** Lic. Dr. Heinz Weidemann und Frau Lieschen, geb. Schmidt.

Gestorben. Bremen: Ernst Kuhnert im 74. L. — Marie Schröder, geb. Amling, im 32. L. — Theod. Streller. — Cassen Lampe im 76. L. — Ludw. Kiehne im 63. L. — Cornelia Bätjer, geb. Schlüter, im 47. L. — Wilh Hesse im 65. L. — Wwe. Gesine Husmann, verw. Klusmann, geb. Kimme, im 87. L. — Emilie Koopmann, geb. Schmidt, im 53. L. — **Burg—Lesum—Bremen:** Wilh. Timmermann im 56. L. — **Hemelingen:** Wilh. Osmer im 57. L. — **Huchting:** Meta Busch, geb. Küsing, im 58. L. — **Kiel:** Felix Schlappkohl im 48 L. — Bertha Zinnack, geb. Obt, im 46. L. — Anna Wilken, geb. Johannsdotter, im 72. L. — Carl Marxen im 65. L. — Karoline Längwara, geb. Atgger, im 74. L. — Stephan Winkler im 81. L. — **Rostock:** Justus Susemihl im 78. L. — Kaufmann J. H. Krohn im 65. L. — Max Winkler, sen., im 69. L. — Heinr. Tessin. — Friederike Springborn, geb. Hinrichs, im 81. L. — Aug. Roempke im 72. L. — Wilh. Ohde im 65. L. — **Bad Kleinen:** Aug. Stiegert im 67. L. — Emma Winckler im 76. L. — **Aumühle:** Heinr. Schering im 64. L. — Wwe. Anna Piel, geb. Klein. — **Cuxhaven:** Carl Aug. Jborg im 62. L. — **Hausbruch—Neugraben:** Auguste Johanne Israel, geb. Fischer, im 47. L. — **Sottorf:** Hans Jürgen Peters im 80. L. — **Heide:** Gust. Niehus im 66. L. — Claus Harders im 71. L.

Weihnachtsfeiern — Bescherungen.

Der Reichsverband Deutscher Kriegsopfer veranstaltete auch in diesem Jahre für die 2500 Kinder seiner Mitglieder in allen Ortsgruppen Weihnachtsfeiern. An blumen- und kerzengeschmückten Tischen sammelten sie sich um den festlich leuchtenden Lichterbaum, um bei Kaffee und Kuchen den Weihnachtsliedern zu lauschen und sich an von Kindern gespielten Märchen zu erfreuen. Bei der Weihnachtsfeier der Ortsgruppe Hamm-Horn im Hamm-Horner Gesellschaftshaus erlebten, von Herrn Wiedemann begrüßt, 400 Kinder einige Stunden festlicher Weihnachtsvorfreude. Herr Puls konnte zahlreichen Spendern danken. Der Männerchor Hamm-Horn füllte nebst einem Märchenspiel mit Weihnachtsliedern die Stunden des Zusammenseins aus.

Bei der Feier der Ortsgruppe Uhlenhorst-Winterhude im Winterhuder Fährhaus konnte Herr Saß den vielen Gönnern danken, die trotz der Not der Zeit 200 Kindern der Kriegsopfer den Tisch decken halfen. Herr Bettermann sprach für den Gauvorstand seine Genugtuung über die Arbeit in den Ortsgruppen aus. Ein von der Jugendgruppe des Sportvereins Uhlenhorst-Hertha gespieltes Märchen, künstlerische Beiträge von Fräulein Käthe Paradies und Edith Scholz gaben der Veranstaltung Stimmung.

Die Ortsgruppe Groß-Borstel-Eppendorf-Hohelust konnte ebenfalls mehr als 200 Kindern in der Aula des Lyzeums an der Curschmannstraße bescheren. In einer Ansprache erinnerte Herr H. Clausen an eine Kriegsweihnacht im Jahre 1917 bei Verdun und sprach dann von den schweren Enttäuschungen, die die Zeit den Kriegsopfern gebracht habe. Unter Mitwirkung eines Musiktrios und Darbietungen von Tänzen sowie einer Märchenaufführung durch Schülerinnen der O.I der Schule Löwenstraße, unter Leitung von Lehrer Hermann Segebrecht, vergingen die Stunden schnell.

Die Horner Stadtrandsiedlung Rönneburg veranstaltete am Sonnabend eine Weihnachtsfeier mit Kaffeetafel und Bescherung für die Kinder der Siedler. Gartenamtmann Rosenbaum übergab der neugegründeten Jugendgruppe einen Wimpel mit einer Mahnung zur Kameradschaftlichkeit und Dankbarkeit. Mit Liedersingen, Gedichtsvorträgen und mit Darbietungen der Rothenburgsorter Mandolinenfreunde machte man sich stimmungsfrohe gesellige Stunden.

In der Stadthalle veranstalteten die Nationalsozialisten am Sonntagabend eine Weihnachtsfeier in Form eines geselligen Abends mit großem Konzert, das von der Kapelle der Standarte 45 unter Leitung des Musikmeisters Puls-Hartmann ausgeführt wurde. Den Höhepunkt der Veranstaltung, die einen sehr starken Besuch hatte, bildete der große Zapfenstreich unter Mitwirkung des von Herrn Stavenow geführten Spielmannszuges der 45. Standarte.

Weihnachtsfeier für das Gastgewerbe Groß-Hamburgs. Wie in den früheren Jahren, so findet auch in diesem Jahre, und zwar am Mittwoch, 21. Dezember, nachts 12½ Uhr, in der St.-Petri-Kirche, Mönckebergstraße, ein Mitternachts-Weihnachtsgottesdienst für die Angehörigen des Gastgewerbes statt. Hörr Dir. P. Lensch wird die Ansprache halten, Posaunenchorvorträge und Darbietungen eines Männerchors werden die Feier umrahmen.

Weihnachtsbitte. Der Landesverein für Innere Mission in Schleswig-Holstein hat in seinen Anstalten und Heimen in Rickling, Innien und Neumünster für 900 Pfleglinge zu sorgen. Diesen möchte er zu Weihnachten wieder eine Freude machen; sie sollen erfahren, daß sie nicht allein sind, sondern auch für sie ein bescheidener Weihnachtstisch gedeckt wird. Der Verein bittet herzlich um Weihnachtsgaben. Einzahlungen erbeten an das Postscheckkonto des Landesvereins für Innere Mission in Schleswig-Holstein, Kiel, Herzog-Friedrich-Straße 16, Kontonummer: Hamburg 3510.

Weihnachts- und Neujahrskarten.

Gedruckte einfache Weihnachts- und Neujahrskarten, die in Größe, Form und Papierstärke den Bestimmungen für Postkarten entsprechen und ohne Umschlag versandt werden, unterliegen einer ermäßigten Gebühr. In diesen Karten dürfen außer den Absenderangaben (Absendungstag, Name, Stand und Wohnort nebst Wohnung des Absenders) noch weitere fünf Wörter, die mit dem gedruckten Wortlaut im Zusammenhang stehen müssen, handschriftlich hinzugefügt werden. Als solche zulässigen Nachtragungen gelten z. B. die üblichen Zusätze „sendet", „Ihre", „Dein Freund", „sendet Dir", sendet mit besten Grüßen Ihre" usw.

Die Gebühr beträgt sowohl im Ortsbereich des Aufgabeorts als auch im innerdeutschen Fernverkehr sowie im Verkehr mit der Freien Stadt Danzig, Litauen und Memelgebiet, Luxemburg und Oesterreich

für einfache Karten (ohne Umschlag versandt) 3 Pfennig,

für Karten in offenem Umschlag bis 20 g 4 Pfennig.

Tanzturnier im Trocadero.

Einer der Höhepunkte der gesellschaftlichen Wintersaison in Hamburg ist alljährlich das Tanzturnier des Savoy-Tanzturnier-Clubs im Trocadero, versteht es doch die Turnierleitung, zu diesem Wettkampf in Eleganz und Grazie, der um die norddeutsche Meisterschaft im Amateur-Tanz geht, jedes Jahr die besten Tanzpaare aus ganz Deutschland heranzuziehen. So war auch am Sonnabend das Trocadero Treffpunkt einer großen festlichen Gesellschaft, die mit Vergnügen das ästhetische Turnier auf dem Parkett verfolgte. Die Nachricht, daß das Meisterpaar Heinz Neumann und Gattin auch wieder starten würde, hatte wohl besonders gezogen; die Anhänger dieses ganz außerordentlich gut und schön tanzenden Paares kamen auch diesesmal voll auf ihre Rechnung. Herr Heinz Neumann und Frau, die auch die Europa-Meisterschaft im Amateurtanz gewonnen haben, tanzten mit einer schlechthin vollendeten Grazie, mit einem so routinierten Können, daß man die raffinierte Technik dieses Paares, die ihn schon wieder Natur geworden ist, beim Zusehen vergessen konnte. Aber auch was nach ihnen in der Prämilierung kam, zeigte gutes und fleißiges Training und zum Teil sehr schöne Linie. Unter Max Sahlmanns ausgezeichneter Regie steigerte sich die Wirkung der Kämpfe dauernd, und die Spannung und Teilnahme des Publikums wurde von Ausscheidung zu Ausscheidung größer. Unter begeistertem Beifall wurde dann folgende Siegerliste in den einzelnen Klassen aufgestellt:

Sonder-Klasse: 1. Herr Neumann-Frau Neumann (Schwarz-Weiß-Club, Nürnberg); 2. Herr Ramlau-Frl. Prinz (Blau-Orange-Club, Berlin); 3. Herr Verheyen-Baronesse Houwald (Boston-Club, Düsseldorf).

A-Klasse: Herr Brinckmann-to Broxten-Frl. Boll (Blau-Gold-Club, Hannover); 2. Herr Dsubing-Li-Frl. Weiß (Blau-Orange-Club, Berlin); 3. Herr Kühnhold-Frl. Mente (Blau-Gold-Club, Hannover).

Komb. B- und C-Klasse: 1. Herr Boettger-Frl. Toepfer (Gelb-Weiß-Club, Leipzig); 2. Herr Rathmann-Frl. Hänel (Blau-Gold, Lübeck); 3. Herr Roland-Frl. Gudehus (Savoy-TTC., Hamburg).

Das Repräsentanten-Kollegium der Deutsch-Israelitischen Gemeinde hält Donnerstag, 22. Dezember, abends 8 Uhr, im Gemeindehause Rothenbaumchaussee 38 eine Sitzung ab.

Verein „Freundinnen junger Mädchen". Die Stellenvermittlung, Woldsenweg 13, II. (Eppendorferlandstraße), ist vom 21. Dezember bis 2. Januar geschlossen.

Die Weihnachtsfeier des Realgymnasiums in Barmbeck findet am Mittwoch, 21. Dezember, und Donnerstag, 22. Dezember, um 8 Uhr abends in der Aula statt. Eltern, ehemalige Schüler und Freunde der Anstalt sind willkommen.

Tanzmärchen. „Vom ungezogenen Vöglein" heißt das Tanzmärchen, das die Sauer-Schule am 26. Dezember, vormittags 11 Uhr, in den Räumen der Eisbahn im Messehaus, Steinstraße 10, allen Freunden der Tanzkunst, Eltern und Kindern, darbietet. Ein Kinderschlittschuhlaufen wird im Anschluß auf der Eisbahn abgehalten.

Zum Abbruch angezeigt ist das Hinterwohngebäude und drei Holzschuppen auf dem Grundstück Borstelmannsweg 116.

Anmeldungen zum Besuch der Staatlichen Schule für Frauenberufe werden ab 16. Januar 1933 in der Sprechstunde Montag, Mittwoch und Freitag von 13 bis 14 Uhr im Schulhaus Brennerstraße 77 entgegengenommen.

A. Weihnachts- und Silvesterfahrten nach Helgoland. Der Salondampfer Adler der Hapag-Seebäderdienst G. m. b. H. wird am Dienstag, 20., und Donnerstag, 22. Dezember, von Hamburg um 7 Uhr, von Cuxhaven um 12 Uhr nach Helgoland fahren. Rückfahrt von dort am Mittwoch, 21., Freitag, 23., und Mittwoch, 28. Dezember. Zu Silvester fährt der Dampfer Adler am Freitag, 30. Dezember, um 12 Uhr mittags von der Seebäderbrücke in Cuxhaven (im Anschluß an den von Hamburg-Hauptbahnhof um 8 Uhr 08 abgehenden Zug) nach Helgoland. Rückfahrt der Silvestergäste am Sonntag, 1. Januar, von Helgoland um 11 Uhr nach Cuxhaven (Zuganschluß ab Cuxhaven-Hafenbahnhof 15 Uhr 56, Ankunft Hamburg-Hauptbahnhof 18 Uhr 28). Für diese Fahrten werden verbilligte Festtags-Rückfahrkarten mit Gültigkeit vom 22. bis 30. Dezember für die Hinfahrt, vom 23. Dezember bis 8. Januar für die Rückfahrt ausgegeben.

Die 15. Selbsthilfe-Küche.

Die Erwerbslosen-Selbsthilfe Groß-Hamburg e. V. eröffnete am Montagmittag in der Bismarckstraße 77 ihre 15. Küche. Die Räume wurden von der Allgemeinen Ortskrankenkasse kostenfrei zur Verfügung gestellt. An der Eröffnung nahmen teil Senator Neumann und Herren des Vorstandes des Vereins der Kaffeehausbesitzer von Hamburg, Altona, Lübeck und Umgegend sowie des Verbandes der Hotels, Restaurants und verwandter Betriebe von Groß-Hamburg. Der Verein der Kaffeehausbesitzer hat die Patenschaft der Küche übernommen, und ermöglicht dadurch, daß vorerst 200 Portionen ausgegeben werden können. Herr Burmeister, Präses der Kaffeehausbesitzer Deutschlands, erläuterte den Sinn der Selbsthilfe. Als Gast nahm an der Eröffnungsfeier Senator Kayser aus Bremen teil, der sich über die Erwerbslosen-Selbsthilfe in Hamburg unterrichtet, um eventl. in Bremen eine gleiche Organisation ins Leben zu rufen.

Die Erwerbslosen-Selbsthilfe bittet Behörden, Krankenanstalten, Vereine, Gaststätten, ihr mitzuteilen, ob an irgendeiner Stelle noch Kücheneinrichtungen bestehen, die stillgelegt sind und die von der Erwerbslosen-Selbsthilfe übernommen werden könnten. Auch Küchenmaterial jeder Art, Teller, Löffel, Wannen usw. gebraucht die Erwerbslosen-Selbsthilfe sehr dringend. Besonders gedient wäre ihr mit Kesseln, die für Massenspeisung geeignet sind. Grundeigentümer werden gebeten, der Erwerbslosen-Selbsthilfe eventl. unbenutzte Räume leihweise zu überlassen. Dabei spielt es keine Rolle, in welchem Zustand sich die Räume befinden. Die Erwerbslosen-Selbsthilfe verfügt über genügend Kräfte, um etwa notwendige Reparaturen oder Renovierungen selbst vornehmen zu lassen.

Postschlüsse nach Uebersee. An Stelle des Dampfers Rio de Janeiro, ab Bremerhaven 26., fährt der Dampfer España, ab Bremerhaven am 27. Dezember. Postschluß beim Postamt Hamburg 1 am 26. Dezember um 19 Uhr.

Spielpläne der Lichtspieltheater

bis zum 22. Dezember.

Ufa-Palast: Filmverrückt. — **Lessing-Theater:** Das Abenteuer einer schönen Frau. — **Harvestehuder Lichtspiele:** Das Abenteuer einer schönen Frau. — **Millerntor-Theater:** Paprika. — **Ufa-Theater Mundsburg:** Schritt und Tritt. — **Central-Theater Wandsbecker Chaussee:** Paprika. — **Waterloo-Theater:** Das Lied einer Nacht. — **Passage-Theater:** Die blonde Venus. — **Emelka-Palast:** Der schwarze Husar. — **Kammer-Lichtspiele:** Schloß im Mond. — **Kursaal-Lichtspiele:** Buster Keaton hat nichts zu lachen. — **Knopfs Lichtspiele:** Der schwarze Husar. — **Schauburg St. Pauli:** Marco, der Clown. — **Schauburg Hauptbahnhof:** Marco, der Clown. — **Schauburg Wandsbek:** Der schwarze Husar. — **Schauburg Hammerbrook:** Der schwarze Husar. — **Schauburg Uhlenhorst:** Der schwarze Husar. — **Schauburg Nord:** Zigeuner der Nacht. — **Schauburg Altona:** Zigeuner der Nacht. — **Schauburg Hamm:** Ballhaus „Goldener Engel". — **Schauburg Barmbeck:** Wie sag ich's meinem Mann. — **City-Theater:** Buster Keaton hat nichts zu lachen. — **Harmonie Wandsbek:** Gassenhauer. — **Hansie Eilbeck:** Gassenhauer. — **Colosseum:** Der Boß. — **Tivoli:** Der Boß. — **Primus-Palast:** Zwei in einem Auto. — **Germania-Palast:** Die Koffer des Herrn O. F. — **Europa-Palast:** Das Mädel vom Montparnasse. — **Rialto:** Der Stolz der 3. Kompagnie. — **Elite-Theater Altona:** Metternich regiert. — **Ottensener Lichtspiele:** Die Tänzerin von Sanssouci.

Verkaufspreise der Grundstücke

Zwangsverkauf durch das Amtsgericht.

Montag, 19. Dezember.

P. F. Zimmermann: Platz mit Wohnhaus, belegen Bergedorf, Serrahnstraße 9, Bergedorf Bl. 499, groß 225,8 qm. Grundsteuermieteertrag für 1932: 1264 Reichsmark. Meistgebot: 15 200 Reichsmark. Zuschlag erteilt.

Zuschlagstermin.

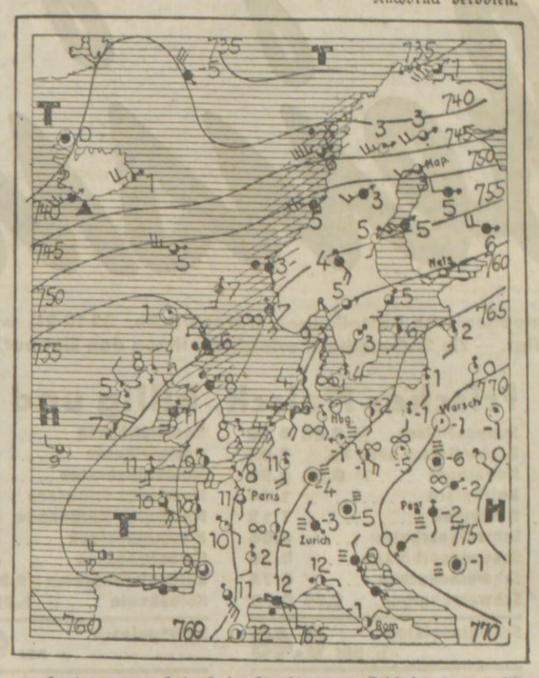
A. J. D. Diedemann: Platz mit Etagenhaus, belegen Eppendorfer Weg 79, 81, und Gabelsbergerstraße 1, Eimsbüttel Bl. 1674, groß 403,6 qm, Friedensmietewert: 13 441 Mark. Meistgebot im Versteigerungstermin vom 21. November d. J.: 86 000 Reichsmark. Der Zuschlag wurde heute weiter ausgesetzt auf den 18. Januar 1933, 10 Uhr 15.

Die in der Staatskrankenanstalt Friedrichsberg tagende Guttemplerloge „Weg zu neuem Leben" feierte kürzlich im Konzertsaal der Anstalt ihr Weihnachtsfest. An 800 Hamburger Guttempler waren der Einladung gefolgt. Die Feier wurde eingeleitet durch das „Vater unser", gesungen von Frau Oberregierungsrat Backhaus. Die Festrede hielt der Leiter der Hamburger Guttemplerarbeit, O. Landt. Er übermittelte den anwesenden Aerzten Oberarzt Dr. Glüh und Dr. Löwenberg für ihre Unterstützung der Ordensarbeit den Dank

Die Geschichte des Reserve-Infanterie-Regiments 212 ist erschienen. Nähere Auskunft erteilt Herr Carl Knappe, Hamburg-Fuhlsbüttel, Alsterkrugchaussee Nr. 424, II.

Wetterbericht der Oeffentlichen Wetterdienststelle Hamburg.

Nachdruck verboten.



a = Windrichtung, b = Windstärke nach Beaufort-Skala 0—12, c = Bewölkung, von 0 = wolkenlos über 5 = Regen, bis 9 = Gewitter, d = Temperatur 8 Uhr vorm. nach Celsius, e = Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden in Millimetern, f = Seegang von 0 = sch cht. bis 9 = äußerst hoch.

	a	b	c	d	e	f
Berlin		1	7	— 2	0	
Borkum		4	7	+ 4	0	2
Wilhelmshav.		2	1	+ 2	0	
Helgoland	W	3	1	+ 7		
Bremen		1	7	+ 2	0	
Hamburg		1	7	0	0	
Kiel	W	1	7	+ 2	0	
Warnemünde		3	7	— 1	0	0
Stettin		1	2	— 2	0	
Danzig		3	7	+ 2	0	
Königsberg		2	1	+ 1	0	
Memel		1	7	+ 2	0	2
Aachen		4	1	+ 11	0	
Magdeburg		1	8	— 1	0	
Dresden		4	7	— 1	0	
Breslau	Stille		7	— 5	0	
Frankfurt	Stille		8	— 4	0	
Friedrichshaf.		2	3	— 2	0	
München	Stille		8	— 5	0	
Zugspitze	W	2	5	+ 8	02	2
Swinemünde	Stille		1	+ 1	0	0
Scilly		4	3	+ 11	2	3
Warschau	Stille		1	— 1	0	
Krakau	Stille		8	— 6	0	
Prag		2	4	— 2	0	
Cuxhaven		3	4	— 5	0	
Paris		1	3	+ 11	0	
Helder		3	1	+ 4	0	1
Vlissingen		3	1	+ 7	0	1
Kopenhagen		1	7	+ 4	0	0
Skagen		3	3	+ 9	0	3
Haparanda		2	3	+ 3	0	
Stockholm		3	3	+ 5	0	
Visby		2	2	+ 6	0	2
Riga		3	1	+ 2	0	
Zürich		2	8	— 3	0	
Genf		1	8	0	01	
Lugano		1	2	+ 2	0	
Brocken	WSW	1	2	+ 10	0	

Heute morgen hat es in Hamburg am Erdboden gefroren, während in 600 Meter Höhe bei dem Aufstieg der Hamburger Wetterflugstelle 14,1 Grad Wärme gemessen wurde. Noch in 2900 Meter Höhe liegen die Temperaturen wenig höher als am Erdboden. Infolge dieser Temperaturumkehr ist es auf den Bergen immer noch wärmer als im Flachland. Die seit voriger Woche herrschende Temperaturumkehr wird allmählich zerstört werden, da jetzt das Druckgefälle vorübergehend von den Britischen Inseln ostwärts gerichtet sein wird, im Gegensatz zu den vergangenen Tagen. Der schmale Tiefausläufer im Westen zerfällt weiter, aber mit dem Windwechsel kommt es zu stärkerer Bewölkung und in Küstennähe können auch geringe Niederschläge fallen. Im übrigen ist mit der Ausdehnung des kontinentalen Hochs in westlicher Richtung wieder zu rechnen.

Vorhersage für den 21. und 22. Dezember

Schwache bis mäßige über Süd nach West bis Nordwest drehende Winde, Dunst oder Nebel, sonst wolkig, von geringen Niederschlägen in Küstennähe und in Schleswig-Holstein abgesehen, trocken, nachts leichter Frost, Tagestemperaturen mehrere Grad über Null.

Wetter im Küstengebiet des Skagerraks um 8 Uhr morgens. Skagen: wolkig, See mäßig bewegt; Hanstholm: Dunst, See leicht bewegt; Skudesnäs: Dunst, See grob.

Wetter in Finnland um 8 Uhr morgens. Helsingfors: SW 4, wolkig; Vasa: SW 6, bedeckt; Tampere: SW 3, bedeckt.

	Sonnen-Aufgang	Sonnen-Untergang	Mond-Aufgang	Mond-Untergang
20	8 u. 4 Min	15 u. 02 Min	— u. — Min	12 u. 07 Min.
21	8 u. 35 Min	15 u. 02 Min	0 u. 33 Min	12 u. 16 Min

Nordamerikanischer Wetterbericht.

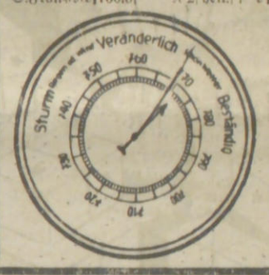
18. Dezember (ostamerik. Zeit) — 19. Dezember

Ort	8 Uhr abends: Luftdruck	Wind	Wetter	Tp. C	8 Uhr abends: Luftdruck	Wind	Wetter	Tp. C
Baumwollgebiet:								
Hatteras					768.0	NW 3	wlk.	+ 7
Charleston					769.0	NW 2	heit.	+ 7
Key West					765.0	N 3	wlk.	+21
Little Rock	764.0	SO 2	wlk.	— 7	769.0	S 3	wlk.	+ 6
Nashville					770.0	SW 2	wlk.	+ 0
Forth Worth	761.0	SO 2	wlk.	+ 1	767.0	O 2	wlk.	+ 2
Mais- und Winterweizen-Anbaugebiet:								
Washington	772.0	SW 2	wlk.	— 2	768.0	W 2	wlk.	— 2
Chicago					767.0	S 3	wlk.	— 2
Sommerweizen-Anbaugebiet:								
Winnipeg	761.0	N 1	wlk.	—10	755.0	O 2	Nebel	—14
Montreal	768.0	SW 3	wlk.	— 7	763.0	SW 1	Sch.	— 3
Duluth	759.0	W 2	wlk.		759.0	S 4	wlk.	—11
Obstbaugebiet-Anbaugebiet:								
El Paso	766.0	SO 1	wlk.	+ 7				
Denver	769.0	S 3	wlk.	— 8	755.0	N 2	wlk.	+ 7
Pazifikküste:								
San Diego	758.0	NW 3	heit.	+ 2	766.0	NW 2	wlk.	+14
S. Francisco	760.0	N 2	heit.	+ 5	765.0	W 3	wlk.	+12

Barometerstand vom 20. Dezember

12 Uhr mittags

Die feine Linie zeigt den Barometerstand vom Tage vorher. Bei beständigem Barometer fällt der Strich mit dem Pfeil zusammen.



Meteorologische Beobachtungen der Hamburger Sternwarte in Bergedorf.

Dat	Uhr	Barometer	Thermometer	Feuchtigkeit	Wind	Witterung Niederschlag usw
19.12	14	769.8	+10.7	57 %	SSO 1	hor
19.12	21	768.8	+ 5.4	72 %	O 1	lar
19.12	24	768.0	+ 3.0	84 %	SSO 1	heiter, leichter Nebel
20.12	4	767.6	+ 1.0	90 %	SSO 1	fast bedeckt
20.12	7	768.3	— 0.1	95 %	SSO 2	heit., leicht. Neb., Reif

Maximum (7—7 Uhr): Luft plus 11,6 Grad Celsius, Erdboden plus 13,5 Grad Celsius. Minimum (7—7 Uhr): Luft minus 0,7 Grad Celsius, Erdboden minus 1,5 Grad Celsius. Gestrige Niederschlagsmenge: — Millimeter. Gestrige Sonnenscheindauer: 5,6 Stunden. Tagesdauer: 7,4 Stunden.

Vom Wunder des Schlankwerdens!

Ich fühle mich frisch und verjüngt, die Müdigkeit ist behoben. Ohne Diät habe ich in drei Wochen 14 Pfund abgenommen. Die reine Wunderkur durch die echten Miamol-Dragees. Miamol bekämpft wirksam die Fettsucht und deren Ursachen und gibt dem Körper die zur Entfettung nötigen Hormone in standardisierter Form, ohne schädliche Nebenwirkung und ohne das Herz anzugreifen. Ein Triumph der neuesten Wissenschaft! Miamol-Dragees kosten die Schachtel 2.50 Mk., die Kurpackung (dreifach) 7 Mk., Probe kostenlos mit lehrreicher Broschüre und vielen Anerkennungen d. die Privil. Apotheke Bad Blankenburg, Th. Wald, Markt 44. Zu haben in allen Apotheken, bestimmt in Hamburg: Alstertor-Apotheke, gegenüber dem Thalia-Theater, Rathaus-Apotheke, Rathausmarkt 19, Centralapotheke, Rödingsmarkt, Schwan-Apotheke, Dammtorstr. 27, Engel-Apotheke, Steindamm 33, Löwen-Apotheke, Schlachterstraße 28, Stern-Apotheke, Hartzlohplatz 7-9. Bestand: Extr. Fuc. vesic. 12,5%, Extr. Frangul. 12,5%, Extr. Aloos 12,5%, Gland. Thymi. 5%, Gland. Hypophys. 5%, Mass. neutr. c. Magnust. 52,5%. g

Die **Frauenklinik** des **Marienkrankenhauses** nimmt jederzeit für alle Klassen des Krankenhauses Patientinnen zur Entbindung auf. Die Sätze für die Entbindung in der 3. Klasse sind dieselben wie in der Finkenau und den staatlichen Anstalten. Vorherige Anmeldung wird erbeten unter Telefon Nr. 26 10 21. Nachts (ab 8 Uhr abends) Telefon Nr. 26 09 94. s

Heiraten

Landwirt, 34 J., dkbl., möchte Mädch. od. Witwe ob. Anh. m. Geschäft od. Hof kenn. lern, zw. Heir. Ang. m. Bild, das sof. zurückgeh., an Frbl.-Fil. Winsen (Lube), Kahrstedtstr. 5. g

Witwer, 47 J., Hdw. 1. f. Stell., 2 K., 13 u. 19 J., f. d. Bet. e. Mädch. od. Wwe. ob. Anh. zw. spät. Heir. Ang. u. A. H. Bachstr. 77. s(

2 Herren (Kaufl.) 28 u. 45 J., gutst., such. geb. Dame m. Vermögen 4000 b. 5000 ℳ oder Einheirat in Geschäft. Ang. erb. u. A. 12393 d. d. Hbg. Frbdl. s(

32jähr. Eisenb. mit Wohnung, such Bekch. m. l. Mädch. zw. Heirat. Ang. u. H. 15156 Frbdl. (

Selbstinferentin Kaufmstochter, 26 J., häusl. erzog., v. angen. Aeußern, sucht mangels Gelegh. ein. guten Lebskamerad. Nur Herr, i. guter, gesich. Position woll. sich meld. Ang., mgl. m. Bild, ehrenwörtl. zurück. Anon. zwecklos. Ang. unt. L. 14511 d. d. Hbg. Frbdl. s(

Groß-kaufmann 30er, mittelgr., aus best. Fam., m. sportl. Interess. Als Inh. ein. altangesehenen bedeut. Untern. in gt. Einkomm.- u. Verm.-Verhältn., ist mein aufrichtiger Wunsch eine baldige glückl. Ehe. Nur ernstgem. Zuschrift. (nicht anon. und nicht postlagd.) unt. F. 14816 durch d. Hamb. Frbdl. q

Weihnachtswunsch! Selbst. Kaufm., 35 J., in gut. Vermögensverh., mit Villenbesitz, Reserveoff., wünscht d. Bekanntsch. einer gebild., mustikliebenden Dame zw. bald. Heirat. Vermög. nicht erford., Vermittl. verb. Angeb. mit Bild, d. zurückgef. w., erbeten unter J. 14623 Hbg. Frbdl. s(

Die reelle, vornehme Ehevermittlung seit 1909 für alle Stände und Konfessionen. **Frau Tischler** Brahmsallee 1, 55 87 21, und Kuhmühle 1 b. s

Vermischtes

Du vergißt d. schlechte Zeit i. Rest. Port- s(

Said. Eichholz 8, d. Schaarm. Ella, Klara

Suche Bekanntsch. m. häusl. Dame zw. Heirat. Mein Alter 33 J., Schiffsoffiz. Hausang. bevorzugt. Anon. Brfe. zwecklos. Ang. unt. A. 15739 d. d. Hbg. Frbdl. s(

Dame (Wwe.), groß, vollschl., Mitte 30, in gut. Verhältn., f. die Bekanntsch. ein. gutsit. Herr, in fest. Position zw. später. Heir. Ang. H. 14508 d. d. Hbg. Frbdl. s(

Allst. Wwe., Schneiderin, 30 J., natürl., gr. u. schl., sucht pass. Herrn in gut. Posit. zw. Gesell. u. Wand. kenn. zu lern., evtl. spät. Heir. Ang. u. X. Z. 18 Postamt 24. s(

Detektiv Auskunftei SPERBER 34 82 02 Gänsemarkt 35

Wissenschaftliche Handlesekunst Frau E. Schlüter Schülerin von E. Issberner-Haldane, Grindelberg 5, 11-1 u. 5-8. Telef. 55 90 85. s

Lilo, d. Wbn.-Wsch. w. erfüllt, du kriegst a. jd. Fall d. prkt. Staubsg. v. Saugling-Bertr., Ferdinandstr. 35. s

Astrologie, Karten, Stella, v. 11-7 U. s(

Fuhlentwiete 36, 1.

Detektiv u. Ausk.-Büro „Central" Glockengießerwall 23 am Hptbhf. Prax. s. 1897 Fernspr. 32 4- 64/65 Tag u. Nacht erreichb. Grbt. Erfolg. Strg. diskr. Bequem. Zahlungsw. s

Viele hochwertige Juwelen aus Privathand! **Wer bleibt Sieger? über den unechten Schmuck!** Die außergewöhnlich schönen Perlenketten — von **Juwelier Clasen** Hamburg, Kl. Johannisstraße 2 s

Junge Dame erteilt individuell englischen Unterricht Tel. 34 84 34. Ecke Drehb., Welckerstr. 6a. ptr.

Kultivierte Menschen finden ihren Partner f. geist. Austausch nur durch mich! Anmeldg. 31 36 60. s(

Psychologische Behandlung, Gefühlsstörung, Nervosität, seel. Komplikationen, Hemmungen. Sprechstd. 3—6 od. Tel. 44 51 82. Carlé, Tesdorpfstr. 1. s(

Eintritt frei Club **Pompadour** gb. reif. Jgd. tanzt Mittw. Steindamm 54, Kaffeeh. Hamburg (früh. Braun)

Stadt im Seewind Der Hamburg-Roman v. Ludwig Jürgens. Das Buch, das alle Herzen gewinnt. Jetzt 16000 Auflage / Leinen M. 4.80

Koch empf. f. z. Feste b. Abhalt. v. Famil.-Feiern, bei beschei. Anspruch. Angeb. u. Z. 14929 Hb. Frbdl. s(

Ich möchte in mein. Freistund., 4—7 Uhr, ein. Krank. o. einsam. gebild. Mensch. vorl. o. unterh., da ich selb. a. l. eins. bin. Ang. u. C. 1853 Schillerstr. 13

Wo ist es in der Weihnachtswoche gemütl.? Elbstr. 11. Tante Hanny, Berta.

Jene gr. Dame, die am Sonntag, ½8, Passage-Th. an der Kasse war, w. v. gr. Hrn. um Anschr. geb. u. B. 14522 Frbdl. s(

Wer schenkt e. ält. Dame, b. früh. bess. Tage ges. hat (Sohn im Krieg ges.) einen Wintermant.? Gr. 54. Ang. H. 14375 Frbl. s(

Gutsit. allstth. Herr, 50er, s. symp. ja. Mdch. a. Ges. u. Bal. a. Wint.-Sportr. geg. fr. Reise u. Berata. Nur Bildang. unt. U. 14613 d. d. Hbg. Frbdl. s(

Geb. allsch. Dame, Ende 40, in gut. Verh. lebb., m. eigen. Heim, wünscht nett. gesell. Anschl. Ang. u. A. 987 Grindelallee 109. s

Schicksals-Enthüllung anerkannt treffsicher! Vergangenh., Gegenwart, Zukunft, Astrologe, Graphologe und erp. Hellseher Vernon van Delphi Hamburg 5, Große Allee 10. s(

Autofahrt! 22. ab Hambg. üb. Frankft. nach Baden. Anf. Januar zurück. Wer fährt gegen Unkostenanteil mit? Ausk.: T. 22 31 69. s

G. V. Felsenfest Mittwoch 8 Uhr bei herrlicher Winterlandschaft **Witwenball** s(Klaus Grothstr. 21.

66! Im Hause! s(

Verstd.! Sehr wohl! Zum Feste d. Beste! (

Wer erfüllt hj. Sohn e. Arbeitsl. d. Weihn.-Wisch.? Schauckelpd. Ang. E. 14524 Frbdl. (

Herr, 39 J., l. sw. gemeinf. Hsh. ja. Frau o. Frl., vollschl., ehrl., b. 35 J., a. Wohlf.-Empfg., Einr. vorh. Ang. u. 417 Fil. s(Glockengießerwall 9.

Damen, die f. eine neuart. Schönheitspflege Interesse hab. w. unverb. um Aufg. d. Adr. gebet. Ang. u. 267 an C. Hain, s(Wandsb. Chss. 96a.

Die am Freitag, 9.12.32, gegen Herrn u. Frau Albers, Vorsetzen 5, ausgesprochenen Beleidigungen nehme ich hiermit mit dem Ausdruck des höchsten Bedauerns als unwahr zurück. s(Martin Wohlers, Karpfangerstr. 18, IV

66! Komme diese 29. 12. Dammtor-Bhf., 5 Uhr. Ausg. Moorweide. Herzl. Gruß. s(

12 Reitstd. 20.- o. Nebenk. T. 590728

Erster, unabh., mit all. Komf. leb. Kaufmann, 50 J., sucht schöne, eleg., geistr. inc. Frau als Partnerin für Geselligk., Sport, Reisen. Ang. erb. u. G. 14597 d. d. Hbg. Frbdl. s(

Akadem. geb. Herr — a. erst. Hause —

...und jetzt noch Lebensmittel

Mündliche, schriftliche und telephonische Bestellungen (Fernsprecher 35 12 21) werden durch unsere Bestellannahme gewissenhaft u. schnell erledigt. — Ein Sammelbuch erleichtert Ihnen den Einkauf, Sie zahlen dann alles an einer Kasse.

Mengenabgabe vorbehalten. Verkauf nur solange Vorrat

Obst, Nüsse usw.

Tafeläpfel .... 3 ℔ 0.95
Apfelsinen .. Dtz. von 0.45 an
ff. Walnüsse .. ℔ 0.80 0.65
Walnüsse ...... ℔ 0.50 0.40
Lange Haselnüsse .... ℔ 0.40
Runde Haselnüsse .. 3 ℔ 0.85
Paranüsse .... ℔ 0.48
Mandarinen ... Dutzend 0.65
Traubenrosinen ...... ℔ 0.70
Nabel-Apfelsinen 3 Stück 0.35

Mandarinen Kiste 25 Stück von **1.20** an

Tafelfeigen 3 Pakete **0.45**

Datteln Karton .. 0.70 0.35 **0.38**

Frisches Fleisch, billig und gut

Suppenfleisch .. ℔ 0.68 0.58
Bratenfleisch ohne Kn. ℔ 0.96
Roastbeef ..... ℔ 0.94 0.90
Rollfleisch .... ℔ 1.04
Beefsteak .... ℔ 1.12
Schweineschulter ..... ℔ 0.66
Schweineschinken .... ℔ 0.70
Schweinenacken ..... ℔ 0.74
Schweinekarbon. ℔ 0.86 0.78

Hammelrücken .... ℔ 0.78
Hammelkeule .... ℔ 0.90
Mastkalbsbraten ..... ℔ 0.98
Mastkalbs-Frikassee .. ℔ 0.78
Mastkalbs-Karbonade ℔ 1.38
Mastkalbssteak ...... ℔ 1.90
Kalbsfrikassee ...... ℔ 0.68
Kalbsnierenbraten ℔ 0.98 0.86
Kalbskeule .... ℔ 1.08 0.96

Schweinenieren ℔ nur **0.48**

Beefsteak ℔ nur **1.12**

Gemischtes Hack ℔ nur **0.56**

Kalbsgulasch ℔ nur **0.84**

Rindergulasch ℔ nur **0.68**

Ochsenzunge ℔ nur **1.08**

Weine/Spirituosen

Tafel-Kümmel .... Fl. 1.60
Alter Nordhäuser ... Fl. 2.00
Rum-Verschnitt .... Fl. 2.40
Weinbrand-Verschnitt Fl. 2.50
Korn-Aquavit .... Fl. 2.40
Johannisbeerw. v. Faß, Lit. 0.76
Wermut vom Faß .. Liter 0.80
Tarragona vom Faß Liter 1.00
Malaga Gold v. Faß Liter 1.20
Insel Samos v. Faß Liter 1.20

Guter Tischwein mit Glas ...... 1/1 Fl. **0.85**

Tafel-Liköre verschied. Sorten 1/1 Fl. **2.75**

Span. Weißwein v. Faß Sautern ähnlich Liter **1.30**

Konfitüren (Verkauf im Erdgesch.)

Fondant-Baumbehang ℔ 1.00
Baumbehang gemischt ℔ 1.30
Marzipan-Früchte 3 Stück 0.25
Marzipan-Kartoffeln .. ℔ 1.20
Geleefrüchte ¼ ℔ 0.35 0.30
Gewürz-Nüsse .... ℔ 0.90
Printen mit Schokolade ℔ 1.30
Nürnberger Moppen . ℔ 0.90
Lebkuch.-Misch. m. Schok ℔ 1.50
Nürnb. Allerlei ½-℔-Beut. 0.50

Thorner Kathrinchen Paket = 9 Stück **0.35**

Schokol.-Tigerzungen 2 Pakete = 10 Stück **0.55**

»Haeberlein« Steinpflaster .... Paket **0.50**

Kolonialwaren

Haselnußkerne ...... ℔ 0.68
Rosinen .... 2 ℔ 0.55
Süße Mandeln 0.94
Sukkade .... ℔ 0.94
Kokosraspel .... ℔ 0.34
Auszugmehl 5-℔-Beutel 1.15
Blockschokolade ℔ 0.95 0.85
Raspel-Schokol. ½-℔-Pk. 0.50

ff. gebrannter Kaffee .... ℔ von **1.96** an

Mischobst 2 ℔ nur **0.75**

Butter, Käse usw.

Hann. Tafelbutter 1-℔-P. 1.38
Dänische Tafelbutter ℔ 1.34
Finn. Schweizer ℔ 0.86 0.76
Edamer Käse .... ℔ 0.70
Dessertkäse 6/6 Schacht. 0.38
Limburger Käse, vollfett ℔ 0.65
Edelpilz-Käse .... ℔ 0.98
Schweineschmalz ... 2 ℔ 0.85

Kleine Holländer Käse Kopf ca. 1 ℔ **0.85**

Feinste deutsche Markenbutter .. ℔ nur **1.32**

Delikatessen

Räucher-Aale ... ℔ nur 1.60
Räucherlachs ..... Dose 0.85
Fleischsalat ... ½ ℔ nur 0.28
Vierpack in Gelee, Dose 0.85
Gekochter Lachs, 1-℔-Ds. 1.10
Gabelbissen .. 2-℔-Dose 0.95
Skumbria i. Tomaten, Ds. 0.65
Russ. Stör i. Tomaten Ds. 0.65
ff. Sardinen i. Tom., 2 Ds. 0.95
ff. Sardinen o. Gräten Ds. 0.45
Hummer .... Dose 2.20
Mayonnaise ...... Glas 0.50

Prima Wild und Geflügel

Rehrücken .... ℔ 1.36
Rehkeule .... ℔ 1.26
Rehblatt .... ℔ 0.90
Hirschrücken .... ℔ 0.98
Hirschkeule .... ℔ 0.96
Hirschblatt .... ℔ 0.70
Wildragout .... ℔ 0.44
Frischlingskeule ..... ℔ 1.48

Junge Enten .. ℔ 1.12 0.98
Junge Brathühner Stück 1.90
Fr. Suppenhühner ℔ 0.94 0.84
Wild-Kaninchen .. Stück 0.98
Gänsebrüste o. Kn. .. ℔ 1.70
Gänsekeulen .... ℔ 1.45
Birkhühner ...... Stück 1.60
Birkhähne .... Stück 1.80

Fette Hasen, bratfertig gespickt ..... ℔ nur **1.08**

Junge hiesige Mast-Puten .... ℔ nur **1.08**

Weihnachts-Gänse hiesige Ware .... ℔ nur 0.98 **0.88**

Pralinen in Geschenkkartons von **0.80** an

Geschenk-Körbe

in jeder gewünschten Zusammenstellung und Preislage!

Lübecker Marzipan-Torten, -Brote und -Blöcke sowie Marzipan-Baumbehang in altbekannter Güte billigst

Konserven (2-℔-Dose)

Feinste Melange-Früchte 1.65
Kirschen, rot, ohne Stein 1.25
Pfirsiche 1.25
Mirabellen 1.35
Steinpilze 1.50
Pfifferlinge, extra 1.50
Stangenspargel, extra .. 1.65
Stangenspargel, sehr stark 1.60
Riesen-Stangenspargel .. 1.75
Gem. Gemüse, sehr fein 1.35
Kaiser-Schoten 1.20
Harricot verts, fein 1.45

ff. Ananas-Erdbeeren in dick. Zucker 2-℔-Ds. **1.65**

Feinste Ananas 10/12 Scheiben, 2-℔-Ds. **1.35**

Aachener Printen, echte Liegnitzer Bomben, feinste Nürnberger Lebkuchen sowie Hambg. braune Kuchen in sehr großer Auswahl zu niedrigsten Preisen

Vorzügliches Weihnachts-Gebäck

Stollen, Dresdner Art v. 1.25 an
Englischer Keks ... Stück 0.98
Hamburger Klöben 0.95 0.55
Printen .... ℔ 1.00
Keks-Mischung 1-℔-Paket 0.95
Spekulatius ... 1-℔-Dose 0.98
Honigkuchen .. 1-℔-Pak. 0.85
Sandtorten .... Stück 0.95
Gefüllte Torten St. 0.95 0.55

Weihnachts-Stollen

ca. 2 ℔ schwer Stück **1.35**

Nürnb. weiße Kuchen (Bruch) mit Oblaten ℔ **1.50**

Nürnb. Elisen-Kuchen (Bruch) mit Oblaten ℔ **1.90**

Preiswerte Wurstwaren

Kleine Mettwürste ... St. 0.32
Kleine Leberwürste .. St. 0.32
Rügenw. Teewurst St. 1.50 1.00
Trüffelleberwurst ½-℔-St 0.75
Kleine Zervelatwürste . ℔ 1.60
Kleine Schlackwürste . ℔ 1.60
Kleine Nußschinken .. ℔ 1.48

Altenl. Vliesenwurst .. ℔ 1.08
Altenl. feine Vliesenw. ℔ 1.18
Fleisch-Salat .... ℔ 0.56
Würstchen .. Dose 5 Paar 0.85
Landrauchschinken i. gz. ℔ 1.18
Dicke Schweinebacken ℔ 0.86
Kassler Nacken ...... ℔ 0.86

Würstchen, Wiener Art ... 3 Paar **0.50**

ff. Katenrauch-Mettwurst .. im gz. ℔ **1.28**

Gänsebrust im ganzen .... ℔ **2.20**

Edel-Krebsfleisch Dose von **1.20** an

Kassler Rippe, milde gesalzen ℔ nur 0.94 **0.88**

Geräucherte Schinken-Ecken ohne Schwarte ℔ **1.48**

Prima Lachs-Schinken .... ℔ **2.20**

Gänseleber-Pasteten Terrine 1.60 **1.40**

HERMANN TIETZ

Sehenswert ist unsere Ausstellung im Unter-Erdgeschoß: »ZIERFISCHE UND ORCHIDEEN«

Amtliches

Handelsregister.

Eintragungen.

1932. Dezember 17.

Hermann F. Schneider. Inhaber: Hermann Friedrich Schneider, Kaufmann, zu Pinneberg.

Robert Meyerding. Inhaber ist jetzt Otto Robert Rolf Meyerding, Kaufmann, zu Hamburg.

Haus Neuerburg Aktiengesellschaft Zweigniederlassung Hamburg. Durch Generalversammlungsbeschluß vom 26. September 1932 sind die außer Kraft gesetzten Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages über Zusammensetzung, Bestellung und Vergütung des Aufsichtsrats wiederhergestellt worden.

Vertriebsstelle der Gewerkschaft Braunschweig-Lüneburg, Carl W. Albrecht Kommanditgesellschaft. Aus der Gesellschaft ist der persönlich haftende Gesellschafter L. Silbermann durch Tod ausgeschieden.

Asbest- und Gummi-Industrie Versicherungsgesellschaft mit beschränkter Haftung (Agi). Die Firma ist erloschen.

Edmund Halm & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Edmund Halm, Kaufmann und Reeder, zu Köln, ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt worden mit der Befugnis, die Gesellschaft allein zu vertreten.

Neue Baugesellschaft Wayss & Freytag Aktiengesellschaft, Niederlassung Hamburg. Zweigniederlassung der Aktiengesellschaft unter der Firma **Neue Baugesellschaft Wayss & Freytag Aktiengesellschaft,** zu Frankfurt am Main. Gesellschaftsvertrag vom 29. Juli 1932 mit Änderung vom 4. Oktober 1932. Gegenstand des Unternehmens ist a) die Ausführung von Bauten jeder Art, insbesondere von Brücken-, Hoch-, Tief- und Wasserbauten, die Herstellung von Zementröhren und Zementwaren und die Fabrikation anderer Baumaterialien, b) Herstellung und Verkauf von allen in den Betrieb einer mechanischen Werkstätte fallenden Artikeln, c) der Handel mit allen genannten und ähnlichen Erzeugnissen. Zur Erreichung des Gesellschaftszwecks ist die Gesellschaft befugt, Grundstücke zu pachten und zu erwerben, gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu betreiben, sich an solchen Unternehmen zu beteiligen oder deren Vertretung zu übernehmen. Sie ist weiterhin berechtigt, auch Patente im In- und Auslande zu erwerben. Grundkapital: 2 000 000 RM, eingeteilt in 750 Aktien zu je 1000 RM und 12 500 Aktien zu je 100 RM, alle auf den Inhaber lautend. Der Übergang anderer Verbindlichkeiten der mitgründenden Gesellschaft Wayss & Freytag Aktiengesellschaft als im Einbringungsvertrag festgelegt auf die neubegründete Gesellschaft ist ausgeschlossen. Die Gesellschaft wird durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Vorstand: Professor Dr.-Ing. Karl Mautner, zu Frankfurt am Main, und Dr. jur. Alexander Kinen, zu Dresden. Prokura ist erteilt an Dr. ing. Ernst Bichl, Dr. ing. Kurt Lenk und Regierungsbaumeister a. D. Dipl.-Ing. Max Lütze; jeder von ihnen ist in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede oder einem anderen Prokuristen vertretungsberechtigt. Prokura für die Zweigniederlassung ist erteilt an Dr. ing. Karl Deininger; er ist in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede oder einem für den Gesamtbetrieb der Gesellschaft bestellten Prokuristen vertretungsberechtigt.

Ferner wird bekanntgemacht: Der Vorstand besteht aus mindestens zwei Personen. Die Bestellung der Vorstandsmitglieder geschieht durch den Aufsichtsrat. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft, insbesondere die Berufung der Generalversammlung, erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. Die Aktien werden zum Nennbetrage ausgegeben. Gründer der Gesellschaft, welche alle Aktien übernommen haben, sind: 1. Wayss & Freytag Aktiengesellschaft, 2. Adolf Helmling, Rechtsanwalt, 3. Friedrich Moeltzner, Kaufmann, 4. Philipp Weyland, Kaufmann, 5. Ludwig Conrad, Kaufmann, alle zu Frankfurt am Main. Der erste Aufsichtsrat besteht aus: Kommerzienrat Dr. Carl Jahr, zu Mannheim, Kommerzienrat Dr.-Ing. Otto Meyer, zu Frankfurt am Main, Dr. Otto Krawehl, zu Essen, Dr. Alfred Petersen, zu Frankfurt am Main, Dr. Ludwig Brieger, Bankdirektor, zu Berlin, Dr. Karl Freytag, zu Frankfurt am Main, und Alfred Schütze, Direktor, zu Frankfurt am Main. Die Gründerin zu 1 bringt die im § 28 des Gesellschaftsvertrages aufgeführten Sacheinlagen (veröffentlicht im Reichsanzeiger, 1. Zentralhandelsregisterbeilage zu Nr. 253 vom 27. Oktober 1932) zu den darin festgesetzten Werten in die Gesellschaft ein. Als Entgelt erhält die genannte Gründerin 1 996 000 RM Aktien zum Nennwert.

Hafen-Dampfschiffahrt A. G. Die in der Generalversammlung der Aktionäre vom 12. März 1932 um bis zu 1 600 000 RM beschlossene Erhöhung des Grundkapitals ist um weitere 200 000 RM von 660 000 RM auf 860 000 RM erfolgt. Durch Beschluß des hierzu ermächtigten Aufsichtsrats vom 12. November 1932 ist der § 3 Abs. 1 Satz 1 des Gesellschaftsvertrages (Grundkapital und Einteilung) geändert worden. Grundkapital: 860 000 RM, eingeteilt in 860 auf den Namen lautende Aktien zu je 1000 RM.

Ferner wird bekanntgemacht: Die Aktien werden zum Nennwerte ausgegeben.

Dezember 19.

Ludw. P. Jacobs. Prokura ist erteilt an Martha Paula Edith Glede.

Sigmund Straus. Prokura ist erteilt an Martha Paula Edith Glede.

Heinrich J. Kolz. Prokura ist erteilt an Martha Paula Edith Glede.

Lubmann & Fätsch. Inhaber ist jetzt Hermann Vogelsang, Kaufmann, zu Hamburg.

Hagen & Holmberg. Die offene Handelsgesellschaft ist am 15. Juli 1918 aufgelöst worden. Das Geschäft ist von dem Gesellschafter Ernst Walter Knoch übernommen und fortgesetzt worden. In das Geschäft ist Emil Käser, Kaufmann, zu Hamburg, als Gesellschafter eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Oktober 1932 begonnen.

Kurt E. Schander. Prokura ist erteilt an August Frank Johannes Müller.

Johannes Liebram Nachf.

Standard-Konfitüren Fabrik Wilhelm Steidle & Co.

Diese Firmen sind von Amts wegen gelöscht worden.

Uffel & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Gesellschaft ist aufgelöst worden. Liquidator: Carl Wilhelm Egner, Bankbeamter, zu Sasel.

Cerefit-Verkauf Otto Hartmann. Inhaber: Gustav August Louis Alfred Lorenz Otto Hartmann, Kaufmann, zu Hamburg.

C. G. Kistenmacher & Co. In das Geschäft ist ein Kommanditist eingetreten. Die Kommanditgesellschaft hat am 12. Dezember 1932 begonnen. Die im Geschäftsbetriebe begründeten Verbindlichkeiten und Forderungen des früheren Inhabers sind nicht übernommen worden. Die erteilten Prokuren bleiben bestehen.

Reiherstieg-Holzlager Aktien-Gesellschaft. Die durch die Verordnung des Reichspräsidenten vom 19. September 1931 außer Kraft gesetzten Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages, betreffend den Aufsichtsrat sind durch Generalversammlungsbeschluß vom 3. Oktober 1932 wieder in Kraft gesetzt worden.

Polensky & Zöllner Zweigniederlassung Hamburg. Zweigniederlassung der offenen Handelsgesellschaft unter der Firma **Polensky & Zöllner,** zu Driesen. Gesellschafter: Otto Polensky, zu Berlin-Zehlendorf, Dr. Gustav Polensky, zu Driesen, und Dr.-Ing. e. h. Regierungsbaumeister a. D. Fritz Polensky, zu Köln-Bayenthal, sämtlich Tiefbauunternehmer. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. März 1904 begonnen. Prokura für die Zweigniederlassung ist erteilt an Regierungsbaumeister a. D. Dr. Günther Werner-Ehrenfeucht, Hans Huffmann, Diplomingenieur Odo Rieve, Regierungsbaumeister a. D. Karl Müller-Bader, Hans Braun und Regierungsbaumeister a. D. Ernst Schmid.

R. Rücker. Inhaberin ist jetzt Ehefrau Adele Dorette (genannt Dora) Rücker, geb. Arnemann, zu Volksdorf. Die im Geschäftsbetriebe begründeten Verbindlichkeiten und Forderungen des früheren Inhabers sind nicht übernommen worden. Die Niederlassung ist von Hamburg nach Volksdorf verlegt worden.

Amtsgericht in Hamburg.

Ein sensationelles **Kissen-ANGEBOT!**

Eine Einkaufsgelegenheit für das Weihnachtsfest, die Sie sich nicht entgehen lassen dürfen.

3 Serien schöner Kissen handgestickt, Seidenrips- u. Phantasiestoff-Bezug, la. Daunenfüllung

9.50 14.50 19.50

Verkauf I. Stock

Robinsohn

„ROBIBU" Mittwoch letzter Tag!

Kapitalien, Teilhaber und Vertreter

Hdw. sucht sof. 200 M von Selbstgeb. Ang. P.P. 14609 Frdbl. (

Suche 5000 Mk. 1. Goldhypoth. a. m. Zinsh. F.-M. 8600 M Zahle bis 9 % Zins. Ang. H. 14869 Fbl. s

300 Mk. v. Selbstgeber kurzfr. gesucht. Gute Sicherh. Ang. u. W. 14614 Frdbl. s(

Suche p. sof. 3000 M als 1. Hypothek. Sicherheit vorhand. Ang. W. 14633 Fbl. (

Suche 2—5000 M für 1. Hypothek auf Gartenhaus (Neubau). Angeb. unter R.R. 15163 Frdbl. (

300 M **von Privat** f. Festb., Bankssicherh., hohe Vergütg. Ang. T. 14631 Frdbl. s(

4—6 Mille gesucht! Geldgeb. f. i. Dauerstell. od. als Teilh. per sof. eintreten. Ang. u. P.P. 15162 Fbl. (

M 2400.— I. Hyp., Zinshs., 1. Jan. ges. Brandkss. 41 600 M. **Sobolewski,** Altona, Langeft. 67. 42 8848. s

12- b. 15 000 M als 1. Hypothek ges. Ang. u. M. 14892 d. d. Hbg. Frdbl. s

3000 b. 5000 M als 1. Hypoth. a. Neub. (Einzelh. 6 Z.) mögl. aus Privathd. ges. Ang. K. 15139 Fbl. s(

Von der Feldschleusenkommune „Wilster alte Seite" werden 2—3000 M als Darlehn gesucht. Hove, Post Wilster-Land, Schl.-Holst. s Deich- Schleusenhauptmann Joh. Mohr.

1000 M frei für II. Damno-Hypothek! W. Roloff, Erdkampsweg 55. (

Darlehen f. Priv. u. Geschäftszw. an jedm. Reiske, Langereihe Nr. 103. s(

Gold-Hypoth. 10 000 GM. verk. f. 9000 RM. Ang. W. 14424 Fbl. s(

Suche 12—13 000 M als I. Hyp. i. landw. Grundbesitz z. Ablös. v. Amerika-Anleihe. Ang. u. G. 15155 Fbl. Makler verbeten. s(

2500 M. 1. Hyp. ges. Ang. u. R. S. 46 Fil. Hammerstr. 38. s(

Gesucht M 3500.— f. prima 1. Hypothek a. Zinshaus. Koll u. Beymöller, Altona, Allee 241. 43 28 38. s(

Kaufmann sucht 4—5000 Mk. Geld wird als Gold-Hypothek eingetrag. Geldgeber wird a. Wunsch sofort fest angestellt mit 180 Mk. pro Monat. Kenntnisse nicht erforderlich. Vertrauensstellung. Angeb. unt. M. 14626 durch das Hbg. Frdbl. s(

Geld f. Beamte u. Geschäftszw. b. Mathiesen, Eppendorferweg 43, Hp.

Für vollvermieteten Kleinwohnungsblock in **Hafennähe** erststellig 50 000 RM sofort **gesucht.** Bloße Anfragen zwecklos. Vollständige Angebote mit Zinsforderung usw. unter H. 15232 Hambg. Frdbl. s(

Hypotheken kauft Kosmos G. m. b. H., Rathausstr. 16

Suche 10 000 RM gegen 8 %ige Verzinsung aus Privathand als erste Hypothek auf ein Villengrundstück in einem Kurort Schlesw.-Holst. Das Grundstück ist 35 000 qm groß. Feuerversich.-Wert 183 000 RM, Einheitswert 108 000 RM, Mietwert 6400 RM. **Soltau i. Hann.** Tel. 453. **Heinr. Kruse,** beeid. Aukt. g

Geld in 24 Stunden erhalten Beamte und Festangestellte Keine Vorspesen. — Keine Versicherg. **Carl Zorn.** Glockengießerwall 18 s

Geld frei Für Festangestellte. Volle Auszahlung **Rückzahlg. in bequem. Monatsraten.** Keine Vorspesen, schnell u. diskret **E. Pasphal** Repsoldstraße 49, beim Hauptbahnhof s

Kredit-Hilfe Mönckebergst. 7, Levanteh. gibt **billige Darlehen** langfristig. **Tüchtige Mitarbeiter gesucht** s

Geld in 24 Stunden für Festangestellte u Beamte Volle Auszahlung, rückzahlb nach Vereinbarung Diskrete Behandlg. Keine Vorspesen s. **John L. Hassold,** Neuerwall 44

Wir kaufen **Hypotheken** gegen Kasse **und Sparbücher** s **Lassek & Co.,** Hbg. 1, Domstr. 4

Hypotheken, Sparbücher u. Wertp. kauft geg. sof. Kasse **Realcredit u. Finanzierungs-Ges.** m b H., Glockengießerwall 21 s(

Rat und Auskunft in Rechtssach., Eingaben jegl. Art an Behörden, Liquidationen, Umwandlung in G. m. b. H., Sanierung, Wechseldiskont, Hypotheken bei zeitgemäßen kleinsten Preisen. **Davids,** Rödingsmarkt 62. Tel. 36 47 16. s(

Geld in 24 Stunden für Beamte u. Festangestellte. Keine Vorspes., kur. Beding. **Balau, Kleine Johannisstraße 9.** s(

Geld in 24 Stunden für Festangestellte, keine Vorspesen, rückzahlb. n. Wunsch **G. Märker** Glockengießerwall 2 Wallhof, Hochpart. s

Retten Sie Ihre Existenz! Vergleich od. Moratorium statt Konkurs. **Finanzierung.** Auskunft kostenlos. **F. BROCKMÖLLER,** Bücherrevisor, Mundsburgerdamm 54. Telephon: 23 43 25. s(

Kaufe Hypotheken, Sparbücher Schwedt, Dammtorstr. 37, sof. Kasse 34 21 18/19. Pfandbriefe. s

Schuhfabrik Herstellerin altbek. Markenware, in den maßgebenden Fachgeschäften Deutschlands bestens eingef., sucht **stillen od. tätigen Teilhaber** m. größ. Kap. Ang. u. Z. 15743 Frbl. s(

In gut. Hbg. Zinshaus **1. Hypothek** von GM. 30 000.— (in 3fach. Miete) f. RM. 28 000.— abzugeben. Ang. u. C. 15742 Frdbl. s(

Geld f. Hypoth. frei. Tamms, Gr. Allee 3. s

Darlehen geg. Möbelsicherheit zu kul. Bedingungen. **Drohn** Hamburgerstraße 154. s

Sichere Existenz! Suche tätigen Teilhaber mit ca. 2000.— zur Vergrößerung meines gutgeh. Fettwarengesch. in guter Geschäftsgeg. Ang. u. M. 14512 Frbl. s(

Altrenommierte **Exportagentur** will sich z. Ausnutz. ihrer Organ. gleichartige Geschäfte angliedern. Ang. m. all. Det. M. 15160 Fbl. (

Teilhb. m. ca. 2000 Mk. f. ganz kurzfrist. Geschäft ges. 2500 Mk. Rückz. in vier Woch. Ia Sicherh. Angeb. unt. S. S. 14991 d. d. Frdbl. s(

Drucksachen-Großverbrauchern biet. sich bedeut. Ersparn. d. Beteil. an Druckerei. Ang. u. J. 16088 d. Fbl. s(

Repr. Kaufmann wünscht Vertretung nur erstklass. Firma f. Saargebiet, event. Els.-Lothr., zu übernehmen. Auto vorh. Ang. M. 15749 Fbl. g(

Bereise Holland Uebern. Erled. priv. gesch. Aufträge. Ang. u. J. 15746 Frbl. g(

Kfm., Textilbr., 40 J., bft. Ref., f. z. 1. 1. 33 eingef. Vertret. od. Vertrauenspst. Ang. unt. B. 514 Fil. s Wdsb.-Chauss. 197.

Hypothek, 4000 M, m. Damno abzug. Ang. O. 14874 Frdbl. s

Holzwarenfabrikanten Für guteingef. Pat. Fabrik ges. Anfr. u. S. 79 a. d. Wdsb. Boten, Wandsbek. s

Vertreter gesucht für Thüringer Pfeifen, Zigarren- u. Zigarett.-Spitzen. - Anfragen: **Badermann, Winterstein. Krs. Gotha.** g

ZUFALL! Aelterer reeller Wirt sucht für größeres bekanntes **Restaurant u. Gesellschaftshaus** Teilhaber mit 5—6000.—. Wohnung und Verpflegung wird gestellt. **ZOBEL** Am Markt 4. 23 27 79. s

Günstige Kapitalanlage Zur Vergrößerung **erstklassigen hiesigen Unternehmens** wird **stiller Teilhaber mit RM. 10000.-** gesucht. Gebaten wird jährlicher Mindestverdienst 8000 RM. Ang. unter L. 14530 Hambg. Frdbl. s(

Vertreter erster Werke, der Kontor, Ausstellungsraum und Lager unterhält, sucht zwecks Verminderung der Generalunkosten **Interessengemeinschaft** mit Herrn der **Elektro-** oder **Haus- und Küchengeräte-Branche.** Angebote erbet. unter M. 15198 durch das Hbg. Frdbl. s(

Ein weiterer Fortschritt!

Die **DEUKA** stellt nunmehr ihre Geldeingänge den Sparern **monatlich** zur Verfügung!

Im **Monat Dezember** wurden erneut

RM. 141 400.-

zugeteilt.

Die Gesamtzuteilungssumme hat somit im Laufe dieses Jahres

RM. 600 000.—

überschritten.

Die nächste **Zuteilung erfolgt am 11. Januar 1933.**

Wenden Sie sich deshalb vertrauensvoll an die **DEUKA,** dort erhalten Sie gegen Hergabe genügender Sicherheiten

zinslose Darlehen

von **RM. 200.— bis RM. 3000.—.**

Deuka **„DEUKA" Deutsche Kapital- und Mobiliar-Gesellschaft m. b. H., Hamburg 36, Neuerwall 75** Bürgermeisterhaus.

Seriöse Vertreter gesucht! s

Existenz ges. f. 2 z. Jan. abgeb. Herren. Verfügb. Kapit. bis zu 4 Mille u. bis zu vorl. 10 Mille. In Frage kommt jedes Existenz bietend. Geschäft, auch Teilh. od. Interesseneinl. Strengste Diskret. zugesi. Vertrauensv., nur direkte Angeb. erbet. an **Albers,** Finkenau 14. Fernruf 23 43 38. s(

Altbekannte **Auskunftei** G. m. b. H. gegr. 1903. 20 Geschäftsst., Ia Exist. 8000 M. Anz. 5000 M, Ang. u. 15166 Fbl. s(

Hypotheken- u. Finanzierungsbk. Ferdinandstraße 14. 32 61 30. Ankauf v. Hypotheken, Waren usw. s(

„Der 5. Mai"!

Ein Hamburger humoristisch-satirischer Roman mit meisterhafter Schilderung des großen Brandes vom 5.-7. Mai 1842 von CARL REINHARDT

Geschenkausgabe 6.75 RM
Volksausgabe (i.L.) 2.70 RM
10.-15. Tausend

Verlagsbuchhandlung Broschek & Co., Hamburg 36

EIGENE EMPFANGS- UND SENDE-STATION FÜR BILDTELEGRAPHIE

Hamburger Fremdenblatt

POLITISCHES, LETZTE DRAHT-MELDUNGEN HAUPTBLATT

Kupfertiefdruck-Beilage des Hamburger Fremdenblattes

Für hervorragende Leistungen in Kupfertiefdruck • Großer Preis Turin 1911 • Gent 1913

Nummer 353 ★ Dienstag, 20. Dezember 1932

104. Jahrgang ★ 4. Vierteljahr ★ 2. Beilage

RUNDSCHAU IM BILDE

Amy Johnson wieder in London Die englische Fliegerin Amy Johnson hat den Flug Kapstadt-London in 7 Tagen 5 Stunden zurückgelegt und damit einen neuen Rekord geschaffen. Die Fliegerin wurde bei ihrer Ankunft stürmisch begrüßt. Phot. Abo.

Zamora, Spaniens populärster Fußballtorwart, geht als Profi nach Argentinien. Atlantic-Photo.

Die Neuen Das neue Kabinett Paul-Boncour. Chautemps (×), der neue Ministerpräsident Paul-Boncour (× ×), Marin (× × ×). Phot. K.

Theater und Film

Hildegard Warsitz als »Rotkäppchen« in dem Weihnachtsmärchen von Erich Kühn in den Kammerspielen im Thalia-Theater. Phot. Dührkoop.

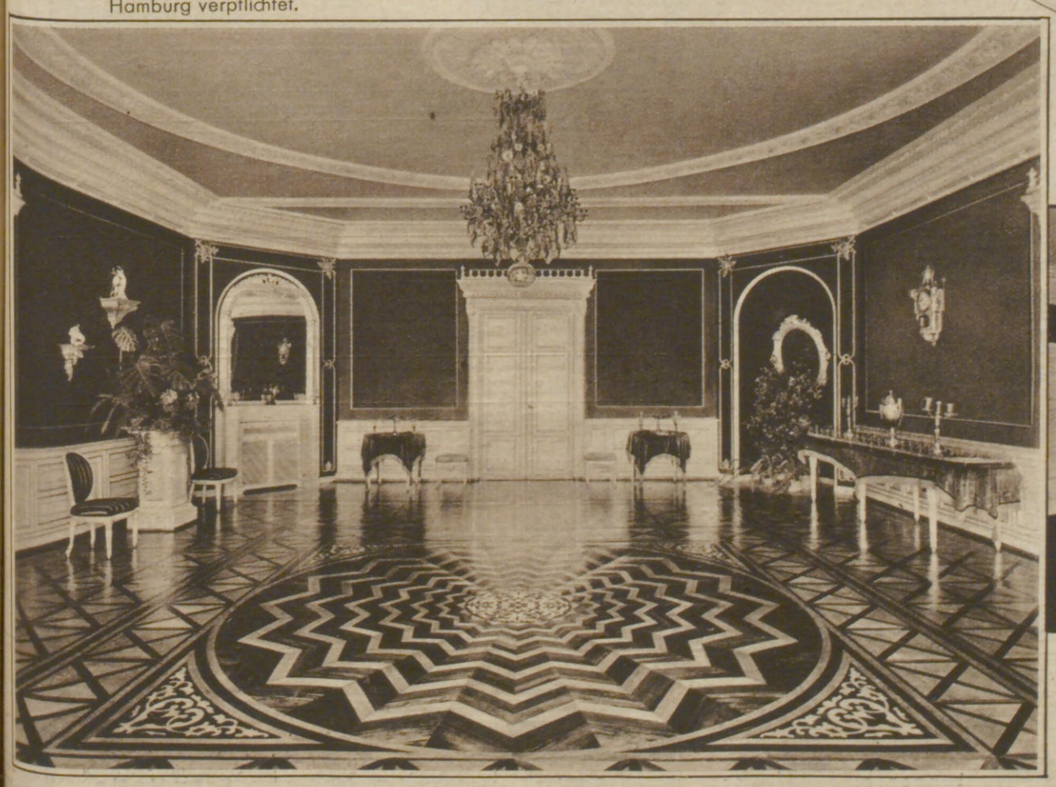
Ery Bos, der neue Ufa-Star, wurde für die Weihnachtspremiere von »Tango um Mitternacht« an das Operettenhaus Hamburg verpflichtet.

Harald Lloyd in seinem neuen Schlager »Filmverrückt«, der gegenwärtig im Ufa-Palast läuft.

Der Panchen Lama, der lebende Buddha, soll, wie verlautet, aus seiner Zurückgezogenheit entflohen sein und sich in Peking niedergelassen haben. Dieses Bild soll das erste sein, das von dem religiösen Oberhaupt von fünf Millionen Menschen gemacht worden ist. Phot. K.

Im Vorderasiatischen Museum in Berlin wurde am Sonnabend eine islamische Abteilung eröffnet. Phot. Scherl.

Schloß Ahrensburg



Der große Festsaal.

Der Gartensaal.

Bildnis der Julia Reventlow, geb. Gräfin Schimmelmann, Tochter des Schatzmeisters, von Angelica Kauffmann.

im Besitz der gräflich Schimmelmannschen Familie, wird am 1. Weihnachtstag in Verbindung mit einer Ahrensburger Heimatausstellung erstmalig für einige Zeit der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Das Hauptinteresse werden die Festräume beanspruchen, deren Inventar durch die Bemühungen des Kreises Stormarn denkmalpflegerisch sichergestellt werden konnte und die in ihren Haupträumen aus der Zeit des dänischen Schatzmeisters H. C. v. Schimmelmann stammen. Wenn Räume von derartiger Qualität im weiten Umkreis Hamburgs 170 Jahre lang erhalten bleiben konnten, so handelt es sich um einen seltenen Ausnahmefall. H. Sch.

See- und Binnenschiffahrt

Kollision auf der Unterelbe.

Ein Motorewer gesunken. — Schicksal der Besatzung unbekannt.

Der von Italien in Hamburg angekommene finnische 4000-Tonnen-Dampfer Anversoise kollidierte am Dienstagmorgen bei Dunkelheit im Hauptfahrwasser der Elbe etwa 200 m oberhalb der Tonne 5 bei Pagensand mit einem unbekannt gebliebenen Motorsegler, der kurz nach dem Zusammenstoß gesunken ist. Das Schicksal der Besatzung ist noch unbekannt und man weiß nicht, ob es noch gelungen ist, ins Boot zu gehen. Die Masten des gesunkenen Fahrzeuges ragen aus dem Wasser. Der finnische Dampfer stellte eine Zeitlang Nachforschungen nach der Besatzung an, setzte dann aber die Fahrt nach Hamburg fort, wo er im Kohlenhafen zur Entlöschung seiner aus Erz bestehenden Ladung vertäut wurde. Der Dampfer hat, wenn überhaupt, nur ganz geringen Schaden erlitten.

Der Bergungsdampfer Reiher hat sich nach der Unfallstelle begeben.

Hafen-Neuigkeiten.

Zum Abwracken nach Kiel abgegangen.

Der im Jahre 1907 gebaute, 7423/4593 To. große Dampfer Villagarcia der Hamburg-Süd, seit Dezember 1930 im hiesigen Hafen liegend, hat am Dienstagmorgen seine letzte Fahrt angetreten. Er ist im Schlepptau nach Kiel abgegangen, um dort abgewrackt zu werden.

Wieder in Dienst gestellt.

Der seit dem 13. Juli 1931 in Hamburg aufliegende norwegische Dampfer Hektor ist bei Blohm & Voß überholt und repariert worden und am Dienstag nach Ostasien abgegangen.

In die Australien-Fahrt eingestellt

wurde der zuletzt im Nordamerika-Dienst beschäftigte Dampfer Leuna der Hamburg-Amerika Linie. Er tritt am 4. Januar die Ausreise an.

Aufgelegt.

Der mit Getreide von Montreal hier eingetroffene norwegische Dampfer August hat seine Ladung gelöscht und ist vorläufig im Waltershofer Hafen aufgelegt worden.

In Charter

der United Africa Co. Ltd. ist der englische Dampfer Pontypridd von Westafrika hier eingetroffen. Er löscht seine Ladung im Segelschiffhafen.

Ein- und Ausdockungen.

Zur Ausführung von Reparaturen ist der Dampfer Erpel vom Schuppen 42 nach der Reiherstiegwerft verholt und in Dock 6 eingedockt worden, nachdem der Dampfer Julius Schindler aus diesem Dock ausgedockt worden war. Der holländische Dampfer Ystroom hat seine Reparaturen auf der Howaldtswerft beendet und hat nach dem Schuppen 27 verholt. Der englische Dampfer Alacrity ist zur Reparatur nach der Werft von Blohm & Voß gebracht worden. Der Dampfer Barmbeck der Reederei Knöhr & Burchard Nfl., der längere Zeit im Ausland tätig war, wird im Dock 1 der Reiherstiegwerft überholt und repariert.

Seeamt Hamburg.

Das Seeamt verhandelt am Mittwoch, 21. Dezember, vorm. 10 Uhr, unter Vorsitz seines Direktors Dr. A Schön in öffentlicher Sitzung über die Kollision zwischen dem vom Schlepper Baumwall geschleppten Dampfer Olga Siemers und dem vom Schlepper Fritz geschleppten Leichter Ellerbeck im Hamburger Hafen am 2. Dezember 1932.

Anschließend wird verhandelt über das Ausbrennen des hölzernen Motorewers Hosianna im Buchtloch bei Cuxhaven am 14. Dezember 1932.

Der Uebersee-Frachtenmarkt.

Ruhig, aber stetig.

Das Absinken der Preise auf den Getreidemärkten hat ein Abschwächen des Chartergeschäfts zur Folge gehabt. Auf den heimkehrenden Märkten herrscht infolgedessen Ruhe, doch haben die Raten sich halten können. Auf dem La Plata zeigen die Befrachter Zurückhaltung in der Charterung von Tonnage für weiter voraus liegende Positionen. Was prompte Verschiffungen anbetrifft, sind die Bedürfnisse der Befrachter anscheinend gedeckt, so daß auf dem Chartermarkt absolute Ruhe herrscht. Die Ernte des diesjährigen Getreides ist überall in vollem Gange. — Auf dem nordamerikanischen Getreidemarkt und auf dem kubanischen Zuckermarkt zeigen die Befrachter wenig oder gar kein Interesse für Tonnage. Auf dem australischen Getreidemarkt sind Abschlüsse nicht zu verzeichnen, doch sind Orders sowohl für den Fernen Osten als auch für Europa im Markt. Für Reis sind die Raten fest. Es wurden 29/6 von Saigon nach Marseille-Kontinent bezahlt. Vom Schwarzen Meer haben die Befrachter 10/10½ nach dem UK.-Kontinent für Januar-Beladung bezahlt. Das Interesse konzentriert sich sowohl in den Schwarzmeer- als auch in den Donauhäfen auf prompte Tonnage. Der ausgehende Kohlenmarkt weist festere Raten auf und die Tonnagenachfrage ist namentlich nach Südamerika gestiegen.

Folgende Abschlüsse seien registriert: Saigon — Marseille - Kontinent, 7800 t, 5%, 29/6, 28. Januar cancelling. Kalkutta - Madrasküste — Mittelmeer-UK.-Kontinent, 7500 t, Rate unbekannt, Dezember. Schwarzes Meer—Kontinent, 4600 t, 10%, 10/10½, Januar. Cardiff—Barcelona, 1600 t, Kohlen, 8/6; Cardiff—Malaga, 2100 t, 7/9; Cardiff—Rio de Janeiro, 5800 t, 8/-; Cardiff—Vigo, 1900 t, 7/3; Cardiff—Westitalien, 6800 t, 6/1½.

Der deutsche Fischdampfer Harald wrack geworden. Der Sonntag bei der Insel Terschelling in der Nordsee gestrandete deutsche Fischdampfer Harald ist von der Gewalt der Brandung zertrümmert worden, so daß das Schiff mit seiner Ladung verloren ist. Zwei Angehörige der 19köpfigen Besatzung, die, wie gemeldet, gerettet werden konnte, haben Verletzungen erlitten. Die Besatzung hat die Rückreise in den Heimathafen angetreten.

hk. **An Grund geraten.** Kopenhagen, 20. Dezember. (Drahtbericht unseres Vertreters.) Die Hamburger Motorgaleasse Johanne, die mit Roggenladung von Rostock nach Randers unterwegs war, ist bei Letten, zwischen Möen und Bogö, auf Grund geraten. Ein anderer deutscher Motorsegler half der Johanne, flottzukommen.

hk. **Stapellauf des Schulschiffes Danmark.** Kopenhagen, 20. Dezember. (Drahtbericht unseres Vertreters.) Das neue dänische Staatssegelschulschiff Danmark, das am Sonnabend seine Taufe erhielt, aber wegen tiefen Wasserstandes nicht vom Stapel gelassen werden konnte, ist am Sonntag vom Stapel gelaufen.

Wasserstände von heute.

Hamburg

19. Dezember

8 Uhr 55 Min. +24,0 Dezimeter = + 7 Fuß 10 Zoll
16 Uhr 40 Min. — 1,0 Dezimeter = — 0 Fuß 4 Zoll
21 Uhr 30 Min. +17,0 Dezimeter = + 5 Fuß 7 Zoll

20. Dezember

4 Uhr 35 Min. — 3,0 Dezimeter = — 1 Fuß 0 Zoll

21. Dezember

Eintritt der Flut und Ebbe in Hamburg.
Vormittags: Flut: 5 Uhr 24 Min. – Ebbe: 10 Uhr 21 Min
Nachmittags: Flut: 18 Uhr 04 Min. – Ebbe: 23 Uhr 03 Min

Eintritt der Flut und Ebbe in Cuxhaven.
Vormittags: Flut: 0 Uhr 24 Min. – Ebbe: 6 Uhr 04 Min
Nachmittags: Flut: 13 Uhr 04 Min. – Ebbe: 18 Uhr 46 Min

Eintritt der Flut und Ebbe in Bremen.
Vormittags: Flut: 4 Uhr 29 Min. – Ebbe: 9 Uhr 09 Min
Nachmittags: Flut: 17 Uhr 09 Min. – Ebbe: 21 Uhr 51 Min

Eintritt der Flut und Ebbe in Bremerhaven.
Vormittags: Flut: 0 Uhr 32 Min. – Ebbe: 6 Uhr 20 Min
Nachmittags: Flut: 13 Uhr 12 Min. – Ebbe: 19 Uhr 02 Min

Sonstige Wasserstände.

Pegelstation	Datum	Wasserstand m	Fall m	Wuchs m
Elbe				
Nienburg	20.12	— 0,10	0,02	—
Brandeis	20.12	— 0,51	—	0,02
Melnik	20.12	— 0,11	—	0,41
Leitmeritz	20.12	— 0,06	—	0,24
Aussig	20.12	— 0,14	0,37	—
Dresden	20.12	— 1,48	0,05	—
Torgau	20.12	+ 0,30	—	0,44
Wittenberg	19.12	+ 1,13	—	0,09
Roßlau	20.12	+ 0,43	—	0,05
Aken	20.12	+ 0,60	—	0,04
Barby	20.12	+ 0,59	—	0,05
Magdeburg	20.12	+ 0,38	—	0,03
Tangermünde	20.12	+ 1,08	0,01	—
Wittenberge	20.12	+ 0,94	0,02	—
Lenzen	19.12	+ 1,21	0,05	—
Dömitz	20.12	+ 0,53	0,03	—
Darchau	19.12	+ 0,44	0,03	—
Boizenburg	18.12	+ 0,75	—	0,01
Hohnstorf, Lauenburg	20.12	+ 0,56	0,06	—
Weser				
Hannoversch-Münden	20.12	+ 1,47	0,04	—
Carlshafen	20.12	+ 2,25	0,07	—
Hameln	20.12	+ 1,70	—	—
Minden	20.12	+ 2,19	0,02	—
Moldau				
Kamaik	20.12	+ 0,06	—	0,06
Modran	20.12	— 0,50	—	0,09
Eger				
Laun	20.12.	— 0,30	0,10	—
Mulde				
Düben	20.12.	— 0,04	—	0,18
Saale				
Grochlitz	20.12	+ 0,98	0,02	—
Trotha	20.12	+ 1,78	0,02	—
Bernburg, Unterpegel	20.12.	+ 1,02	—	0,05
Calbe, Oberpegel	20.12.	+ 1,48	—	—
Calbe, Unterpegel	20.12.	+ 0,44	—	0,02
Grizehne	20.12	+ 0,54	—	0,02
Havel				
Brandenburg, Oberpegel	20.12.	+ 2,21	—	—
Brandenburg, Unterpegel	20.12	+ 0,81	0,03	—
Rathenow, Oberpegel	20.12	+ 1,67	—	0,01
Rathenow, Unterpegel	20.12	+ 0,27	0,06	—
Havelberg	20.12	+ 1,64	0,02	—
Oder				
Ratibor	20.12	+ 0,88	—	0,03
Neiße, UP.	20.12.	+ 1,58	—	—
Brieg, MK.	20.12.	+ 1,70	—	—
Treschen	20.12.	+ 0,89	0,13	—
Ransern, UP.	20.12.	+ 1,62	—	0,08
Dyhernfurth	20.12.	+ 0,85	—	0,09
Neiße (Stadt)	20.12	— 0,78	—	—
Fürstenberg	19.12	+ 0,02	—	0,02

Aussig, 20. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Aussiger Pegel minus 14 cm; vom Oberlauf werden 5 cm Wuchs gemeldet. Wetter: 1 Grad Kälte, bedeckt.

Rhein-Wasserstände vom 20. Dezember. Waldshut 180 (— 3), Hüningen — 225 (— 25), Kehl 210 (— 1), Mannheim 210 (— 2), Bingen 134 (— 2), Kaub 142 (— 4), Koblenz 163 (— 5), Köln 131 (— 3), Duisburg — 33 (— 4), Ruhrort — 4 (— 2), Wesel — 32 (— 6), Emmerich 96 (— 11).

Schiffsmeldungen.

Deutsche Reedereien.

Hamburg-Amerika Linie.
(Einschließlich Deutsch-Austral- u. Kosmos Linien.)

Westküste Nordamerika: MS **Los Angeles** heimk. 17. 12. von San Franzisko. — MS **Oakland** ausg. 20. 12. Ponta Delgada pass. — MS **Portland** heimk. 18. 12. von Puntarenas. — **Westindien-Mittelamerika:** D **Eupatoria** ausg. 19. 12. San Miguel pass. — D **Kreta** heimk. 19. 12. von Curacao nach Puerto Cabello. — D **Kyphissia** ausg. 19. 12. in Antwerpen. — D **Westerwald** ausg. 19. 12. in Havanna. — **Ostküste Südamerika:** D **Liguria** heimk. 18. 12. Kap Finisterre pass. — D **General Artigas** ausg. 19. 12. Ouessant pass. — **Westküste Südamerika:** D **Adolf von Baeyer** ausg. 19. 12. in Valparaiso. — D **Albert Vögler** ausg. 19. 12. Ouessant pass. — **Ostasien:** MS **Burgenland** ausg. 19. 12. in Antwerpen. — MS **Kulmerland** heimk 19. 12. von Marseille. — MS **Sauerland** ausg. 19. 12. von Dalny. — **Australien-Niederländ.-Indien-Südafrika:** MS **Magdeburg** heimk. 17. 12. von Adelaide. — D **Halle** ausg. 19. 12. von Kapstadt. — **Vergnügungsreisen:** D **Reliance** 17. 12. von Neuyork nach Westindien.

Hamburg—Rhein Linie.

D **Köln** ausg. 17. 12. in Duisburg. — D **Mannheim** ausg. 16. 12. in Köln.

Hamburg—London Linie.

D **Adriana** ausg. 15. 12. in London.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

PD **Cap Arcona** heimk. 20. 12. von Lissabon nach Vigo. — MS **Monte Olivia** ausg. 19. 12. St. Vincent pass. — MS **Monte Rosa** ausg. 19. 12. in Buenos Aires. — MS **Bahia** 19. 12. Ymuiden pass. — PD **Entrerios** heimk. 19. 12. von Rio de Janeiro nach Victoria.

Deutsche Afrika-Linien.
(Woermann-Linie — Deutsche Ost-Afrika-Linie — Hamburg-Amerika Linie (Afrika-Dienst). — Hamburg-Bremer Afrika-Linie).

Westafrika.

D **Nienburg** ausg. 19. 12. von Monrovia. — D **Wahehe** heimk. 17. 12. von Takoradi.

Süd- und Ost-Afrika.

D **Ussukuma** heimk. 20. 12. Schulau pass. — D **Watussi** heimk. 19. 12. von Kapstadt. — D **Ubena** heimk. 19. 12. von Ceuta.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.
Norddeutscher Lloyd, Frachtkontor Hamburg G. m. b. H.
Passage-Dienst Wilhelm Lazarus, Bergstraße 9/11.

D **Aegina** 17. 12. von La Palma nach Ceara. — D **Alaya** 17. 12. von Malta nach Patras. — D **Alk** 17. 12. von Rouen. — D **Aller** 18. 12. von Tsingtau nach Jokohama. — D **Alster** 18. 12. in Dalny. — D **Amsel** 17. 12. Ushant pass., nach Rotterdam. — D **Apollonia** 16. 12. in Burgas. — D **Aquila** 16. 12. in Piraeus. — D **Arucas** 19. 12. in Antwerpen. — D **Askania** 16. 12. von Valparaiso nach Chaneral. — D **Berlin** 19. 12. in Bremerhaven. — D **Bussard** 19. 12. Brunsbüttel pass. — D **Donau** 17. 12. von San Franzisko nach Vancouver. — D **Dresden** 18. 12. von Halifax. — D **Drossel** 18. 12. Holtenau pass. — D **Eisenach** 18. 12. Vlissingen pass., nach Antwerpen. — D **Erfurt** 19. 12. Vlissingen passiert, nach Antwerpen. — D **Erlangen** 16. 12. von Neuorleans nach Pensacola. — D **Europa** 18. 12. Bishop Rock pass. — D **Fink** 18. 12. Brunsbüttel pass. — D **Franken** 18. 12. von Rotterdam nach Genua. — D **Geier** 18. 12. Brunsbüttel pass. — D **Havel** 18. 12. von Belawan nach Penang. — D **Hecht** 19. 12. Brunsbüttel pass. — D **Ibis** 18. 12. in Rotterdam. — D **Ludwigshafen** 18. 12. Ymuiden pass., nach Amsterdam. — D **Mosel** 16. 12. Kapstadt pass., nach Adelaide. — D **Münster** 18. 12. in Porto Alegre. — D **Orla** 17. 12. in Rotterdam. — D **Orotava** 18. 12. von Las Palmas nach Hamburg. — D **Ostara** 15. 12. in Antwerpen. — D **Rabe** 17. 12. von Königsberg. — D **Rapot** 17. 12. in Buenos Aires. — D **San Salvada** 19. 12. in Bremerhaven. — D **San Ventana** 18. 12. in Tampico. — D **Schwaben** 18. 12. Azoren pass., nach Bremen. — D **Schwalbe** 17. 12. in Antwerpen. — D **Sperber** 18. 12. von Wiborg. — D **Star** 17. 12. in Antwerpen. — D **Strauss** 19. 12. Holtenau pass. — D **Trave** 17. 12. von Schanghai nach Hongkong. — D **Trier** 18. 12. von Manila nach Hongkong. — D **Visurgis** 17. 12. in Stettin. — D **Wachtel** 19. 12. Kap Arcona pass. — D **Wiegand** 17. 12. von Beaumont nach Mobile. — D **Witram** 18. 12. Bishop Rock pass., nach Neuyork.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rhederei, Hamburg.

D **Melilla** 19. 12. von Gdingen nach Hamburg. — D **Porto** 19. 12. von Musel nach Santander. — D **Palos** 19. 12. von Vigo nach Antwerpen. — D **Larache** ausg. 19. 12. in Antwerpen. — D **Pasajes** ausg. 19. 12. in Rabat. — D **Sevilla** heimk. 19. 12. Gibraltar pass. — D **Oldenburg** heimk. 20. 12. Dungeness passiert.

Deutsche Levante-Linie.

D **Alaya** ausg. 19. 12. in Patras. — D **Amsel** heimk. 18. 12. in Rotterdam. — D **Andros** heimk. 19. 12. Ouessant passiert. — D **Angora** ausg. 19. 12. von Alexandrette nach Mersin. — D **Apollonia** heimk. 19. 12. in Konstantza. — D **Aquila** ausg. 18. 12. von Piräus nach Volo. — D **Hamm** heimk. 19. 12. Malta passiert. — D **Heraklea** ausg. 19 12. von Algier nach Patras.

Fisser & v. Doornum.

D **Martha Hendrik Fisser** 19. 12. in Rotterdam.

Mathies Reederei A.-G.

D **Bernhard** 19. 12. in Ystad. — D **Birgit** 19. 12. in Libau. — D **Gerhard** 19. 12. in Stockholm. — D **Indalsälfven** 18. 12. in Gefle. — D **Ludwig** 19. 12. in Hernösand. — D **Margareta** 19. 12. von Kolberg nach Stolpmünde. — D **Olga** 19. 12. in Gotenburg. — D **Piteälf** 19. 12. in Landskrona. — D **Rudolf** 20. 12. Holtenau pass., nach Hamburg. — D **Tatti** 19. 12. in Memel.

Warled Tankschiff Rhederei G. m. b. H.

MS **Prometheus** 19. 12. von La Pallice nach Rouen. — TL **Senator** 19. 12. in Memel.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa".

D **Altenfels** 19. 12. in Tuticorin. — D **Braunfels** 18. 12. von Suez. — D **Lindenfels** 16. 12. von Colombo. — D **Rauenfels** 18. 12. von Port Said. — D **Rotenfels** 17. 12. von Port Said. — D **Stahleck** 17. 12. von Porto. — D **Wachtfels** 15. 12. von Malta. — D Weißenfels 17. 12. in Bhavnagar.

Sartori & Berger, Kiel-Hamburg.

D **Alexandra** 20. 12. in Königsberg. — D **August** 19. 12. in Königsberg. — D **Käte** 19. 12. Holtenau passiert, nach Hamburg.

Seereederei „Frigga" A.-G., Hamburg.

D **Heimdal** 19. 12. in Königsberg. — D **Odin** 18. 12. in Vlaardingen. — D **August Thyssen** 18. 12. in Emden.

Reederei Richard Heckmann.

D **Badacsony** 17. 12. von Marseille nach Bona. — D **Balaton** 17. 12. von Oran nach Hamburg.

Ausländische Reedereien

United States Lines.

D **American Importer** 16. 12. von Neuyork nach Hamburg.

Union Castle Line.
Vertreter: Suhr & Classen.

Ausgehend: PD **Armadale Castle** 13. 12. von Kapstadt. — PD **Arundel Castle** 19. 12. in Kapstadt. — PD **Kenilworth Castle** 13. 12. von Madeira. — D **Dunluce Castle** 14. 12. von Teneriffe. — D **Guildford Castle** 11. 12. von St. Helena. — D **Llangibby Castle** 15. 12. von Suez. — D **Llanstephan Castle** 14. 12. in Beira.

Heimkehrend: PD **Balmoral Castle** 15. 12. von Madeira. — PD **Carnarvon Castle** 9. 12. von Kapstadt. — PD **Edinburgh Castle** 12. 12. in Kapstadt. — PD **Warwick Castle** 12. 12. in Southampton. — PD **Winchester Castle** 15. 12. von Natal. — D **Dromore Castle** 14. 12. von Teneriffe. — D **Durham Castle** 14. 12. von Marseilles. — D **Llandaff Castle** 15. 12. von East London. — D **Llandovery Castle** 15. 12. in London. — D **Sandown Castle** 14. 12. in London.

Canadian Pacific.

PD **Empress of Britain** 15. 12. in Monako. — PD **Empress of Russia** 15. 12. von Yokohama nach Vancouver. — PD **Duchess of Atholl** 15. 12. von Saint John nach Liverpool. — PD **Duchess of Richmond** 16. 12. in Southampton.

Alfred Holt & Co. (Blue Funnel Line), Liverpool.
Ellerman & Bucknall S. S. Co. Ltd., London.
Blue Star Line Ltd., London.
Sota & Aznar, Bilbao.
Vertreter: Meyer & Co's Schiffahrt G. m. b. H.

Heimkehrend: D **Philoctetes** 18. 12. in Hamburg. — D **City of Kobe** 13. 12. in London. — D **Idomeneus** 11. 12. Gibraltar pass. — D **Elpenor** 12. 12. in Suez. — D **City of Cambridge** von Colombo. — D **Diomed** 13. 12. von Colombo. — D **Deucalion** 16. 12. von Penang. — D **Achilles** 15. 12. von Taku Bar. — D **City of Singapore** 13. 12. von Schanghai. — D **Clytoneus** 15. 12. in London. — D **Prometheus** 14. 12. in Amsterdam. — D **Melampus** 12. 12. in Suez. — D **Polyphemus** 6. 12. von Belawan. — D **Eurybates** 9. 12. von Belawan. — **Automedon** 14. 12. in Liverpool. — D **Aeneas** 13. 12. Perim pass. — D **Cyclops** 10. 12. von Colombo. — D **Lycaon** 15. 12. von Singapore. — D **Sarpedon** 15. 12. in Schanghai. — D **Keemun** 14. 12. von Hongkong. — D **Eumaeus** 10. 12. von Yokohama.

Ausgehend: D **City of Rangoon** 8. 12. in Hongkong. — D **Medon** 13. 12. Perim passiert.

Hamburger, Bremer und Cuxhavener Verkehr

Hamburg

Angekommene Seeschiffe am 19. Dezember

Schiff	von	Makler	Liegeplatz
D. Clara Blumenfeld	England	Blumenfeld	Indiahafen
D. City of Newport News	Nordamerika	U.-S.-L	85
D. Munkfors	Gothenburg	Stein	Hansahafen
D. Monsum	Konstanza	Kauffahrt. A.-G.	Wltrshf.-H.
D. Starling	London	G. St N Co.	14-15
D. Svenör	Curacao	Lind	Harburg IV
D. Hilde	Stettin	Sartori & B.	Johs Bollwerk
20. Dezember			
D. Irmgard	Danzig	Mathies & Co.	21
D. Sierra Salvada	Buenos Aires	Sloman jr.	46
D. Leo	Vadsö	Sloman jr.	19
D. Gisela L. M Russ	Kotka	Russ	Hansahafen
D. Lobito	Lissaon	Kersten, H & Co	43

Abgegangene Seeschiffe am 19. Dezember

Schiff	Kapitän	nach	Makler
D. Hebble	Laverock	Goole	Witt & Co
D. Seamew	Smith	London	G.-St.-N.-Co.
D. San Miguel	Dionisio	Pta. Delgada	Eiffe & Co.
D. Morea	Freese	der Levante	Seefr.-Kontor
D. Sarthe	Thompsrn	See	Royal-Mail-L.
D. Tourcoing	Gjertsen	Stavanger	Bolten
D. Chevington	Heelgar	See	Eichmann
D. Zuid Holland	de Jong	der Tyne	Schoonbeck
D. Nictheroy	Mudläy	See	Royal-Mail-L.
D. Lerche	Geerken	See	Frachtkt.
D. Else Müller	Soltau	See	Schoonbeck
20. Dezember			
D. Carl	Petersen	Dänemark	Rehder
Leichter Nr. 164	Otte	Bremen	Nordd. Lloyd

Verholte Schiffe.

D Tiberius nach Hansahafen. — D Albert Ballin nach Schuppen 71. — D Antiochia nach Schuppen 72. — D Leuna nach Schuppen 74/75. — D Aldabi nach Hansahafen. — D Steinhöft nach Harburg I. — D Normandie nach Schuppen 44. — D Stockport nach Kohlenhafen. — D Hoxie nach Schuppen 85. — D Eva nach Hansahafen. — D Yrsa nach Schuppen 30. — D Kurt Hartwig Siemers nach Segelschiffhafen. — D Meise nach Schuppen 4/5. — D Ceuta nach Schuppen 36/37. — D Barbara nach Segelschiffhafen. — D Lisbeth nach Schuppen 72. — D Knut nach Kuhwärderhafen. — D Emden nach Roßhafen, längsseits Dubravka. — D Jacoba nach Waltershoferhafen, längss. Atlantic City. — D Franz Haniel nach Altona, Haniel. — D Halmstad nach Kirchenpauerhafen, dann nach Schuppen 80 und dann nach Schuppen 3. — D Philoctetes nach Grevenhof. — D Hunze IX nach Moldauhafen. — D Julius Schindler nach D. W.-R. W., längss. Dock 1. — D Erpel nach D. W.-R. W., Dock 6. — D Ystroom nach Schuppen 27. — D Alacrity nach Blohm & Voß-Werft.

Bremen

Angekommene Seeschiffe am 20. Dezember

Schiff	von	Makler	Liegeplatz
D. Mercur	Riga	Neptun	Schuppen 6
D. Finland	Liverpool	Carl Scholle	Schuppen 7
D. Feronia	Gothenburg	Neptun	Schuppen 10
D. San Miguel	Hamburg	Haye & Co	Schuppen 18
D. Aenne	Stettin	Fisser	Weserbahnhof
D. Jost	Hull	Fisser	Schuppen 9a
D. Aros	Rouen	Klembt	Industriehafen
D. Audun	Vlissingen	Kohlenhandel	Industriehafen
D. Niobe	Königsberg	Neptun	Schuppen 10
D. H A Nolze	Königsberg	Neptun	Schuppen 10

Abgegangene Seeschiffe am 19. Dezember

Schiff	Kapitän	nach	Makler
D. Parrakovla	Carlson	Gothenburg	Gebr. Specht
D. Isar	Brake	Australien	Rabien & St.
D. Ussukuma	Siebel	Hamburg	Habal
D. Kiel	Sieverts	Hamburg	Nordd. Lloyd
D. Sundance	Lindgreen	Hamburg	Rabien & St.
D. Adolf	Schröder	Stettin	Fisser
D. Perseus	Spieker	dem Rhein	Steinmeyer
20. Dezember			
D. Vancouver	Carstens	Hamburg	Dauelsberg
D. Teal	Watson	Hamburg	Carl Scholle
D. Essen	Albrecht	Hamburg	Klingenberg
D. Karpfanger	Denzin	Hamburg	Klingenberg
D. Hansa	Ray	Southampton	Carl Scholle
D. Astarte	Löffler	Amsterdam	Steinmeyer
D. Ariadne	Buchholz	Rotterdam	Steinmeyer
D. Schwan	Oehlrich	England	Dauelsberg
D. Albatros	Meyer	Hull	Dauelsberg
D. Latona	Noordhoff	Nordspanien	Rabien & St.
D. Sture	Löfving	Rotenburg	Klembt
D. Helmond	Dickecin	Light	Carl Scholle
D. Kurzesee	Kessel	Bremerhafen	Ascher & Co.
D. H. v. Riedemsnn	Friedrichsen	Mexiko	Dapolin-Ges.

Cuxhaven - Nordostseekanal.

Cuxhaven, einkommend:

Uhr	Schiff	von
19. Dezember		
16,05	D. Monsum	d. Schw. Meer
16,05	D. Starling	London
15,20	D. Justi	Norwegen
16,30	D. Svenör	England
20,30	D. Anversoire	
22,55	FD. Neptun	der Nordsee
22,55	D. Leo	Norwegen
23,45	D. Lobito	Portugal
23,50	D. Sierra Salvada	La Plata
20. Dezember		
3,05	D. Hedwigshütte	England
4,20	D. Strassburg	dem Rhein
5,10	D. Ussukuma	Ostafrika
7,00	D. Eskdalegate	Charleston
7,50	D. Orinoco	Westindien

Wind: S, 2 Bewölkung: stark bewölkt, diesig. Sichtweite: 2000 Meter. Barometer: 767,3, steigend. Thermometer: + 2,8 Grad Celsius. — Borkum meldet: Wind SO, 4. — Helgoland meldet: Wind SSW. 3

Cuxhaven, ausgehend:

Uhr	Schiff	nach
19. Dezember		
19,30	D. Thor	—
20,10	D. Roland	—
21,15	D. J nge Elisabeth	Emden
21,50	D. Bille	—
22,20	D. Hebble	Goole
23,45	D. Seamew	London
23,45	D. Morea	d. Mittelmeer
24,00	D. San Miguel	Portugal
20. Dezember		
0,20	D. Sarthe	—
3,05	D. Nictheroy	—
3,35	D. Zuig Holland	England
3,45	D. Chevington	England
4,30	D. Else Müller	Gent
7,50	SD. Centaur mit 1 Anhang	Bremerhaven

Holtenau, in den Kanal eingelaufen:

Uhr	Schiff	von
19. Dezember		
17,08	D. Gisela L. M Russ	Kotka
22,20	D. Albert	Königsberg
23,55	D. Käthe	Königsberg
20. Dezember		
2,25	D. Rudolf	Königsberg
3,12	d. Mt.-Sgl. Käte	Saxkjöbing
3,14	d. Mt.-Sgl. Elisa	Saxkjöbing
5,15	d. Mt.-Sgl. Karl	Dänemark
4,18	d. Mt.-Sgl. Ernst August	Stralsund
4,18	d. Mt.-Sgl. Dorsch	Kopenhagen
5,26	d. Mt.-Sgl. Johanne	Kolding
5,28	d. Mt.-Sgl. Jürgen	Kastrup
5,54	d. Mt.-Sgl. Johanna	Stubbekjöbing
5,55	d. Mt.-Sgl. Ernst	Kolding
6,33	d. Mt.-Sgl. Barnkrug	Nykjöbing
6,35	d. Mt.-Sgl. Marie	Schleswig
6,35	d. Mt.-Sgl. Matador	Kjöge
8,30	d. Mt.-Sgl. Erna	Kiel
8,33	holl. Mt.-Sgl. Ida	Prestö

Versteigerungen

Öffentliche Versteigerung über nicht eingelöste **Pfänder** (Briefmarken) aus dem Pfandgeschäft von **Paul Bruhn, Wilhelminenstraße 24**
Dienstag, 27. Dezbr., 12 Uhr im Versteigerungsgebäude **Drehbahn 36** 1. Stock, Saal 29.
Es kommen zum Verkauf: **Briefmarken** darunter Altdeutschland, Alteuropa, 30 Flugpostbriefe Do X u. a. m.
Zum Verkauf gelangen die Pfänder: 149, 165, 167, 170—172, 174 und 175.
Letzter Einlösungstag: 23. Dezember. **Besichtigung:** 27. 12. ab 10 Uhr.
Das Gerichtsvollzieheramt. g

Öffentliche Versteigerungen, Mittwoch, 21., und Mittwoch, 28. Dezember, 10 Uhr, sollen auf **Antrag der Polizeibehörde Wendenstr. 162** (Lagerplatz) **herrenlose Hunde** öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden. **Das Gerichtsvollzieheramt.** g

Zwangsversteigerung. Am 20. Dez. 1932, vormittags 10 Uhr, versteigere ich in Altona-Blankenese, Magdalenenstr. 7, bestimmt: mehrere Lautsprech., Gleichrichter, Netzanod., Famettlautspr., 90 verschiedene Röhren, Lorenzbatt., mehrere Apparate, elektrische Lampen, Schalen, Kronen, Flurlamp., elektr. Bohnerbesen meistbietend gegen Barzahlung. g **Fr. Lauenstein,** Gerichtsvollzieher, Wedel-Holstein.

Grundstücke und Geschäfte

Existenz Wegen Fortzuges ist ein Institut f. Heilbehandlung in ein. der Hansastädte an schnellentschl. Käufer zu verkaufen, der üb. 4000.M Bargeld verfügt. Auch f. alleinstehende Damen sehr geeignet. Angebote unter E. 15533 d. d. Hbg. Frdbl. g

Vorort von Hamburg, bestrenom. Wirtschaft m. Saal, Garten-Rest. u. Kegelbahn, 3000 Pers. fass., zu verkauf. od. zu verpacht. Näheres gl Otto Hasenberg, Hamb., Schlankreye 36

Im Nordseebad Cuxhaven habe ich ein **gr. Pensionshs.** 2 Mt. v. Strande beleg., zu verkaufen. 19 Zimmer, großer Speisesaal, Küche u. Zubehör, Badezim., 4 Personalz., Zrtlh., fließ. Wasser, große Nebengebde., Autogarage, gr. Gemüseg., Grundstücksgr. 1454 qm, Friedensfeuerkasse d. Geb. 38 000 RM., Forderung 21 000 RM., Anz. 4000 RM., Restkaufgeld fest 6 Proz. 3. Uebernahme jederz. **Heinrich Schleyer, Cuxhaven,** Neue Reihe 27. g

Travemünde Mod. Einfam.-Haus m. gr. Gart. zu vk. Sof. beziehb. Ang. L. B. 1556 Frdbl. g

Kapitalien Teilhaber Vertreter

Tüchtige **Platzvertreter** allerorts ges. Ang. unt. S. G. 3058 d. Rudolf Mosse, Stuttg.

Generalvertretung für Groß-Hamburg zum Besuch von Eisenwarenhändlern und Großverbrauchern von bekannter **Metallwarenfabrik** gesucht. Tatkräftige Persönlichkeiten, mögl. Eisenhändler u. mit Auto erw. **Postfach 319 Hannover.** g

Arbeitsmarkt

Erstklassiges Unternehmen sucht routinierten Kaufmann per sofort mit 10 000 M Beteilig. Hohes Gehalt und hoher Gewinnanteil. Ausführliche Angebote unter E. 14866 durch das Hbg. Frdbl. s(

Ausland-Chauffeur b. 24 Jahre, selbst. Rep., m. größ. Sicherh. gef. Geb. u. Reisezusch. Eifang. u. 412 Fil. Glockengießerwall 9. s(

Freundliches junges Mädchen für Geschäft und Haushalt gesucht. s(**Schlachterei Fischbek,** Sievekingsallee 96.

Untervertretern bietet sich gr. Verd. d. Verkf. ein. tägl. Gebrauchsgegenstandes. Ang. u. E.A.B. 403 Fil. Glockengießerwall 9. s(

Herr, unterhaltend, gr. Fig., find. Nebenverdst. Bildangeb. u. B. 14503 Frdbl. s(

Ges. z. 1. Jan. ein **Lehrmädchen** nicht unt. 17 Jahren. Vorstellg. nur vorm. **Bäckerei Vonden, Wandsbek,** Hamburgerstr. 6. s

Hübsch. jg. Mädch. m. gt. Umgangsf. biet. sich Nebenverd. Bildang. D. 14504 Frdbl. (

Friseurin z. Ausb. ges. Friseur Vierländerstr. 87. s(

Bühne sucht sof. Anfäng. Schriftl. Ang. unt. P. 1651 an Otto Paul, Hamburg 22. s(

Inh. eines Modesalons f. Persönlichkt. d. selbst. zuschneid., anpr. u. zuricht., geg: angen. Heim u. proz. Beteil., kl. Einlage erw., aber nicht Beding. Angeb. unt. F. 14829 Frdbl. s(

Ges. Hausfrl., koch., kindlb. (2 Kd. 2 u. 4 J.) Mädch. w. geh. 40 M mtl. Desgl. sprachk. Damen f. Pens. u. als Erzieh. f. ausl. Fam.-Stütz., Haust. auch tagsüb. Verein gebild. weibl. Hausangest. Hermannstr. 8, II. (11 b. 1 u. 4 b. 5 Uhr). Nur f. Mitgl. kostl. Stellg., Unterr. usw. Jährl. Beitr. 10 M vorauszahlb. Neuaufnahm. tägl. s(

Führende **Dachpappen-Fabrik** mit teerfreien Spezialitäten sucht guteingeführten **Reisevertreter**. Nur Angebote mit Lebenslauf, Refer. usw. unter **B. G. 767** an **Haasenstein & Vogler, Köln.** g

Kindermädchen **Portugiesisch u. Spanisch sprechend,** Alter nicht unter 30 J., sofort gesucht. Preisang. unt. J. 15556 Hbg. Frdbl. s

23 jähriger Bankbeamter, mit Genossenschaftspraxis, in ungekünd. Stellg., möchte gern wegen seiner weit. Fortbildung in oder Nähe Hamburgs beschäftigt sein. Gefl. Angeb. unter **B. U. 3451** an **Rudolf Mosse, Breslau.** g

Jg. Mädch., 25 J., stets als Alleinmdch. tätig, sucht z. 1. od. 15. Jan. Stell. i. Hsh. **A. Krohn, b. Wölfert, Hbg. 24,** Lessingstr. 21.(

Suche für 2. Hausmädchen zum 2. Jan. Stellg. als **Alleinmädchen.** Ich kann sie bestens empfehlen. Anfrag. an **Anna Büring. Frau von Arenstorff, Kl.-Niendorf** bei Lübz in Mecklbg. g

Junges Mädchen vom Lande, 18 J. alt, sucht Stellg. Angeb. sind zu richt. an **Frl. Grete Martens, Guderhandviertel 31,** Post Steinkirchen, Kr. Stade. g

Jge. Kindgärtnerin, m. Nähkenntn. u. gt. Zeugn. per sof. zur Ausb. ges. **Müller,** Hallerstr. 13. s(

Alleinmädch. gesucht. Vorst. nur 3-4 Uhr. **Habermann,** Esplanade 46. s(

Tüchtige Mamsell f. gutbürgerl. Restaur. z. 3. 1. ges. Wohng. im Hause. Ang. m. Lohnford. u. U. 14993 Frbl. s(

Sofort Aushilfe ges. in klein. Haushalt. **Heer,** Peterskampweg Nr. 35, 1. Etg. s(

Weg. Erkrankg. sof. **tüchtig. Mädchen** ges. Fr. **Höfener** Gastwirtschaft. s(Hirschgraben 25. s(

Per sofort gesucht: selbständ., perf. **Alleinmädchen,** d. Kochens kund., od. **Köchin** m. Hausarb. Vorst. 3—7. **Haag,** Isestr. 57, Hptr. s

Kaufmann, 38 J., evgl., kaufm. vollk. durchgebildet, sucht Stellg. gleich welch. Art. Angeb. unter J. 15898 Frdbl. s(

Zuverl. Mädch., perf. i. Koch. u. all. Hsarb. per 1. Jan. gesucht. Beste Zeugn. erford. Vorstellg. Dienstag 4—7. **Schulze,** Lokstedt, Süderfeldst. 17. Tel.: 53 17 74. s(

Sauber., zuverl. jg. Mädch. v. 8-10 U. ges. Beim Holstenbhf. s Angeb. schriftlich an Knopf, Altona, Alsenstr. 13, zu richten. g

Ein in all. Zweig. erfahr. jung. Mädch. m. gut. Zgn. ges. s(Klosterallee 39, pt. l.

Gesucht sofort ein **saub. Tagmädchen. C. Krause,** s(Grindelallee 28/30.

Bil.-Buchh., jgl. Erf., f. St. O. 15560 Fbl.(

Jg. Kfm. f. Stell., auch als Bote, bei ganz gering. Anspr. Ang. A. 14863 Frdbl. s(

3 Gehilfen suchen für die Weihnachts- u. Neujahrsz. Aushilfe als **Herren- u. Damen-Friseur** bei ganz bescheid. Vergütung. Angeb. erb. A. **Bosahlo,** Beim Strohhause 6. s(

Jg. Kaufm. f. St. a. Bote b. ganz ger. Anspr. Ang. Z. 14862 d. d. Hbg. Frdbl. s(

24jähr. jg. Mädchen mit **Kochkenntnissen** sucht Stellung als **Alleinmädchen.** Ang. erb. **Gertrud Raumm, Malchin** i. M., Wallstr. 60. g

Jg. Mädch. f. Stell. i. Hsh. Jan. vorb. Tel.: 26 57 82, bis 5 Uhr. s(

Kräft. 19j. Mdch., 3 J. a. d. Ld. tät. f. Stellg. z. 1. od. 15. 1. **Grund,** Hardenstr. 40, III. s(

Vermischtes

Kleine Margarine-Fabrik - Einrichtung nach neuem System liefern **Gebr. Klaus,** g Kurze Mühren 8, I.

Vom Abbruch **Düneberg** bill. abzug.: Biberschwänze, Falzziegel, Türen und Fenster, Bretter und Balken. u. v. m. **Joh. Albers,** Geestbacht, Neuestr. 21. g

Pelze Eleg. Mäntel. **en gros, en det.** gr. Ausw., staunend billig, da kein Lad. Pelzjäckch. ab 22.—. 10% Rab. Goldmann, Steindamm 134. g

Mah. - Ausziehtisch, Eckschrk., Schatulle, Stühle, Sess. usw. kft. Gerß. 25 11 36. s(Mühlendamm 29.

Weihnachtswunsch. Wer schenkt od. vkf. mir gz. bill. Schrbt. o. Klav. Vater schw. kriegsbeschäd. Ang. unt. W. 318 Mansteinstr. 50, Lad. s(

10/45 PS. 6 Zyl. **Studebaker Cabriolet,** 4-Sitzer mit Koff., tadellose Maschine, Mk. 950.- **Hugo Pfohe,** Barmbeckerstr. 26 Tel. 22 43 54. s

DKW Sonderklasse! Schnellgang Öldruckbremse splitterfreies Glas **wirtschaftlich geräumig große Leistung** Jahressteuer M. 126.- **4sitziges Cabriolet oder Limousine M. 3175.-** ab Werk. Fordern Sie unverbindliche Vorführung. Gebrauchte Wagen werden in Zahlung genommen. **Generalvertreter SAUERBERG** Hamburg Tel. 44 55 55 Grindelallee 43 Alsterdamm 12 Ersatzteillager: Langenfelderdamm 25. g

12/55 Chrysler-Limousine, sehr gut erhalt., nur 65 000 km gefahr., f. 1800.M zu verk. Angeb. u. F. 14867 Frdbl. s(

Privatm. f. pol. mod. H.- od. Eßz. u. Tepp., Klubf., a. einz. Porzellan, Deseniß str. 25, I. s

Ges. guterh. Kinderpult. M. Müller, Immenhof 33. s(

Eilt sehr! Dtsch. Mt.-**Motorrad,** 300 ccm (Sport), Mod. 31, m. all. Schik., 5000 km gel., u. Gar. f. 350.M z. verk. Näh. Gar. Lohmühlenstr. 18, Kell. s(

8/40 **Wander.-Lim.,** erstkl. erh., nur 850, 4/20 Opel-Lim. n. 675 **Clausen, Nagelsweg**

Zum halb. Preis, fabrikn. Nash - Lim., Tel.: 23 35 43. s

Theater, Konzerte, Lichtspiele

THEATER-SPIELPLAN

	Heute	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Stadt-Theater	7½ U 18. Vorst. i. Dienst-Ab. Königskinder	8 Uhr Ende nach 10¾ Uhr 18. Vst. i. Mittw.-Ab. **Mignon**	8 Uhr Ende 10¾ Uhr 18. Vst. i. Donnst.-Ab. **Die Banditen**	8 Uhr Ende gegen 10½ Uhr 18. Vst. im Freitag-Ab. In der neuen Inszenierung **Rigoletto**
Deutsches Schauspielhaus	7: Das neugier. Sternln.	Täglich 4 u. 7 Uhr beide Feiertage ½3 Uhr **Das neugierige Sternlein**		
Thalia-Theater Tägl. 8¼ U.	Geschl. Vorst.	**Fanny** Täglich 4½ Uhr **Rotkäppchen**	Weg. Vorbereitg. zur Weihnachtspremiere geschlossen	**13 bei Tisch**
Kleines Schauspielhaus	Tägl. 8¼ Uhr 75 Pf. bis M. 3.50 **Die Nacht zum 17. April**		Tägl. 4½ Uhr 50 ₰ bis M 1.90 **Schneewittchen**	
Oper im Schiller-Theater	8 Uhr Ab.-V. Die erste Frau Selby	30 Pf. bis M. 2.— **Die Rose von Stambul** Heute u. morgen 4 Uhr beide Feiertage 2 Uhr	Freitag, Premiere **Der Troubadour** **Christkindleins Märchenwald**	
Altonaer Stadt-Theater	8 U. Ausldr.	Täglich 8 Uhr **Auslandreise**		

Ernst-Drucker-Theater Bis einschließlich Donnerstag 8 Uhr: **Lünkenlarm** Tägl. 4 Uhr, nur bis Donnerstag Märchen: **In Schloß und Hütte** Ab 1. Weihnachtstag 8 Uhr: **„Lot di nich verblüffen!"** 25. Dez. 4 U. **Lünkenlarm.** 26. Dez. 4 U. **„Lot di nich verblüffen!"**

Operettenhaus 42 42 01 Täglich 8¼ Uhr **Die Czardasfürstin** mit Suchy, Wedorn, Ehrhart-Hardt, Wörtge, Detjen u. a. Täglich 4 Uhr Das große Weihnachtsmärchen **Die Eisprinzessin**

FLORA Die Varietébühne am Schulterblatt Täglich, auch Sonntags 5³⁰ und 8³⁰ Das große Varieté-Programm mit **Nathal, Gubanos** usw. Täglich, auch Sonntags ½4 Uhr Das entzückende Weihnachts-Märchen **Frau Holle**

SPORT UND SPIEL

Segler suchen Einheits-Kielboot.

Das skandinavische Drachenboot für Deutschland an der Holzfrage endgültig gescheitert.

Der 30. Deutsche Seglertag hat, wie berichtet, das Drachenboot als deutsche Verbandsklasse anerkannt, jedoch unter dem Vorbehalt, daß seitens der maßgebenden skandinavischen Klubs Mahagonibeplankung zugelassen würde. Hierfür wurde eine Frist bis zum 10. Dezember gestellt. Die in Frage kommenden Vereine der nordischen Staaten, insbesondere Norwegen und Dänemark, haben jetzt dieser Forderung des Deutschen Seglertages nicht zugestimmt. Das Drachenboot wird daher nicht als Verbandsklasse des Deutschen Segler-Verbandes anerkannt.

Soweit die amtliche Erklärung des Deutschen Segler-Verbandes, die gestern erschienen ist. Sie hat namentlich für Hamburg und seinen Segelsport einschneidende Bedeutung und Auswirkung, da von der Alster aus diese wirklich brauchbare Kielboot-Einheitsklasse im letzten Sommer durch zwei Versuchsbauten der Rennsegler Brien und von Spreckelsen eingeführt worden ist. Die Boote segelten auf der Kieler Woche und gingen außerdem zur Berliner Herbstwoche und fanden durchweg Anerkennung. Die Norddeutsche Seglergemeinschaft stellte dann zum Deutschen Seglertag den Antrag, diese Klasse als Verbandsklasse anzuerkennen und hatte Erfolg damit. Allerdings trat als wichtiges Hindernis die Holzfrage auf, da die Skandinavier für dieses Boot, um auf jeden Fall Billigkeit und Einheit zu garantieren, heimisches Fichtenholz vorschreiben. Demgegenüber

wünschte Deutschland Anerkennung der Mahagonibeplankung.

Diesen Wunsch haben die Nordländer nun abgelehnt und damit die Anerkennung der wirklich brauchbaren Klasse für Deutschland unmöglich gemacht.

Selbst unter Anerkennung aller Gründe, die die nordischen Nationen zu diesem Schritt veranlaßt haben mag, ist die Entscheidung nicht ganz zu verstehen, und es wäre dann schon wesentlich besser gewesen, wenn von vornherein diese wichtige Frage entscheidend geklärt worden wäre. So haben sportfreudige Eigner ihr Geld in eine Klasse hineingesteckt, in der sie jetzt mutterseelenallein auf sich angewiesen sind, in der sie aber im anderen Falle im kommenden Sommer sicherlich eine recht ansprechende Konkurrenz vorgefunden hätten, denn die interessierten Kreise, die bei Anerkennung der Holzfrage bauen lassen wollten, sind nicht gering gewesen.

Die Arbeit ist also gescheitert, die Klasse hat selbstverständlich ohne offizielle Anerkennung keine besondere Bedeutung, um so mehr als ja die Nordländer damit unumwunden zugeben, daß sie auch einer derartigen Konkurrenz — also Booten mit Mahagonibeplankung aus dem Wege gehen wollen — und man steht nun wieder vor der Frage: Was soll gebaut werden?

Die auf dem Seglertag weiter angenommenen neuen Klassen sind das Walboot, der Bertensche 30-qm-Seefahrtkreuzer und für das Binnenrevier

das neue 25-qm-Rennboot von Rasmussen

und außerdem ein kleiner Kielschwertkreuzer.

In Hamburger Seglerkreisen war in den letzten Wochen bereits mehrfach der Plan aufgetaucht, im Falle der Nichtanerkennung des Drachenbootes den Rasmusschen Fünfundzwanziger zu bauen. Inwieweit diese Idee nun ausgebaut und in die Tatsachen umgesetzt wird, muß man abwarten. Zu beachten ist bei der Klasse ja, daß einstweilen — wenn nicht sogar immer — die Möglichkeit internationaler Betätigung, die die Drachenklasse ja so gut ermöglicht hätte, ausfällt. Der ideale Ersatz für den Schärenkreuzer, jedenfalls soweit Hamburg in Frage kommt, ist dieses Boot also nicht. Man muß gerade für die Küstensegler das internationale, möglichst im Hinblick auf die nordischen Staaten und die damit verbundene internationale Ostseesegelei scharf im Auge behalten.

Kleinsegelsport marschiert.

Sehr viel erfreulicher liegen dafür die Dinge in der deutschen Jollensegelei. Zwar ist die internationale Anerkennung der 12-qm-Einheits-Scharpieklasse trotz Zusage von Belgien und Holland an den Engländern einstweilen gescheitert. Man wird in allen Ländern aber gut tun, sich einmal recht energisch gegen den starken englischen Einfluß in der I. Y. R. U. aufzulehnen und diese doch wirklich vom gesunden sportlichen Standpunkt getragenen Ideen durchzusetzen versuchen.

Innerhalb der deutschen Jollensegelei dürfte aber im kommenden Sommer die 10-qm-E. Z. Rennklasse ein beachtlich großes Interesse auf sich vereinen. Diese ausgezeichnet gelungene Klasse, die auf dem Seglertag offizielle Anerkennung gefunden hat, wird im Frühjahr 1933 als wichtigstes Jollenergebnis die Austragung der deutschen E. Z.-Meisterschaft auf dem Steinhuder Meer durchführen und unter Mitwirkung aller Reviere einschließlich Wien und Süddeutschland eine überaus große Flotte an den Start bringen.

Eine ganze Reihe von Neubauten

sind überall aufgelegt, so daß die schnelle Klasse mit einem großen Aufgebot neuer Boote herauskommt und dadurch noch erheblich an Verbreiterung gewinnt. Hamburg, Lübeck, Steinhude, München und Wien waren im letzten Jahr Leistungsträger dieser Klasse, Berlin soll mit einem Serienbau hinzukommen, so daß einmal das nationale Moment weiter gefördert wird und andererseits die Konkurrenz ganz wesentliche Erweiterung erfährt.

Die Möglichkeiten sind auf diesem Gebiet innerhalb des deutschen Segelsports also wesentlich viel günstiger, zumal ja auch in den anderen Schwertbootklassen ausgezeichneter Sport garantiert ist und das ist für die Heranbildung eines seglerisch stark interessierten Nachwuchses denn auch ungeheuer wichtig und erfreulich zugleich. Die großen internationalen Erfolge dieses Sommers gegen alle ausländischen Nationen in den verschiedensten Klassen, Engländer, Holländer, Ungarn, Italiener, Wiener und Schweizer waren Deutschlands Gegner und wurden geschlagen, haben den unantastbaren Hochstand der deutschen Jollensegelei sehr eindringlich bewiesen. hg.

Fußball-Rundblick.

Den Fußball-Meisterschaften entgegen.

Seit rund drei Monaten toben in den Landesverbänden des Deutschen Fußball-Bundes die Kämpfe um die Punkte. Es geht um Meisterschaftsehren, es geht auch um den Abstieg, eine für die Vereine vielfach lebenswichtige Frage. Als höchster Lohn winkt den Tüchtigsten und auch Glücklichsten der Titel eines Deutschen Meisters. Doch, viele sind berufen, wenige auserwählt.

In Berlin deutet alles auf eine Entscheidung zwischen Hertha-B. S. C. und Viktoria bzw. Tennis-Borussia hin. Die Hertha-Elf ist in viel besserer Form als vor zwölf Monaten, sie wird sich die Abteilungsmeisterschaft nicht entgegen laßen. Ob auf der anderen Seite Viktoria oder die „Veilchen" zum Schluß oben sind, werden die nächsten interessante Kämpfe versprechenden Wochen ergeben. Spannend dürften auch die Abstiegskämpfe verlaufen, sind doch eine ganze Reihe von Vereinen, darunter so ruhmreiche wie Preußen, Union-Oberschöneweide, Norden-Nordwest usw. in den Abstiegsstrudel verwickelt. Das mit Berlin liierte Pommern hat seine interessantesten Spiele zurzeit noch in den Kämpfen um die Stettiner Meisterschaft. Zurzeit liegen Stettiner S. C. und Polizei S. V., dicht gefolgt vom V. f. B., punktgleich an der Tabellenspitze. Diese drei Vereine werden wohl das Ende unter sich ausmachen, nachdem der V. f. L. bisher mit seinen Leistungen hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist.

Die süddeutschen Endspiele haben mit dem unentschiedenen Treffen zwischen Waldhof und der Sp. Vg. Fürth bereits begonnen. Das sind die Streiter um süddeutsche Meisterehren: Abteilung I: S. V. Waldhof, Phönix-Ludwigshafen, F. K. Pirmasens, F. C. Kaiserslautern, 1. F. C. Nürnberg, Sp. Vg. Fürth, Bayern-München, München 1860. Abteilung II: F. S. V. Frankfurt, Eintracht-Frankfurt, Mainz 05, Wormatia-Worms, Stuttgarter Kickers, Union-Böckingen, Karlsruher F. V., Phönix-Karlsruhe. Von den Vereinen, die auf Grund ihres Abschneidens in den Gruppenspielen dem Abstieg zur Kreisliga verfallen sind, gehören u. a. so bekannte Klubs wie Jahn-Regensburg, F. V. Rastatt (im Vorjahre noch in den Endspielen!), Hanau 93, Saar 05-Saarbrücken und S. V. 05 Saarbrücken.

Die Meisterschaftsspiele innerhalb des Baltenverbandes sind bis zum Abschluß der Spiele um die Ostpreußen- und Grenzmark-Meisterschaft gediehen. Hindenburg-Allenstein und Prussia-Samland auf der einen, Preußen-Danzig und V. u. E. V. Danzig qualifizierten sich für die im Februar beginnenden Endkämpfe um Verbandstitel und Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft.

Im Bereich des Südostdeutschen Verbandes sind einige Vorentscheidungen gefallen. Cottbus 98 und Hoyerswerda qualifizierten sich für Endspiele, Waldenburg 09 wurde Berglandmeister. Sehr bewegt ist zurzeit noch das Ringen um die Mittelschlesische Meisterschaft, die am kommenden Sonntag entschieden sein soll. Einen der beiden ersten Plätze hat sich der Breslauer S. C. 08 bereits gesichert, auf den anderen erheben Hertha, Sportfreunde und F. V. 06 Anspruch, von den Hertha sogar noch Meister werden kann. In Oberschlesien ist Vorwärts-Rasensport-Gleiwitz Meister, Beuthen 09 ist zweiter Vertreter, wenn das Entscheidungsspiel gegen den Pokalmeister Preußen-Zaborze auch nur unentschieden gestaltet wird.

Bis zur Ermittlung der mitteldeutschen Gaumeister werden noch einige Wochen vergehen. Da aber die Entscheidungen nach dem „Pokalsystem" durchgeführt werden, sind die Endkämpfe mit wenigen Spieltagen erledigt. In Nordwestsachsen führt der V. f. B. Leipzig mit deutlichem Vorsprung vor Wacker. Hinter diesen Mannschaften folgen Spielvereinigung, Sportfreunde und S. V. 99 „Kopf an Kopf". Ostsachsens und Dresdens voraussichtlicher Meister ist wieder der Dresdner S. C., der einige Punkte Vorsprung zwischen sich und die Tabellennächsten, Ring-Greiling und Guts Muts, gelegt hat. In Chemnitz hat der Chemnitzer B. C. eine unbestrittene Führung vor dem mit starken Formschwankungen aufwartenden Polizei S. V. Im Mittelelbgau haben Viktoria 96 Magdeburg und die Magdeburger Fortuna gleiche Punktzahl.

Die westdeutschen Meisterschaftsspiele sind noch nicht so weit gefördert, daß man weitgehende Schlüsse ziehen könnte. Tabellenführer sind natürlich so spielstarke Vereine wie Fortuna-Düsseldorf und V. f. L. Benrath (Berg.-Märk. Bezirk), Schalke 04 (Ruhrbezirk), Alemannia-Aachen und V. f. R. Köln (Rheinbezirk). Diese Vereine sollten ihre Positionen auch bis zum Schluß halten. Aussichtsreiche Kandidaten auf die Gruppenmeisterschaft sind außerdem V. f. B. Bielefeld und Arminia Bielefeld bzw. Sp. Vg. Herten in Westfalen, Borussia-Fulda in Hessen-Hannover. In Südwestfalen dürfte Hüsten 09 wieder in Front enden. Am wenigsten übersichtlich ist noch die Lage im Niederrhein-Bezirk, wo noch jeder Ausgang der Gruppenspiele möglich ist.

Weihnachtsfeiern.

Der S. C. Vineta feierte am letzten Sonntag seine Vereinsweihnacht in seinem Vereinsheim Voß an der Feldstraße. Das Fest nahm einen überaus harmonischen Verlauf. Vormittags und nachmittags wurden über 100 Jugendliche bewirtet und beschert. Der Weihnachtsmann brachte viele schöne und nützliche Sachen, so daß die Freude allgemein und herzlich war. Deklamationen und musikalische Vorträge umrahmten die Feier, außerdem wurden die jungen Vereinsmeister geehrt. Abends fand sich dann die Vinetafamilie unter dem brennenden Tannenbaum zusammen und verlebte einige frohe und vergnügte Stunden.

Der S. C. Falke begeht seine diesjährige Weihnachtsfeier am 1. Feiertag im Vereinslokal Marg, Feldstraße. Die Jugendabteilung wird nachmittags beschert und bewirtet, abends findet ein Ball für die Erwachsenen statt.

Auch der S. V. Uhlenhorst-Hertha veranstaltet am 1. Feiertag, nachmittags 4 Uhr, im Winterhuder Fährhaus eine Weihnachtsfeier für seine große Jugendabteilung. Ein umfangreiches Programm ist auch hier vorgesehen, dessen Abschluß abends ein Festball für die Erwachsenen ist.

Der Sportclub Urania von 1931 e. V. veranstaltet seine diesjährige Weihnachtsfeier am 25. Dezember (1. Weihnachtstag) in sämtlichen Räumen des „Neuen Hamburger Schützenhof", Bramfelderstraße 164. Beginn 18 Uhr. Ein vielseitiges Festprogramm wird für Abwechslung und Kurzweil sorgen. Anschließend erfolgt die Bescherung der 150 Kinder der Knaben- und Mädchen-Abteilung.

Baert soll Deutschland—Italien leiten.

Für den am 1. Januar in Bologna stattfindenden Fußball-Länderkampf zwischen den Nationalmannschaften von Deutschland und Italien steht nun auch der Unparteiische fest. Man hat sich auf den Belgier Baert geeinigt, der vor einiger Zeit in Basel beim Länderkampf zwischen der Schweiz und Schweden einen ausgezeichneten Eindruck hinterließ.

Hoch mit 11:1 Toren gewann der deutsche Wasserballmeister, Weißensee 96, den zur Berliner Winterrunde zählenden Kampf gegen Poseidon. Die unterlegene Mannschaft trat allerdings nicht in bester Besetzung an. In der Zeit vom 21. bis 25. Dezember bleibt das Wellenbad Lunapark geschlossen. Die für diese Tage angesetzten Spiele fallen aus.

Auch gegen Deutschland.

England gegen Frankreich und Italien.

Aus Paris kommt die Meldung, daß die englische Football Association auf einer in London stattgefundenen Sitzung den Abschluß von Länderspielen gegen Frankreich, Italien und auch gegen Deutschland bekanntgegeben habe. Diese drei Spiele sollen nach Schluß der englischen Saison auf dem Kontinent durchgeführt werden. Die Meldung scheint allerdings, besonders was den Abschluß des Spieles gegen Deutschland betrifft, wenig glaubhaft. Von der Geschäftsstelle des Deutschen Fußball-Bundes wurde die Richtigkeit dieser Nachricht denn auch in Zweifel gezogen.

England und die Fifa.

Ist der Wiedereintritt nahe?

Die einstmals ziemlich gespannten Beziehungen zwischen der englischen Football-Association und dem Internationalen Fußballverband sind schon längst einer freundlicheren Stimmung gewichen. Seit Jahr und Tag bestehen die gegenseitigen Bemühungen, sich wieder näher zu kommen, wobei es das Ziel der FIFA. ist, die Engländer zum Wiedereintritt in den Fußball-Weltverband zu bewegen. Viel bemerkt wurde nun, daß auf englische Einladung hin dem Länderkampf England—Oesterreich in London einige Mitglieder des FIFA-Vorstandes und auch Generalsekretär Dr. Schricker beiwohnten. Es besteht nun kein Zweifel, daß das überraschend gute Abschneiden der Oesterreicher viel zu der angestrebten Annäherung beigetragen hat. Nachdem England selbst die „splendid isolation", wenigstens in rein sportlicher Hinsicht, durch die Einladungen der spanischen und österreichischen Fußballer aufgegeben hat, kann es sich nach dem unbestrittenen Erfolg des von Oesterreich repräsentierten kontinentalen Fußballs kaum noch erlauben, außerhalb des Welt-Fußballverbandes zu stehen. Dieser Ansicht ist auch Mr. Arthur Kingscott, eines der prominentesten Mitglieder der englischen Association, der in einer Rede hervorhob, daß jetzt gewisse Garantien vorhanden seien, die den Wiedereintritt Englands in die FIFA gestatten.

Pferdesport.

Der Wirtschaftsbund tagt.

Der Wirtschaftsbund Deutscher Rennstallbesitzer hielt am Montag im Hotel Russischer Hof in Berlin seine ordentliche Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende Maaßen-Milos gab bekannt, daß der Konflikt des Wirtschaftsbundes mit der O. B. erfreulicherweise vollkommen beigelegt sei. Das Arbeitsprogramm, das sich der Wirtschaftsbund gestellt hat, umfaßt viele wichtige Punkte. So werden Anträge an die O. B. gerichtet, daß das Wahlrecht zur O. B. geändert wird, an Stelle von Geldstrafen für Jockeis soll Lizenzentziehung treten. Reitgelder sollen nach Höhe der Preise für die Sieger gestaffelt werden, die Ausgleicher sollen ein General-Handicap am Schluß der Saison herausgeben, und zu den Verhandlungen mit den Buchmachern über Abgaben an die Rennvereine beantragt der Wirtschaftsbund Zulassung eines Ausschuß-Mitgliedes. Dann folgten die Neuwahlen. Das Präsidium setzt sich in Zukunft aus den Herren Maaßen-Milos als Vorsitzenden, L. Jansen und Frhr. v. d. Bottlenberg zusammen. Herr Butzke beantragte zum Schluß eine Eingabe an die O. B., nach der die Ausschreibungen wie früher in ein bestimmtes System gebracht werden sollen, wozu er ausführliche Erläuterungen gab.

Differenzen am Stall Mülhens.

Zwischen der Leitung des Rennstalles des westdeutschen Großindustriellen P. Mülhens und dem Jockei E. Haynes sind Unstimmigkeiten entstanden, die es zweifelhaft erscheinen lassen, daß der Amerikaner auch in der kommenden Saison für diesen großen Stall tätig sein wird. Haynes ist allerdings auch für 1933 vertraglich verpflichtet worden und besteht selbstverständlich auf Innehaltung des Vertrages. Man darf gespannt sein, ob es gelingt, die bestehenden Differenzen aus der Welt zu schaffen.

50 Pferde im „Lincolnshire".

Das erste größere Ereignis der neuen Flachrennsaison ist traditionsgemäß das Lincolnshire-Handicap, das am Mittwoch, 22. März, über die englische Meile gelaufen wird. Für das beliebte Spekulationsrennen wurden diesmal nur 50 Nennungen abgegeben, eine Nennungszahl, die erheblich hinter denen früherer Jahre zurückbleibt. Der Derbyjahrgang ist unvertreten geblieben, da die jungen Tiere erfahrungsgemäß zu so früher Jahreszeit kaum Chancen gegen die älteren Pferde haben. Unter den genannten Pferden seien Knight Error, Telescope, Totaio sowie die Franzosen Le Becau, La Bacassine und Mowgli genannt.

Kleine Turfnachrichten.

80 Traber-Tage für Berlin sind von den beiden Trabrenn-Vereinen jetzt festgesetzt worden. In Ruhleben beginnt die Saison am 1. Januar und in Mariendorf schließt sie am 31. Dezember, das Kalenderjahr wird also vom ersten bis zum letzten Tag ausgenutzt. In Ruhleben dauert die Wintersaison bis zum 1. März, wobei natürlich nur Sonntage in Frage kommen. Den März über bis zum 24. April löst dann Mariendorf die Derbybahn ab. Dort läutet dann wieder vom 28. April ab bis zum 4. Juli die Startglocke und in diese Zeit fällt auch das Derby, das am 4. Juli entschieden wird. Zu einer kurzen Veranstaltung ladet dann Mariendorf vom 10. bis 31. Juli ein, worauf die Ruhlebener Bahn noch einmal, vom 4. August bis 4. September Rennen veranstaltet. Der Schluß des Jahres gehört dann wieder Mariendorf, wo 1933 also auch Silvester-Rennen stattfinden. Von den größten Prüfungen des Jahres sind das Abbell-Toddington-Rennen für den 2. April, und das Buddenbrock-Rennen, die zweite Derby-Vorprobe, für den 16. April festgesetzt. Der Jugend-Preis kommt am 20. August, das Matadoren-Rennen am 10. September, der Große Preis von Mariendorf am 8. Oktober und der Große Preis von Berlin am 12. November zum Austrag.

Zwischen E. Haynes und dem Stall Mülhens haben im Herbst Differenzen bestanden, über die man sich um so mehr wundern mußte, als der Stall dem Amerikaner für 1933 einen neuen Vertrag gab. Haynes hat wohl im Zusammenhang mit diesen Differenzen, wegen der er auch zuletzt häufig auf Pferden des Stalles Mülhens von anderen Reitern vertreten wurde, beim Disziplinar-Ausschuß der O. B. eine Untersuchung gegen sich beantragt, die zu seinen Gunsten ausgefallen ist. Wie sich das weitere Verhältnis des Champions zu dem Stall Mülhens stellen wird, bleibt abzuwarten.

An dem Spieß'schen Jahresrekord von 143 Siegen fehlen W. Heitmann noch zwei Punkte. Er hat zwar auch bereits 143 Sieger gesteuert, aber er verliert die beiden Punkte vom Großen Preis von Hamburg-Farmsen, dessen beide Stechen er mit Bandit gewann, da der Lasbeker vom Großen Schiedsgericht zugunsten von Haselnuß disqualifiziert wird. W. Heitmann muß also nun, wenn er Spies' Rekord erreichen oder gar überbieten will, am letzten Renntag des Jahres zwei bis drei Sieger steuern. Die Weihnachtsrennen erhalten durch diese Möglichkeit noch einen besonderen Reiz. Sie finden ihren Höhepunkt in dem mit 4200 Mark reich ausgestatteten Weihnachts-Preis, in welcher Flieger-Konkurrenz die besten Inländer startberechtigt sind. W. Heitmann bietet sich in diesem Rennen schon die Möglichkeit zu dem genannten Erfolg; denn er kann im ersten Vorlauf Vielliebchen und im zweiten Ventura oder Lord Forbes steuern. Er ist besonders mit Vielliebchen ausgezeichnet vertreten. Insgesamt sind in dem Rennen 34 Pferde startberechtigt, die in zwei Vorläufen antreten und von denen die ersten acht Pferde eines jeden Vorlaufs für die Entscheidung qualifiziert sind.

Der Abschieds-Preis, ein Verkaufs-Ausgleich, hat so viele Unterschriften gefunden, daß sich die Rennleitung entschlossen hat, ihn in zwei Abteilungen laufen zur lassen.

Die erste Winterveranstaltung des Altonaer Renn-Clubs, mit der das neue Rennjahr eröffnet wird, erstreckt sich über die Tage 1., 8. und 15. Januar. Die Ausschreibungen hierfür liegen vor, Rennungsschluß ist bereits am Donnerstag, 22. Dezember, beim Sekretariat. Die Rennen sind wieder ebenso hoch mit Preisen ausgestattet wie die Dezember-Prüfungen, und die Beträge werden unter allen Umständen voll ausgezahlt, der Umsatz am Toto spielt also keine Rolle. Da die Pferde am 1. Januar alle ein Jahr älter werden, so sind die Vierjährigen dann der jüngste Jahrgang, die Dreijährigen dürfen ja erst vom März ab wieder laufen. Erlaubnisse für sieglose Pferde und für solche, die wenig gewonnen haben, sowie Ausgleiche verschaffen allen Pferden gute Gewinnchancen, und es ist anzunehmen, daß sich auch an dieser Veranstaltung die Ställe zahlreich beteiligen werden. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß bereits übermorgen Rennungsschluß ist.

B.

Motorradsport.

Motorrad-Rennställe 1933.

Umfangreiche Vorbereitungen der Industrie für die Sportsaison. — Bullus bleibt bei N. S. U., Henne bei B. M. W.

Früher als sonst sind die deutschen Motorradfabriken mit vereinzelten Ausnahmen alle mit ihren Vorbereitungen für die neue Sportsaison 1933 fertig. Von Jahr zu Jahr rücken aber auch die Termine der ersten Veranstaltungen näher an die Jahreswende heran, und schon der Januar und Februar bringen bedeutsame Wettbewerbe auf den Plan. So ist es verständlich, daß die Fabriken rechtzeitig ihre Vorbereitungen beenden, um keine Gelegenheit zu versäumen. Eine Umfrage bei allen deutschen Motorradfabriken hat mit aller Deutlichkeit erkennen lassen, daß fast überall ein erfreulicher Optimismus am Werke ist, und manche Fabrik, die in den letzten Jahren dem Sport den Rücken gekehrt hat, wird 1933 wieder in Wettbewerb treten. Gewiß hat man hier und dort auch von eigenen Rennställen abgesehen, weitaus die Mehrzahl aber wird zur Stelle sein, wenn Eilenriede wieder die große Saison eröffnet.

Nachstehend eine Uebersicht, wie sich im kommenden Jahre die Fabrik-Rennställe zusammensetzen werden:

Ardie hält rein zahlenmäßig die Spitze, denn nicht weniger als 14 bekanntere Fahrer starten auf dieser Marke. Als Fabrikmannschaft marschieren die drei Brüder Thumshirn-Nürnberg auf, die vor allem die „Harz-Drei-Tage-Fahrt" und die „Engl. Six Days" bestreiten. Nähere Fühlung zu Ardie hat die Hamburger Polizei-Mannschaft mit Bickel, Dwinger und Bührens, dann die Hannoveraner Strauch, Dierks, Horn und Möller, ein weiteres Team aus Halle (Wernicke, Prozell und Schulze) und schließlich Lindner-Dresden.

B. M. W. beschränkt sich allein auf Ernst Henne-München für Rekordfahrten, während ein eigener Rennstall schon seit 1930 nicht mehr geführt wird.

D. K. W. hält mit seinen Abmachungen noch zurück, die Auto Union A.-G. ist sich noch nicht schlüssig. Bisher waren Bauhofer und Geiß für Zschopau tätig, und haben sich auch noch nicht anderweitig gebunden.

Hercules stützt sich wieder auf Kahrmann-Fulda, der als zweimaliger Deutscher Meister (250 ccm) ein würdiger Repräsentant für Hercules war.

Horex meldet ein Feierjahr, ob es aber bei diesem Beschluß bleiben wird, ist zwischen den Zeilen noch offen gelassen.

Imperia hat Loof-Godesberg, der manchen Sieg erstritten, behalten, und neu den früheren D.K.W.-Fahrer Kohfink-Bietigheim und Busse-Hannover eingestellt.

N. S. U. erklärt, daß man auch für 1933 keine vertraglichen Verpflichtungen eingehen wird, daß aber Bullus und Rüttchen-Erkelenz dennoch bei bedeutsamen Rennen für das Werk starten werden.

Standard bekundet allergrößtes Interesse am Sport und hält für jedes Spezialgebiet Spezialfahrer zum Kampf bereit. So starten Wemböner-Bielefeld und W. Buttler-Saarbrücken bei Bahnrennen, Schneider-Düsseldorf, Meitzler-Saarbrücken und von Mansfeld-Breslau bei Straßenrennen und Dürr-Ulm bei internationalen Bergrennen. Dazu Baltes-Dortmund sowie die Gebr. Aufermann-Essen in Zuverlässigkeits-Wettbewerben internationaler Bedeutung.

Stock streckt seine Fühler nach Nord und Süd und West aus. Die langjährigen Berliner Stockfahrer Wöhlert und Friedmann starten in Norddeutschland, Schulteis-Düsseldorf wird den Westen des Reiches wahrnehmen, während Werkfahrer aus Heidelberg süddeutsche Veranstaltungen bestreiten.

Triumph steckt zurzeit noch in Verhandlungen, es ist aber kaum denkbar, daß sich die Nürnberger von Fleischmann und Ley werden trennen wollen, die seit Jahren Sieg über Sieg für Triumph erstritten haben.

U. T. hält weiter mit, wird sich aber nur an einzelnen Wettbewerben beteiligen, für die Nicodemus-Leipzig und die bisher weniger bekannten Gebr. Künstner-Asperg vorgesehen sind.

Victoria will sich erneut eine Europa-Meisterschaft erringen, und führt stärkstes Geschütz ins Feld. Kapitän der Mannschaft: Móritz-München, dazu Füglein-Nürnberg, weiter Frey-Fürth, Bodmer-Ebingen, Müller-Bielefeld und Müller-Augsburg. Viele schnelle Leute dabei!

Zündapp, das gerade für die kommende Saison eine ganze Reihe neuer Maschinen herausbringt, jetzt auch den Viertakter neben seinen bewährten Zweitaktern produziert, hat seine Abschlüsse noch nicht alle unter Dach und Fach. Es werden seitens des Werkes jedoch wieder von Krohn-Berlin, Mittenzwei-Leipzig und die Fabrikfahrer Hieronymus und Storck-Nürnberg genannt. Und dabei wird es wohl auch bleiben.

Ueberall ist also eine erfreuliche Regsamkeit verspürbar, und da auch der Terminkalender, soweit bekannt, Gelegenheit genug bietet, so sind alle Anzeichen für eine neue, ereignisreiche Sportsaison 1933 gegeben. Möge sich nun auch die O. M. B. als oberste Hüterin des Motorradsportes ihrer Pflichten bewußt sein, und die lang herbeigesehnte Milderung einzelner Paragraphen in den viel zu engherzig gefaßten Sportgesetzen herbeiführen, damit von dieser Seite aus nicht die Ansätze zu einer kräftigen Wiederbelebung zerstört werden. A. Schumm.

Die Mannschaft von Arsenal (London) wird nach ihrem Pariser Gastspiel in dieser Saison nochmals in Frankreich antreten. Für den 23. März 1933 wurde Arsenal vom F. C. Rouen verpflichtet. Bemerkt sei dabei, daß der F. C. Rouen keine Professionalmannschaft besitzt.

Boxen.

Zum Meisterschaftskampf Seelig—Witt.

Zum Titelkampf um die Meisterschaft von Deutschland im Halbschwergewicht zwischen Meister Seelig und Adolf Witt um Max Schmelings Erbe, am 2. Weihnachtstag, vormittags 10 Uhr 30, in der Flora, hat der Punching die Reihenfolge der Kämpfe jetzt wie folgt festgesetzt:

1. Kampf (8 Rd.) Fred Bölck—Buchbaum.
2. Kampf (8 Rd.) Sabottke—Kreimes.
3. Kampf Meisterschaft (12 Rd.) Seelig—Ad. Witt.
4. Kampf (4 Rd.) Ertinghausen—Edelmann.

Der Titelkampf um die Meisterschaft von Deutschland wird mit 5 Unzen ausgetragen, alle anderen Kämpfe mit 6 Unzen. Das Schiedsgericht wird von der Boxsportbehörde noch bestimmt. Ueber Seelig ist noch zu melden, daß ein Kampf um die Europameisterschaft gegen den Spanier Ara vor der Tür steht, sobald dieser seinen Revanchekampf gegen Weltmeister Marcel Thil in Paris ausgetragen hat.

Stribbling besser als Corkindale.

In der großen Freiluftarena in Johannisburg wohnte eine vieltausendköpfige Menschenmenge dem Boxkampf zwischen dem südafrikanischen Meister Don McCorkindale und dem amerikanischen Schwergewichtler Young Stribbling bei. McCorkindale bereitete seinen Landsleuten eine schwere Enttäuschung, er ließ sich von dem Amerikaner über die 15 Runden glatt auspunkten.

Schönraths Einspruch abgelehnt.

Der Krefelder Hans Schönrath, der am 9. Dezember im Kampf mit Walter Neusel im Berliner Sportpalast nach der 7. Runde vom Arzt wegen einer schweren Augenverletzung gestoppt worden war, hatte gegen diese Entscheidung Protest eingelegt. Der Sportausschuß hat jedoch den Einspruch des früheren deutschen Schwergewichtsmeisters zurückgewiesen und den Sieg Neusels, der nach seiner eigenen Angabe wahrscheinlich ebenfalls wegen seiner Augenverletzung hätte aufgeben müssen, bestätigt.

Verschiedenes.

Thunberg auf Weltrekordjagd.

Seit Jahren ist schon das Ziel des finnischen Eislauf-Weltmeisters Clas Thunberg, den 1500-Meter-Weltrekord des Norwegers Oscar Mathisen zu verbessern. Seit 1914 besteht diese Höchstleistung mit 2:17,4, sie hat 18 Jahre lang allen Angriffen stand gehalten. Nun will es der bald 40jährige Finne nochmals versuchen, und zwar im Januar auf der Davoser Eisbahn, wo Mathisen den Rekord aufstellte. Thunbergs beste Zeit über diese Strecke steht auf 2:18,1.

Axel Petersen wieder Amateur.

Der bekannte dänische Tennisspieler Axel Petersen, der vor einiger Zeit zum Professionalismus übertrat, hat von seinem Verband wieder eine Amateur-Lizenz erhalten, die am 1. Januar in Kraft tritt. Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, beabsichtigt der „neugebackene" Amateur sich an den im Februar in Bremen stattfindenden Hallenmeisterschaften von Deutschland zu beteiligen, bei denen er 1928 und 1929 die Herreneinzelmeisterschaft gewann.

Bausch, Carr und Venzke kommen

Der famose amerikanische Mittelstreckenläufer Gene Venzke, Inhaber verschiedener Weltrekorde, wird im Sommer die amerikanische Leichtathletiktruppe begleiten, die Europa einen Besuch abstattet. Dazu gehörn u. a. auch, wie bereits gemeldet, der Olympia-Zehnkampfsieger James Bausch und der schnelle Bill Carr, der in Los Angeles den sensationallen 400-Meter-Weltrekord schuf.

„Sonja" in München.

Nach ihrem für Dienstag im Mailänder Eispalast vorgesehenen Auftreten wird sich die Weltmeisterin und Olympiasiegerin Sonja Henie nach München begeben, um dort auf der Eisbahn des Glaspalastes ihre hoch entwickelte Kunst zu zeigen.

Am Tage vorher gibt es an gleicher Stelle einen Eishockeykampf Oxford—Riessersee. Beide Mannschaften treten im Anschluß daran die Reise nach Davos an, um an den Wettspielen um den Spengler-Pokal teilzunehmen.

Balkan-Winterspiele.

Analog der bekannten Balkanspiele, die alljährlich in Athen ausgetragen werden, will man in diesem Winter erstmalig Balkan-Winterspiele zur Durchführung bringen, die Ende Februar in Bohinj in Jugoslawien stattfinden sollen. Die Wintersportverbände von Rumänien, Jugoslawien, Bulgarien, Griechenland und der Türkei haben im Prinzip ihre Zusage bereits abgegeben.

Norwegen sammelt für Innsbruck.

Der Beschluß des Norwegischen Skiverbandes, keine offizielle Mannschaft zu den internationalen Skirennen nach Innsbruck zu entsenden, hat im ganzen Lande lebhaftes Befremden und Erstaunen ausgelöst und jetzt dazu geführt, daß eine öffentliche Sammlung zur Finanzierung einer den Traditionen des Landes entsprechenden Expedition eingeleitet worden ist.

Wetterbericht von den Wintersportplätzen

Schlesisches Gebirge.

Heufuderbaude: heiter, 5 cm, stellenweise Sport, + 5 Grad. — **Krummhübel:** heiter, 5 cm, stellenweise Sport, + 7 Grad. — **Brückenberg:** heiter, stellenweise Sport, + 9 Grad. — **Reifträgerbaude:** heiter, 15 cm, Sport mäßig, + 4 Grad. — **Wölfelsgrund:** heiter, 5 cm, Sport mäßig, — 7 Grad. — **Bad Reinerz:** heiter, kein Sport, — 8 Grad. — **Bad Landeck:** heiter, stellenweise Sport, — 4 Grad.

Schwarzwald.

Neustadt: wolkig, nur Eisbahn, — 3 Grad. — **Feldberg:** wolkig, 10 cm, kein Sport, + 7 Grad. — **Schauinsland b. Freibg.:** wolkig, kein Sport, + 9 Grad.

Bayern.

Berchtesgaden: heiter, kein Sport, + 9 Grad. — **Bad Tölz:** heiter, nur Eisbahn, — 3 Grad. — **Oberstdorf:** heiter, kein Sport, + 2 Grad. — **Oberstaufen:** wolkig, 10 cm, nur Ski, — 2 Grad. — **Schneefernerhaus:** heiter, Sport sehr gut, + 3 Grad.

Schweiz.

Andermatt: 40 cm, 0 Grad. — **Arosa:** 35 cm, — 2 Grad. — **Davos:** 50 cm, — 4 Grad. — **Engelberg:** 50 cm, 0 Grad. — **Grindelwald:** 10 cm, + 1 Grad. — **Kl. Scheidegg:** 20 cm, — 1 Grad. — **Klosters:** 40 cm, + 3 Grad. — **Pontresina:** 60 cm, — 6 Grad. — **St. Moritz,** 60 cm, — 6 Grad.

DER QUALITÄTS-STRUMPF DER SALAMANDER A.G.
-85 Kstl. Waschseide 1. Wahl
1.45 Bemberg-Luxus 1. Wahl
1.95 Edelste künstl. Waschseide 1. Wahl
DIE QUALITÄTS-SOCKE DER SALAMANDER A.G.
-65 Jacquard-Socke
-95 Flor mit kstl. Seide
1.45 Fil d'Ecosse
Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

Die Gleichstellung der Neubesitz-Anleihen mit dem Altbesitz.

Wie bereits kurz gemeldet, hat das Reichsgericht die Gleichstellung von Neubesitz mit Altbesitz bei der Anleiheablösung abgelehnt. Der erkennende 4. Zivilsenat des höchsten Gerichtshofes hat die Verfassungsmäßigkeit der Regelung der Neubesitzanleihen auf Grund der Reichsverfassung nachgeprüft und in dieser Richtung u. a. das Folgende ausgeführt:

Die Klägerin will die Verfassungswidrigkeit der Regelung der Neubesitzanleihen in erster Linie aus Art. 153 Reichsverfassung herleiten. Auszugehen ist in dieser Hinsicht zunächst davon, daß Anleiheschuldverschreibungen trotz ihrer abstrakten Natur an sich der Aufwertung fähig sind (RGZ. Bd. 137 S. 15). Auch wenn aber auf dieser Grundlage angenommen wird, daß die Abfindung des Neubesitzes durch Umtausch in Ablösungsanleihe in Höhe von 2½ Prozent eine zum mindesten teilweise entschädigungslose Enteignung von Forderungsrechten darstellt, so war diese Enteignung auf Grund des Art. 153 Abs. 2 Satz 2 Reichsverfassung zulässig, da sie durch einfaches Reichsgesetz bestimmt werden konnte und bestimmt worden ist (RGZ. Bd. 111 S. 326, Bd. 129 S. 198). Daß die Klägerin sich nicht auf die Vorschrift des Art. 153 Abs. 2 Satz 4 berufen kann, hat das Berufungsgericht zutreffend hervorgehoben. Einen Vorstoß gegen Art. 153 findet die Klägerin sodann vor allem darin, daß die Art der Abfindung des Neubesitzes nicht, wie nach Abs. 2 Satz 1 erforderlich sei, dem Wohle der Allgemeinheit diene, sondern ihm geradezu zuwiderlaufe. Das Anleiheablösungsgesetz habe, so hat sie geltend gemacht, das Vertrauen in die Anleihetreue des Reiches und der Länder auf das Schwerste erschüttert und lediglich zur Folge gehabt, daß die Feindstaaten ihre Ansprüche an das Reich mit Erfolg heraufgeschraubt hätten. Die Kapitalarmut der deutschen Wirtschaft sei durch das Gesetz vergrößert und der Mittelstand vollends ins Elend gestoßen worden. Die Finanzlage des Reiches habe eine alsbaldige, wenn auch niedrige Verzinsung sowie eine, sei es auch geringe, Tilgung gestattet. Insbesondere sei eine Gleichstellung des Alt- und Neubesitzes für die Reichsfinanzen erträglich gewesen. Das Berufungsgericht hat hierzu unter Bezugnahme auf RGZ. Bd. 107 S. 375 ausgeführt, daß dem Art. 153 Abs. 2 Satz 1 genügt werde, wenn eine Enteignungsmaßnahme dem Wohle der Allgemeinheit zu dienen bestimmt sei, daß es aber nicht darauf ankomme, ob und inwieweit dieses Ergebnis tatsächlich erreicht werde. Nach der Einführungsrede des damaligen Reichsfinanzministers von Schlieben seien aber die im Anleiheablösungsgesetz getroffenen Maßnahmen dem Wohle der Allgemeinheit zu dienen bestimmt gewesen.

Erstrebt wurde nach der Begründung des Regierungsentwurfs S. 10 und nach der Einführungsrede des Reichsfinanzministers von Schlieben in der Sitzung des Reichstages vom 30. April 1925 (Prot. S. 1471 D)

die Schaffung einer dauernden Grundlage für die Finanzwirtschaft des Reiches, der Länder und der Gemeinden, sowie die Wiederherstellung ihrer Kreditfähigkeit.

Darin lag ein über die Rechtsentziehung selbst hinausgehender Vorteil (RGZ. Bd. 103 S. 202).

An dem wirksamen Zustandekommen des Gesetzes vermöchte auch der Umstand nichts zu ändern, daß der Gesetzgeber teilweise von objektiv unrichtigen Voraussetzungen ausgegangen ist.

Die Auswahl des 1. Juli 1920 als Stichtag für die Unterscheidung von Alt- und Neubesitz ist keineswegs willkürlich erfolgt. Sie beruht auf der Erwägung, daß in Auswirkung der Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalflucht vom 24. Oktober 1919 (R.-G.-Bl. S. 1820) vom 1. Juli 1920 an fast der gesamte Besitz an öffentlichen Anleihen entweder bei einer Bank deponiert oder in ein von einem Finanzamt bestätigtes Verzeichnis aufgenommen war, so daß die große Mehrzahl der Alt-Anleihebesitzer ihren Besitz am 1. Juli 1920 würden nachweisen können. (Begründung des Regierungsentwurfs S. 14.) (Aktenzeichen: IV 245/32. — 24. November 1932.)

Aus dem Atlas-Versicherungskonzern. Die Atlas Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Ludwigshafen bringt jetzt erst ihre Abschlüsse von 1926 bis einschließlich 1931 vor die G.-V. Sie beschränkt sich seit Jahren nur noch auf die Verwaltung des Aufwertungsstocks. Die übrigen Geschäfte werden von den Gesellschaften des Konzerns erledigt.

Die Finanzierung des schwedischen Zellstofftrusts.

Im Zusammenhang mit den Untersuchungen im Kreuger-Konzern hat sich ergeben, daß die Finanzierung der den Konzern gehörenden 1929 gegründeten Svenska Cellulosa Aktiebolaget in ähnlicher Art vorgenommen worden ist, wie andere Kreugersche Finanzierungen. 1929 wurde eine Einzahlung für das A.-K. von 53.9 Mill. Kr. in der Weise durchgeführt, daß Ivar Kreuger am 27. Dezember für die Gesellschaft 39.99 Mill. Kr. bei Svenska Handelsbanken einsetzte und einen Scheck von 13.91 Mill. Kr. lieferte, den er sofort als Gegenwert für Aktien und andere Leistungen zurückerhielt. Die Kapitalerhöhung 1931 geschah in der Weise, daß Kreuger & Toll der Cellulosa A. B. 50 Mill. Kr. brieflich kreditierte. Hiervon wurden Kreuger & Toll wieder 45 Mill. Kr. zur Verfügung gestellt. Der Direktor des Zellstofftrusts Torsten Hernod hat angegeben, daß er diese Zahlungen für formell in Ordnung hielt, da sie durch die Kasse der Gesellschaft gegangen wären. Die Untersuchung hat aber ergeben, daß dieses nicht der Fall war. Eine Anzahl Aktiengeschäfte zwischen der Cellulosa A. B. und Ivar Kreuger bzw. Kreuger & Toll sind nicht verstempelt worden. Die Verwaltung der Gesellschaft gibt diese Versäumnisse zu und bemüht sich, die Angelegenheiten zu ordnen.

d. **Protest in den Gewerkenversammlungen des Sauer-Kali-Konzern.** Die o. Gewerkenversammlungen der früher zum Dr. Wilhelm Sauer-Konzern (jetzt Wintershall A.-G.) gehörenden Gewerkschaften Bergmannssegen, Hugo Hohenfels und Erichssegen genehmigten unter Protest die vorgelegten Bilanzen für 1930 und 1931. Aus den Geschäftsberichten ergibt sich, daß Bergmannssegen für 1930 noch 200 000 M, Hugo und Hohenfels je 100 000 M Ausbeuten verteilten; für 1931 wurde dagegen nicht verteilt. In den Versammlungen wurde von den opponierenden Gewerken bedauert, daß die Klagen von der Wintershall A.-G. nicht bis zum Reichsgericht durchgeführt worden sind, da den Gewerken durch das Erlöschen des äußerst günstigen Uebernahmeangebots der Wintershall-A.-G. ein Schaden entstanden sei. Seitens des Grubenvorstandes, dem auch Generaldirektor Röstberg angehört, wurde darauf hingewiesen, daß nicht der Grubenvorstand an den inzwischen eingetretenen Verhältnissen Schuld sei, sondern die klagenden Gewerken. Man habe von einer Weiterführung der Klage bis zum Reichsgericht nach eingehender Prüfung abgesehen.

Amsterdamsche Bank. Der Amtsrichter verurteilte die Amsterdamsche Bank, die den Gewinn von 254 852 Gulden vorgetragen hatte, für 1931 eine Dividende von 92,5 Cents auf die Astien von 200 Gulden auszuschütten. Berufung gegen dieses Urteil ist unmöglich.

Elbe Dampfschiffahrts-A.-G. Die neue G.-V. zur Herabsetzung des Grundkapitals von 1 Mill. RM auf 500 000 RM ist auf den 28. Dezember einberufen worden.

Siegersdorfer Werke vorm. Fried. Hoffmann, A.-G., Siegersdorf. Ein Gewinn kann für das Geschäftsjahr 1931/32 nicht ausgewiesen werden. Der Status der Gesellschaft sei nach wie vor flüssig.

Vom Büchertisch.

Kinderbücher.

Unter den lustigen Erzählungen für Knaben und Mädchen jeden Alters eine ganz famose Geschichte von Gert Fauth:

„Wer hat die Zehntausend“,

die zehntausend Mark nämlich eines Lotteriegewinns, die der Zufall dem braven Lenchen Staubig gerade an ihrem Geburtstag in den Schoß warf. Was mit diesen Zehntausend passiert, wie sie plötzlich spurlos verschwinden und wie sie schließlich wieder aufgespürt werden: das muß man selbst nachlesen, so reizend und amüsant ist es erzählt. Der Verlag Rütten und Loening in Frankfurt am Main hat das prachtvolle Buch mit 16 urkomischen Bildern von Paul Simmel ausgestattet, mit Bildern, die schon ein Vergnügen für sich bedeuten.

Auch eine ganz entzückende Sammlung alter und neuer Märchen, Erzählungen und Legenden, in vorbildlicher Ausstattung vom Verlag Anton & Co. in Leipzig herausgegeben unter dem Titel:

„Was Großmütterchen erzählt“,

wird freundlichster Aufnahme gewiß sein dürfen. Ein wertvoller Schmuck des schönen Buches sind die zarten, märchenhaft anmutigen Bilder von H. Artelius. Die Ergänzung zu dieser Sammlung bildet, im gleichen Verlag, von Fritz Baumgarten mit vielen bezaubernden Bildern ausgestattet, die Schwester-Ausgabe:

„Was Mütterchen erzählt“,

75 kleine Märchen und Kurzgeschichten, heitere und ernste, von Marie Müller-Wunderlich sorgsam und mit feinem Verständnis für die jungen Leser ausgewählt.

Lustig und voll munterer Einfälle ein Vers-Bilderbuch des Verlages W. Pfannkuch & Co. in Magdeburg. Es handelt von den munteren Zwerglein

„Flick, Flock und Flaum“,

die sich aus ihrem Höhlenleben wieder einmal in die weite Welt sehnten. So begeben sie sich frohgemut auf Abenteuer; was sie hierbei als Artisten im Zirkus und als Schiffsjungen auf hoher See erlebten, wird von Otto Karsten in Versen und von Ernst Karsten in Bildern unterhaltend geschildert.

Ein reizendes kleines Singebuch mit schlichten, einfachen Sprechmelodien und leicht faßlichen Kinderliedern von W. Otto Ullmann:

„Singsang für kleine Leute“,

erschien im Wilhelm-Lippert-Verlag, Dresden-A 1, und wird mit seinen hübschen Singweisen und Verslein sicherlich überall Freude bereiten.

Spiel und Beschäftigung.

Unter den Spielen stehen die Erzeugnisse des Verlages Otto Maier, Ravensburg, nach wie vor mit an erster Stelle. Die in aller Welt bekannten „Ravensburger Spiele“ bringen auch in diesem Jahr wieder eine ganze Reihe beachtenswerter Neuheiten: unter diesen

„Taxi“,

ein Spiel, bei dem es viermal vier Figuren sehr eilig haben, nach bestimmten Zielen zu kommen. Leider stehen jedoch nur 4 Taxis zur Verfügung. Wohl dem, der eine erwischt. Ferner eine neue, an Domino erinnernde Spielform, die im

„Sternrupfen“

erstanden ist. Die verdeckt gewählten Sternstrahlen sind an zwölfeckige, verschiedenfarbige Scheiben anzusetzen, bis ein ganzer Stern ausgelegt ist. Zu der Gruppe Geschicklichkeitsspiele gehört

„Boccia auf dem Tisch“,

eine Nachbildung des italienischen Volksspiels, bei der statt Kugeln farbige Klötzchen gewählt wurden. Diese sind vermittels kleiner Flachschleudern zu bewegen, wobei sich bei geschicktem Manövrieren große Abwechslung und manche überraschende Situation erzielen läßt. Auch das Geduldspiel ist wieder mit zwei schönen Schiebespielen vertreten, die schon durch die hübschen Steine anziehen. Das erste dieser

„Schiebespiele mit bunten Steinen“,

eine Ausgabe mit Quadraten, ist leicht und einfach zu spielen, während das andere, mit verschränkten Rechtecken, schon einiges Kopfzerbrechen verursachen kann. Für einen größeren Kinderkreis wird sich ein unterhaltsames

„Frage- und Antwortspiel“,

mit neuen Texten und Bildern, für die Kleinen, die noch nicht lesen können, ein

„Bilderquartett“

ohne Text mit sinnvollen Abbildungen wohlbekannter Dinge als zweckmäßig erweisen.

Eine notwendige Ergänzung des Unterhaltungsspiels ist das Beschäftigungsspiel, eine nicht mehr ganz zutreffende Bezeichnung für eine ganze Anzahl erzieherisch und praktisch außerordentlich wertvoller Anweisungen zum Zeichnen, Basteln und Experimentieren. Auch auf diesem Gebiete hat der Verlag Otto Maier, Ravensburg, bahnbrechend gewirkt. Da ist zunächst für eifrige und erfahrene Bastler, nicht zuletzt auch für Väter, die ihren Kindern durch Selbstgearbeitetes eine besondere Freude bereiten wollen, eine Bauanweisung für

„Elektrische Lokomotiven“.

Im 131. Band der „Sammlung Spiel und Arbeit“ beschreibt E. Hagerein ein einfaches zweiachsiges Modell, dessen Bau sich für den Anfänger empfiehlt; eine vierachsige Güterzuglokomotive, die schon bedeutend höhere Anforderungen an die Handfertigkeit stellt und deren Bau sich mehr für fortgeschrittene Bastler eignet; schließlich eine große sechsachsige D-Zug-Lokomotive, deren Herstellung viel Zeit und Mühe erfordert und gute Kenntnisse in der Bearbeitung von Metallen voraussetzt.

Leichter und deshalb gerade für den Anfänger geeignet sind die von E. Mühler im 140. Bändchen dieser Sammlung gegebenen Anweisungen zum Bau eines Schonermodells sowie eines motorisch betriebenen Schnelldampfer- und Panzerkreuzermodells. Diese

„Schiffsmodelle“

und die von H. Jacobs beschriebenen, leicht und rasch in verschiedenen Größen herstellbaren

„Segel- und Raketenmodelle“

haben, wie alle Bände dieser Reihe, im Anhang mehrere Modellbogen mit genauen Maßangaben in natürlicher Größe.

Für die kleineren Bastler stehen technische Baubogen zur Verfügung, die sich sehr schnell durchgesetzt und das Erbe der früher so beliebten Modellierbogen angetreten haben. Neu in diesem Jahr ist eine 38 Zentimeter lange

„Schnellzug-Lokomotive“

und in derselben Ausstattung, ebenfalls mit beigegebenem Baumaterial (Rädern, Achsen, Achsenlagern, Schrauben und Versteifungen):

„Rennwagen und Lastauto“;

für die ganz Kleinen finden sich unter den Ravensburger Spielen

„Weihnachtspostkarten“

zum Bekleben. Daneben gibt es natürlich auch für die Freunde von Laubsägearbeiten mancherlei Neues. Da sind die Hefte:

„Figuren fürs Kinderspiel“

mit Vorlagen für buntes Spielzeug und

„Weihnachtsschmuck“

mit allerlei Anregungen für Christbaum und Weihnachtszimmer. Hierher gehören auch die beiden neu erschienenen Krippenbogen

„Weihnachtskrippe“

und — mit Figuren zum Ausschneiden und Aufstellen nach Originalen von Elsa Eisgruber

„Die heiligen drei Könige“.

Schließlich noch die Modellierbogen der bunten Bauhefte: Autos nebst Garage zum Ausschneiden und Zusammenkleben, und ein Flugplatz mit neun kleinen Flugzeugen, Halle und Stationsgebäude.

Neuerdings wartet auch die Kosmos-Gesellschaft der Naturfreunde (Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart) mit einer Reihe trefflicher Lehrspielzeuge auf. Es handelt sich hier um sinnreich zusammengestellte Experimentierkästen für Elektrotechnik, Chemie, Optik, Mechanik und andere Wissensgebiete, um kleine ungefährliche Laboratorien, die Hunderte von interessanten Versuchen ermöglichen. Der jüngste dieser Kasten ist der

„Optikus“.

Ueber 100 Versuche aus dem Gebiet der Optik lassen sich mit seinem Inhalt schon von Kindern im dritten oder vierten Schuljahr durchführen. Die Vorgänger dieses trefflichen Spielzeugs waren der

„Elektromann“,

dessen Name keiner weiteren Erklärung bedarf, und — mit 150 einfachen Experimenten aus Küche und Haushalt — der

„All-Chemist“.

Nicht vergessen seien in diesem Zusammenhang die Publikationen des Verlages J. F. Schreiber, Eßlingen, dessen

„Beschäftigungs- und Arbeitsbücher“

um zwei ausgezeichnete Hefte vermehrt wurden. Beide sind dem Luftsport gewidmet. Im ersten gibt Ingenieur Fritz Hohm Anleitungen zum Bau von Segelflugzeug-Modellen (Heft 89), und im zweiten Heft (Heft 90) zeigt er, wie man im selbstgebauten Segelflugzeug fliegen kann. Auch die weitverbreiteten und beliebten Schreiberschen

„Technischen Modellierbogen und Modelliermappen“

bringen eine ganze Reihe neuer Modelle: „BMW-Motorrad mit Beiwagen“, „Propeller-Schwebebahn“, „Dornier-Verkehrsflugzeug Do.K“, „Riesenkran“ und „Einheits-Schnellzuglokomotive der Deutschen Reichsbahn“. Gut eingeführt und namentlich von den Allerkleinsten gern gesehen: Schreibers

„Lustige Malbücher“

zum Anmalen und Ausmalen mit Stift und Wasserfarben. Bei einigen sind sogar Farben und Pinsel gleich dabei. In diesem Jahr neu herausgekommen sind: „Die Eisenbahn“, ein Malbuch von Wilhelm Bertz mit Figuren zum Ausschneiden und Aufstellen; ferner „Neues Landschaftsmalbuch“ von Karl Rohr, dann „Allerlei aus dem Tierreich“ und ein kinderleichtes „Netzmalbuch“.

Zuletzt — doch nicht dem Werte nach — wieder eine der schönen Spielfibeln von Tom Seidmann-Freud (Hubert Stuffer-Verlag, Berlin). Nach dem großen Erfolg der drei vorausgegangenen Schreib- und Rechenfibeln in Bilderbuchform — „Hurra, wir lesen! Hurra, wir schreiben!“, „Spielfibel Nr. 2“ und „Hurra, wir rechnen!“ — folgt nun als vierte das neue Buch

„Hurra, wir rechnen weiter!“

Diese ganz wundervollen Bücher sind die idealste Verbindung von Bilderbuch und Zeichenheft mit Anschauungs- und Lehrmittel. „Lerne spielend!“, dieser Imperativ ist bisher nirgends besser in die Praxis umgesetzt worden als hier.

es.

Neue Atlanten.

Der Verlag Bibliographisches Institut A.-G. in Leipzig kommt soeben mit einer Reihe neuer Kartenwerke heraus, die in Aufmachung und Ausführung die hundertjährigen kartographischen Erfahrungen dieses Verlages erkennen lassen. Die auf den neuesten Stand gebrachten Karten des im handlichen Lexikon-Format gehaltenen Atlanten bestechen durch ihre Klarheit und Uebersichtlichkeit sowie durch die harmonische farbige Behandlung der geographischen, topographischen und thematischen Motive.

„Meyers Volks-Atlas“

mit seinen 101 Haupt- und Nebenkarten nebst geographischer Einleitung und alphabetischem Verzeichnis von 30 000 Namen (Ganzleinen, 6,90 Reichsmark) liegt in zweiter, neubearbeiteter Auflage vor. Die Zahl der Nebenkarten ist im Vergleich zur ersten Auflage stark vermehrt. Die neue Heftung und Falzung läßt — ebenso bei den folgenden Atlanten — beim Aufschlagen die Nummern und den Namen der Karte am Außenrand erscheinen, eine Anordnung, die den Gebrauch sehr erleichtert. Auch die umfassende Einleitung des Geographen Dr. Edgar Lehmann: „Die Staaten der Erde“ ist eine begrüßenswerte Neuerung, die zu dem Kartenmaterial umfassende textliche Ergänzungen, insbesondere auf politisch-geographischem und wirtschaftspolitischem Gebiete bringt.

„Meyers Volks-Atlas, Große Ausgabe“

(Ganzleinen, 11 Reichsmark) ist eine erweiterte Ausgabe des ersten Kartenwerkes. Er enthält 172 Haupt- und Nebenkarten, eine geographische Einleitung und ein alphabetisches Namensverzeichnis. Zu den 34 politischen Karten kommen hier noch acht physische Karten und 63 Sonderkarten über Natur, Kultur und Wirtschaft.

Der in neunter neubearbeiteter Auflage vorliegende

„Meyers Hand-Atlas“

(Ganzleinen, 18 Reichsmark wird mit seinen 217 Haupt- und Nebenkarten, mit seinem geographisch-statistischen Teil und dem 72 000 Namen aufführenden Verzeichnis Anforderungen gerecht, die man an große Atlanten zu stellen gewohnt ist. Dr. Edgar Lehmanns Einleitung: „Die Staaten der Erde“ ergänzt auch dieses Kartenwerk.

Der größte in der Reihe ist der von dem Danziger Geographen Professor Dr. Nikolaus Creutzburg herausgegebene

„Meyers Großer Hand-Atlas“

(Ganzleinen, 30 Mk.) mit 360 Haupt- und Nebenkarten, mit alphabetischem Namenverzeichnis, geographischen Erläuterungen und einem praktischen Leseglas. Auf den 128 Sonderkarten werden die Erscheinungsformen des Klimas, der Pflanzen und Tiere, der Wirtschaft, des Verkehrs, der Religion, der Nationalitäten und — als Neuheit — der Rassen in besonders klarer und übersichtlicher Methodik veranschaulicht. Im Interesse einer straffen einheitlichen Durchführung des Prinzips sind die Dinge in ihrer örtlichen Verbreitung exakt erfaßt; die Wirtschaftskarten bringen darum meist nur eine Wirtschaftstatsache zur Darstellung. Der Eindruck der zahlreichen thematischen Karten wird durch aufschlußreiche Erläuterungstexte vertieft.

Jeder dieser vier Atlanten hat sein besonderes Gepräge und dient verschiedenen Bedürfnissen und Interessen. „Meyers Volks-Atlas“ und „Meyers Hand-Atlas“ enthalten nur Karten, die der reinen geographischen Orientierung dienen, während „Meyers Volks-Atlas, Große Ausgabe“ und „Meyers Großer Hand-Atlas“ durch thematische Karten ergänzt werden. Die beiden Ausgaben von Meyers Volks-Atlas betonen den mitteleuropäischen Raum; „Meyers Hand-Atlas“ und „Meyers Großer Hand-Atlas“ berücksichtigen die überseeische Welt ausführlicher.

In sauberer Ausführung und gediegener Ausstattung erscheint die neue Ausgabe von

„Freytags Welt-Atlas“

(Verlag Kartographische Anstalt G. Freytag & Berndt, Wien VII; Ganzleinen, 12 Reichsmark). Dieses reichhaltige, durch ein Verzeichnis von 50 000 Namen ergänzte Kartenwerk bietet auf seinen 260 Karten neben den Karten der Erdteile, aller Staaten Europas und der Ueberseegebiete eine große Anzahl von Nebenkarten, der Umgebungen großer Städte und Spezialkarten besonders bemerkenswerter Gebiete in größerem Maßstabe. Auch dieses bis auf den neuesten Stand durchgearbeitete Kartenwerk wird seinen Besitzer nicht enttäuschen.

—a—

C. F. Andrews: Mahatma Gandhis Lehre und Tat. Insel-Verlag, Leipzig. In Leinen 7.50 Mark.

Würde Gandhi in Europa leben und hätte er hier durch seine Lehre und seine Tat, die im Grunde völlig eins sind, gleich bedeutungsvolle Erfolge erzielen können, es stände in Europa besser und Gandhi würde in aller Munde sein. So aber kümmern wir uns wenig um jenen asketischen Menschen, der irgendwo in einem indischen Gefängnis sitzt und dessen Wesen wir nicht verstehen. Wir kümmern uns zu wenig darum; denn die Art seines Kampfes, den er ausschließlich mit sittlichen Mitteln führt, ist vorbildlich für die ganze Welt und von fast unbegreiflicher Wirksamkeit. Ueber Gandhis Lehre ist mancherlei geschrieben worden; kaum irgendwo wird sie uns so nahe gebracht wie in diesem Buche seines englischen Freundes C. F. Andrews. Es gibt nach Möglichkeit die eigenen Worte des Mahatma wieder: Reden, Aufsätze, Briefe und Gespräche. Das, was Andrews selbst hinzugefügt hat, geht allerdings über einen verbindenden Text weit hinaus; es ist geschöpft aus jahrelangem engen Verkehr mit Gandhi und aus einem außergewöhnlich tiefen und klaren Verständnis der indischen Volksseele. Die von Karl Lerbs besorgte Uebertragung aus dem englischen Original ist einwandfrei.

-llm-

Dr. Otto Leibrock: Deutschland im weltpolitischen Geschehen. Deutsche Wissenschaftliche Buchhandlung G. m. b. H., Leipzig 1932. In Leinen 12.50 Mk.

In großen Zügen und mit lebhaften Farben schildert der Verfasser die Geschicke Deutschlands im Rahmen der Weltpolitik der letzten Jahrzehnte. Ausgangspunkte sind die Beziehungen Deutschlands zu den europäischen Hauptmächten in der Vorkriegszeit, in der der wirtschaftlichen Vormachtstellung Englands durch Deutschland eine scharfe und höchst mißliebige Konkurrenz erwuchs, in der in Frankreich und Rußland die Kräfte erstarkten, die zum Kriege drängten. Der zweite Teil des Buches begründet den Zusammenbruch Deutschlands im Weltkriege infolge des Versagens der politischen Leitung. Im dritten Teile zeigt sich der Verfasser vorwiegend als Wirtschaftspolitiker, wenn er die Entwicklung der Dinge in Deutschland unter dem Versailler Diktat auseinandersetzt, die Probleme der Schuldenlasten gründlich durchforscht, der letzten Endes ganz falschen Rechnung der Siegermächte ein besonderes Kapitel widmet und Wege zeigt, die aus der Not herausführen können. Das Buch ist vom rein deutschen Standpunkt geschrieben; es rüttelt Erinnerungen auf an Geschehnisse, die wir bei aller Friedfertigkeit nicht vergessen sollten; es ruft nicht zum Bitten auf, sondern zum Fordern; es predigt den Kampf gegen Kriegs- und Kriegsschuld-Lügen, das Ringen um Gerechtigkeit für Deutschland, dem nichts so hemmend im Wege steht wie unsere unheilvolle innere Zwietracht.

-llm-

Paul Oscar Höcker: Dina und der kleine Herzog. Roman. Scherl-Verlag, Berlin.

Der altroutinierte Schilderer der guten Gesellschaft der Vorkriegszeit begibt sich mit diesem Roman auf kriminalistisches Gebiet und weiß eine Mordaffäre recht geschickt abzuhandeln. Die Handlung, im Anfang etwas schleppend, verdichtet sich bald so, daß der Leser mit Spannung der Lösung entgegensieht. Sehr tief sind die Charaktere nicht angelegt; die Gespräche sind oft konventionell und oberflächlich, und auch in den ernsten Situationen sind die Handlungsträger nicht gerade originell. Doch ist empfehlend anzumerken, daß lange die Person des Täters unbekannt und die Lösung rätselhaft bleibt.

d.

Anna Schieber: Doch immer behalten die Quellen das Wort. Erinnerungen aus einem ersten Jahrzehnt. Verlag Eugen Salzer, Heilbronn.

„Schafft Euch Erinnerungen!“ dies Motto erweitert Anna Schieber zu einem Mahnruf an Eltern und Erzieher. Erinnerungen an früheste Kindheits-Eindrücke und -Erlebnisse, an liebe, unvergessene Hüter und Begleiter des ersten Jahrzehnts, wie die Verfasserin diese Zeitspanne nennt, bilden das Thema dieser Darstellungen. Kleine Begebenheiten, Kinderstreiche, Erinnerungen an erste Schultage und andere bedeutungsvolle Momente eines gesunden, aufnahmefähigen Kinderdaseins erstehen zu frischem Leben.

S.-L.

Curt Thomalla: Der Zweibändermann. Roman. Verlag von Quelle und Meyer, Leipzig.

Ein guter Zeitroman, glaubwürdig und mitunter von dokumentarischem Wert. Ein junger Mensch, in einfachem Hause aufgewachsen, aber doch Schüler des Gymnasiums, erfährt nach einer an Demütigungen reichen Jugend, daß er das uneheliche Kind eines vornehmen Offiziers ist. Das dunkle Gefühl, die „Ehre“ seiner Mutter wiederherstellen zu müssen, ist bestimmend für seinen Werdegang. Er ist streberhaft bemüht, ein geachtetes und vornehmes Mitglied der Gesellschaft zu werden, scheut vor dunklen Machenschaften und Hochstapeleien nicht zurück, wird Korpsstudent und Referendar, bis schließlich die aus Lüge gesponnene Existenz zusammenbricht. Der Verfasser weiß nicht nur ein interessantes Charakterbild psychologisch einwandfrei zu entwerfen, er zeichnet auch treffend und interessant den Hintergrund dieses Lebens, schildert Krieg und Soldatenleben, Revolution und Korpsstudententum in kräftigen und lebensechten Strichen.

W.

Anton Gabele: Talisman. Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz, Regensburg.

Ein sauberes, schlichtes Büchlein, das man immer gern wieder zur Hand nimmt, um darin zu blättern und zu suchen. Anton Gabele, der rheinische Schriftsteller, nennt das Buch nicht einen Roman, sondern einfach einen „Bericht“ — besser hieße es wohl noch: „Bericht einer Kindheit“, der aus einem starken persönlichen Erleben herausgewachsen ist. Gabele führt den Leser in ein kleines schwäbisches „Einöddörflein“ und erzählt von all seinen Menschen und Tieren, von all seinen Häusern und Gebräuchen. Es entstehen Bilder in einer überaus reizvollen Kleinmalerei, wie sie in der Erinnerung eines Sohnes dieses Dorfes nach vielen langen Jahren wachwerden, als ihn ein launischer Zufall veranlaßt, seine Kindertage, seine Heimat, die Menschen noch einmal rückschauend zu erleben, alles das, was Beruf und Leben ihn in der großen, hastenden Welt hatten vergessen lassen. Ein Büchlein, das eine große Aufgabe zu erfüllen vermag: den gehetzten Menschen dieser Zeit ein beglückendes Gefühl zu geben und sie zur Besinnung zu zwingen.

sch—l.

Paul Stefan: Die Wiener Oper. Augartenverlag Stephan Szabo, Wien.

Die Wiener Oper — wer ihre Geschichte schreiben will, braucht nicht trockene Daten aufzuzählen, er kann eine Geschichte der Schönheit schreiben, die aus dem Glanz eines der vornehmsten Kunstinstitute der Welt im Wert des Klanges strömte. Wie Paul Stephan sagt, war das Wiener Opernspiel zu allen Zeiten ein Rausch, eine Folge von Festen, in der das Barock in gleichsam transzendentaler Sinnlichkeit als bodenständiger Geisteswert Wiens weiterwirkt. Paul Stephan gibt in anregender entsprechender Darstellung, d. h. in einer Darstellung, die in der künstlerischen Atmosphäre des Stoffes wurzelt, ein Bild der einzelnen Epochen der Wiener Oper, das von den Anfängen und Vorläufern über den Opern-Vormärz bis — in schwankenden Epochen von Größe und Verfall — zu Gustav Mahler und Clemens Krauß führt. Auf engem Raum — darin lag die Schwierigkeit der Aufgabe — ist hier, unter Benutzung von viel Quellenmaterial, ein reicher Stoff übersichtlich, leicht lesbar, zusammengedrängt. „Die Wiener Oper ist bestes Oesterreich“, heißt es zum Schluß, und sie braucht, wie Paul Stephan sagt, weniger die berühmten idealen Forderungen, als Einsicht und Liebe, mit der sie betreut und geleitet werden muß.

br.-sch.

Die großen Meister der Musik. Herausgegeben von Dr. Ernst Bücken, Professor an der Universität Köln. Akademische Verlagsgesellschaft Athenaion, Potsdam.

Die Akademische Verlagsgesellschaft Athenaion, Potsdam, bringt jetzt nach dem Handbuch der Musikwissenschaft eine neue musikwissenschaftliche Veröffentlichung heraus, die unter dem Titel „Die großen Meister der Musik“ Einzeldarstellungen entwicklungsgeschichtlicher berühmter Musiker der klassischen und modernen Zeit umfaßt. Die gleiche Darstellungsform und Perspektive, die für die Handbücher in der encyklopädischen Ueberschau ganzer Epochen maßgebend war, wird hier auch auf die Einzel-Biographik übertragen. Die äußere Gestalt der Bände hält sich, mit einem reichen, geschmackvoll ausgewähltem Bildschmuck und vielen Notenbeispielen, in denen sich die stilgeschichtlichen Ausführungen praktisch veranschaulichen, in gleich wertvollem Rahmen. Wichtig ist vor allem, daß der Stoff nach dem Stand der neuesten Forschungs-Ergebnisse und der musikhistorischen Einschätzung behandelt ist, die bei vielen Meistern gewisse grundlegende oder revidierende Wandlungen erfahren hat. Als erste Veröffentlichung erscheinen die beiden Bände „Haydn“ von Dr. Karl Geiringer (Wien) und „Giuseppe Verdi“ von Dr. Herbert Gerigk (Berlin). Man ersieht aus ihnen bereits, daß diese Biographien-Reihe, gerade bei diesen zwei Meistern, von denen der eine anläßlich des Gedenkjahres, der andere aus der Renaissance-Bewegung, die sein Schaffen erlebt, in vielfachen neuen Bewertungsmaßstäben gesehen werden, eine produktive Bereicherung der Musikbiographie bringen wird.

br.-sch.

Albert Otto Rust: Was das Leben köstlich macht. Roman. August Scherl, Berlin.

Ein Unterhaltungsroman, leicht und flüssig geschrieben für Stunden, in denen „man nichts Besseres zu tun hat“. Leichtlebige Töchter schwerreicher Väter, die immer „Fossile“ sind, weil sie die anspruchsvollen Nichtstuereien ihrer Fräulein Töchter „nicht verstehen“, Münchener Boheme, wie es sie kaum mehr gibt, Vorgänge aus einer Schicht, die außerhalb des heutigen Lebens steht. Diri Roesigl, Kommerzienratstochter mit längst verpfändeten knappen Wechseln, reichlich daneben geraten, Graf Lörrach, lediglich zum Abenteurer und Lumpen begabt, Lilli Breda, die tugendhafte Lichtseite dieser Gesellschaft, von der man nicht weiß, zu was sie da ist, schließlich ein reicher Schriftsteller, der sich rupfen läßt und dafür das Talent hat, zwischen den schlechten und guten Mädchen die rechte Wahl zu treffen — das sind so einige Typen dieses wirklich problemlosen Romans, der etwas hinter seiner und unserer Zeit herhumpelt.

H. E.

Alice Gruner: Eine Insel mitten im Meer. F. G. Speidelsche Verlagsbuchhandlung, Wien.

Eine Insel mitten im Meer, deren Fischerbevölkerung fern von dem dahinlebt, was ihre Zeitgenossen auf dem Festland erfüllt, mit dem sie nur ganz gelegentlich das Postboot in Beziehung bringt. Eine Insel mitten im Meer! Und auf ihr Menschen in Leid und Freud, Glück und Not, Liebe und Zwietracht, Haß und Verbrechen, Glauben und abergläubischem Irrwahn hier wie überall im Getriebe der Welt. Die junge Bremer Schriftstellerin, die mit kräftig aufgetragenen Grundfarben ihrem Bild seine Eigenart gibt, hat gutes Einfühlungstalent für die Wesensart der Inselmenschen, denen sie lebenswahre Züge und Natürlichkeit zu geben weiß.

L—g.

GENERALVERTRETUNGEN: J. A. Schlüter Söhne, Hamburg 13, Rentzelstraße 44/48, Fernruf: Sammelnummer 44 22 51 — Friedrich Kock, Automobile, Inh. A. Kock, Lübeck, Wallhalbinsel 25-27, Fernruf: 26 159 — Autohaus Jürgensen, Rendsburg, Gerhardstraße 16, Fernruf: 2588 — H. Hoffmann vorm. Thilo Hoffmann, Flensburg, Schleswigerstraße 8, Fernruf: 1300-1301 — Auto-Centrale Ellgee-Werke, Inh. Ludwig Gorsky, Itzehoe, Gr. Paaschburg 17-19, Fernruf: 2 474 — Uelzener Wagenfabrik Peter & Adolf Cordes, Uelzen, Veerßerstraße, Fernruf: 2 941

Hamburger Wirtschafts- und Börsenblatt

Fettzwangswirtschaft?

Die neuen Pläne und ihre Wirkungen.

In den letzten Tagen mehren sich die Stimmen, die vor einer Zwangsbewirtschaftung der deutschen Fettversorgung warnen, nachdem die Auseinandersetzungen zwischen dem Reichsernährungsminister und dem Reichswirtschaftsminister zu Plänen für eine Neuregelung der inländischen Fettwirtschaft geführt haben, weil über die Einfuhrkontingentierung weiterer landwirtschaftlicher Veredelungsprodukte wegen des Gegensatzes zwischen Industrie und Landwirtschaft keine Einigung erzielt werden konnte. Unter anderem liegen uns Proteste vor vom Reichsverband des Deutschen Nahrungsmittel-Großhandels E. V., von der Arbeitsgemeinschaft des Einzelhandels Groß-Hamburg e. V. und der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels sowie von den an der Vieh-, Fleisch- und Fetteinfuhr beteiligten Verbänden.

Eine Betrachtung der neuen Pläne wird zeigen, daß die von der Landwirtshaft erwarteten Wirkungen höchstwahrscheinlich nicht eintreten werden. Schon einmal hat eine gegen die Margarine gerichtete Maßnahme den gegenteiligen Erfolg erzielt. Da der deutsche Markt ursprünglich von Holland aus versorgt wurde, belegte man in den 80er Jahren die Margarineeinfuhr mit einem prohibitiven Zoll, dessen einzige Wirkung die war, die holländischen Unternehmungen zur Errichtung von Fabriken in Deutschland zu veranlassen. Die starke Bevölkerungszunahme und die Industrialisierung Deutschlands erforderten in den folgenden Jahrzehnten die Versorgung der Bevölkerung mit billigen Fetten; hierfür erwies sich die Margarine als geeignetes Produkt. Dementsprechend hat die Margarineindustrie eine ungewöhnliche Entwicklung genommen. Die Verarmung nach dem Kriege erweiterte erneut das Absatzgebiet der Margarine sehr stark, so daß die Produktion sich verdoppeln konnte und zeitweise in den letzten Jahren 500 000 Tonnen erreicht hat, womit vermutlich die im deutschen Volk verbrauchte Buttermenge überschritten wurde.

Seit dem Sturz der Rohstoffpreise am Weltmarkt, von dem auch die Margarinerohstoffe in starkem Maße betroffen wurden, sind die Margarinepreise — verstärkt durch die scharfe Konkurrenz zwischen freier Margarineindustrie und Konzern-Margarineindustrie — erheblich gesunken, so daß die Landwirtschaft einen Teil des Preissturzes für Butter der Konkurrenz der Margarine zuschreiben konnte. Da die Einfuhrkontingentierung für Butter der Landwirtschaft noch immer nicht eine ihr genügend scheinende Erhöhung des Butterpreises gebracht hat, sind zahlreiche neue Forderungen auf Einschränkung der Margarineproduktion durch künstliche Steigerung der Margarinepreise erhoben worden. Jedoch scheint man von den Plänen einer Verstaatlichung der Margarineindustrie, die sicher bei Einschränkung der Margarineproduktion zu erheblichen Kapitalverlusten der öffentlichen Hand geführt hätte, und einer hohen Margarinesteuer wegen des Widerstandes der breiten Volksmassen abgekommen zu sein.

Soweit bisher verlautet, sind nunmehr drei Maßnahmen vorgesehen, durch die sowohl die Margarineproduktion verteuert, als auch eine Erhöhung der Butter- und Schmalzpreise erzielt werden soll. Hierzu soll einerseits eine Festsetzung der Gesamtproduktionsmenge an Margarine, eine sogenannte „Kontingentierung", dienen; anderseits soll die von der Landwirtschaft geforderte stärkere Verwendung inländischer Rohstoffe bei der Margarineproduktion durch einen Beimischungszwang für Butter und evtl. für inländisches Schmalz erreicht werden; über die Verarbeitung von deutschem Premier Jus besteht bereits ein Abkommen zwischen Landwirtschaft, Feintalgschmelzen und Margarineindustrie, das für 1933 verlängert wurde, wobei darauf hinzuweisen ist, daß die Beschaffung der in Frage kommenden Menge von 8000 Tonnen im letzten Jahre nicht ohne Schwierigkeiten erfolgte. Abgesehen von einer Außenseiterfirma, die schon seit einiger Zeit eine Art Quotenkampf führt, dürften

die maßgeblichen Organisationen der Margarineindustrie einer Kontingentierung ihrer Produktion im Sinne einer Herabsetzung der Gesamtmenge scharf ablehnend gegenüberstehen.

Ein Beimischungszwang für Butter in Höhe von 25 Prozent würde wahrscheinlich den Preis der billigen Margarinesorten mehr als verdoppeln, also untragbar sein. Wenn z. B. in einem Pfund Margarine zum Preise von 30 Pfennig ein Viertel, also 7½ Pfennige, durch Butter, deren Preis nach Durchführung der vorgeschlagenen Maßnahmen sicher erheblich steigen würde, im Werte von 30—40 Pfennig ersetzt würde, müßte der Margarinepreis je Pfund auf über 60 Pfennig erhöht werden. Bei einem Beimischungszwang von nur 10 Prozent wäre noch ein Preisaufschlag von etwa 12—13 Pfennig die Folge. Wenn auch die Beimischung von Butter das Aroma der Margarine verbessert — aus diesem Grunde hat der Beimischungszwang in Holland zu einer erheblichen Abwanderung vom Butterverbrauch zum Margarineverbrauch geführt —, so ist sie doch für die Haltbarkeit der Margarine, jedenfalls in der warmen Jahreszeit, gefährlich, zumal zur Beimischung wohl die geringsten Butterqualitäten verwandt werden würden.

Zur Klärung der ganzen Frage ist es notwendig, einige Tatsachen festzustellen. Erstens: nur ein verhältnismäßig geringer Teil der Margarineproduktion, nämlich nur die Spitzenmarken und die hohen Preislagen, konkurrieren im Absatz mit der Butter.

Margarine ist mindestens seit dreißig Jahren ein selbständiges Fettnahrungsmittel des Massenkonsums.

Eine starke Margarinepreiserhöhung würde wahrscheinlich nur in geringem Maße zu verstärkter Nachfrage am Buttermarkt, eher zu einer noch weiteren Abwanderung von den höheren zu den niedrigeren Margarinepreislagen und insgesamt bei der heutigen Einkommensgestaltung zu einer starken Senkung des Fettverbrauchs führen. Zweitens: Der Inlandsbutterpreis liegt heute um rund 1 RM je Kilogramm über dem Auslandspreis (Kopenhagener Notierung). Dabei sind die Produktionskosten der Landwirtschaft (Löhne, Zinsen, Futtermittel usw.) in den letzten Jahren entsprechend der Preissenkung für Butter ebenfalls erheblich zurückgegangen. Greifen wir als Beispiel eines der Hauptkraftfuttermittel der Milchwirtschaft, Sojaschrot, heraus, so zeigt sich, daß der Preis mit etwa 5.25 RM pro Zentner heute über 50 Prozent unter dem Preis von 1929 liegt. Ferner zeigt die stabile Gestaltung des Kraftfuttermittel-Verbrauchs in Deutschland, daß auch bei den bisherigen Preisen keine wesentliche Einschränkung der Milch- und Buttererzeugung erfolgt ist. Da eine verstärkte Versorgung des deutschen Marktes mit Auslandsbutter nicht mehr möglich ist, so würde die zwangsweise Verarbeitung größerer Buttermengen in der Margarineindustrie — eine Beimischungsquote von 10 Prozent würde etwa 40- bis 50 000 Tonnen Butter erfordern — zu einer starken Erhöhung der Inlandsbutterpreise führen. Drittens: Es ist im Enquête-Ausschuß unter Teilnahme von Vertretern der Landwirtschaft eindeutig festgestellt worden, daß aus Qualitätsgründen Inlandsschmalz ein ungeeigneter Rohstoff der Margarineindustrie ist. Die zwangsweise Verarbeitung von deutschem Schmalz müßte daher zu einer Verschlechterung der Margarinequalität führen. Eine Verwirklichung der neuen Pläne würde also auch für die Landwirtschaft gefährliche Nebenwirkungen hervorrufen. Hs.

Holländisch-deutsche Zementverhandlungen.

Wie aus holländischen Interessentenkreisen verlautet, fand dieser Tage in Ymuiden, dem Sitz der seinerzeit von den Ymuider Hochofenwerken in Zusammenarbeit mit der Koninklijken Petroleum Mij. errichteten holländischen Zementfabrik, eine Besprechung zwischen Vertretern der holländischen und der deutschen Zementindustrie statt. Ihr Zweck bestand in der Erörterung eines neuen Abkommens über die Verteilung der Absatzmärkte.

Diese Besprechung hat jedoch noch zu keinem bestimmten Ergebnis geführt, was offensichtlich auf die letzthin innerhalb der deutschen Zementindustrie, namentlich in Westdeutschland, entstandenen Schwierigkeiten zurückzuführen ist, deren Beseitigung man erst abzuwarten wünscht.

wk. **Noch keine Verständigung beim Westdeutschen Zementverband.** In der Mitgliederversammlung wurde noch keine Verständigung wegen der Erneuerung des zu Ende dieses Jahres gekündigten Kartellvertrags erzielt. Es hat lediglich vereinbart werden können, den satzungsgemäßen Termin für die Freigabe des Verkaufs vom heutigen Tage um eine Woche bis zum 24. Dezember hinauszuschieben.

wk. **Abschlüsse in der Felten & Guilleaume-Gruppe.** Die Felten & Guilleaume Carlswerk Eisen- und Stahl-A.-G., Köln-Mülheim, schließt das Ende Juni abgelaufene Geschäftsjahr mit einem Verlust von 0.23 Mill. Reichsmark, der sich um den Gewinnvortrag auf 0.21 Mill. RM ermäßigt. Die Felten & Guilleaume Eschweiler Draht-A.-G., Köln, schließt das Geschäftshalbjahr vom 1. Januar bis 30. Juni 1932 mit einem Gewinn von 18 287 RM, wozu der Vortrag von 12 627 RM tritt. Die Walzwerke A.-G., vorm. E. Böcking & Co., Köln-Mühlheim, erzielte 1931/32 einen Reingewinn von 30 000 RM, der sich um den Vortrag auf 58 733 RM erhöht.

hi. **Feststellungsklage Danat-Bank — Hansa-Bank wieder vertagt.** In der Feststellungsklage Danat-Bank gegen Hansa-Bank war für heute vormittag wieder ein Termin angesetzt. Es wurde nicht verhandelt und die Sache um vier Wochen vertagt. Wie wir erfahren, gehen die Vergleichsverhandlungen weiter und nähern sich ihrem Ende.

Abgelehnter Konkursantrag in Hamburg. Vom Amtsgericht in Hamburg wurde ein Antrag auf Konkurseröffnung über den Nachlaß Carl B. F. Peters, Volksdorf, Wensenbalken, mangels Masse abgelehnt.

Magdeburger Liquidationskasse G. m. b. H. zu Magdeburg. Die G.-V. beschloß, das 2 Mill. RM betragende Stammkapital auf 0.2 Mill. RM herabzusetzen.

Grundsätze der italienischen Wirtschaftspolitik.

mv. Der Große Rat des Faschismus hat kürzlich folgende verbindliche Grundsätze der italienischen Wirtschaftspolitik festgesetzt:

1. Die Förderung der Landwirtschaft ist fortzusetzen, nicht zuletzt, weil durch eine allmähliche Hebung der Kaufkraft des Inlandmarktes auch die Industrie des Landes gestärkt wird.
2. Es ist unerläßlich, den internationalen Warenaustausch von allen Hemmungen zu befreien; dieser Grundsatz schließt aber zeitweilige Abwehrmaßnahmen zum Schutz der Landesinteressen nicht aus.
3. Die Zolltarife müssen den Allgemeinbedürfnissen des Landes angepaßt werden.
4. Um den italienischen Waren den Absatz zu sichern, ist dem Ausland gegenüber die Bedeutung Italiens als Käufer von Rohstoffen und Brennstoffen wirksam zur Geltung zu bringen.
5. In den Handelsverträgen ist ein vermehrter Schutz der gegenseitigen Interessen ohne Vorurteile gegen die verschiedenen Zollsysteme anzustreben.
6. Den der italienischen Wirtschaft gefährlichen internationalen Kartellbindungen gilt es nötigenfalls mit wirksamen Abwehrmitteln entgegenzutreten.
7. Eine Zwangskonversion von Staatsschulden kommt nicht in Betracht.

Die Tilgung der ungarischen Völkerbundsanleihe.

Die Treuhänder der Völkerbunds-Anleihe teilten mit, daß sie den Reservefonds bis zur Höhe der Bezahlung der am 1. Februar 1933 fällig werdenden Zinsen in Anspruch nehmen werden, nachdem die ungarische Regierung es unterlassen hat, die für die Zinsenzahlung und Kapitaltilgung notwendigen ausländischen Zahlungsmittel zur Verfügung zu stellen. Die Trustees fordern die ungarische Regierung auf, den Reservefonds in seiner vollen Höhe herzustellen.

Im Zusammenhang hiermit erinnert die ungarische Regierung die Trustees und die Titelbesitzer an den Inhalt ihrer Erklärung vom 4. August 1932, in der sie darauf hingewiesen hatte, daß die ungarische Regierung weitere Summen in ausländischen Zahlungsmitteln zur Verfügung stellen werde, sobald sie es ohne Gefährdung der Lebensinteressen des Landes tun könne, damit die Treuhänder den Reservefonds wieder herzustellen vermögen. Obwohl sich in Ungarn die Schwierigkeiten zur Beschaffung ausländischer Zahlungsmittel erhöht haben, wolle sich die ungarische Regierung auch weiter mit aller Kraft für die Verwirklichung ihrer Absichten einsetzen.

ha. **Kapitalerhöhung der Merkurbank.** Wien, 20. Dezember. (Drahtbericht unseres Vertreters.) Die Merkurbank führt eine Kapitalerhöhung von 10 auf 15 Mill. Schilling durch. Die Dresdner Bank hat die Führung in dem Syndikat für die Neuemission.

Getreide schwach

trotz größerer Stützungsverkäufe.

Berliner Produktenvorbericht vom 20. Dezember. Bei sehr geringer Nachfrage und zunehmendem Inlandsangebot ergaben sich an der Produktenbörse heute wieder Preisrückgänge. Als Hauptkäufer im Prompt- und Lieferungsmarkt war die Staatliche Gesellschaft zu bemerken, die gegenüber den Vortagen beachtlich mehr Ware aufnehmen mußte, ohne die Preise voll halten zu können. Im Lieferungsmarkt lagen die Anfangsnotierungen für Weizen um 1 RM, für Roggen um 1½ RM niedriger. Auch im Effektivmarkt ergaben sich Preisrückgänge im gleichen Ausmaß. Anregungen vom Mehlgeschäft liegen nicht vor, obwohl die Mühlen ihre Forderungen besonders für Weizenmehle wieder ermäßigt haben. Hafer infolge Zurückhaltung des Konsums auch matter. Gerste nur in feinsten Qualitäten gehalten. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft stellten sich die ersten Notierungen wie folgt: Weizen Dez. 199 (200), März 202½ (203½), Mai 205 (206); Roggen Dez. 162½ (163¼), März 165 (166¼), Mai 167½ (169) RM.

Kakao. Hamburg, 20. Dezember. Tendenz: ruhig. Auf Abladung notierten: Accra schwimmend 25 s 9 d bis 25 s 6 d, Januar-Februar 25 s 6 d, Febr.-März 25 s 9 d cif. Lagos Dezember-Januar 24 s, Februar-März 24 s 3 d cif. Bahia Superior Dezbr.-Januar 29 s cf. Thomé Superior Dezember-Januar 28 s 6 d cif. Trinidad Plantation Dezember-Januar 33 s 6 d bis 34 s 6 d cf. Arriba Superior Epoca Dezember-Januar 47 s, Arriba Navidad Dezember-Januar 50 s. Arriba Superior Sommer März-Mai 54 s cf. Venezuela courant naturell Dezember-Januar 35 s bis 37 s cf.

Hamburger Butter-Auktion.

(Vorbericht.)

Bei der heutigen Versteigerung der Meiereiverbände von Schleswig-Holstein wurden bezahlt für Markenbutter 110.00 bis 114.30 Mark (in der Vorwoche 110.00 bis 115.00 Mark), für Nichtmarkenbutter 107.00 bis 109.60 Mark (in der Vorwoche 104.00 bis 109.60 Mark), alles per 50 kg zuzüglich 5 Prozent Kavelingsgeld und 3 Mark Verpackungskosten per 50 kg. Zur Versteigerung standen etwa 540 (Vorwoche 616) Faß.

Maximaltauchtiefe.

Als verbindliche Höchsttauchtiefen sind festgesetzt worden für die ab 22. Dezember abgehenden Kähne nach dem Elbe-Trave-Kanal 150 cm, nach Havelort 140 cm, nach Magdeburg-Neustadt 140 cm, nach der Mittelelbe (bis Klein-Wittenberg) 130 cm, nach der Saale 130 cm. Für die nach Sachsen und der Tschechoslowakei abgehenden Kähne werden Tauchtiefen von 110 bzw. 100 cm empfohlen.

Glattstellungen am Aktienmarkt.

Renten leicht befestigt.

Das Pfund weiter erholt.

Das englische Pfund setzte seine Besserung fort. Die Sonderbotschaft des amerikanischen Präsidenten erweckt die Hoffnung, daß bis Anfang März die Angelegenheit der internationalen Schulden bereinigt sein wird.

Der Dollar konnte sich international knapp halten. Die Reichsmark war gut behauptet. Der französische Franken war schwankend, der Schweizer Franken konnte sich befestigen.

Hamburger Wertpapierbörse.

Aktienmarkt auf die ungeklärte innerpolitische Lage abgeschwächt. — Renten leicht befestigt.

1 Uhr: Unter dem Einfluß der ungeklärten innerpolitischen Lage, die die Möglichkeit einer sofortigen Reichstagseinberufung zuläßt, und in Reaktion auf die vorhergegangenen Kurssteigerungen eröffnete die Börse heute in abgeschwächter Haltung. Auch die bevorstehenden Festtage ließen gewisse Realisationstendenzen hervortreten. Einiges Interesse zog nur der Rentenmarkt auf sich.

Montanpapiere eröffneten bis zu 2 Prozent schwächer. Besonders ermäßigt waren Rheinstahl (73¼), Gelsenkirchen eröffneten mit 53¼ und waren im Verlauf auf 52¾ (— 1¼ Prozent gegen gestern) ermäßigt. Stahlverein eröffneten mit 37 auf gestrigem Niveau, schwächte sich im Verlauf jedoch bis 35⅝ ab. Phoenix waren 36½ (— 1¾ nach 37). Klöckner 47¼ (— ¾). Etwas fester waren im Verlauf nur Kokswerke, die von 45¾ auf 46 erhöht wurden. Schwach lagen auch **I. G. Farben** mit 93¼. Am **Elektromarkt** waren A. E. G. mit 30 und Schuckert mit 80½ eine Kleinigkeit befestigt, dagegen Siemens mit 122 — 1. Die Tarifwerte waren behauptet. Nordwestdeutsche Kraft wurden mit 114 2 Prozent höher taxiert.

Am **Bankenmarkt** sind nur Reichsbank als fest zu erwähnen mit 133½ (plus 3). Am Markt der Spezialwerte lagen schwächer Deutsche Erdöl (minus 1½), Holzmann 55¾ und Zellstoff Waldhof 44¾. Am **Schiffahrtsmarkt** eröffneten Packetfahrt mit 16⅞, eine Kleinigkeit wurden mit 17 bezahlt. Lloyd waren mit 17⅝ und Hansa unverändert mit 24 gefragt. Von den **lokalen Papieren** waren Holsten-Brauerei mit 72 2 Prozent höher angeboten.

Am **Rentenmarkt** waren Stahlobligationen im Zusammenhang mit dem Kurs der Aktien etwas schwächer (67¾ nach 68). Etwas fester waren Deutsche Altbesitz (plus ½) und Hamburger Altbesitz (plus 1¼). Auch Reichsbahnvorzüge mit 92¾ leicht befestigt. Deutsche Schutzgebietsanleihe notierten 5½. Hamburger Hypotheken-Pfandbriefe konvertierte Serien 86 nach 85½, Emission B 86. Am Markt der Auslandsrenten waren Anatolier mit 20¾ angeboten, dagegen 4proz. Rumänen mit 4.40 gefragt.

1 Uhr 30: Im Verlauf schwächten sich die Kurse der führenden Papiere bei sehr ruhigem Geschäft weiter ab. Stahlwerke 35½, Farben 93, Mannesmann 61¼ nach 61½ und A. E. G. 29½. Etwas Interesse bestand für Schiffahrtswerte: Lloyd 17¾, Packetfahrt 17⅛.

Gegen 1 Uhr werden etwa genannt (der Vergleichskurs ist der Schlußkurs des offiziellen Kurszettels der Hamburger Börse vom voraufgegangenen Tage; die Notierungen verstehen sich in Reichsmark für 100 Mk. Nennwert.)

Hamburger amtlich notierte Werte

	20.	19.		20.	19.
Berl. Hand.-Gesell.	88,5	88	Dess. Gas.	100	100.25
Com.u.Priv.	53,5	53,5	Dt. Atl. Tel.	—	104
Dt. u. Disc.	75	75	Dtsch. Erdöl	84,5	86
Dresdn. Bk.	61.75	61.5	Harb. Gum.	23,5	24,5
Vereinsbk.	67	67	Hemmoor	83	83
Dt-Asiat.	185	186	Hevecke	—	20
Dt.Uebs.-B.	27	—	Hochof.Lüb	—	—
Hypoth. Bk.	72	—	Holl.Carlsh.	160	160
Reichsbk.	133,5	130,5	Holzmann	55,75	57
Schl.-H. Bk.	48	48	Kali Asch.	110	110
Warencred.	25	25	Karstadt	2,5 *	2,5 *
Westh. Bk.	117	117	Kühltransit	50 B	50
Flsb. Dpf. 69	—	—	Mannesm.	61,5	60,87
Hansa	24 G	24	Mansfeld	23,5	24
Nordd. Lid.	17,25 G	17.75	Mrkt-u.Klh.	80	78
Ostafrika	—	—	Nagel & K.	—	—
Packetfahrt	16,87-17	16,87	Nordsee	22	22
Südamer.	—	32	Ott.Eisenw.	—	—
Woermann.	—	—	Ruberoid	17	17
Berg.-Gest.	—	—	Sagebiel	130	130
Hbg.Hochb.	58.75	58,75	Salzdetf.	—	168
Lüb.-Büch.	—	42	Schlinck	—	—
Verkehrsw.	43,12	43,87	Schwart.W.	—	43
Buderus	45,37	—	Stad.Leder.	80	80
Gelsenk.	52,75	54	Thörl	—	—
Harpener	87,5	88,75	Triton	—	—
Klöckner	47,25	48	West.Alkali	—	114
Kokswerke.	46	46,75	Wiem.Led.	126	126
Phön. Brgb.	36,5	38,37	Bav Brauer.	101	101
Rh. Braune.	201	220,5	Bill-Brauer.	125 B	125
Rh. Stahlw.	73,25	75,25	Elbschl.-Br.	69	69
Ver.Stahlw.	35,62	37	Holsten-Br.	72 B	70
I. G. Farben	93.5	94,37	Schultb.-P.	—	100
Dyn.Nobel	—	47	Zellstoff	44,75	46
Guano-W	30	30	Schantung	32	—
Ch.Beiersd.	—	112	Neu-Guinea	130	130
Ch. H. & St.	—	—	Ges. Süd-K.	—	—
A. E. G.	30	29,75	Kam. Eb. B.	22	22
Berl.Kr.u.L.	109,5	109	Otavi	15	15,5
Gesfürel	73	73,25	Hb. Hyp.-B.		
H. E. W.	103,75	103,75	Konv Ser.	86	85,5
Nw. Kraftw.	114	112	Em. B.	86	85,75
Schucker.	80,5	80	Hbg.Liquid.	—	84,25
Siemens&H	122	123	Hbg. Reste.	—	5,2
Alsen-Cem.	79	79	Dt. Alt-Bes.	59	58,5
Breitenbg.	55	54	Dt. Neubes.	6,37	6,37
Brem. Bes.	78	78	Hbg.Altbes.	55	53,75
Daimler	18,5	18	Schuldb-Fd	—	—
			Rchsb.-Vrz.	92,75	92,5

* Freiverkehrskurs.

Zertifizierte Dollarbonds.

Unverbindliche Hamburger Kurstaxen gegen 1 Uhr.

6proz. 1946 Hamburger Anl. 72½—74½, 6proz. 1952 Preußen-Anl. 75—77, 6proz. 1938 Dtsch. Rentenbank 82—84, 6proz. 1960 Dtsch. Rentenbank 73½ bis 75½, 6½proz. 1956 Berl. Elektr. Hoch- u. Untergrund-Bahn 77½—79½, 6½proz. 1951/59 Berl. Städt. Elektr.-W. 82—84, 6proz. 1934 Gelsenkirchen Bergw. 88½—90½, 7proz. 1945 Gutehoffnungshütte 82—84, 5½proz. 1938 Hamburger Hochbahn 81½—83¼, 6proz. 1939 Hansa-Dampfschiff 65½—67½, 6proz. 1949 Harpener Bergbau 83—85, 6proz. 1948 Ilseder Hütte 67¼—69¼, 6proz. 1943 Rud. Karstadt 38—40, 7proz. 1946 Rhein-Elbe-Union 77½—79½, 6proz. 1953 Rhein-Ruhr Wasser 71½—73½, 6proz. 1952/55 Rh.-Westf. Elektr.-Werke 80—82, 6½proz. 1953 Ruhrgas 75¼—77¼, 6½proz. 1958 Ruhr-Wohnungsbau 75—77, 6½ proz. 1947/51 Vereinigte Stahlwerke 70¾—72¾.

Berliner Wertpapierbörse.

Realisationen.

1 Uhr 15. Die Börse wurde von Glattstellungen herrscht. Aus welchen Quellen sie stammen, ob dabei, wie gelegentlich behauptet, Auslandsverkäufe gegen Sperrmark zum Zwecke der Exportstützung mitwirken, ob es sich noch um Glattstellungen für alte schwierige Positionen handelt, ist zweifelhaft. In der Hauptsache dürfte der Wunsch mitsprechen, Gewinne noch vor dem Jahresschluß sicherzustellen und sich für Weihnachten und Neujahr bare Bestände zu schaffen.

Im ganzen waren im übrigen die Umsätze nicht sonderlich groß, und verhältnismäßig lebhaft eigentlich nur im Stahlverein und Harpener. Die Rückgänge hielten sich im allgemeinen zwischen ½ und 1½ Prozent. Als fest sind mit einer Kurserhöhung von nahezu 1¼ Prozent **Reichsbank** zu erwähnen. **Renten** waren im allgemeinen still, aber gut behauptet, zum Teil Kleinigkeiten höher. Nach Feststellung der ersten Kurse wurde das Geschäft an den meisten Märkten sehr ruhig, lediglich im Montanwerten fanden vereinzelt auch weiter lebhafte Umsätze statt.

Die Kursrückgänge der **Montanwerte** waren bei den ersten Kursen im wesentlichen auf 1—1½ beschränkt. Nur Rheinstahl eröffneten mit 73¼, also 2¼ schwächer. Dagegen begannen Laura mit 25 bei einem Umsatz von 60 000 RM (gestern 23¾). Der Kurs ist nach einer leichten Schwächung auf 25¼ gestiegen. Stahlvereinsaktie gab bei einem Umsatz von 70—90 000 RM von 36 auf 35¾ nach, später 36½, jetzt 35⅝. Bei Harpener gingen 50 000—60 000 RM zum ersten Kurse um. Der Kurs wurde 87¾ (89), jetzt 87½.

Bei den **Elektrowerten** waren die Kursbesserungen gegen gestern verhältnismäßig häufig. Lahmeyer plus ⅞, H. E. W. plus ⅝, Elektrische Lieferung und Elektrizität Schlesien plus ½. Die Siemensaktie schwankte zwischen 121¾ bis 121¼ (minus 2), Schuckert zwischen 80½ und 79¾ (minus 1), A. E. G. zwischen 29⅝ bis 29⅛ (minus ⅛).

Berliner Schwankungswerte.

Anfangskurse

Renten

	20.	19.		20.	19.
Deutsch. Anl. Ausl.-Sch. einschl. 1/5			Ost. Silber.	1	0,95
Ablös.-Sch.	58.75	58.75	Rumänien 5 vrh. Rt.03	—	—
do. oh. Ausl.	6.4	6.4	4½ „ „ 13	—	9
6 Hoesch RM.-Anl.	—	84.87	4 „ „	4,5	4,4
Fr. Krupp RM.-Anl.	82	81.87	4 Türk. Bagd. I	4,12	4,12
7 Mitteldt. Stahl-Anl.	74	73.62	4 Trk. Bagd. II	4,12	4,1
7 Ver. Stahl-Anl. S. B.	67.75	68	Türk. Unif. A.	—	—
5 Bosn. Eb. 14	14	14,25	4 trk. Zollobl.	3,95	3,85
5 Bosn. Inv. 14	14	14,25	4½ Ung. St. 13	—	—
5 Mexik. abg.	—	—	4½ Ung. St. 14	—	—
4 Mexik. abg.	—	4,2	4 Ung. Goldr.	5,45	5,45
4½ Ost. St. 14	—	10,5	4 Ung. St. 10	5,5	5,45
4 Oest. Gold.	—	8,5	4 Lissab. St.	—	—
			4½ Mex. Bw.	—	—
			2½ Anat. 1 u. 2	—	21,9
			3 Mac. Gold.	—	3,85
			5 Teh. abg.	—	—
			4½ „ „	—	—

Aktien.

Accumul.	146,25	146,25	Klöckner	47,75	48,12
Alg. Kunstz.	48,62	48,87	Lahmeyer	113,87	113
A. E. G.	29,62	29,75	Laurahütte	25	23,75
Asch. Zellst.	29,5	30,5	Leopoldgr.	39,75	40
Bayr. Mot.	62,62	63,37	Mannesm.	61,5	61,75
J. P. Bemberg	59	59,75	Mansfelder	23,5	24
Jul. Berger	141,5	143	Msch. U. AG.	41,75	42
Berl. Kr. Ind.	50,5	50,75	Maximilian.	110,25	111,5
Brl. Krft. n.L.	109,12	109,5	Metallges.	—	33
Berl. Msch.	34,37	34,75	Montecat.	—	—
Brk. u. Brik.	—	146,5	Niederls. K.	—	138,5
Brm. Wollk.	—	—	Obschl. Kw.	46,5	46,75
Buderus E.	45,37	45,5	Orenst. & K.	37	37,25
Charl. Wass.	77,5	77,25	Phönix Bgb.	37	38
Ch. v. Heyd.	49,75	49	Polyphonw.	—	48,5
Comp. Hisp.	147	153	Rhein. Brk.	201	202,25
Ct. Gummi	116,5	116	Rh. Elektr.	89,5	89,5
Cont. Linol.	36	36,25	Rh. Stahlw.	73,25	75,5
Daiml. Benz	18,5	18,25	Rh. West. El	83,37	83
Dt. Atl. Tel.	—	—	Rütgerswk.	44	43,75
Dt. Cont Gas	101	101,75	Salzdetf.	—	170
Dt. Erdöl	85	85,5	Schles. Bgb.	28,25	28,25
Dt. Kabelw.	64	64,5	Schl. El. u. G	98,5	98,5
Dt. T. I.-W	—	—	Schub. & S.	171,5	171,5
Dt. Linol	40,5	42,5	Schuckert	80,5	80,87
Dt. Eisenh.	21,25	20,62	Schulth.-Ptz	—	99,5
Drtm. Union	—	—	Siem. & Hals	121,75	122,5
Eintr. Brnk.	—	146,25	Stöhr Kamg.	55,62	55,25
Eisenb.-Vk.	—	83,62	Stolberg Z.	34	34
Elektr. Lief.	74,5	—	Südd. Zuck.	140,5	145
Elektr. Schl.	71,87	71,37	Thür. Gas	94,75	93,75
El. L. u. Kraft	93,75	94,25	Leonh. Tietz.	37,62	38,5
Engelh. Br.	96	99	Ver. Stahlw.	36	37,25
I. G. Farb.	93,25	94,37	Vogel Tel.	—	31
Feldm. Pap.	64,25	64,5	Wass. Gels.	100,5	—
Felt. & Guill	—	55	West. Alkali	—	115,75
Gelsk. Bgw.	53,37	54	Zellstoff-V.	—	—
Ges. f. el. U.	73	73	Zellst. Wldh.	44,75	45,75
Goldschm.	27,25	27,62	Bk. el. Werte	—	57
H. E. W.	103,87	103,25	Bk. f. Brau-I.	—	70,25
Harb. Gummi	—	24	Reichsbank	133,62	132,75
Harp. Bergb.	87,75	89	A.-G. f. Vk.	43,12	43,87
Hoesch Eis.	52,37	53,12	Allg. Lokalb.	67,5	68,75
Ph. Holzm.	56	56,5	Can. Abl.-S.	—	—
Hotelb.-G.	50	48,5	Dt. Reichsb.	92,75	92,75
Ilse Bergb.	134	133,5	Hb. Packetf.	16,62	17,25
Ilse Brgb. G.	100	100,5	Hambg.-Süd	—	—
Gebr. Jungh.	17	17	Hansa D.-G.	—	—
Kali Chem.	—	—	Ndd. Lloyd	17,5	17,87
Kali Asch.	110	110,5	Otavi	—	15,25

Elektrolytkupfer. Heutige Del-Notiz in Berlin 48 (gestern 47) RM.

Warenmärkte

Die internationale Zuckerwoche.

Die vergangene Woche brachte neue Preisabschläge, und zwar in Neuyork von etwa 6 d, in London (etwas auch mit infolge der Erholung des Pfundkurses) von 3½ d und in Hamburg von 20—25 Pfg. In England drückt aber hauptsächlich wohl, daß die seit Anfang September etwa 175 000 Tonnen größeren Zufuhren die Vorräte annähernd 150 000 Tonnen über die vorjährigen hinaus gesteigert haben, und daß trotzdem noch auf längere Zeit volle Kolonialzufuhren zu erwarten bleiben. In Neuyork wirk noch immer der scharfe Umschwung nach, den der Zusammenbruch der Dezember-Operation gebracht hat. Eine Folge davon ist, daß die amerikanischen Raffinerien (ganz im Gegensatz zu den früheren Erwartungen) für das erste in besonderem Umfange auf Rohzuckeranschaffungen nicht mehr angewiesen sind und anscheinend nicht einmal ihre Raffinadenbestände stärker zurückgehen lassen müssen. Hinzukommt, daß — während bisher nur der durch den Orkan geschädigten Provinz Camaguey die Aufnahme der Kampagne am 1. Januar gestattet war und noch dazu mit der Einschränkung, daß der neu produzierte Zucker nicht vor dem 1. Februar verladen werden dürfe — der kubanische Senat den Erntebeginn in zwischen sogar allgemein für den 15. Januar freigestellt hat. Die Dr. Gutierrezschen Verhandlungen mit den Ueberseebesitzungen wegen einer Verständigung über die Verkaufspolitik sollen ergebnislos geblieben sein. Anderseits hat der amerikanische Senat zwar die zollfrei von den Philippinen einzuführende Zuckermenge (für den Fall ihrer Unabhängigkeitserklärung) für fünf Jahre auf 585 000 Tonnen Rohzucker und 30 000 Tonnen Raffinaden festgesetzt.

Mit der Errichtung der einheitlichen javanischen Verkaufsorganisation (der „Nivas"), wird um so zuversichtlicher gerechnet, als vom Niederländisch-Indischen Volksrate die diesbezügliche Vorlage nur angenommen oder abgelehnt, aber nicht geändert werden kann. Allgemein zeigt sich in zunehmendem Maße, daß der Verzicht auf eine kräftigere Ermäßigung der Gesamtausfuhrquoten die Gesundung des Artikels so verlangsamt, daß rückwirkend sich auch die Erholung der Preise vorläufig nur schwer durchsetzen kann.

Hamburger Zucker-Terminbörse.

Amtl. Notierung: weiß. Zucker, ges., trock., nicht unter holl. Stand. 25, frei Seeschiffss. Hamburg, für 50 kg einschl. Sack.

Termine:	20. Dezbr. 10 Uhr 30 Brief	Geld	bez.	19. Dezbr. 10 Uhr 30 Brief	Geld	bez.
Dezember	5,40	5,—	—,—	5,40	5,—	—,—
Januar	5,25	5,—	—,—	5,40	5,—	—,—
Februar	5,35	5,—	—,—	5,40	5,—	—,—
März	5,40	5,10	—,—	5,40	5,10	—,—
April	5,40	5,15	—,—	5,40	5,15	—,—
Mai	5,40	5,20	—,—	5,50	5,25	—,—
Juni	5,50	5,30	—,—	5,60	5,35	—,—
Juli	5,60	5,40	—,—	5,70	5,45	—,—
August	5,80	5,50	—,—	5,80	5,55	—,—
September	5,80	5,60	—,—	5,90	5,65	—,—
Oktober	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
November	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
Tendenz:	ruhig			ruhig		

Die brasilianischen Kaffeemärkte.

Rio	19.	17.	Rio	19.	17.
90 Tage London	5 79/128	5 5/8	Zufuhr i. 1000 S	16	16
NeuyorkStand.7			Seit 1. Juli 32	2469	2453
in Rio	11 000	11 700	Vorrat	444	440
Dezember	—	—	Klarier. n. Eur.	2	2
Januar	—	—	do n Ver Staat	8	—

Santos	19.	17.	Santos	19.	17.
NeuyorkStand.4 in Santos	14 200	14 200	Zufuhr i. 1000 S.	26	44
NeuyorkStand.7 in Santos	—	—	Seit 1. Juli 32	2658	2632
			Vorrat	1798	1775
			Zufuhr i. S. Paulo	38	36
Dezember	13 900	13 900	do. in Jundiahy	20	20
Januar	13 700	13 700	Klarier. n. Eur.	3	—
März	13 650	13 650	do. n. Ver. Staat.	—	8

Wetterbericht vom 19. Dezember: Campinas wolkig, Sao Carlos wolkig, Rio Claro wolkig, Ribe rao Preto schön, Agudos schön.

Hamburger Kaffee-Terminbörse.

Hamburger Terminkontrakt I (Prime Santos) in Pfennigen für ½ kg.

Termine:	20. Dezember 10 Uhr Brief	Geld	bez.	19. Dezember 12 Uhr 30 Brief	Geld	bez.
Dezember	—	—	—	—	—	—
März	47	—	—	47	—	—
Mai	43	40½	—	43	40½	—
Juli	43	—	—	43	—	—
September	43	—	—	43	—	—

Hamburger Terminkontrakt II (Basis Superior Santos) in Pfennigen für ½ kg.

Dezember	—	—	—	—	—	—
März	27	23	—	27	23	—
Mai	28	24	—	28	24	—
Juli	28	24	—	28	24	—
September	28	24	—	28	24	—

Der Außenhandel von Madagaskar.

Deutschland in der Einfuhr an zweiter, in der Ausfuhr an vierter Stelle.

Nach einer jetzt vorliegenden Spezialstatistik des Comités de l'Afrique Française hatte der Außenhandel der französischen Insel Madagaskar im Jahre 1931 einen Gesamtwert von 852 724 000 Franken gegen 944 881 000 Franken im Jahre 1930 und 1 225 906 000 Franken im Jahre 1929. Auf die Einfuhr des Jahres 1931 entfielen 497 584 000 Franken, auf die Ausfuhr 355 140 000 Franken oder der Menge nach 124 159 bzw. 144 687 Tonnen. Die Einfuhr verteilte sich auf die Hauptlieferländer, unter denen Deutschland an zweiter Stelle steht, in den Jahren 1929 und 1931 wie folgt:

	Wert in 1000 Fr. 1929	1931
Frankreich	642 068	377 275
Deutschland	28 287	20 130
Ver. Staaten von Amerika	26 625	15 540
Britisch-Indien	17 943	7 410
England	16 025	9 969

Die Ausfuhr ging hauptsächlich nach folgenden Ländern:

	Wert in 1000 Fr. 1929	1931
Frankreich	336 368	284 915
England	36 362	29 452
Réunion	15 413	18 266
Deutschland	10 867	6 935
Ver. Staaten von Amerika	7 513	2 292

hi. **Die Lage bei der A.-G. Weser.** Wie wir hören, hat sich die Beschäftigung bei der A.-G. Weser der Deschimag in der letzten Woche nicht unerheblich gebessert. Neben Erledigung von Reparaturaufträgen kleineren Umfanges hat die Werft mit dem Umbau des von der norwegischen Schiffahrtsgesellschaft Norske American Line in Auftrag gegebenen Passagierdampfers Bergensfjord, der Dampfturbinen, System Bauer-Wach, erhält, begonnen. Es wurden annähernd 700 Arbeiter in der letzten Woche eingestellt, wodurch sich der Beschäftigungsgrad auf wieder 1200 Mann erhöht hat. Es sollen in den nächsten Tagen noch etwa 50 bis 100 Mann zur Einstellung kommen. Die Werft rechnet damit, in absehbarer Zeit keine Entlassungen vornehmen zu müssen. Zurzeit schweben noch Verhandlungen, die uns als nicht ungünstig bezeichnet werden, über Hereinnahme von Umbauaufträgen mit Bauer-Wach-Turbinen mit englischen, französischen und italienischen Schiffahrtsgesellschaften. Anfang Januar kann ferner mit den Abwrackarbeiten begonnen werden.

Berliner Kindl-Brauerei A.-G., Berlin. Die G.-V. der Berliner Kindl-Brauerei A.-G., Berlin, genehmigte 14 (16) Prozent Dividende auf die Stammaktien und 16 (18) Prozent auf die Prioritäts-Stammaktien. Ueber das neue Geschäftsjahr führte die Verwaltung aus, daß sich an der Situation nichts geändert habe. In den ersten beiden Monaten des laufenden Geschäftsjahres war gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres ein kleiner Absatzrückgang von 3,8 Prozent zu verzeichnen.

Getreide. Hamburg, 21. Dezember. Die Haltung des Marktes war bei im allgemeinen unveränderten Preisen ruhig. Leinsaat konnte sich etwas befestigen. Man nannte bei Börsenbeginn etwa: Weizen, 76 kg, Magdeburg-Sachsen-Saale 198 RM, Weizen, Mecklenburg-Ostholstein-Lauenburg, 194—196 RM, Weizen-Ausfuhrscheine aus November-Abladung, Lieferung Dezember, 132 RM, Januar 133 RM, Februar 134 RM, Roggen, inländischer, 71-72 kg, 155—157 RM, Roggen-Ausfuhrscheine, November-Abladung, Lieferung Dezember, 106—107 RM, Hafer, 51-52 kg, frachtfrei Groß-Hamburg, 130—135 RM, dito cif Hamburg 124—126 RM, Wintergerste, 61-62 kg, 165—170 RM, Sommergerste, inländische, für Futterzwecke, 170 RM, Industrieware, 67-68 kg, 176—180 RM, Braugerste, 69-70 kg, 180—190 RM, alle Preise per Tonne, cif Hamburg, im Zollinland, Kassa gegen Verladedokumente, Lieferung Dezember. D. G. H.-eosinierter Futterroggen, loko, innerhalb dreier Tage, ohne Nachfrist, frachtfrei Vollbahnstation im Mästergebiet, 143 RM per Tonne, frei Fahrzeug Hamburg 136—138 RM, cif freigelegener Unterelbehäfen 134—135 RM. La Plata-Leinsaat, Dezember-Verschiffung, 7,05 hfl. je 100 kg unverzollt cif Hamburg. La Plata-Mais frei Fahrzeug verzollt 173 RM, Donau-Galfox-Russen-Mais frei Fahrzeug verzollt 171 RM, Mais-Bezugsscheine ca. 80 RM, Victoria-Erbsen, neue Ernte, trieurt, waggonfrei mitteldeutscher Station 28—32 RM, grüne Erbsen, waggonfrei mitteldeutscher Station, 36 bis 42 RM, je nach Qualität für 100 kg.

Futtermittel. Hamburg, 20. Dezbr. Kokoskuchen 5.00—5.05, Manila-Kokoskuchen 4.40—4.45, Palmkuchen 4.15—4.20, Palmkernschrot 4.40—4.45, Leinkuchen 4.90—4.95, Rapskuchen 3.50—3.55, Erdnußkuchen 5.20—5.25, Erdnußmehl (50proz.) 5.30 bis 5.40, Baumwollsaatmehl (50proz.) 5.00—5.05, Sojaschrot 4.85—5.00, Reisfuttermehl (24proz.) 3.50 bis 3.55, Weizenrand 4.75—5.50, Weizennachmehl 6.40—7.50, Weizenkleie hies. Mühlen 3.85—4.25, Gerstenfuttermehl 7.15—7.20, Biertreber (deutsche) 4.60—4.65, Kartoffelflocken frei holstein. Station 7.70—7.75 RM, sonst alles prompte Lieferung je 50 kg netto bzw. brutto inkl. Sack waggonfrei Gr.-Hamburg. Tendenz: geschäftslos.

Butter. Berlin, 20. Dezember. 1. Qualität 1.13, 2. Qualität 1.06, abfallende Qualität 0.97. Preise in Reichsmark pro Pfund ab Erzeugerstation; hinzu kommen Fracht, Verpackung, Umsatzsteuer und sonstige Unkosten. Tendenz: ruhig.

Ostindische Baumwolle. Hamburg, 20. Dezember. Superfine Scinde white roughish 4.50, Fine Omra Standard I. 4.85 nom. Tendenz: ruhig.

cl. **Den schleswig-holsteinischen Ferkel- und Jungschweinemärkten** vom 10. bis 17. Dezember waren insgesamt zugeführt rund 5700 Stück gegen 5300 Stück in der Vorwoche. Der Handel war auf den meisten Märkten nur mittelmäßig bzw. flau und es verblieben vielfach Ueberstände. Der provinzielle Durchschnittspreis betrug für Ferkel von 4—6 Wochen 4—6 RM, von 6—8 Wochen 7—9 RM, über 8 Wochen 10—12 RM das Stück. Für Ferkel mit Abstammungsnachweis wurden höhere Preise bezahlt. Nach Lebendgewicht kostete geringere Ware 0.20—0.23 RM, gute leichte und gute mittelschwere Ware 0.24—0.28 RM, beste schwere Ware 0.24—0.28 RM das Pfund.

Vieh. Itzehoe, 19. Dezember. Dem Ferkelmarkt waren 357 Ferkel und Jungschweine zugeführt gegen 586 Stück in der Vorwoche. Der Handel war mittelmäßig, der Markt wurde geräumt. Die Preise entsprachen denen der Vorwoche. Es kosteten (die Preise der Vorwoche sind eingeklammert): 4—6 Wochen alte Ferkel 5—6 (5—6) RM, 6—8 Wochen alte 6.50—7.50 (6.50—8.00) RM, 8—13 Wochen alte 8—14 (9—10) RM. Nach Gewicht gehandelt wurde das Pfund Lebendgewicht je nach Größe und Güte: kleinere mit 0.28—0.30 (0.28—0.30) RM und größere 0.28—0.31 (0.28—0.31) RM bezahlt. Läuferschweine bedangen das Pfund Lebendgewicht 0.25—0.27 (0.27—0.29) RM und für fette Schweine wurden per 100 Pfund Lebendgewicht 37—39 (38 bis 40) RM bezahlt. Der Handel mit den fetten Schweinen war in der letzten Woche mäßig. In den hiesigen Schlachtereien wurden in der letzten Woche 294 Schweine gegen 256 Stück in der Vorwoche geschlachtet, und auf dem hiesigen Bahnhof wurden in der letzten Woche 44 gegen 54 Stück in der Vorwoche verladen.

Vieh. Vechta i. O., 19. Dezember. Es waren aufgetrieben 450 Schweine. Es kosteten Ferkel bis 6 Wochen 4—5 RM, 6—8 Wochen 5—7 RM, 8—10 Wochen 7—9 RM das Stück. Läuferschweine 24 bis 26 Pfg. das Pfund. Sämtliche Preise für mittelgute Tiere, bessere entsprechend teurer. Marktverlauf mittelmäßig. Markt geräumt.

Lebensmittelmärkte.

Schlachtviehmarkt.
Bericht der Notierungskommission.
Viehhof Sternschanze.

Hamburg, 20. Dezember

Schweinemarkt.

Direkt dem Schlachthof zugeführt 435, Markthalle 5117 Stück, zusammen 5552 Stück. Herkunft: Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Bezahlt für 50 kg Lebendgewicht in RM: Beste Fettschweine 40—40, mittelschwere Ware 39—39, Mittelware 38—39, gute leichte Ware 35—37, geringe Ware 28—33, Sauen 28—38. Handel: gut.

Kälbermarkt.

Auftrieb 1737 Stück. Herkunft: Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Bezahlt für 50 kg Lebendgewicht in RM: Beste Mastkälber 40 bis 45, mittlere Mastkälber 33—36, geringe Kälber 25—28, geringste Kälber 17—20. Spitzentiere erzielten Preise über Notiz. Handel: mäßig rege.

Frucht- und Gemüsemarkt.
Amtlicher Marktbericht

über die Großhandelspreise auf dem Zentral-Frucht- und Gemüsemarkt in Reichspfennig für 1 Pfund, wenn nicht ausdrücklich anders vermerkt, rein netto; Spitzenpreise nach oben und unten bleiben unberücksichtigt.

Montag, 19. Dezember.

Früchte: Aepfel, Schöner von Boskop 12—18, Prinz- 12—16, andere Sorten 10—18, Koch- 8—14, ausländ. 14—32, Ananas 65—90, Apfelsinen, Stück 2,5—7,5, Jaffa 4—12, Mandarinen 3—7, Bananen, kanarische 27—28, Ausn. bis 32, westindische 28, Birnen, Bürgermeister- 28—30, Koch- 8—12, ausländische 28—35, Tomaten, kanarische 18—28, Weintrauben, Almeria 26—30, Alicante I 40—50, Zitronen, Stück 2—5,5.

Gemüse: Edel-Champions 130—160, Karotten, ohne Kraut 3—5, Kartoffeln, gelbe lange 2,5 bis 2,8, gelbe runde 1,7—1,9, gelbe Eier- 3—3,5, Kohl, Blumen-, ausl. 30—40, Ausn. bis 50, Wirsing-, inl. 1,8—2,5, Weiß-, inl. 1—1,5, Rot-, inl. 1,5—2,5, Rosen-, inl. 13—16, Grün- 1—2, Meerrettich, Stange 5—15, Wurzeln, rote 1,5—2,5, Porree 3—5, Petersilie 15—25, Petersilienwurzeln, Bund 4—8,5, Radieschen, 20 Stück 4—5, Treibh. bis 10, Rapunzel 10—15, Rettich, Stück 3—10, Rhabarber 25—27,5, Rotebete 2—3, Rüben, Märk.- 2,5—6, Steck- 1,2—2, Salat, ausl., Kopf 14—22, Endivien- 5—20, Eskarol.- 5 bis 20, Schnittlauch, Topf 35—40, Schwarzwurzeln 17,5—25, Sellerie 5—7, Stück 3—12, Ausn. bis 20, Spinat, Winter- 20—25, Zwiebeln, inl. (sackweise) brutto 5,5—6, (ausgewog.) bis 7.

Marktlage: Obstmarkt leicht belebt. Angebot in Aepfeln nach wie vor sehr reichlich. Nachfrage infolge des bevorstehenden Festes etwas besser; Preise wenig verändert. In Birnen geringes Angebot und unbedeutendes Geschäft bei unveränderten Preisen. Starke Zufuhren in Apfelsinen, Nüssen usw., die als Weihnachtsartikel bei fast unveränderten Preisen gut gefragt wurden. Gemüsemarkt flau. Reichliches Angebot in ausländischem Blumenkohl; trotz mäßiger Nachfrage behaupteten sich die Preise. In Rosenkohl und Grünkohl, reichlich angeboten, stockte der Absatz; Preise leicht abgeschwächt. Die übrigen Kohlsorten wurden ebenfalls vernachlässigt. Weißkohl mußte im Preise leicht nachgeben; sonst Preise unverändert. Kartoffelgeschäft ruhig. Reichliche Zufuhren bei befestigten Preisen.

Fischmärkte.
Amtliche Preisnotierungen des Staatlichen Fischereiamts in Hamburg
vom 20. Dezember.

(Großhandelspreise für das Pfund in Pfennigen.) Die römischen Zahlen geben die Größe (nicht die Qualität) der Fische an.

Fischmarkt Hamburg-St. Pauli.

Eingesandte Ware: Schellfisch I 36—20, II 35—17, III 33—20, IV 20—8, Wittling 8—5, Kabeljau I 13½—3½, II 8—3, III 17½—3, Seelachs I 5—3, II 3, heller Seelachs I 10—3, II 10½ bis 3, Lengfisch 3, Rotbarsch 11½—5½, Sprotten 20—15, Hering 11—8, Seezungen II 92—72, Steinbutt I 110—79, II 86—68, III 72—60, IV 50—39, Tarbutt I 56—44, II 55—35, III 41—32, Heilbutt III 30—20, IV 15, Schollen III 41—20½, dän. Schollen 42—7, echte Rotzungen I 82, Dorsch 13 bis 2½, Aal II 80—78, Brassen II 15, III 9—5, Elbbutt I 34, II 16½—16, III 10, Rotaugen II 15—10, Stint II 15—8, III 5½—3.

Zufuhren: 11 Küstenfischerfahrzeuge 9000 Pfund, Einsendungen 78 000 Pfund.

Morgen zu erwarten: 2 Hochseekutter und diverse Einsendungen.

Fischmarkt Cuxhaven.

Nordseeware: Schellfisch I 36½, II 36 bis 28¾, III 17¼—13½, IV 11—9, V 10¼—8¼, Wittling 10—5¾, Kabeljau I 19¾—11, II 11¾—9, III 4¼—4, blanke Kabeljau I 26½—25¼, II 23¼, Seelachs I 5½—5, II 4¾—4¼, Lengfisch 6½—5¼, Nordsee-Hering 14½, Sprotten 2—1½, Seezungen I 152—140, II 96—89, III 66—61, Steinbutt I 120 bis 110, II 134—115, III 119—79, IV 87—39, Tarbutt I 86, II 49, III 38—32, Heilbutt III 64, III u. IV 54, Schollen III 40—38, IV 32½—21, Rotzungen I 59, II 39¾, III 6¼—5, echte Rotzungen I 50, II 24½.

Islandware: Schellfisch I 22¼—20, II 22¼ bis 20¼, III 15¼—14¼, Wittling 9—6¼, Kabeljau I 5, Seelachs I 6—5½, II 4½—4¼, Lengfisch 6—5, Rotbarsch 4¾—4, Heilbutt II 95—52, III 55 bis 42, IV 45—43, echte Rotzungen I 46¾—46½, II 18¼.

Barentsseeware: Schellfisch I 6¾—5, II 7—5, III und IV 6¾—4, Wittling 7—5, Kabeljau I 5¼—4¼, II 4¾—4, Rotbarsch 5¾—4¾, Heilbutt II 96—74, IV 51.

Zufuhren: 1 Nordseedampfer 35 000 Pfd., 1 Islanddampfer 162 000 Pfund, 1 Barentsseedampfer 176 000 Pfund, 5 Hochseekutter 9500 Pfd. Seefische, 2 Hochseekutter 11 000 Pfund Sprotten, 2 Küstenfischerfahrzeuge 1000 Pfund Stint.

Morgen zu erwarten: 3 Nordsee- und 2 Barentsseedampfer.

Fischmarkt Wesermünde-Bremerhaven vom 20. Dezember. Heute landeten 10 Dampfer insgesamt 1 355 000 Pfund frische Seefische. Aus der Barentssee kamen 6 Dampfer mit 998 000 Pfund, meistens Schellfische und Kabeljau, von Island 3 Dampfer mit 320 000 Pfund, vorwiegend Seelachs, Goldbarsch und Kabeljau, und aus der Nordsee 1 Dampfer mit einem gemischten Fang von 37 000 Pfund. Die Auktionspreise bewegten sich im allgemeinen auf ihrem gestrigen Stande.

(Wiederholt aus dem Morgenblatt.)

Berliner Preisnotierungen vom 19. Dezember. Weizen, 76 kg, 186—188 RM, Roggen, 71—72 kg, 152—154, Braugerste 166—175, Futter- und Industriegerste 158—165, Hafer 114—119, Weizenmehl 23.50—26.40, Roggenmehl 19.00—21.40, Weizenkleie 9.00—9.30, Roggenkleie 8.70—9.00, Viktoriaerbsen 21—26, kleine Speiseerbsen 20—22, Futtererbsen 13 bis 15, Peluschken 13,00—14,50, Ackerbohnen 13.50 bis 15.50, Wicken 14—16, Lupinen, blaue 8.50 bis 10,75, gelbe 11,75—13,00, Seradella, neue 18—24, Leinkuchen 10,00, Erdnußkuchen 10,40, Erdnußkuchenmehl 10,60, Trockenschnitzel 8,80, extrahiert, Soyabohnenschrot ab Hamburg 9,80, ab Stettin 10,40, Kartoffelflocken 13,60—13,80, Speisekartoffeln weiße 1,15—1,25, rote 1,30—1,40, Odenwälder blaue 1,20—1,30, andere, gelbfleischige 1,40—1,50, Fabrikkartoffeln 8 Pf. pro Stärkeprozent.

Hamburger Getreidebörse vom 19. Dez.
(Notierungsbericht des Vereins der Getreidehändler der Hamburger Börse.)

Am Weizenmarkt ist wegen der Nähe des Weihnachtsfestes die Unternehmungslust sehr klein; es kommt hinzu, daß die Mühlen mit dem Verbrauch des zwangsweise eingelagerten Weizens beginnen können. Der von der Berliner Stützungsstelle für Roggen gezahlte Preis ist im freien Markt hier nicht zu erzielen. — Hafer und Futtergerste still.

Die Preise verstehen sich für inländisches Getreide frachtfrei Hamburg ohne Provision, Courtage und Umladungskosten, für ausländisches Getreide unverzollt frei Fahrzeug Hamburg, alles in Reichsmark per 1000 kg.

Weizen inländischer: Altmärkischer 76 kg 194—195, Saale/Magdeburg 76 kg. 194—195, Lauenburger/Mecklenburger/Ostholsteiner 76 kg 190 bis 191; ausländischer: Manitoba I hard 86—87, do. I 82—83, do. II 79—80, Hardwinter I Gulf 84—85, do. II Gulf 82—83, Kanada W. 1. 92—93, do. II 90—91; Roggen inländischer: Altmärkischer, 72 bis 73 kg 155—156, Pommerscher/Mecklenbg./Lauenburger 71/72 kg 153 bis 154; ausländischer: Western II 66—67 RM.

Hafer, inländischer: Mecklenburger-Pommerscher-Ostholsteiner 128—133 RM. Gerste, inländische: Malzgerste 188—195 RM, Sommergerste für Futterzwecke und Winter-(Industrie-)Gerste 172—174 RM; ausländische: Donau-Schwarzmeer (61/62 kg) 66—67 RM, Südrussen (62/63 kg) 67 bis 68 RM. Mais: Plata verzollt 172—173 RM, Donau-Bulg.-Galfox-Jugoslaven verzollt 170 bis 171 RM. Buchweizen, inländischer (70/71 kg per hl) 160—165 RM. Futterbohnen: harttrocken, Ostholstein-Mecklenburger 144—146 RM. Tendenz für Oelkuchen und Kuchenmehle: leblos.

Hamburger Cif-Notierungen für Getreide vom 19. Dezember. Weizen: Manitoba I hard loko 5.00, Dezbr. 5,05, Manitoba I 4,85 bzw. 4,90, Manitoba II 4,70 bzw. 4,75, Hard Winter I Dezbr. 4,95, Hard Winter II Dezbr. 4,85, La Plata Barusso 78 kg Dezbr. 4,30, La Plata Rosafé 78 kg Dezbr. 4,30. Roggen: Amer. Western II je 3,90, La Plata Dezbr. 3,70. Mais: La Plata je 3,30, Donau-Galfox 3,10 bzw. 3,15, La Plata Cinqu. Dezbr. 4,15. Gerste: Donau 60/61 kg 3,70 bzw. 3,75, Russ. 3,75 bzw. 3,80. Leinsaat: La Plata loko 6,80. Weizenkleie: grobe La Plata/Brasil loko 3,15 (Preise in holl. Gulden, alles für 100 kg).

Weizen- und Roggenmehl.
Offizielle Preisnotierungen des Vereins Hamburg-Altonaer Mehlhändler e. V. zu Altona vom 19. Dezember.

Weizenmehle: Auszugsmehl hies. Mühlen 34.25—35.00 RM, Bäckermehl hies Mühlen 28,75 bis 29,50, inländisches Auszugsmehl 31,75—34,75, inländisches 60—70proz. Weizenmehl 25,75—28,75, amerikanisches Weizenmehl ab Kai Hamburg 3¼ bis 4 Doll. Tendenz: ruhig.

Roggenmehle: Roggenfeinmehl hiesiger Mühlen 23,25—24.00 RM, Roggengrobmehl hiesiger Mühlen 18.00—18.50, 65-70proz. Roggenmehl inländ. Mühlen 22,00—23,50, Roggengrobmehl inländischer Mühlen 17,00—18,00 RM. Tendenz: ruhig.

Die Preise verstehen sich per 100 kg brutto für netto inkl. Sack.

Eier. Berlin, 19. Dezember. Inlandseier (deutsche Handelsklasseneier): I. G. 1 (vollfrische): Sonderklasse über 65 g und darüber 12, Klasse A unter 65—60 g 11, Klasse B unter 60—55 g 10, Klasse C unter 55—50 g 8¾, Klasse D unter 50—45 g 7; II. G. 2 (frische): Sonderklasse über 65 g und darüber 11¼, Klasse A unter 65—60 g 10½, Klasse B unter 60—55 g 9½, Klasse C unter 60 bis 55 g 8, Klasse D unter 50—45 g 6½; sortierte I. (vollfrische): Sonderklasse über 60 g und darüber 11¼, Klasse A unter 65—60 g 10¾, Klasse B unter 60—55 g 9¾; sortierte II. (frische): Klasse B unter 60—55 g 9½; unsortierte 10; abweichende kleine, mittlere und Schmutzeier 6¼. Auslandseier: Dänen und Schweden 18er 11, 17er 10½, 15½—16er 9¼, leichtere 7—7¾; Finnländer, Estländer und ähnliche Sorten 18er 10½, 17er 10, 15½ bis 16er 8¾—9, leichtere 6¾—7½; Rumänen 7—8; Ungarn 7½—8; Jugoslaven 7½—8; Russen, normale 6¾—7; kleine, mittlere und Schmutzeier 6—6¼. Ausländische Kühlhauseier: große 7¾ bis 8¼, normale 6½—7. Kalkeier und andere konservierte Eier: große 7¾. Tendenz: matt.

Fischversorgung.
Amtliche Preisnotierungen der Fischereidirektion Altona
vom 19. Dezember.

(Großhandelseinkaufspreise für das Pfund in Pfennigen.) Die römischen Zahlen geben die Größe (nicht die Qualität) der Fische an.

Nordseeware: Schellfisch I 26, II 20, III 14½, IV 10—11, V 7—8½, Wittlinge 3—8, Kabeljau I 13½—23, II 11¾—18, III 4—8½, Seehecht I 57, II 41, III 3½—10, Seelachs I 5, II 3—4, Lengfisch 5—6½, Dornhai 3—4, Rotbarsch 15, Makrelen 15¾ bis 17¼, Heilbutt III 42—45, Schollen I 50, Rotzungen II 60, III 5¼—33¼, Rochen 8½—9¾.

Islandware: Schellfisch I 10¼—13¼, II 10, III 8¾, Kabeljau I 6—8½, II 5—6, III 4¾—5, Seelachs I 5, II 4, Katfisch I 15—16¾, II 8, Seeteufel 19—28, Rotbarsch 5¾—11¼, Heilbutt II 81, III 30 bis 44, IV 22.

Einsendungen: Schellfisch I 5—22½, II 15, III 20, IV 10, V 5—7, Wittlinge 2—5, Kabeljau I 4½—16, II 4—9½, III 2—6, Dorsch 6½, Seelachs I. o. K. 4, II o. K. 4, Lengfisch o. K. 3½—4½, Dornhai 3¼, Rotbarsch 10, Seezungen I 75—95, II 75, III 55—61, Steinbutt II 44, III 40, IV 29—32, Schollen III 30, V 10.

Süßwasserfische: Aal I—IV 30—65, Barsch 8—40, Brassen 10—30, Hechte I 30—48, II 41—57, III 50—55, Lachsforellen 101—142, Rotaugen 8—15, Zander I 47—60, II 47, III 40, Schnepel 24—38.

Zufuhren: 1 Nordseedampfer 31 300 Pfund, 1 Islanddampfer 160 000 Pfund, 1 Hochseesegler 878 Pfund, 33 Elbfahrzeuge 4488 Pfund, 6 Heringsdampfer 1 481 088 Pfund. — Einsendungen: 94 088 Pfund. — Zu erwarten: 1 Barentsseedampfer, 6 Elbfahrzeuge, 2 Heringsdampfer. Einsendungen: 20 000 Pfund.

Metallterminbörse.

Hamburg.

Amtl. Preisfeststellung d. d. Börsenvorstand in Hamburg, Abteilung Metalle (In RM für 100 kg.)

Kupfer	19. Dezember Brief	Geld	bez.	Kupfer	19. Dezember Brief	Geld	bez.
Dez.	40 —	39 —	— —	Juni	42.—	40.75	— —
Jan.	40 75	39.50	—,—	Juli	42 25	41.—	—,—
Febr	41 —	40.—	—,—	Aug.	42.25	41 —	—,—
März	41 25	40 —	—,—	Sept.	42 50	41 25	—,—
April	41.50	40.50	— —	Okt.	42.50	41.50	—,—
Mai	41,25	40.50	—,—	Nov.	42 75	41.75	—,—

Tendenz: fest

Zinn Vertrag A	19. Dezember Brief	Geld	bez.	Zinn Vertrag A	19. Dezember Brief	Geld	bez.
Dez.	216 —	211 —	—,—	Juni	219 —	214 —	— —
Jan.	216 —	211 —	—,—	Juli	219 —	214 —	— —
Febr.	217 —	212 —	—,—	Aug.	220 —	215 —	—,—
März	218 —	213 —	—,—	Sept.	221 —	216 —	— —
April	218 —	213 —	—,—	Okt.	221 —	216 —	— —
Mai	219 —	214 —	—,—	Nov.	222 —	217 —	— —

Tendenz: stetig.

Zinn Vertrag B	19. Dezember Brief	Geld	bez.	Zinn Vertrag B	19. Dezember Brief	Geld	bez.
Dez.	216 —	211.—	—,—	Juni	219 —	214.—	—,—
Jan.	216 —	211.—	—,—	Juli	219 —	214 —	—,—
Febr.	217 —	212 —	—,—	Aug.	220 —	215 —	—,—
März	218 —	213 —	—,—	Sept.	221 —	216 —	— —
April	218 —	213 —	—,—	Okt.	221 —	216 —	— —
Mai	219 —	214 —	—,—	Nov.	222 —	217 —	— —

Tendenz: stetig

Nichtamtliche Notierungen des Vereins der am Metallhandel beteiligten Firmen in Hamburg vom 19. Dezember. Silber prompt: 37 B., 35 G.; Hüttenrohzink: 21¾ B., 21 G.

Berlin.

Amtl. Not. der Berliner Metallbörse. (In RM für 100 kg).

Kupfer	19. Dezember Brief	Geld	bez	Kupfer	19. Dezember Brief	Geld	bez
Dez.	39 75	39 —	—.—	Juni	41 —	41 —	41,—
Jan.	39 50	39 —	—.—	Juli	41 50	41 —	—,—
Febr.	40 —	39 50	—.—	Aug.	41 75	41.50	—,—
März	40 50	39 75	—.—	Sept.	41 75	41 50	—,—
April	40 75	40 —	—.—	Okt.	42,25	41 75	—,—
Mai	40.75	40.75	40,75	Nov.	42 50	42 25	—,—

Tendenz: fest.

Blei	19. Dezember Brief	Geld	bez	Blei	19. Dezember Brief	Geld	bez
Dez.	16,—	14 75	— —	Juni	17.75	16.50	— —
Jan.	16 50	14 75	— —	Juli	18,—	16 50	— —
Febr.	16 75	15,—	— —	Aug.	18 —	16 50	— —
März	17 —	15 75	— —	Sept.	18 50	16 75	— —
April	17 50	16 —	— —	Okt.	18,50	17 —	— —
Mai	17,50	16.25	— —	Nov.	18.75	17 —	—.—

Tendenz: befestigt

Zink	19. Dezember Brief	Geld	bez	Zink	19. Dezember Brief	Geld	bez.
Dez.	21 50	20.—	— —	Juni	22 50	21.75	—.—
Jan.	21.25	20.25	— —	Juli	22.75	21 75	—.—
Febr.	21.50	20.50	— —	Aug.	23.—	22.—	—.—
März	21.50	21 —	— —	Sept.	23 50	22.25	—.—
April	22 —	21 25	— —	Okt.	23 75	22.75	—.—
Mai	22 50	21.75	— —	Nov.	23 75	22 75	—.—

Tendenz: stetig

Metallpreise in Berlin für 100 kg ab deutsches Lager:	19. Dezember RM	16. Dezember RM
Elektrolytkupfer (wirebars) cif.	47	46¼
Hüttenrohzink, Prs. im fr. Verkehr		
Raffinadekupfer 99-99,3%	41¾—42¾	41 — 42
Standardkupfer, loko	37¾—38¾	36¾—37½
Standardblei	14¾—15½	14½—15¼
Orig.-Hüttenaluminium 98-99%:		
in Blöcken, Walz- od. Drahtbar	160	160
in Walz- od. Drahtbarren 99%	164	164
Banka-, Straits-, Australzinn	218 RM	216 RM
Reinnickel 98-99%	350	350
Antimon-Regulus	37—39	37—39
Feinsilber 1 kg	35—38½	35—38½

Metalle. London, 19. Dezember. (Anfang.) Kupfer: Kasse 28⅞ Kf., 3 Monate 29¼ Kf., Elektrolyt 33¾ bez.; Zinn: Kasse 149¼ Kf., 3 Monate 150¾ bez. u. Kf.; Blei: prompt 11⅝ bez. u. W., entf. Sichten 11 13/16 bez. u. Vk.; Zink: prompt 15⅝ Vk., entf. Sichten 15⅝ Vk.; Gold 124 s 1½ d. — (Schluß.) Kupfer: Kasse 29 1/16—29⅛, 3 Monate 29 7/16—29½, S. P. 29⅛, Elektrolyt 34¼—34¾, Bests. 31½—32¾, Tendenz fest: Zinn: Kasse 149⅝—149⅞, 3 Monate 150¾ bis 150⅞, S. P. 149¼, Banka 156, Straits 155, Tendenz stetig; Blei: prompt 11⅜, entf. Sicht. 11 13/16, S. P. 11⅜, Tendenz fest; Zink: prompt 15 9/16, entf. Sichten 15⅝, S.P. 15⅝, Tendenz fest; Quecksilber: 10⅛—10⅞.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont ab 22. September 4 Prozent.
Lombardzinsfuß ab 22. September 5 Prozent.

		Parität	19 Dezember Geld	Brief	17 Dezember Geld	Brief
Buen. Aires	1 PapPes	1 782	0,858	0,862	0.858	0.862
Canada	1 kan. $	4,198	3.676	3,684	3.666	3.674
Japan	1 Yen	2,092	0.889	0.891	0.879	0.881
Kairo	1 ägypt £	20,953	14,31	14.35	14,27	14,31
Istanbul	1 türk. £	18,456	2,008	2,012	2.008	2,012
London	1 £	20,43	13,93	13,97	13,89	13,93
Neuyork	1 $	4,198	4.209	4,217	4.209	4,217
Rio de Jan	1 Milreis	0,5222	0,269	0.271	0,269	0.271
Uruguay	1 Gld.-Peso	4,34	1,648	1,652	1 648	1.652
Holland	100 Gulden	168,74	169,18	169.52	169 28	169 62
Athen	100 Drachm.	5,448	2,278	2,282	2 278	2.282
Belgien	100 Belga	58,27	58,22	58.34	58.22	58,34
Budapest	100 Pengö	73,42	—,—	— —	— —	—.—
Bukarest	100 Lei	2.511	2,488	2,492	2.488	2,492
Danzig	100 Gulden	81 72	81,72	81 88	81,72	81.88
Helsingf.	100 finn. M.	10.57	6.114	6,126	6,084	6,096
Italien	100 Lire	22.09	21,54	21,58	21,54	21,58
Jugoslawien	100 Din.	81 —	5.584	5,596	5,594	5,606
Kopenhagen	100 Kr.	112,50	72.13	72.27	71,93	72,07
Kowno	100 Litas	41.98	41,88	41.96	41,88	41,96
Lissabon	100 Escudo	453.57	12,76	12,78	12,76	12,78
Oslo	100 Kr	112,50	71.73	71 87	71 53	71,67
Paris	100 Fr.	16 447	16,425	16,465	16,425	16,465
Prag	100 Kr.	12,138	12,465	12,485	12,465	12 485
Reykjavik	100 isl. Kr.	112.50	62,94	63,06	62 69	62,81
Riga	100 Latts	81 —	79,72	79,88	78,72	79,88
Schweiz	100 Fr.	81.—	80,95	81,11	80,92	81,08
Sofia	100 Leva	3,033	3,057	3,063	3,057	3,063
Spanien	100 Peseten	81 —	34,35	34,41	34 35	34.41
Stockholm	100 Kr.	112,50	75,87	76.03	75.67	75.83
Talinn (Reval)	100 Kr.	112,50	110,59	110,81	110.59	110.81
Wien	100 Schilling	59 07	51.95	52.05	51.95	52.05

Waren-Versteigerungen.

Mittwoch, 21. Dezember, nachm. 2¼ Uhr, im Saal Nr. 132 der Hamburger Börse über 7 Ballen Korkwürfel und Korken, durch Hans Roeder, Hamburg 8, Große Reichenstraße 49/51.

Neuyorker Devisen- u. Effektenbörse

(Durch Funkspruch. Nachdruck verboten.)

	19. Dez.	17. Dez.
Bankapz 90T	1/2 G 3/8 B	1/2 G 3/8 B
Hdlswchsl la	1½-1¾%	1½-1¾%
Tägl. Geld	1%	1%
London (t. A.)	3,31 7/8	3,31 1/8
London 60 T	— —	— —
Paris	3.90 5/16	3.90 5/16
Brüssel	13 84 3/8	13 84 1/2
Rom	5,12	5 11 7/8
Madrid	8,15	8,15
Bern	19 25 1/2	19 24 1/4
Amsterdam	40 15 1/2	40 17 1/4
Stockholm	18 12 1/2	18 07 1/2
Oslo	17 12 1/2	17 07 1/2
Kopenhagen	17 20	17 17 1/2
Prag	2 96 3/8	2.96 5/8
Wien	14 07	14,07
Budapest	17 50	17.50
Belgrad	1 35 1/2	1 35 1/2
Athen	53 25	53 12 1/2
Japan	21 18	21 12
Buenos Aires	25.75	25 75
Rio de Janeiro	7 63	7 63
Berlin	23.79 3/4	23 80
Silber	25 12 1/2	25 12 1/2
Amer. Eisenbahn-Akt.		
Atch Topeka	39 75	40.62
Balt. and Ohio	9 50	9,37
Canada Pac.	13 87	13 87
Ches. a. Ohio	26.25	26.25
Chic., Milw.	1 50	1 50
Chic., R. Isl.	4,—	3 87
Eric com	5 25	5 25
Great	— —	— —
Miss Pacific	5 12	5.25
N. York Cent	20 87	21.25
North. Pacific	15 —	15.12
Pennsylvania	14.75	15 12
St. Louis a. Fr	0.87	0 87
South. Pacific	17 50	17.75
South. Railw.	5 25	5,50
Union Pacific	71.—	71.75
Amerikan. Ind.-Aktien		
Air Reduct.	59 75	59 50
Allied Chem.	80 37	80 25
Amer. Can	54 87	54 50
Amer. Smelt	12,37	12 87
Am. Steel Fd.	5,87	6 —
Amer. Tel.	108 —	108,12
Amer. Tob.	61,—	60 75
Anac Copper	6 62	6,25
Bethl. Steel	14 50	15 —
C I. Case	41 87	42 87
Chile Copper	3 25	3 25
Chrysler	16 62	16 87
Col. Gas u. El.	16 12	16 25
Consol. Gas	59 50	59 50
Du Pont	37 62	37 75
Eastm Kodak	55 50	56 —
General El.	15 62	15 50
Gener. Motor	13 62	13 87
Gill. Saf. Raz.	19.75	19,25
Good Year	15.37	15 50
Int. Harvest.	22 12	22 37
Int. Alkohol	25.25	25.25
Int. Nickel	7.75	7 62
Lehman Corp	41 62	41 25
Nash Motor	13.37	13 37
North Am. Co.	29 37	29 12
do. Trust Sh.	2 05	2 05
Radio Corp.	5.12	5.12
Royal Dutch	19.62 G	19.75
Sears Rb. & C.	20.12	20.2[illegible]
Standard Oil	29 50	29,—
Socony Vac.	7,50	7 50
U. S Rubber	4,12	4 25
U. S Steel C.	28,75	30 12
Unit. Corp. c.	9 25	9,37
Woolw. t. 10$	35 87	36.—
Nat. City Bk.	43,50	44 —
Westingh.	27,75	28,12
Shell Union	5.25	5 25

	19. Dez.	17. Dez.
Deutsche Ind.-Aktien		
Nordd. Lloyd	6,50	6,25
Rh.-W. E. W.	15 25	14,12
Ausländ. Ind.-Aktien		
Kreuger & T $20 Certifik.	0,12	0.12
Amer. Oblig		
3½ Lib. Bds.	102.06	101.9[illegible]
1 St. Louis	9 —	— —
I. G. Chem. C.	72 —	72 25
Ausländ. Ind.-Obl.		
Kreuger & T. 5%- schw. Kr.	13,25	13.37
Deutsche Ind.-Oblig.		
5½ Berl. El. W	64 —	61.50
5½ Com.-Bk.	60 —	58.75
6½ El. H. u. U.	52 87	—
6 A. E. G. 48	46 37	47.—
7 do.	55 —	54.75
7 Dt. Atl. Tel.	63G65B	63G65B
6 Deutsch. Bk.	—,—	83.—
6½ Dt Ldsbk.	45 —	43.—
6 Dt. Landesb.	53 75	53.50
7 Dt. Rentb. 50	62 —	61.75
6 do. 38	62.—	61.75
6 do. Ser. 2 60	53 —	51.87
6½ Elekt. W. I	53 50	—
6½ Elekt. W. II	53 12	—
6 do. Untelb. 53	51 —	49.62
6 Gesfürel oO	69 —	—
7 H. E. W.	77 50	76.—
6½ Hapag	54G58B	54G58B
5½ Hb. Hchb. 38	65 50	—
6 Ilsed. Stahl	47 —	—
7 Miag oh. O.	49 75	—
6 Ndd. Lloyd	49 —	49.—
6% Gelsenk.	68 75	68.75
7 Rh.-Elb. Un.	57 25	55.37
7 Rh. Main-D.	—,—	61.—
6 Rh.-W. El. 55	56 37	55.—
7 Rh.-Westf.		
6 do. m. Opt.	56,50	55.—
7 Sächs. W 45	60 25	60.—
6 Schles. L. Bk	42—,	41.75
6½ Siem.-Sch.	—,—*	74.—
6 do.	360-380	360-380
7 Stinnes 46.	50,—	44.50
7½ L. Tietz	—	—
6 V. El. Westf.	46.50	46.50
6 Rh. R. Wass.	48 —	47.62
6½ Ver. Stahl	50 75	48.12
6% Viag	55,25	—
6 Karstdt Obl.	29,—	28.62
6½ Ruhr-Gas.	53 —	53.—
Ausl. Staats u. Stadtanl.		
5½ Young-Anl	56 50	55.12
6½ Bayr. Anl.	55 25	52.75
7 Belg. Stb. 55	104 —	1[illegible]2.50
7 do. 56	102 50	101.—
6½ Berliner 50	44 —	40.75
6 „ 58	44.—	—
7 Brem. Anl.	64 —	64.—
6 Ausl. Anl. d. Spark. u. Giro	51.37	51.—
7 do.	52.25	50.75
7 Dt. Rep.-Anl	79 —	76.75
7 Dresden St.	53 —	—
6 Hambg. St.	48 50	47.—
6½ Kölner A.	47 —	—
7 Leipz. St. A.	52.50	—
5 Mexik. 45	3,25 G	3,12 G
4½ Mex. Irrig.	2.62-5.50	2.62-5.50
4 Mexik. 54	2 25 G	1,75 G
7 Münch. Anl.	52½G56B	52½G56B
7 Oest. Rg.-A.	89 25	88 —
5½ Preuß. Anl.	51.—	51.—
6 Preuß. St.-A.	50.—	49.—
6 Stdt. Wien 52	56 —	56.—
Aktienums.	900 000	400 000

* Mit Ber.-Schein für bedingte zusätzliche Zinsen.

Amerikanische Warenmärkte.

(Durch Funkspruch. Nachdruck verboten.)

Neuyork, 19 Dezember.

	19. Dez.	17. Dez.
Baumw loco	6 10	6,15
neuer Kontr.		
Dezember	5,94	6 03
Januar	5,95-96	6 03-05
März	6 08	6 15-17
Mai	6 18-20	6 26-28
Juli	6 30-31	6 36-38
Baumwollzuf	30 000	23 000
B'wollsaatöl, loco	3,45	3,50
Dezember	3,55	3,55
Januar	3,59	3 65
März	3 78	3,82
Mai	3 85	3 93
Kautschuk first lat cr.	4.—	3.93
smok sheet	3,25	3,18
Dezember	3,23	3,17
Januar	3 35	3,27
März	3 44	3,37
Mai	3 51	3 46
Juli	3 57	3.52
	stetig	ruhig
neuer Kontr.		
Dezember	3.23	3.17
Januar	3.35	3 27
März	3.44	3 37
Mai	3 51	3 46
Juli	3 57	3 52
	stetig	ruhig
Häute Dezember	3,85 G	3,85 G
März	4,60 G	4,60 bz.
Juni	5,10 5,20	5,05 5,10
September	5,57 5,75	5,55 5,60
Umsatz	11 Lots stetig	29 Lots stetig
Kaffee RioNr.7 loco	8.25	8.25
Dezember	5.87 no.	5.88 no.
März	5 60 no.	5.69 no
Mai	5,40 no.	5,50 no
Juli	5,22 no.	5 36 no.
September	5 11 no.	5 23 no.
Santos4 loko	10.25	10 25
Dezember	9.21	9 40
März	8 20	8 35
Mai	7 88	7,98 no
Juli	7 71	7,82 no.
Septemb	7.55	7 68
Rohzucker Dezember	0,67 G	0.67 G
Januar	0.68	0,67 G
März	0,72 G	0.72
Mai	0,77 G	0.77
Juli	0 83	0 82
Oktober	—	—
Kuba Centrifug. loko	2.82	2.82

	19. Dez	17. Dez.
Kakao Dez.	3,72	3.71
Januar	3.71	3.72
März	3.87	3.88
Mai	3.97	3.98
Juli	4.09	4.10
	stetig	stetig
Rohseide Dezember	1,39	1,40-42
Januar	1.40	1,40-42
Februar	1.41-42	1,42-44
März	1,42-43	1,42-44
April	1.41-42	1,43-44
Mai	1.41	1,43-44
Juni	1,41	1,42-43
Juli	1 42	1 42-44
August	—	
Umsatz	560 To. stetig	50 To. ruhig
Zinn Dezember	—	—
März	22,75 no.	22,65 no.
Mai	22,95 no.	22,85 no.
Juli	23,15 no.	23,05 no.
	ruhig	ruhig
Elek Kupfer Connectic loko, Liefg	5,—	5,—
Neuyorkpr.	5,—	5,—
pr. 30/90 Tg.	5,—	5,—
Kupf. c. Hbg. Spez.-Off.	5,15	5,—
Oktober	—	—
November	—	—
Dezember	3.93 no	3,93 no.
Januar	3.97 no	3 97 no.
Februar	4 — no	4,00 no.
März	4 03 no	4.03 no.
April	4 06 no	4 06 no.
Mai	4.09 no	4 09 no.
Umsatz	1 träge	— stetig
Zinn loko	22.85	22.80
Blei loko	3.—	3.—
Zink loko	3,12½	3.12½
Roheisen	19 05	19 05
Weißblech	4¼	4¼
Schmalz Wst.	5.30	5.15
Talg extra	3.—	3.—
Pet. cas. St. w	16.25	16.25
Fässer „ „	12.25	12 25
„Mid. Contin. 33,0-38,9 B	0.63	0 63
Pens. Rohöl.	1,22-1.42	1.22-1.42
Weiz. red W.	57.—	57 50
„ hard W	54.—	54 75
Mais loko	37 75	38,—
Mehl Wheat. clears loko	3 45-3.70	3 50-3.80
Frach Engld.	1/6-1/9 s	1/6-1/9 s
„ Kontin	3-6 c	3-6 c

	19. Dez.	17. Dez.
Benzin, 64/66 (0.714/0.722) 40% b. 212 Endp. 375	4.37-4.50	4.37-4.50
„ 61/63 (0.725/0.729) 30-35% b. 212 Endp. 390	4.12-4.25	4.12-4.25
„ 60/62 (0.729/0.735) 25-30% b. 212 Endp. 400	4.00-4.12	4.00-4.12
U. S. Motor	3.87-4.00	3,87-4.00
Petroleum, water white 44 Bé	4.00-4,25	4.00-4.25
„ Prime white	3.87-4.00	3.87-4.00
Gasöl, 30/32 Bé durchscheinend	3,25-3,37	3,25-3.37
„ 26/30 „	3 00-3,12	3 00-3 12
pr. amer. Gallon pr. Cent fob Golf.		
Rohöl. Mid-Continent 33-33.9 Bé (in $ pr. Faß)	0.63	0.63

Die Notierung für Elektrolytkupfer versteht sich frei längsseits Neuyork prompt auf Lieferung per 30/90 Tage für Zinn Straits loko fob Neuyork, Blei loko Neuyork, Zink loko East St. Louis, Roheisen fob Nr. 2 plain Buffalo Lieferung Boston per Bahn, für Weißblech fob Basis Pittsburg.

Chikago, 19. Dezember.

	19. Dez.	17. Dez.
Weizen Dezember	44¼	44¾
Mai	46⅜-½	47⅛
Juli	46¾-⅝	47¼
Mais Dezember	23.—	22.87
Mai	27.25	27 50
Juli	28 62	28 87
Hafer Dezember	15.12	15.—
Mai	17.50	17 37
Juli	17 75	— —
Roggen Dezember	30 75	30.87
Mai	33 50	33 75
Juli	33 75	34 12

	19. Dez.	17. Dez.
Schmalz Dezember	4.55	4 42½
Januar	4.20	4.25
Mai	4.22½	4 25
Bauchspeck, trocken, gesalz. p. Januar	3,37½	3.50
Schweinlicht niedr. Preis	3,15	3.20
höchst Preis	3.30	3 35
Schweine schwer niedr. Preis	2.60	2 65
höchst Preis	3.—	3.10
Zuf. Chikago	45 000	12 000
Western	137 000	42 000

Neuyork, 19 Dez	19.	17.
Terpentin	41.50	42.75
Savanna	36.50	37 75

Neworleans, 19. Dez.	19	17.
Baumwolle loko	6.—	6.04